Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 23 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 379. Wiesbaden, Mittwoch, 17. August 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Die Fleischteuerung.

Seit Deutschland zur Hochschutzzollpolitik übergegangen ist, kommt es aus der Fleischteuerung nicht heraus. Fast jedes Jahr hat es im Reichstag eine Interpellation wegen der Fleischnot gegeben. Wenigstens in den Jahren 1904, 1905, 1906, 1907. Auch im vorigen Jahre hatte sich der Fleischerverband an den Reichstag gewandt, und der Reichstag hätte auch voriges Jahr interpellieren können. Aber die Interpellanten fühlen allmählich, daß sie eine ziemlich bedauernswerte Rolle spielen, denn bei der stark agrarischen Mehrheit im Reichstag kann die Opposition mit Engelzungen reden, es ist bisher immer wie in den Wind gesprochen gewesen.

Heuer sind die Fleischpreise fast so hoch wie im Notjahr 1906. Nach der „Statistischen Korrespondenz" betrug in 50 deutschen Städten der Durchschnitt pro Kilo in Mark

	Juli 1910	Juli 1906
Rindfleisch	1,60	1,74
Kalbfleisch	1,80	1,74
Hammelfleisch	1,73	1,66
Schweinefleisch	1,60	1,74

Danach ist Kalbfleisch und Hammelfleisch bereits teurer als im Notjahr. Daß gerade Kalbfleisch so teuer ist, ist besonders bedenklich. Denn es beweist den Mangel an Aufzucht. Es deutet an, daß die Viehknappheit immer noch stärker werden wird. Tatsächlich sind auch im August die Preise bereits höher als im Juli. Und in vielen Städten drohen die Fleischer mit weiteren Aufschlägen. Die Reichshauptstadt hat noch nicht einmal die höchsten Preise. In Magdeburg zahlt man für Rindfleisch 20, für Hammelfleisch 14, Schweinefleisch 21 Pf. mehr als in Berlin. Auch Potsdam, Halle und Aachen sind teurer.

Die Agrarier behaupten natürlich, die Fleischer verteuerten die Preise. Hier und da schieben sie auch auf die Zwischenhändler die Schuld. Aber der Zwischenhandel ist gar nicht so schlimm. Das Vieh geht gar nicht durch so viele Hände. Auf dem Berliner Schlachthof sitzt der Großhändler, der Viehkommissionär, der das Vieh an die Großschlächter abgibt. Der Kommissionär aber erhandelt das Vieh direkt durch seine Agenten von den Bauern. Nur ein Glied ist in der modernen Zeit noch hinzugekommen. Der Kleinschlächter kauft heute die Ware meist nicht direkt von dem Viehhändler, sondern ausgeschlachtet vom Großschlächter. Die Zahl der Schlächter, die selbst auf dem Berliner Schlachthof schlachten, ist heute sehr klein geworden.

Es mag ja sein, daß der Abstand der Fleischpreise von den Viehpreisen heute etwas größer ist als ehemals und der Verarbeitungsprozeß des Viehs zu Fleisch und Wurst etwas teurer geworden ist, denn dieser Prozeß hat sich durch Maschinen nur wenig mechanisiert und verkürzt. Das Bild aus den „Fliegenden Blättern", wonach auf der einen Seite das lebende Schwein in die Maschine gesteckt wird und auf der anderen Seite der Schusterjunge nach der Wurst schnappt, ist mehr Phantasie als Wirklichkeit. Der Prozeß ist vielmehr durch die Löhne, Ladenmiete und Untersuchungskosten noch etwas verteuert worden. Gerade in Zeiten hoher Viehpreise verdient der Schlächter verhältnismäßig wenig. Bei der Fleischnot 1906 haben die kleineren Schlächter massenhaft Bankerott gemacht. Ihre Ernte ist eher dann, wenn sie bei sinkenden Viehpreisen ihre Kunden noch etwas bei den gewohnten Preisen halten.

Daß auch durch genossenschaftlichen Zusammenschluß der Fleischlieferungsprozeß bisher kaum verbilligt werden kann, beweisen die agrarischen Genossenschaftsschlächtereien, die bisher fast alle verkracht sind. Auch die Konsumvereine, die Fleischläden eröffnet haben, haben zu kämpfen gehabt.

Daß das Fleisch heute so teuer geworden ist, liegt lediglich außer an den Zöllen an der Viehknappheit. Der Berliner Viehmarkt z. B. ist an einzelnen Tagen in der letzten Zeit so wenig beschickt worden wie seit 20 Jahren nicht. Es wurden hier im ganzen im zweiten Vierteljahr 11 000 Jungrinder und über 72 000 Kälber weniger geschlachtet als im gleichen Vierteljahr des Vorjahres. Die deutsche Viehproduktion reicht eben mit den Jahren immer weniger zu. Die Anmaßung der deutschen Landwirtschaft, den deutschen Markt mit allen Lebensmitteln zu versorgen, die bei der Schaffung des jetzigen Zolltarifs erhoben wurde, wird an allen Ecken und Enden Lügen gestraft. So mußte z. B. im Jahre 1908 über ein Drittel des Weizenkonsums von außen eingeführt werden. Mit der Viehproduktion steht die Sache so, daß sie zwar absolut nicht unbedeutend gestiegen ist. Die deutsche Landwirtschaft lieferte in Millionen:

	Rinder	Schweine	Schafe
1882	15,5	8,4	21,1
1895	17,1	13,6	12,6
1907	20,0	18,9	8,9

Danach hat nur die Schweinezucht bedeutend zugenommen, die Rindviehzucht wenig, die Schafställe sind kleiner geworden. Aber relativ ist im ganzen eine bedeutende Abnahme zu konstatieren. Im Aprilheft der Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik hat Dr. Steinbrück die Viehzählungen seit 1873 zusammengestellt. Er hat dabei das Kleinvieh auf die Einheit von Großvieh eingestellt und gefunden, daß in Deutschland auf 1000 Einwohner 1873 493 Stück Großvieh kamen, 1907 450. Das ist ein höchst trauriges Ergebnis. Denn in dieser Zeit ist das deutsche Volk immer mehr zur Industrie übergegangen und in die Städte gezogen. Die Industriearbeiter aber und der Städter brauchen viel mehr die konzentrierte Fleischnahrung als der Landbewohner, der den ganzen Tag über in der frischen Luft lebt und sich ordentlich ausarbeiten kann.

Gegenüber den anderen Industrievölkern, England und Amerika, ist Deutschland unter diesen Umständen sehr schlimm daran. Es ist in seiner Konkurrenzfähigkeit sehr geschwächt. Denn in diesen Ländern ist der Fleischkonsum außerordentlich viel stärker als in Deutschland.

Die Vieh- und Fleischzölle an den deutschen Grenzen sind das reinstige Gift. Namentlich bei der außerordentlichen Höhe, die der Zolltarif festgesetzt hat. Früher betrug der Zoll für Kühe das Stück 9 M. Im neuen Zolltarif war der Zoll auf 18 M. pro Doppelzentner Lebendgewicht normiert und ist dann in den Handelsverträgen auf 8 M. herabgesetzt worden, was aber — da das Gewicht eines Mastochsen oder Stiers mit durchschnittlich 650 Kilogramm anzunehmen ist — nahezu eine Versechsfachung bedeutet. Bei den Kühen liegt die Sache ähnlich. Ebenso bei den Schweinen.

Aber die Zölle sind nicht der einzige Hebel für die Preisschraube. Zwar verkündeten die Argrarier während des Zollkampfes: wenn wir erst die Zölle haben, verzichten wir auf die Grenzsperre. Aber was ein richtiger Agrarier einmal besitzt, das läßt er so leicht nicht los. Die Grenzsperre ist heute noch viel schlimmer als früher. Von Rußland dürfen wöchentlich nur 2500 Schweine über die Grenze kommen. Das 2501. würde als verseucht gelten. Aus Österreich-Ungarn läßt man wöchentlich 976 Schweine nach Bayern und 577 nach Sachsen. An anderen deutschen Grenzen wird den Schweinen ein Halt zugerufen. Rindvieh kommt verhältnismäßig viel aus Österreich-Ungarn herüber. Im Jahre 1909 waren es außer 5025 Kälber 78 000 Stück Großvieh. Das dänische Vieh muß, wenn es herüber will, auf deutschem Boden erst eine dreiwöchige höchst unerquickliche Quarantäne durchmachen, die das Vieh um 25 Prozent abmagert.

Und wozu diese Sperrmaßregeln? Angeblich weil das ausländische Vieh verseucht ist. Der deutsche Junker ist so eingebildet, daß er sich für die edelste Rasse der Welt hält und seine Schweine desgleichen. Dabei werden auf deutschen Rittergütern, wo der Gutsherr selbst Polizei ist, die Schutzmaßregeln selbst am laxesten gehandhabt. Daß auf die Ausstellung nach Buenos Aires bestes Vieh geschickt wurde, das sich hinterher als tuberkulös erwies, war doch einigermaßen bezeichnend. In Wirklichkeit sollen die Grenzsperrereien das Vieh fern halten und die Preise in die Höhe treiben. Denn der Viehtransport läßt sich heute in die Schlachthäuser so tadellos bewerkstelligen, daß jede Ansteckungsgefahr vermieden werden kann.

Die deutschen Fleischer und die deutschen Konsumenten verlangen nun in erster Linie ungehinderte Öffnung der Grenzen, und zwar nach allen Seiten. In zweiter Linie Beseitigung der Zölle. Das zweite

Feuilleton.

„Feurio!"

Feurio! Dieser furchtbarste Schreckensruf des Mittelalters, der dem Ritter wie dem Bürger unabwendbare Vernichtung seiner Habe und schwerste Gefahr für Leib und Leben androhte, gellt jetzt wieder durch die ganze Welt, da auf der Brüsseler Weltausstellung die verzehrenden Flammen unermeßliche, hier von den Nationen aufgehäufte Schätze vernichtet haben, Trauer und Schrecken nicht nur für Belgien, sondern für alle zivilisierten Länder heraufführten. Die Geschichte der Menschheit ist erfüllt mit dem unaufhörlichen Kampf der irdischen begrenzten Kräfte gegen die ungeheuere Macht des feurigen Elementes. Aber es mußte erst eine hohe Stufe der Kultur erreicht werden, bevor feste Organisationen gegen die Feuersbrünste geschaffen wurden, wie wir sie heute besitzen, die doch wenigstens der sich immer weiter ausbreitenden Wut der Flammen ein Ziel zu setzen vermögen.

In früheren Zeiten erhob sich die ganze Gemeinde wie ein Mann gegen das Feuer, denn jeder fühlte sich bedroht, jeder wußte, daß die roten Zungen vom Dach des Nachbars sofort auch nach dem seinen herüberlecken würden. Die rechtzeitige Feuermeldung galt daher als das Wichtigste. Die alten Ägypter, das Volk Israel, die Griechen, sie hatten ihre Feuerwächter, die des Nachts die Runde machen und Alarm schlagen sollten. Eine regelrechte Feuerwehr entwickelte sich zuerst bei den Römern, und zwar zunächst in Rom, wo unter Augustus aus dem Heer heraus eine militärisch organisierte, 7000 Mann starke Feuerwache entstand, die, in sieben Kohorten geteilt, die 14 Stadtteile Roms zu bewachen hatten. Patrouillen zogen beständig durch die Straßen; brach Feuer aus, dann ertönten die Alarmglocken und die Wache rückte an mit Feuerleitern und Feuerspritzen. Diese Feuerspritzen, die Plinius der Jüngere in einem Brief an Trajan erwähnt, waren umfangreiche Maschinen, die aber noch sehr unvollkommen waren. Wenigstens berichtet Seneca, daß die Höhe der Häuser in Rom die Löschung der Feuersbrünste meistens unmöglich machte.

In anderen Städten des Weltreiches war überhaupt keine Sorge für Löschanstalten getroffen; deshalb machte Plinius den Vorschlag, es sollten überall Gilden von Zimmerleuten errichtet werden, die als Feuerwehr dienen könnten. Allmählich entstanden dann auch in den ersten Jahrhunderten n. Chr. solche Feuerwehren, die hauptsächlich mit Löschelmern und mit wassergetränkten Decken des Feuers Herr zu werden suchten. Aus Rimes melden z. B. zahlreiche römische Inschriften, daß hier eine besondere Feuerwehr bestand. Aus dem Ende des 6. Jahrhunderts ist noch ein Edikt König Chlotar II. erhalten, in dem Anweisungen zur Einrichtung ständiger Feuerwachen im merowingischen Reich gegeben werden. Aber bald gerieten diese immerhin schon fortgeschrittenen Formen des Löschwesens in Wegfall; die antike Erfindung der Feuerspritze ging verloren; Kleriker und Laien schlossen sich zu primitiven Gemeinschaften zusammen, um so gut es eben gehen wollte, das schwere Ringen mit dem furchtbar wütenden Element aufzunehmen. Im 13. Jahrhundert wird dann zuerst dem Löschwesen wieder größere Aufmerksamkeit geschenkt. Ludwig IX. von Frankreich und Philipp der Schöne erlassen Verordnungen zur Ausbildung einer Feuerpolizei und bald werden zahllose Feuerwehrordnungen aufgestellt, die sich mit dem feuersicheren Bau der Häuser und den zu treffenden Vorkehrungen gegen Feuersbrünste beschäftigen. Während bis ins 15. Jahrhundert hinein die Brandschäden ganz ungeheuer groß gewesen waren und der Mensch dem Feuer fast wehrlos gegenüberstand, wird es im 16. Jahrhundert besser, was zum Teil der solideren Art des Baues, dann aber auch den vervollkommneten Löschanstalten zuzuschreiben ist. Wenn z. B. in der Feuerordnung von Seligenstadt 1423 verfügt wird: „es sal keyn strohedache nyemant han", so ist das gewiß nicht buchstäblich befolgt worden, denn noch im 17. Jahrhundert waren die Strohdächer häufig, aber es wurde doch immerhin für die Häuser mehr feuersicheres Material verwendet.

Noch im 18. Jahrhundert erschienen ausführliche Feuerordnungen, die vor allem Brandmauern verlangten und für Herd und Schornstein genaue Vorschriften machten. Jeder Hausbesitzer wurde angewiesen, stets zwei bis drei lederne Feuereimer und Handspritzen parat zu haben, unter dem Dach eine Feuerleiter anzubringen und während des Sommers auf dem obersten Boden einen Zuber mit Wasser zu stellen. Seit dem 15. Jahrhundert waren große Handspritzen im Gebrauch, aus Metall mit hölzernem Griff, aber sie vermochten so wenig Wasser zu schleudern, daß sie höchstens einen ganz kleinen Brand ersticken konnten; eine irgendwie wesentliche Wirkung konnten sie nicht hervorbringen, so sehr man sich auch bemühte, sie zu verbessern und durch immer größere Ausdehnung ihres Umfangs ein beträchtlicheres Quantum Wasser hineinzubringen. 1518 werden in den Augsburger Bauamtsrechnungen „Instrumente zu Brunsten, Wasserspritzen zum Feuer dienlich" aufgeführt; sie müssen von recht komplizierter Konstruktion gewesen sein, doch ist nichts Näheres über sie bekannt.

Die ersten wirklich wirksamen Feuerspritzen, die imstande waren, den Wasserstrahl bis zu 80 Fuß Höhe emporzuschleudern, wurden zu Anfang des 17. Jahrhunderts von Johann Hautsch gebaut. Der Jesuit Kaspar Schott hat diese Maschine ausführlich beschrieben, die auf einem Schlitten stand und von zwei Pferden gezogen wurde; sie war 10 Fuß lang und 4 Fuß breit, der Wasserbehälter 8 Fuß lang, 4 Fuß hoch und 2 Fuß breit. 28 Menschen

wird kaum zu erreichen sein. Selbst gegen die Beseitigung der Futtermittelzölle sträubt sich das Junkertum. Eher wäre es möglich die Grenzen zu öffnen. Zwar das ist klar, daß auch hiervon schnelle Hilfe nicht zu erwarten ist. Denn das Ausland hat sich natürlich nicht darauf eingerichtet, plötzlich sozusagen viel Vieh nach Deutschland abzuschieben. Österreich-Ungarn z. B. hat selbst Viehmangel und will gar die Ausfuhr noch abschneiden. Erst nach und nach kann das Ausland sich gewöhnen, mit einem Teil seines Viehes Deutschland zu versorgen. Aber wenn wir ihm die Möglichkeit geben, so wird es sich der Aufgabe nicht entziehen. Denn an Viehweiden und Viehfutter ist in den Prärien Südrußlands und Amerikas, auf den Bergen Frankreichs und in den Niederungen Hollands Gott sei Dank noch kein Mangel.

Politische Übersicht.

Erneuerung des Blocks?

Soll die Wiederherstellung oder Wiederbelebung des „Blocks" angestrebt werden? Der Reichstagsabgeordnete Eickhoff hat kürzlich seinem Sehnen nach dem neuerstandenen Block Ausdruck gegeben und es als die Aufgabe der liberalen Politik bezeichnet, die Erneuerung des Blocks vorzubereiten. Damit hat es nun gute Wege; die Spannung zwischen Konservativen und Liberalen ist stärker als je, und wenn wir uns nicht täuschen, auch tiefer als je, denn der Gegensatz betrifft die Wurzeln unserer Kultur. Aber der Bülowblock liegt jetzt auch so weit zurück, daß eine objektive Beantwortung der Frage möglich ist: Wie mußte ein solcher Block wirken? Er sollte das Zentrum ausschalten bezw. ihm nur die Möglichkeit lassen, den fertigen Vereinbarungen zwischen Konservativen und Liberalen seinerseits zuzustimmen, ohne vorher befragt worden zu sein. Natürlich suchte das Zentrum aus seiner Isolierung herauszukommen und wieder Bestandteil einer schaffenden und herrschenden Mehrheit zu werden. Rein numerisch konnte er diese Mehrheit ebensowohl mit den Liberalen wie mit den Konservativen bilden. Für eine Koalition aus Liberalen und Zentrum wäre z. B. in der Wahlrechtsfrage sachlich die Basis vorhanden gewesen. Aber mit dieser Koalition hätte die Regierung weder jetzt noch in absehbarer Zukunft zusammengearbeitet. Also mußte das Zentrum die Verständigung mit den Konservativen anstreben. Das heißt, es mußte diesem weiter entgegenkommen, als die Liberalen nach ihren politischen Grundsätzen und Anschauungen es vermochten. Und nun standen die Liberalen vor der Wahl, entweder über diese Grenze hinaus den Konservativen Zugeständnisse zu machen, nur um das Zentrum entbehrlich zu machen, oder die Blockfesseln zu sprengen. Das war der logisch vorauszubestimmende Gang der Dinge. Und das zweite Glied der Alternative ist eingetreten. Der Versuch mit dem Block war gewiß nicht unnütz; man hat aus ihm gelernt. Aber eben diese Lehre muß verhindern, daß der Versuch erneuert wird, wenigstens solange nicht aus neuen, heute noch nicht erkennbaren Bedingungen eine neue Lage entstanden ist. Rein theoretisch ist ja ein Entgegenkommen der Konservativen denkbar, das eine ersprießliche, wenn auch bescheidene Wirksamkeit des Blocks im liberalen Sinne möglich machen würde. Aber er ist eben bisher leider nur Theorie.

Das Schlagwort vom „Wohlleben der Bourgeoisie"

wird bekanntlich von der Sozialdemokratie mit Vorliebe bei ihrer die Masse verhetzenden Tätigkeit angewandt. „Da kann", so schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg." in ihren letzten Wochenrückblicken, „das Elend des Proletariats niemals dunkel genug gemalt werden, um den Gegensatz nur recht schreiend herauszustreichen; die Sorgen und Bedrängnisse der bürgerlichen Bevölkerungsschichten aber werden dann verdeckt oder keck geleugnet. Und doch ist nachgerade allbekannt, wie rasch sich die Lebenshaltung und mit ihr die Lebensansprüche eben der Arbeiterschaft bei uns gehoben haben. Ein gewiß erfreuliches Symptom dafür ist z. B. das Anwachsen der Arbeitersportvereine, mit dem die Wochenbeilage des „Vorw." sich neulich beschäftigt hat. Die Zentralorganisation der Arbeiterradfahrervereine umfaßt 3000 Vereine mit etwa 130 000 Mitgliedern. Ihr zur Seite steht der Arbeiterturnerbund mit einer Mitgliederzahl von gegenwärtig 140 000 Arbeitern. Der Bund versichert ohne besonderen Beitrag gleichzeitig seine Mitglieder gegen Unfälle im Turnen und hat im letzten Geschäftsjahr über 22 000 Mark an Unfallunterstützungen gezahlt. Eine ähnliche Versicherungstätigkeit wie der Turnerverband hat der Radfahrverein auf sich genommen; auch er erhebt pro Mitglied und Monat 20 Pf., wofür er Rechtsschutz gewährt, vorausgesetzt, daß die Verstöße nicht absichtlich sind oder daß die Sache für Radfahrer von grundsätzlicher Bedeutung ist. Ebenso zahlt die Kasse bei Radunfällen, die Erwerbslosigkeit zur Folge haben, je nach der Mitgliedschaftsdauer pro 1 bis 2 M. Unterstützung bis zur Dauer von 13 Wochen. Allein in einem Jahre wurden hierfür rund 63 000 Mark aufgewandt. Verdanken die bisher erwähnten Arbeitervereine ihre oft erstaunlich hohe Mitgliederzahl wohl dem Umstande, daß der in ihnen gepflegte Sport verhältnismäßig wenig oder gar keinen Aufwand verlangt, so versteht es sich auf der anderen Seite von selbst, daß die kostspieligeren Sportarten nicht mit gleichen Ziffern aufwarten können. Immerhin aber bestehen doch schon von den Arbeiterruder sportvereinen ihrer drei, die über ein Bootsmaterial im Werte von fast 23 000 M. und zum Teil über eigene Bootshäuser verfügen. Ja sogar der doch recht kostspielige Segelsport hat auch schon Anhänger unter den Arbeitern, die sich im Segelklub Fraternitas zusammengetan haben. Hier kann man allerdings seine Überraschung kaum verhehlen, wenn man hört, daß die 43 in ihm vertretenen Segelboote ausschließlich Eigentum einzelner Mitglieder sind. Bedenkt man, daß ein solches Boot nach den eigenen Angaben des sozialdemokratischen Blattes einen Wert von 200 bis 2000 M. darstellt, so wirft das Bestehen dieses Arbeitersegelklubs ein ziemlich beruhigendes Licht auf die materielle Lage vieler unserer Arbeiter. Das Aufsteigen des Wohlstandes macht keineswegs willkürlichen Halt; es kommt auch ihnen vollauf zugute, und sie machen Gebrauch davon zum eigenen Vergnügen. Die Heuchelei hinterdrein ist dann allerdings um so überflüssiger."

Deutsches Reich.

* **Für die Schuldentilgung des Reiches wird der 30. September d. J. ein bedeutsamer Zeitpunkt werden.** Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: „Bekanntlich werden gegenwärtig die Schulden des Reiches nach dem preußischen Beispiele mit 3/5 v. H. der jedesmal validierenden Schuldsumme getilgt. Künftig wird hierin eine Änderung eintreten, und zwar derart, daß die bis zum 30. September dieses Jahres begebenen Anleihen und die vom 1. Oktober neu begebenen einer verschiedenen Tilgung unterliegen sollen. Zur Tilgung der ersteren Anleihen soll jährlich mindestens 1 v. H. des an diesem Tage vorhandenen Schuldkapitals, zu derjenigen der letzteren 1,9 v. H., soweit werbende Zwecke in Frage kommen, im übrigen 3 v. H. verwendet werden. Man ersieht aus dieser Gegenüberstellung, eine wie einschneidende Wendung der 30. September d. J. in der Reichsschuldentilgung bringen wird. Die nach ihm begebenen Reichsanleihen sollen, soweit sie nicht für werbende Zwecke verwendet werden, eine fünfmal so starke Tilgung erfahren als die preußischen Anleihen, wobei allerdings zu beachten ist, daß in Preußen recht oft außer den gesetzlich vorgeschriebenen Schuldentilgungen auch andere vorgenommen sind. Wenn aber mit dem 30. September d. J. die starke gesetzliche Schuldentilgung im Reiche einsetzt, so ist zu hoffen, daß in die Reichsschuldenwirtschaft ein Moment kommt, das recht bald zur Hebung des Kurses der Reichsanleihen beitragen wird."

sh. **Eine Denunziation gegen den Reichstagsabgeordneten Köhler-Langsdorf.** Der Reichstags- und hessische Landtagsabgeordnete Köhler-Langsdorf, der als Vorsitzender des Hessischen Bauernbundes eine große Rolle spielt, hatte kürzlich eine Bekanntmachung des Hessischen Automobilklubs in Darmstadt zum Anlaß genommen, die hessischen Bauern gegen das Automobil scharf zu machen. Die in ihrem Wortlaut gerade nicht sehr glückliche Bekanntmachung des hessischen Automobilklubs enthielt „Zehn Gebote für Fuhrleute". In diesen wurde den bäuerlichen Besitzern von Fuhrwerken in ziemlich barscher Weise nahegelegt, wie sie entgegen- und nachkommenden Automobilen auszuweichen und was sie sonst noch zu tun hätten, um nicht mit Automobilen zu karambolieren und sich dadurch eventuell einer Strafverfolgung auszusetzen. Der Abgeordnete Köhler erteilte darauf seinen bäuerlichen Freunden den guten Rat, diesen Ulas des Hessischen Automobilklubs in der Weise zu beantworten, daß sie sich beim Bezirksamt einen Erlaubnisschein zur Führung von Waffen besorgten und mit dem Revolver in der Hand die die Landstraße passierenden Automobile ihrerseits zwingen sollten, sich vorschriftsmäßig zu benehmen. Daraufhin hat jetzt der Hessische Automobilklub Strafanzeige gegen den Abgeordneten Köhler wegen Vergehens gegen § 110 des StrGB. (Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt) bei der Staatsanwaltschaft Darmstadt eingereicht und zur Begründung ausgeführt, daß die von ihm herausgegebenen „Zehn Gebote für Fuhrleute" die Zustimmung der polizeilichen Behörden gefunden hätten, also keineswegs eine Anmaßung der Automobilbesitzer darstellten. Sie seien vielmehr dem ehrlichen Bestreben entsprungen, Unfälle auf der Landstraße nach Möglichkeit dadurch zu verhüten, daß die auf derselben passierenden Fuhrwerke auf die gewissenhafte Befolgung der polizeilichen Vorschriften erneut und nachdrücklichst hingewiesen werden. Eine Statistik des Automobilklubs habe ergeben, daß etwa 40 Prozent aller Fuhrwerke falsch fahren oder nach der falschen Seite ausweichen. Auf das Resultat der Anzeige darf man gespannt sein.

AC. **Der deutsche Tabakbau** hat in den letzten Jahren bedeutend an Umfang verloren. Nach den mit erheblichen Schwierigkeiten verbundenen statistischen Ermittelungen belief sich der Ertrag an getrockneten Tabakblättern im Jahre 1901 auf 400 127 Doppelzentner und fiel bis zum Jahre 1908 auf 344 088 Doppelzentner. Das Jahr 1907 hatte mit nur 288 394 Doppelzentner den niedrigsten Stand der Gewichtsmenge gebracht. In Deutschland befindet sich der Tabakanbau fast ausschließlich in den Händen von Kleingrundbesitzern, von denen 1903 ungefähr die Hälfte nur über eine Anbaufläche bis zu 10 Ar verfügte. Vergleicht man nunmehr die Zahl der Tabakpflanzer in den Jahren 1901 und 1908, so ergibt sich hier der auffallende Rückgang von rund 26 Prozent; im Jahre 1901 stellte sich nämlich ihre Zahl auf 120 490, während man 1908 nur noch 88 656 Personen zählte. Es hat vor allem die Zahl der Tabakpflanzer stark abgenommen, die eine Fläche bis zu 1 Ar bestellen, nämlich von 47 401 auf 25 294; aber auch die Anzahl derer, die über 1 Ar bepflanzen, weist verhältnismäßig eine bedeutende Verminderung, von 1537 auf 1341, auf. Ein deutliches Bild des Rückgangs im deutschen Tabakbau bietet die Abnahme des Flächeninhalts der mit Tabak bepflanzten Grundstücke. Diese verringerte sich von 16 963 Hektar im Jahre 1901 auf 14 525 im Jahre 1908, wovon auf den einzelnen Pflanzer 1901 ein Areal von 14,08 Ar entfiel, 1908 dagegen ein solches von 16,38. Erwägt man, daß der Wert der Tabakernte in Deutschland im Jahre 1906 eine Summe von ca. 30 Millionen Mark repräsentierte, so ist der Niedergang dieses Gewerbezweiges in

---

waren nötig, um die Spritze in Bewegung zu setzen. Eine Vervollkommnung erfuhr diese Feuerspritze um 1720 durch Leupold, der die Benutzung des Windkessels einführte. So war zu Anfang des 18. Jahrhunderts eine Feuerspritze vorhanden, die im großen und ganzen schon den noch heute gebrauchten Maschinen glich; man kann sagen, daß damit erst die Entwicklung eines wirksamen Feuerlöschwesens möglich wurde. Die Organisation einer solchen Feuerwehr im modernen Sinne ging von Paris aus. Hier war durch ein Erlaß des Parlaments 1691 allen Maurer- und Zimmermeistern anbefohlen worden, sich und ihre Gesellen stets bei Feuersbrünsten bereit zu halten und auf den Alarm hin zur Brandstätte zu eilen. Im Jahre 1699 gab der französische König einem provenzalischen Edelmann Dumourier du Perrier das Privileg, Feuerspritzen nach der vervollkommneten Konstruktion des Holländers van der Heyde anzufertigen, und übertrug ihm die Unterhaltung der 30 Spritzen, die in die verschiedenen Pariser Stadtviertel verteilt waren. Du Perrier, der 1712 den neugeprägten Titel „Spritzendirektor" erhielt, schuf im Jahre 1722 die erste regelmäßige Truppe von Feuerwehrleuten, die zunächst 60 Mann betrug. Damit war die ständige Feuerwehr geschaffen, die ganz nach militärischem Muster eingerichtet wurde, sich rasch vergrößerte und überall Nachahmung fand. Die Grundlage für unser modernes Feuerwehrwesen war geschaffen, das dann von den verschiedenen Nationen im Wettkampf zu so hoher Vollkommenheit ausgebildet worden ist. C. K.

Florence Nightingale.

Der Tod von Florence Nightingale, der Ehrenbürgerin von London, die sich durch ihr philanthropisches Wirken und besonders durch ihre Förderung der weiblichen Krankenpflege unvergängliche Verdienste erworben hat, bringt die Geschichte dieses wundervollen Frauenlebens wieder in lebendige Erinnerung. In Florenz, der Stadt, deren Namen sie trug, war sie geboren als Tochter eines Mr. Shore, der bald darauf als Erbe großer Güter nach England übersiedelte und den Namen Nightingale annahm. Ihr Großvater mütterlicherseits war der bekannte Vorkämpfer der Sklavenbefreiung Will Smith; von ihm mag jener brennende Wunsch, zu helfen und Leiden zu lindern, der früh in Florence mächtig wurde, auf ihr Wesen übergegangen sein. Sie erhält eine glänzende Erziehung und macht mit ihren Eltern weite Reisen bis nach Ägypten, auf denen nicht so die Schönheit der fremden Länder, als der Anblick von Not und Elend einen unauslöschlichen Eindruck in ihr hinterlassen. Die Qual der Kreatur, die dem schönen in Glück und Reichtum erzogenen Mädchen sich unter der Oberfläche alles Lebens offenbart, findet in ihrem Herzen ein mitfühlendes Echo, und sie beschließt, ihr ganzes Sein mit dem einen Inhalt tätiger Menschenliebe zu erfüllen. Sie besucht zunächst die verschiedenen Hospitäler in London, Dublin und Edinburg, geht dann nach Paris zu den barmherzigen Schwestern und macht schließlich einen langen Kursus in der Diakonissinnenanstalt zu Kaiserswerth bei Düsseldorf durch. In dieser Anstalt, der sie eine in England vielverbreitete Schrift gewidmet hat, fand sie ein Musterbild für ihre eigenen Bestrebungen; bei ihrem Leiter, dem Dr. Fleidner, der ihr väterlicher Freund wurde, eine Fülle folgenreicher Anregungen.

Nun hat sie für ihren dunklen Drang auch den praktischen Weg der Ausführung gefunden, und um 1850 beginnt sie diese in Deutschland aufgenommenen Ideen in England zu verwerten. Ein Sturm der Entrüstung erhebt sich in der englischen Gesellschaft gegen die mit allen Vorzügen der sozialen Stellung und der Schönheit ausgestattete junge Dame, die es verschmäht, wie ihre Schwester einen Baronet zu heiraten, sondern aus eigener Kraft sich einen eigenen Wirkungskreis schaffen will. „Wenn Florence Nightingale", so erzählt ein Zeitgenosse, „mit einem Liebhaber durchgebrannt wäre, wenn sie einen Scheck gefälscht oder eine Unterschlagung begangen hätte, sie würde nicht so furchtbare Ausbrüche der allgemeinen Entrüstung hervorgerufen haben. Man hielt damals in der großen Welt sie und die Krankenpflegerinnen, die sich ihr anschlossen, für verlorene Geschöpfe, gegen die man sogar die Anklage erhob, sie äßen den Kranken die Süßigkeiten weg." Aber Florence trotzte dieser Wut der Gesellschaft, sie bildete Krankenpflegerinnen aus und machte aus dem Krankenhaus für Gouvernanten in London, an dessen Spitze sie trat, eine Musteranstalt.

Und bald kam auch der große Augenblick ihres Lebens. Der Kriegskorrespondent Russel schrieb 1854 aus dem Krimkrieg an die „Times", ob nicht ein paar heldenmütige Frauen den englischen Soldaten helfen wollten, die in elendestem Zustand im Hospital von Skutari lägen. Dieser Appell hatte zwei spontane Äußerungen zur Folge. Der Kriegsminister Sydney Herbert schrieb an Florence Nightingale, ob sie es übernehmen wolle, einen Dienst von Krankenpflegerinnen in Skutari zu organisieren; sie sei die einzige, die das könne, und mit seinem Schreiben kreuzte sich eine Erklärung von Florence, in der sie all ihre Kräfte ihm zur Verfügung stellte. Mit einigen anderen englischen Frauen schiffte sie sich nach Skutari ein und vollbrachte nun wahre Wundertaten in den Hospitälern, in denen die feine mädchenhafte Erscheinung mit ihrer unendlichen Güte und Freundlichkeit wie eine rettende Heilige erschien und als solche verehrt wurde. Mit ihrer unermüdlichen Energie hat sie damals in den Militärkrankenhäusern der Krim und der Türkei die erste Organisation der Kriegskrankenpflegerinnen geschaffen und Unvergängliches für das Ambulanzwesen überhaupt geleistet. Sie machte aus der Krankenpflege, wie sie im Kriege zu handhaben sei, eine wirkliche Wissenschaft, stellte bestimmte Regeln und Gesetze für Behandlung der Verwundeten auf, die dann in Hunderttausenden von gedruckten Anweisungen verbreitet wurden.

In Balaclava nahm sie eine vollständige Reorganisation der Militärhospitäler vor, und nun konnte auch die Heimat, die ihre Tätigkeit zunächst mißachtet hatte, mit einem stürmischen Enthusiasmus für ihr Wirken nicht mehr zurückhalten. Er kam zum Ausbruch, als der „Engel der Lazarette" von der Cholera ergriffen wurde. Damals sammelte das ganze englische Volk, hoch und niedrig, reich und arm,

den letzten Jahren, zu dem auch die schlechte Preisbildung beigetragen hat, sehr beachtenswert. Namentlich für den Südwesten Deutschlands ist der Tabakbau von ziemlicher Bedeutung; in Baden wird er sehr rege betrieben, die hauptsächlichste Tabakgegend aber ist die Pfalz.

* Der 11. deutsche Fortbildungstag findet im Herbst d. J., und zwar am 6., 7. und 8. Oktober in Breslau statt. Zur Verhandlung stehen wichtige Angelegenheiten. In der ersten öffentlichen Versammlung kommt zur Beratung „Die Fortbildungsschule für Mädchen". Referenten sind Stadtschulrat Dr. Franke in Magdeburg und Schulvorsteherin Frl. Henschke in Berlin. Am zweiten Verhandlungstage werden sprechen Professor Dr. Harttung aus Breslau über „Sexuelle Belehrung in der Fortbildungsschule" und sodann Handwerkskammersyndikus Dr. Wilden aus Düsseldorf über „Die Forderungen der Handwerker an die Fortbildungsschule".

Rechtsprechung und Verwaltung.

Eine weitere Erschwerung des Referendarexamens? Die preußische Justizverwaltung plant eine neue Erschwerung des Referendarexamens durch Einführung einer vierten Klausuraufgabe, die in der Übersetzung und Interpretation einer Pandektenstelle bestehen soll. Den Anlaß für diese Absicht hat die Beobachtung gebildet, daß die Kandidaten nicht mehr imstande seien, in der mündlichen Prüfung einen lateinischen Text fließend zu übersetzen. Es soll daher die Übersetzungsfähigkeit nachgeprüft werden, und es wurde deshalb sogar angeregt, die Kandidaten bei der Klausur zunächst eine Übersetzung abliefern zu lassen und ihnen dann zur Ermöglichung einer von Übersetzungsfehlern unbeeinflußten Interpretation die fehlerfreie Übersetzung gedruckt zu geben. Dieser höchst seltsame Vorschlag zeigt doch, welch Geistes Kind die Reform ist. Bei der Beurteilung der Frage, in welchem Umfange man im Referendarexamen Kenntnisse des römischen Rechts verlangen soll, muß vor allem berücksichtigt werden, daß nach der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht mehr die Pandekten, sondern die einführenden Institutionen als die römische Rechtsbasis anzusehen sind. Gegenüber dem eben mitgeteilten Plan aber muß doch ferner darauf hingewiesen werden, daß Realschüler und Oberrealschüler in Preußen nun einmal zum juristischen Studium zugelassen sind und daß mit dieser Zulassung der Standpunkt aufgegeben wurde, von dem aus die jetzt geplante vierte Klausur allenfalls eine Erklärung, wenn auch keine Rechtfertigung finden könnte.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Haase, Lt. im Inf.-Regt. Hessen-Homburg Nr. 166, auf sein Gesuch ausgeschieden und zu den Ref.-Offizieren des genannten Regts. übergeführt.

Ausland.

Türkei.

Die türkische Heeresreform. Ganz neue Methoden in der Heeresorganisation steht die Türkei im Begriff einzuführen. Bisher war die türkische Armee in Infanterie-, Kavallerie- und Artilleriedivisionen gegliedert, die völlig ohne Zusammenhang miteinander übten und auch im Feld getrennt verwendet wurden. Fortan wird das Heer — nach deutschem Muster — in Armeekorps eingeteilt, die militärische Einheiten bilden und aus Truppen aller Waffengattungen bestehen, die auf ein organisches Zusammenarbeiten einexerziert werden. Neben drei Regimentern Infanterie erhält jedes Korps je ein Regiment Artillerie und Kavallerie nebst den nötigen Genietruppen und technischen Waffen. Die Infanterie wird reichlich mit Maschinengewehrabteilungen versehen.

Vereinigte Staaten.

Der 6. internationale Esperanto-Kongreß wurde in Anwesenheit von etwa 1000 Delegierten, darunter zahlreichen Deutschen, in Washington eröffnet. 37 Länder und 9 Regierungen waren vertreten

Der Brand der Brüsseler Weltausstellung.

(Eigener Bericht für das „Wiesbadener Tagblatt".)

Brüssel, 16. August. Glücklicherweise ist das Brandunglück in der Ausstellung nicht so folgenschwer gewesen, als anfänglich angenommen werden mußte. Nichtsdestoweniger hat das „grand malheur", das Brüssel und damit „toute Belgique" betroffen, doch einen Umfang angenommen, der für die Exposition von einschneidender Bedeutung sein wird. Einige der Hauptabteilungen, so Belgien, Frankreich, England und Japan, sind vernichtet, d. h. wenigstens soweit die Gebäulichkeiten in Betracht kommen. Dieser ganze stolze Komplex liegt in Trümmern, und man darf sich gratulieren, daß wenigstens ihr kostbarer Inhalt größtenteils gerettet und in Sicherheit geschafft werden konnte. Andererseits ist die sogenannte „Brüsseler Kirmes", der Stolz der Brüsseler, fast ganz vernichtet, gerade die Stätte, wo gestern abend, während der schreckliche Brand ausgebrochen war, das Volksleben sich in den größten Dimensionen entwickelt hatte. Heute in der Frühe schon entstand eine wahre Völkerwanderung nach der Ausstellung, die besonders auch deshalb so lebhaft gewesen sein mag, weil heute ein katholischer Feiertag ist, der hier allgemein gefeiert wird. Erst um 12 Uhr mittags konnte die Feuerwehr, nach angestrengter mehr als 12stündiger Arbeit wieder abrücken. Militär war natürlich zur Absperrung ebenfalls herangezogen worden und wird auch noch mehrere Tage in dieser seiner Funktion bleiben. Die zerstörten Abteilungen sollen alsbald wiederhergestellt werden —, kein kleines Stück Arbeit, denn ein wüstes Chaos von Eisenkonstruktionen und Steinmaterial gilt es zunächst zu entwirren und wegzuräumen, um der völligen Erneuerung der in wenigen Stunden verschwundenen Herrlichkeiten Platz zu schaffen. Ob sich diese große Mühe und die Kostenaufwendung noch rentiert, wenn man erwägt, daß schon am 1. Oktober die Ausstellung geschlossen werden soll? Unsere deutsche Ausstellung ist gänzlich vom Feuer verschont geblieben. Sie war heute das Ziel der meisten Besucher und der Andrang so stark, daß einzelne Sektionen zeitweise geschlossen werden mußten. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß es gestern (Sonntag) starke Verstimmung unter den deutschen Besuchern erregte, als ihnen und anderen auf Anordnung der leitenden Persönlichkeit der Zutritt zur deutschen Abteilung so lange verwehrt wurde, als eine angeblich französische Reisegesellschaft mit ihrem Führer die deutsche Ausstellung besichtigte. Die belgischen Beamten machten sich über diese unerklärliche Zurücksetzung unserer Landsleute lustig und meinten, so etwas könnte auch nur uns passieren. Jedenfalls bedarf die Sache, die auch von deutschen Beamten der Ausstellung für unverständlich angesehen wird, der Aufklärung. — Wenn angenommen wird, und vielleicht nicht mit Unrecht, daß der Besuch Brüssels infolge der beschränkteren Ausstellung nachlassen dürfte, so war davon heute, wie schon gesagt, noch nichts zu verspüren und wird dies wohl auch in der nächsten Zeit noch kaum geschehen. Heute war der Andrang noch gewaltiger als gestern, trotz des Sonntags, denn massenweise strömten die Menschen herzu, um sich von dem großen Unglück zu überzeugen, von dem gestern nacht noch die ganze Stadt wie von einem Lauffeuer erfüllt war. Überall bildet die einen ganz enormen Schaden verursachende Katastrophe das Tagesgespräch und die verschiedenen Fahrtgelegenheiten nach der „Exposition" sind stets mehr als überfüllt. Mustergültiges leistet der Betrieb der elektrischen Bahn, die die Tausende und Abertausende ohne jeden Zwischenfall ihrem Ziel zuführt. Der Autoverkehr ist von einer riesigen Ausdehnung, und auch er wickelt sich mit einer bewundernswerten Sicherheit ab. Für die Hoteliers und Zimmervermieter hat das gestrige Unglück natürlich ebenfalls seine sehr unangenehme Seite, denn läßt der Besuch nach, so müssen auch sie erfahren, daß man den Tag nicht vor dem Abend loben soll. Sie waren bisher zufrieden mit ihrer Ernte, ja sogar mehr wie das. Nun aber ist es sehr leicht möglich — und das namentlich bei den massenhaft hier aufgetauchten Vermietern, die ganze Häuser und oft deren mehrere für die Ausstellungsdauer gepachtet haben —, daß der weitere Zuzug sehr nachläßt, und daß dann die Hotels völlig ausreichen, so daß die anderen das Nachsehen haben und schwere Verluste erleiden. So lauten wenigstens die Befürchtungen der betreffenden Geschäftstreibenden, denen man nur wünschen kann, daß ihre Furcht nicht ganz begründet ist. Denn wenn auch tatsächlich hochbedeutsame Teile der Brüsseler Weltausstellung durch das Brandunglück dem Beschauer entzogen worden sind, so bieten doch die übrigen Abteilungen des Sehenswerten noch in solcher Fülle, daß die ferneren Besucher immerhin auf ihre Rechnung kommen dürften. Schließlich sei noch bemerkt, und zwar ohne Verbindlichkeit, daß bei der gestrigen Panik 30 Personen mehr oder weniger schwer verletzt, einige sogar erdrückt worden sein sollen. -r.

*

Brüssel, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Die französische Abteilung auf der Ausstellung wird wiederhergestellt. Der Reichskommissar der englischen Ausstellung hatte heute vormittag eine längere Unterredung mit dem Vorsitzenden des Ausstellungskomitees, Baron Janssen. Es scheint, daß die englische Regierung die Absicht hat, die zerstörte englische Abteilung wieder vollständig zu rekonstruieren. Die Ausstellung der alten Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts ist nicht zerstört worden, weil sie außerhalb des Ausstellungsgeländes in dem Jubelpark untergebracht ist, der weit entfernt von der Avenue Solbosch liegt.

Brüssel, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) König Albert von Belgien hat gestern nachmittag 4 Uhr in Toblach in Tirol die Depesche erhalten, die ihm den großen Brand auf dem Gelände der Weltausstellung mitteilte. Sofort sandte der König folgendes Telegramm ab: „Ich erfahre mit größtem Bedauern von dem schrecklichen Unglück, das unsere herrliche Ausstellung betroffen hat. Ich bedauere unendlich mit Ihnen den großen Verlust so vieler Wunder, die man der Kunst, der Wissenschaft und der Industrie und nicht nur unseren guten Mitbürgern, sondern auch den befreundeten Nationen verdankt. Ich drücke den Mitgliedern des Exekutivkomitees und den Generaldirektoren der Ausstellung, sowie den Ausstellern selbst mein tiefstes Bedauern aus über das große Unglück, das hereingebrochen ist und das einen Teil unserer Ausstellung zerstört hat."

wb. Brüssel, 16. August. Wie die Morgenblätter melden, werden zwei Angestellte der Menagerie Bostock, die in Alt-Brüssel untergebracht waren, vermißt. Die teilweise Erneuerung des Zerstörten ist, selbst wenn sie vom Komitee beschlossen werden sollte, zurzeit unmöglich, da das Gericht verfügte, daß zuerst die Untersuchung über die Ursache des Brandes abgeschlossen werden müsse. Die Ausstellung wird nachts von Truppen bewacht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. August.

Häusliche Schulaufgaben der Kinder und Mitwirkung der Eltern.

Von einem Privatlehrer gehen uns folgende Ausführungen zu, die wir des Gegenstandes wegen, der darin behandelt wird, wiedergeben wollen, obwohl unsere Ansicht wesentlich von der des Herrn Verfassers abweicht.

In meiner Privatpraxis in mehreren Familien ist es mir aufgefallen, daß ich durchweg von sämtlichen Eltern gefragt wurde: „Herr Lehrer, haben Sie den Artikel im „Wiesbadener Tagblatt" über „Das Lernen der Kinder" gelesen?" Und ebenso stereotyp wie diese Frage wiederholte sich auch im Laufe der Unterhaltung die Zustimmung und das Einverständnis der Eltern mit den Ausführungen des Herrn Hauptlehrers Bott. Dieses lebhafte Interesse der Zeitungsleser für den Gegenstand, der außerdem, als die Heranbildung der uns folgenden Generation betreffend, von größter ethischer Wichtigkeit ist, um auch in der Tagespresse des öfteren erörtert zu werden, veranlaßt mich heute, zunächst die im Laufe genannter Unterredungen zutage getretenen Meinungen nebst

---

einen „Nightingalefonds", der rasch die Summe von einer Million Mark erreichte. Die unterdessen genesene Florence lenkte selbst diese Gebefreude auf die bei den damaligen Überschwemmungen in Frankreich Verunglückten; die Zinsen des ihr überreichten Fonds verwandte sie auf die Erweiterung des Londoner Thomas-Hospitals. Als Siegerin, als Heldin, die in der Geschichte und im Lied der Dichter weiterfortlebte, kehrte sie nach Hause zurück und hat ihr langes, arbeitsreiches Leben der Ausbildung dessen gewidmet, was sie in diesen ersten Jahren begründet und geschaffen hatte. Zusammen mit dem Kriegsminister Sydney Herbert reformierte sie den militärischen Krankenpflegedienst; außerdem begründete sie zahlreiche Schulen für Krankenpflegerinnen; ihr Name und ihr Werk wurden Vorbild und Muster der späteren Generationen. C. K.

Aus Kunst und Leben.

* Neue Radium-Wunder. Immer neue Rätsel gibt der moderne „Stein der Weisen", das geheimnisvolle Radium, der Forscherwelt auf. Eben noch zerbricht man sich den Kopf über die aller physikalischen Erfahrung hohnsprechende Beobachtung, daß das Radium trotz der enormen und sich immer gleich bleibenden Ausströmung von Energiemengen keinen Gewichtsverlust erleidet, und schon weiß ein britischer Forscher wieder von einer besonderen Wirkung des Radiums zu berichten. Es verändert nämlich die Färbung von Edelsteinen, die mit ihm in Berührung gebracht werden. Der englische Gelehrte, Mr. Armbrecht, hatte zunächst 200 weiße Saphire in Kontakt mit einem winzigen Stück Radium gebracht. Je nach dem Ursprungsort der Steine — es waren solche aus Ceylon, Australien und Sibirien darunter — veränderten sie ihre Färbung in Gelb bis Orange, Grün, Amethystfarben und Rosa. Smaragde gewannen ein satteres Grün, Diamanten zeigten sehr bald ein reineres Wasser, ein gelblicher Diamant erhielt eine prächtige blaugrüne Färbung. Amethysten nehmen das Aussehen von Radiotopasen oder Goldtopasen an. Schmutzig gefärbte Perlen wurden blendendweiß, nur Opale zeigten keine Veränderung, was Armbrecht wohl zutreffend darauf zurückführt, daß der Opal keine eigene Farbe besitzt, sondern diese nur durch Lichtbrechung, ähnlich dem Glasprisma, gewinnt. Juwelenliebhabern eröffnet das Radium danach interessante Aussicht.

C. Die Entdeckung wertvoller Quattrocento-Fresken wird aus Perugia berichtet. In der alten monumentalen Kirche von Santa Maria Nuova hatten Arbeiter zum Zweck von Reparaturen ein Gerüst aufgestellt, als sie beim Klopfen gegen eine Mauerwand feststellten, daß sich dahinter ein hohler Raum befinden müßte. Man brach die Wand ab und entdeckte eine große Nische, die vollständig mit Fresken ausgemalt ist. Die Bilder, die noch ganz gut erhalten sind, stellen eine Kreuzigung dar; neben Christus am Kreuz stehen San Bernardino und Santo Stefano; zu ihren Füßen sieht man einen Totenschädel. Die Wände der Nische und die Decke sind reich dekoriert und tragen die Bilder der vier Evangelisten, die in geometrische Formen eingeschlossen sind. Das Fresko, eine ausgezeichnete Arbeit, trägt alle Merkmale der Malerei des Quattrocento. Im weiteren Verlauf der Arbeiten wurden noch zwei übereinander liegende Nischen aufgedeckt; während die obere von der Feuchtigkeit fast zerstört ist, ist die untere ausgezeichnet erhalten und hat ein Fresko mit der Darstellung der gekrönten Jungfrau und zweier Heiligen. Dieses Bild trägt die Jahreszahl 1587

Theater und Literatur.

Das Bremer Schauspielhaus, die neue Bühne Johannes Wiegands, wird im Laufe der kommenden Spielzeit das Schauspiel „Diamanten" von Artur Gutheil-Hardt und das niedersächsische Volksstück „Düwels" von Heinrich Sohnrey zur Uraufführung bringen.

Richard Skowronneks neuer Militärschwank „Drückeberger" ist vom Volkstheater in München angenommen worden.

Der Vorstand der Berliner Großen Oper will gegen die neue Entscheidung des Berliner Polizeipräsidiums rekurrieren. Es soll der Beschwerdeweg an den Minister eingeschlagen und eventuell das Oberverwaltungsgericht mit der Sache befaßt werden.

Bildende Kunst und Musik.

Gustav Mahler, von dessen achter Sinfonie gegenwärtig anläßlich ihrer bevorstehenden Uraufführung in München so viel die Rede ist, arbeitet in seinem Toblacher Tusculum bereits an seiner „Zehnten", die der Vollendung entgegengeht. Die neunte Sinfonie liegt schon seit zwei Jahren fertig im Pult des Komponisten. Die achte Sinfonie ist bereits 5 Jahre alt. Die Aufführung und Drucklegung der Neunten und Zehnten soll erst erfolgen, nachdem die „Achte" gehört worden ist.

Leo Fall wird in der nächsten Spielzeit mit drei Neuheiten erscheinen. Das Theater an der Wien bringt „Die schöne Risette", das Johann-Strauß-Theater „Die Sirene" und das Carl-Theater „Das Puppenmädel".

Bei den Demolierungsarbeiten im Palazetto di Venezia in Rom wurde eine Neptunstatue von wundervoller antiker Arbeit gefunden. In Goch in der Rheinprovinz wurden in einem Landhause alte Gemälde entdeckt. Sachverständige erklären, daß es sich um Bilder von van Dyck und um eines von dem holländischen Maler Wouvermans handelt.

Wissenschaft und Technik.

In dem russischen Grenzorte Ochotzitze im Kreis Petritau sind Massengräber gefunden worden, die allem Anschein nach germanischen Ursprungs sind. Neben den Urnen, die in den unmauerten Feldern ruhten, befinden sich der „Kattowitzer Zeitung" zufolge viele Waffen, Kriegsgeräte und Schmucksachen. Bei einem weiteren Grabe stieß man auf regelrechte gepflasterte Haupt- und Nebenstraßen.

Eine Architektur-Ausstellung im Orangeriegebäude in Karlsruhe beabsichtigt die „Vereinigung Karlsruher Architekten" anläßlich der Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares während des Septembers zu veranstalten.

einigen eigenen Erfahrungen hier wiederzugeben. Bei der Verschiedenheit der einzelnen Klassenziele und dem großen Umfange des Unterrichtsstoffes unserer Schulen lassen sich naturgemäß für Nicht-Pädagogen, also auch für die meisten Eltern, nur ganz allgemeine Winke und Richtlinien angeben. Sind häusliche Schulaufgaben überhaupt nötig? Unbedingt nötig sind sie! Nicht als ob die Schule ihr Unterrichtsziel ohne Hausaufgaben nicht erreichen könnte. Gemeinde- und Mittelschulen könnten dies sicherlich mit 90 Prozent ihrer Schüler; auch die höheren Schulen könnten das Gleiche, wenn sie nach Bedarf Arbeitsstunden abhalten würden. Aber der Zweck der Hausaufgaben liegt weniger auf dem Gebiete des Unterrichts, der Kernpunkt ist nicht die „Lernerei", wiewohl sie ein vorzügliches Mittel der Einübungs- und Wiederholungsstufe sind: ihr Zweck ist ein erzieherischer. Häusliche Aufgaben sollen die Selbständigkeit, das Selbstvertrauen und die Charakterbildung des Schülers fördern. Er soll selbständig arbeiten lernen, sich nach und nach an ein selbsttätiges, fortdauerndes Arbeiten gewöhnen. Gewöhnung ist alles bei der Erziehung. Mit kleineren Pflichten anfangend, soll nach und nach eine länger anhaltende, gleichmäßige, bewußte und gewollte Anwendung der eigenen Energie zur Erreichung eines bestimmten Zieles anerzogen werden. Denn der natürliche Hang des Kindes zum ungezwungenen Tändeln, zur Spielerei oder auch zur tatsächlichen Trägheit wird sich dem Arbeitenlernen entgegensetzen. Gewiß, „Spiel" ist etwas Edles, nicht aber Spielerei; ebensowenig dürfen Faulheit und Erholungsbedürftigkeit in einen Topf getan werden. — Recht vorteilhaft macht es sich bei den häuslichen Schulaufgaben, daß beliebig lange Zeit zur Verfügung steht; das aber gerade läßt sie neben Klassenarbeiten, zu welchen die Zeit gemessen ist, als berechtigt und nötig erscheinen. Der Gewissenhafte lernt oder schreibt ein Stündchen länger und macht seine Sache gut. Bei ihm dürfen die Eltern wohl daran denken, daß etwas anderes, etwa das Besorgen eines Ganges für das elterliche Geschäft oder einige Handreichungen bei der mütterlichen Hausarbeit, Teilnahme an Turn- und Spielübungen der Schulklasse oder auch ein Spazlergang dem Geist Zeit zur Ausspannung und Erholung lassen. Eine körperliche Verrichtung (Arbeit) ist für den Geistesarbeiter „Erholung". Nichtstun, Gassenlaufen und zielloses Herumbummeln der Jungen mögen wohl ihrer körperlichen Gesundheit recht dienlich sein, aber ihrem Charakter und Geist auf keinen Fall.

Etwas anderes ist es natürlich mit kränklichen Kindern. Im Gegensatz zu gesunden Bummelfritzen, die nicht schnell und flüchtig genug ihrer Schularbeiten sich entledigen können, sind kränkliche Kinder gewöhnlich ängstlich gewissenhaft und fleißig, bleiben aber wegen ihrer Kränklichkeit trotz aller Anstrengung hinter den Klassengenossen zurück. Hier ist der gute Pädagoge als Hauslehrer ein Retter.

Mit dem elterlichen Unterricht darf nicht bis zum 5. Lebensjahr gewartet werden. Lesen, Schreiben oder Rechnen betrifft der vorschulpflichtige Unterricht ganz und gar nicht, wohl aber Sprechen, Aufpassen, Unterscheiden, Denken und Behalten und vor allem Übung im Gebrauch der fünf Sinne. Am Jahrestag seines ersten Schulganges soll das Kind alles in seinem ersten Lesebuch (Fibel) lesen können. Hapert es jetzt schon bei diesen Grundsteinlegungen des Unterrichts, dann wird's noch mehr hapern in den nächsten Jahren mit der Orthographie, mit Erlernung einer fremden Sprache usw. Bei älteren Schülern nehmen die Eltern den Stundenplan zur Hand und befragen sich, etwa beim gemeinsamen Mittagsmahl, was in den einzelnen Stunden in der Schule behandelt wurde. Interesse weckt Interesse. Ist Nachhilfe nötig (oft ist eine dauernde Beaufsichtigung nötig), so soll sie nicht bis 2, 3 Monate vor Ostern verschoben werden, wo dann eine Hatz und Galoppade im Lernen beginnt, wodurch Nervenstörungen entstehen müssen. Da wäre es besser gewesen, im Laufe des Jahres täglich ein Stündchen weniger der sogenannten „Erholung" und ein Stündchen mehr der ernsten Arbeit widmen zu lassen, wodurch der Schüler gesund in die nächste Klasse aufrückte. Ph. K.

— **Hitzschlag.** Gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr erlitt der Obersteiger Friedrich Gaul aus Weilburg auf dem Perron des hiesigen Hauptbahnhofs, auf welchem er kurz vorher mit dem Zug eingetroffen war, einen Hitzschlag, an dessen Folgen er bald darauf verstarb.

— **Acht Gebote für Küchenbalkonbesitzer** veröffentlicht der „Praktische Wegweiser": 1. Benütze den Küchenbalkon weder als Beobachtungsterrain für andere Haushaltungen noch als Unterhaltungsort. 2. Stelle nie Speisen oder Eßvorräte unbedeckt auf den Balkonrand. 3. Überzeuge dich vor dem Blumengießen, ob keine Wäsche oder Betten unterhalb ausgehängt sind. 4. Bürste Kleider und Schuhe nur bei geschlossener Küchentür; vermeide jede allzustarke Staubentwickelung. 5. Hänge keine nasse Wäsche auf, ohne die untere Partei aufmerksam zu machen, daß es einige Minuten tropfen werde. 6. Halte deinen Küchenbalkon peinlich sauber, überschwemme dabei die unteren Etagen nicht mit schmutzigem Wasser beim übermäßig nassen Abbürsten. 7. Mache deinen Küchenbalkon nicht zum Spielplatz deiner Kinder; erstens ist das Getrampel auf den hohlen Eisenplatten sehr lästig für andere Leute, und zweitens fällt dabei regelmäßig ein Ball, eine Puppe oder Speisereste auf den unteren Balkon, was ebenfalls störend empfunden wird. 8. Versetze dich bei allen Arbeiten auf dem Küchenbalkon in die Lage der unteren Partei, dann wirst du immer rücksichtsvoll und zurückhaltend bleiben.

— **Darf man Zimmervögel in die Sonne stellen?** Manche Vogelfreunde glauben, ihren gefiederten Lieblingen dadurch eine Freude und einen Genuß zu bereiten, daß sie diese in die Sonne stellen. Es ist wohl wahr, daß der Vogel im Freien gerne die Sonne aufsucht; aber er kann dort auch, wenn er will, sich wiederum in den kühlenden Schatten begeben; kann hierhin flattern, um sich zu sonnen, und dorthin, um sich zu baden. All dies ist ihm unmöglich, wenn er stundenlang den brennenden Strahlen ausgesetzt vor dem Fenster steht. Es bedarf dann nur noch eines Luftzuges — und ein Gegenzug entsteht ja bei geöffnetem Fenster leicht —, so ist das Tierchen geliefert. Zimmervögeln mag man wohl recht viel Licht und Luft gönnen, doch stelle man sie nie in die Sonne oder in den Zug, vergesse auch im Sommer bei großer Hitze nicht, täglich Trink- und Badewasser mehrmals frisch zu reichen.

— **Ein Bauernfänger** treibt, wie wir dem „Höchster Kreisblatt" entnehmen, in der Umgebung sein Unwesen. Er macht sich an Arbeitsuchende heran, gibt sich als Wasserbauinspektor, Kaminbauer, Bauherr und dergleichen aus und hat für jeden Beschäftigung. Aus den Papieren, die er sich von den Reflektanten geben läßt, forscht er deren Verhältnisse aus, und falls er sie nicht gleich selbst gehörig rupft, versucht er dies bei den Eltern und Verwandten der Leute. So hat er von der Mutter eines Arbeitsuchenden 15 M. telegraphisch schicken lassen, einem anderen, dem er beim Höchster Wasserbauamt eine gute Stelle versprach, nahm er eine Kaution von 280 M. ab usw. Der Gauner, der noch nicht gefaßt werden konnte, ist 30 bis 35 Jahre alt, ca. 1,70 Meter groß, hat dunkle Haare und Schnurrbart und tritt sehr gewandt auf. Er verkehrt stets in Wirtschaften, wohin er sich auch die erschwindelten Gelder senden läßt.

— **Bei der Versteigerung** der der Witwe des Maurermeisters Philipp Zerbe, sowie deren Kinder gehörigen Immobilien blieben bei dem Wohnhaus Philipp Zerbe in Wiesbaden zusammen mit dem Schneidermeister Karl Zerbe in Worms mit 65 410 M. Höchst- und Letztbietende.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Schulferien.** Nach einer an die Kreisschulinspektoren und Vorsitzenden der Schulvorstände gerichteten Verfügung des Landrats v. Heimburg hat die Regierung bestimmt, daß die Anzeigen über Festsetzung der Sommer- und Herbstferien für die Schulen im Landkreise Wiesbaden ausschließlich Biebrich ihr künftig zum 15. Juni und 1. September jeden Jahres zu erstatten sind. Bei den Vorschlägen zur Festsetzung dieser Ferien ersucht der Landrat nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß die Ferien im ganzen Kreise gleichmäßig laufen und daß namentlich in den Vororten Wiesbadens die Ferien mit den Wiesbadener Ferien übereinstimmen.

wc. **Biebrich,** 16. August. Bei dem gestern zu Ende geführten Preisschießen des Schützenvereins errang der Gastwirt Abel aus dem Schützenhof, derselbe, welcher auch am ersten Tage den Hauptpreis in der Gestalt einer Garnitur silberner Löffel einheimste, den Hammel, welcher diesesmal das Konkurrenzobjekt bildete. — Heute früh sollte an allen hiesigen Schulen nach Absolvierung der vierwöchigen Sommerferien der Unterricht wieder aufgenommen werden, dem Direktor der Realschule aber ist es gelungen, für diese eine Ausnahmestellung zu erwirken. Auf sein Ersuchen an das Gouvernement in Mainz ist es der Schule mitsamt ihren Lehrern gestattet worden, sich gelegentlich der Truppenschau in Mainz an bevorzugter Stelle in der Nähe des Kaisers aufzustellen. Es wurde sogar vom Gouverneur ein Offizier zur Verfügung gestellt, welcher die Schüler heute vormittag 6 Uhr an der Kaiserbrücke in Empfang nahm, sie zum Paradeplatz führte und dort die erwünschten Aufschlüsse zu den Truppen-Aufstellungen, den Gefechtsübungen resp. über die beteiligten Personen gab.

∧ **Schierstein,** 15. August. Der „Männergesang-Verein" feierte am Sonntag ein hübsches Sommerfest an und auf dem Hafen, auf welchem Nachen mit grünen Lauben, Fähnchen und Lampions zu Korsofahrten hergerichtet waren, während die drei im Hafen liegenden Segelboote zur Verschönerung des Festes Flaggengala angelegt hatten. Den Nachmittag füllte Konzert und sonstige Unterhaltung im Rheinlustgarten aus, dem Gesangsvorträge des Vereins folgten. Nach Anbruch der Dunkelheit wurde ein Lampionkorso unter bengalischer Beleuchtung des Ufers und mit Musikbegleitung im Hafen gefahren, dem sich auch noch ein sehr hübsch illuminiertes, als Gondel auffrisiertes Fahrzeug mit dem Radfahrer-Verein anschloß. Der Männergesang-Verein will das gelungene Fest, welches den Hafen außerordentlich belebte, von nun an alljährlich feiern, da es allgemein reichen Beifall fand und etwas Neues für hier bot.

wc. **Bierstadt,** 15. August. Gestern fand unter dem Vorsitz von Lieser-Sonnenberg in der „Krone" die ordentliche Sitzung des sozialdemokratischen Kreiswahlvereins des zweiten nassauischen Reichstagswahlkreises statt. Nach dem erstatteten Jahresbericht ist die Mitgliederzahl von 1268 auf 1325 gestiegen. Der Bericht klagt über Lokalmangel. 98 000 Flugblätter und 4000 Kalender wurden verteilt. Die Stadtverordnetenwahl in Wiesbaden erforderte 1450 M., diejenige in Biebrich 500 M. Zuschuß. Bei der „Volksstimme" wurde im Berichtsjahr ein Mehr von 12 000 M. an Abonnements, ein solches von 20 000 M. an Inseraten gegen das Vorjahr erzielt. — Im Anschluß an ein Referat des Abgeordneten Lehmann über „Parteitag und Budgetbewilligung" stimmte die Versammlung einstimmig einer Resolution wie folgt zu: „Die Versammlung verurteilt aufs entschiedenste die Budgetbewilligung der badischen Landtagsfraktion, weil gegen die Grundsätze der Partei gerichtet, die auf den Parteitagen in Lübeck und Nürnberg noch ganz besonders durch Beschlüsse festgelegt wurden. Die Versammlung sieht darin einen Disziplinbruch, dessen Wiederholung unter allen Umständen verhindert werden muß. Ferner verurteilt die Versammlung die Teilnahme sozialdemokratischer Fraktionen an höfischen Veranstaltungen." Zum Schluß wurde die Parteikandidatur für die nächstjährige Reichstagswahl wieder, ohne auf Widerspruch zu stoßen, dem seitherigen Abgeordneten Lehmann anzutragen beschlossen. Zurzeit sind sozialdemokratische Vertreter in Gemeindeverwaltungen in hiesiger Gegend: In Bierstadt 4, in Dotzheim 3, Auringen 2, Heßloch 2, Kloppenheim 2, Rambach 4, Schierstein 3, Biebrich 5, Wiesbaden 2, Sonnenberg 1. Bei Gelegenheit der letzten Wahlen ist die Gesamtzahl dieser Vertreter von 16 auf 26 gestiegen. In Rambach und Bierstadt wurde je ein Sozialdemokrat in den Gemeindevorstand gewählt, aber noch nicht bestätigt.

B. **Rambach,** 15. August. Am vergangenen Freitag, nach 10 Uhr abends, gelang es dem hiesigen Feldhüter Schmidt, einen von Naurod kommenden Fuhrmann beim Äpfelpflücken an der Straße Bierstadt-Naurod abzufassen und namhaft zu machen. Die von dem Beamten sofort vorgenommene Untersuchung des Fuhrwerks ergab, daß der Dieb schon viele Äpfel eingeheimst hatte. Es soll sich um einen Fuhrmann aus Wiesbaden handeln. — Seit dem 13. August werden an dem Eingang der alten Schule die Wetternachrichten von der Dienststelle Frankfurt a. M. öffentlich ausgehängt.

a. **Hochheim a. M.,** 15. August. Am letzten Sonntag feierte die Sanitätskolonne in Hochheim a. M. die zehnjährige Wiederkehr ihres Gründungstages. Eine große Anzahl auswärtiger Kolonnen beteiligte sich an den Veranstaltungen, an ihrer Spitze die Freiwillige Sanitätskolonne Wiesbaden, die als stärkste Kolonne unter Führung des Herrn Leutnant d. L. Böning und des Kolonnenarztes Dr. Schreber mit 40 Mitgliedern vertreten war. Die Hochheimer Kolonne wurde von 2 bis 3 Uhr nachmittags im übungshaus durch den Bezirks-Inspekteur Medizinalrat Dr. Roth aus Frankfurt a. M. eingehend geprüft. Auf Alarmruf rückte die Kolonne gegen 3 Uhr im Laufschritt mit ihren Geräten nach dem Gelände der Firma Burgeff ab. Der Übung lag folgende Aufgabe zugrunde: Im Maschinenraum der Champagnerfabrik Burgeff hat eine umfangreiche Explosion stattgefunden. Das anliegende Betriebsgebäude ist erheblich beschädigt. Viele Arbeiter sind schwer verletzt. Die Kolonne ging sofort ans Werk, rettete 12 verletzte Arbeiter aus den Räumen und lagerte erstere unter einem in 12 Minuten aufgeschlagenen Zelt. Dort wurden Notverbände mit Geschick und Verständnis angelegt. Unterdessen hatte eine Abteilung mehrere Wagen und Karren mit Hilfsmitteln aller Art, wie sie augenblicklich zur Hand lagen, äußerst geschickt zum Transport der Verletzten eingerichtet. Der Herr Bezirksinspekteur sprach am Schluß der Übung der Kolonne seine besondere Anerkennung aus. Später fand ein Festzug durch die Straßen Hochheims statt, an dem sich außer sämtlichen Sanitätskolonnen die gesamte Turnerschaft und viele andere Vereine mit ihren Fahnen beteiligten. Der Festplatz lag im Freien unter schattigen Bäumen am Weiher. Herr Landrat Kammerherr v. Heimburg brachte ein Kaiserhoch aus und überreichte später im Auftrag der Damen Hochheims der dortigen Sanitätskolonne ein Banner, das fleißige Frauenhände selbst angefertigt hatten. Herr Bezirksinspekteur Medizinalrat Dr. Roth feierte in längerer Rede die Kolonne, ferner die vorgesetzten Körperschaften und die Bürgerschaft Hochheims, die unablässig durch freiwillige Beiträge das Arbeiten der Männer vom Roten Kreuz reichlich unterstützen und fördern. Der Vorsitzende der Kolonne Herr Klein dankte bewegt und herzlich. Das Volksfest nahm dann seinen Anfang und hielt die Teilnehmer bis in die späten Abendstunden froh vereint beisammen. — Auch das heutige Volksfest war infolge des katholischen Feiertages gut besucht. Turnerische Vorführungen, Jugendspiele usw. sorgten für Unterhaltung. Leider ereignete sich auch ein schwerer Unfall. Ein Sattlergeselle — nicht Mitglied der Turner — machte trotz Verwarnung am Reck übungen, stürzte dabei, erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde bewußtlos in das Krankenhaus transportiert.

Nassauische Nachrichten.

= **Nassau,** 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Erfinder des Saccharins, Dr. Fahlberg, ist, 59 Jahre alt, gestorben.

= **Schlangenbad,** 15. August. Das Konzert, welches gestern abend zur Erinnerung an die vor 2 Jahren erfolgte Einweihung der hiesigen Christuskirche in derselben stattfand, hatte eine solche Anziehungskraft, daß die Kirche überfüllt war und viele stehen mußten. Die Namen der Mitwirkenden mögen dazu beigetragen haben. Lehrer und Organist Luck eröffnete das Konzert mit dem Vorspiel und der Siziliana aus der „Cavalleria rusticana" von Mascagni, dem er im weiteren Verlauf des Abends die „Vision" von Rheinberger folgen ließ. Auch diesmal bewährte sich Herr Luck als ein glänzender Vertreter seines Instruments, dem noch besonderer Dank gebührt für die dezente und mitunter recht schwierige Begleitung sämtlicher Solisten. Ihrer waren drei gewonnen worden: Frl. zur Hieden aus Berlin, Rechtsanwalt R. Finlay Freundlich aus Biebrich und Cellist Lehmann von der Kurkapelle. Die Sängerin, welche zur Kur hier weilt, verfügt über eine sympathisch schöne, wohlgeschulte Altstimme, deren vornehme Behandlung in Verbindung mit einer klaren Aussprache den Darbietungen den Stempel der Reife aufdrückte. Sie trug die herrliche Arie von Mendelssohn: „Sei stille dem Herrn" aus dem „Elias", ferner die beiden stimmungsvollen Lieder „Morgenhymne" von Henschel und „Auf Adlers Flügeln" von Schulze mit großer Sicherheit und Schönheit vor. Rechtsanwalt Freundlich hatte sich, wie vor 2 Jahren, wieder in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, sein Können in den Dienst der guten Sache zu stellen. Mit seinem mächtigen, wohllautenden, reinen Baß verstand er es besonders in der sehr schwierigen Bachschen Arie „Gute Nacht, du Weltgetümmel" aus der Kantate „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende" die Stimmung noch zu vertiefen. Dieselbe Wirkung erzielte er durch das einfache alte Erntelied von Mendelssohn. Cellist Lehmann spielte das Andante von Goltermann in feinfühliger Weise. Einen würdigen Abschluß fand das Konzert mit dem immer herrlichen Largo von Händel für Alt, Cello und Orgel. Beim Verlassen der Kirche wurden die Besucher des Konzerts noch mit einer wohlgelungenen Beleuchtung der Christuskirche überrascht. Eine schaulustige Menge hielt noch lange die Straße vor der Kirche besetzt, um sich in dem herrlichen Abend an dem buntfarbigen Bilde zu weiden.

m. **Eltville,** 15. August. Gegenwärtig sind Unterhandlungen hier im Gange, die den Verkauf des ehemaligen Roederschen Anwesens, der Villa „Westfalia" und der dazu gehörigen Kellerei, bezwecken sollen. Eine Mainzer Firma möchte das Anwesen, das seinerzeit die große Bausumme von 165 000 M. erfordert hat, für 77 000 M. angeblich erwerben. Noch weitere Villenverkäufe stehen in Aussicht, so der Verkauf des Schweigerschen Anwesens und der Villen Urban und St. Georg.

= **Kettenbach,** 15. August. Die festgebende Gemeinde Kettenbach, vor allem der Ortsgeistliche Pfarrer Freudenberg daselbst, kann mit großer Befriedigung auf den Verlauf des Dekanats-Gustav-Adolf-Festes zurückblicken, hatte doch der Himmel im letzten Augenblick ein Einsehen und sandte sein bestes Festwetter. In der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche predigte Pfarrer Lehr-Löhnberg über Römer 1, 16. Zur Nachfeier begab sich die Versammlung in einem Festzuge auf den Festplatz, eine sehr ansprechende und beachtenswerte, uns neue Anordnung! Auf dem Festplatze ergriff zunächst der Vorsitzende des Zweigvereins Kirberg, Pfarrer Sohn-Heringen, das Wort. Bei seiner Berichterstattung über das Höchster Hauptfest vermied er absichtlich jene breite Wiedergabe aller Einzelheiten des Festverlaufs, wie man es sonst immer und immer wieder erleben muß, leider bis zur Ermüdung. Dafür gab er aber außerordentlich tiefe ernste Gustav-Adolfs-Festgedanken. Pfarrer Spieß-Michelbach berichtete über die Los-von-Rom-Bewegung in Österreich. Er fand um so mehr Aufmerksamkeit, weil er markante Tatsachen berichtete und ihren Schauplatz aus eigener Anschauung kennt. Pfarrer Seibert-Panrod knüpfte an drei Daten des 14. Augusts seines Abreißkalenders an, gab der Gemeinde Kettenbach, deren geschichtliche Beurkundung bis in das Jahr 845 hinaufreicht, einige interessante Daten ihrer Ortsgeschichte, wies zum Schluß auf die trefflichen Ausführungen Harnacks in der „Wiener Neuen Freien Presse" bezüglich der Borromäus-Enzyklika hin, welche so eindringlich und klar und feinsinnig das betonen, was in Deutschland den konfessionellen Frieden erfordert, und schloß mit einem Kaiserhoch. Noch muß rühmend hervorgehoben werden, daß der Gottesdienst und die Nachfeier durch Gesangsvorträge dreier Vereine, der beiden Kirchspielsvereine Kettenbach und Hausen und des aus weiter Ferne gekommenen Vereins von Niederneisen verschönt wurde. Die Massen- und Einzelchöre standen hoch über dem, was man sonst oft bei ähnlichen Gelegenheiten zu hören bekommt. Aber auch vor der Mühewaltung und dem Kunstverständnis des Dirigenten Schönborn-Holzheim alle Achtung! Die hohe Kollekte von 60 M. kommt den Diasporagemeinden Nied, Zeilsheim und Schwanheim zugute, auch für die österreichischen Gemeinden erfielen noch 20 M.

u. **Vom Main,** 15. August. In Schwanheim hat man eine Ortsgruppe der Fortschrittlichen Volkspartei gegründet, der sofort eine größere Anzahl von Mitgliedern beigetreten ist. — Rechnungsrat Schütt, Postmeister in Griesheim, feiert im nächsten Jahre sein 50jähriges Amtsjubiläum und tritt von da ab in den Ruhestand. — Das Landratsamt in Höchst stellt gegenwärtig Ermittelungen an über die Größenverhältnisse der Mietswohnungen der Volksschullehrer und die Höhe der Mieten.

o. **St. Goarshausen,** 15. August. In Eschbach ist in einer der letzten Nächte das Anwesen des Gastwirts Phil. Winterwerber niedergebrannt.

u. **Niederlauken,** 16. August. In der Nähe von Laubach verunglückte der 28jährige Radfahrer Wilh. Uhrig von hier. Uhrig erlitt schwere Verletzungen.

hs. **Weilburg,** 14. August. Ein vorgestern auf dem Kirchweihfestplatz verhafteter, aus dem Limburger Gefängnis entflohener Falschmünzer, der Maurer Wilhelm Ottweiler aus Wetzlar, hat gestern abend im hiesigen Gefängnis einen neuen Fluchtversuch gemacht. Ottweiler hatte mittels eines Fensterhakens angefangen, ein Loch in die Mauer zu brechen. Der Fluchtversuch wäre zweifellos geglückt, wenn ihn nicht der Gefängnisaufseher bei der abendlichen Revision entdeckt hätte. Ottweiler wurde die Nacht über in Ketten gelegt und heute nachmittag unter besonders strengen Sicherheitsmaßregeln nach Limburg transportiert.

w. **Vom Westerwald,** 15. August. Wohl als Folge der nassen Witterung in diesem Sommer leiden die Eichen an einer mehltauartigen Erkrankung der Blätter. Junge Eichen-

schläge sehen infolgedessen fast weiß aus. — Hier klagt man allgemein über das starke Auftreten des Eichelhähers in diesem Jahr. Zur Zeit der Kirschenreife konnte man ihn in Scharen auf den Kirschbäumen beobachten, wie die Vögel den Baumbesitzern auch rein nichts übrig ließen. Neuerdings beginnt der Vogel auch an den Zwetschen seine Tätigkeit, die er sogar grün nicht verschmäht.

w. **Hachenburg**, 15. August. In unserer Stadt scheint der Sinn für heimatliche Bauweise nun auch zu erwachen. So hat Herr Dasbach an der Fassade seines Hauses in der Wilhelmstraße den Verputz entfernen und das Holzfachwerk wieder hervortreten lassen.

Aus der Umgebung.

Der Kaiser in Mainz.

= **Mainz**, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Einzug des Kaisers und des Großherzogs in Mainz erfolgte unter dem Geläute der Glocken und den stürmischen Jubelrufen der Bevölkerung. Vor dem Großherzogl. Schloß ließ der Kaiser die Fahnen und Standarten noch einmal defilieren. Im Vestibül des Schlosses nahm der Kaiser die Begrüßung der Stadt durch den Oberbürgermeister entgegen. Dieser führte auch dem Kaiser die Geschenke der Stadt Mainz für den Kreuzer „Mainz" vor, den Katalog der für die Mannschaften gestifteten Bücherei, die über 1000 Bände aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Literatur enthält, das Silberzeug für die Offiziersmesse und eines der Ölgemälde für die Kommandeurwohnung, ein von Maler Zeltner-Mainz gemaltes Bild der Stadt vom Rheinufer aus. Der Kaiser sprach sich sehr erfreut über den wie immer großartigen und herzlichen Empfang aus und bat, der Stadt seinen Dank zu übermitteln. Um 1 Uhr war Frühstückstafel bei dem Großherzog und der Großherzogin, an welcher mit dem Kaiser auch die genannten Fürstlichkeiten mit ihren Damen teilnahmen. Nach dem Frühstück fuhr der Kaiser in Begleitung des Großherzogs von Hessen um 3½ Uhr nach dem kurfürstlichen Schloß und besichtigte daselbst unter der Führung des Museumsdirektors, Professor Schumacher, und des Oberbürgermeisters Dr. Göttelmann das römisch-germanische Museum. Hierauf fuhren die Herrschaften nach dem Großherzogl. Palais zurück. Der Kaiser, die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind um 4 Uhr im Automobil nach Cronberg abgereist. Der Großherzog von Hessen fuhr um 4 Uhr 40 Min. im Automobil nach Schloß Wolfsgarten zurück.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

ag. **Die Nervosität des Publikums als Entlassungsgrund.** Eine an Zwischenfällen reiche Verhandlung spielte sich vor dem Wiesbadener Gewerbegericht ab. Als Klägerin trat die Artistin und Konzertsängerin Hecht auf, welche von dem Pächter eines hiesigen Cafés bei einem Tagesgehalt von 6 M. engagiert war. Die Klägerin hatte schon etliche Tage ihre Stimme in dem Lokal des Beklagten ertönen lassen, als eine von mehreren Stammgästen unterzeichnete Karte eintraf, auf welcher die Absender dem Cafétier den Rat gaben, die Sängerin im Interesse des Allgemeinwohls zu entlassen, da ihre Stimme die Besucher des Cafés nervös mache. Die Folge dieser Beschwerdekarte war, daß die Klägerin entlassen wurde. In der Gewerbegerichtssitzung betonte die Klägerin, daß die plötzliche Entlassung nicht gerechtfertigt sei. Bei den Gesangsvorträgen habe im Lokal stets Ruhe geherrscht, ein Zeichen, daß das Publikum dem Gesange mit Andacht folgte. „Alle haben se geklatscht", meinte die Klägerin, „wieder ein Zeichen, daß meine Sangeskunst dankbare Ohren gefunden hat." Der Beklagte stellte dies zwar nicht in Abrede, glaubte aber im Interesse des besuchenden Publikums gehandelt zu haben, wenn er eine Sängerin, die auch nur bei einem winzigen Bruchteil der Gäste Mißfallen erregt, sofort entlasse. Hierzu sei er außerdem berechtigt, wenn es sich herausstellte, daß der Gesang sich als weniger kunstvoll gestalte, als es nach der Probe vor Engagementsabschluß zu erwarten war. Die Klägerin erbot sich, in dem Lokal des Beklagten weiter zu singen, falls derselbe zu einem Vergleich nicht geneigt sei. Der Beklagte winkte aber mit beiden Händen ab und entschloß sich, einen Vergleich von 75 M. abzuschließen, nachdem ihm nahegelegt war, daß er sich vor dem Engagement davon hinreichend habe überzeugen müssen, ob die Sangesleistung den von ihm gestellten Ansprüchen entspreche.

Sport.

Olympische Spiele.

m. **Bingen**, 15. August. Hier fanden gestern vom Deutschen Verein für Bewegungsspiele veranstaltete olympische Spiele unter starker Beteiligung von nah und fern statt. Insgesamt waren etwa 120 Teilnehmer gemeldet. Die Wettkämpfe wurden auf dem herrlich gelegenen Platze am alten Badhaus abgehalten und fanden Hunderte von Zuschauern. Nachstehend die Ergebnisse: 50-Meter-Laufen. Sieger: 1. Reinhard Schwarz-Idar, 2. Jos. Groß-Mainz, 100-Meter-Laufen: 1. Jos. Groß-Mainz (11.5 Sek.), 2. Herm. Kunz-Idar, 3. Ernst Bengel-Oberstein, 400-Meter-Laufen: 1. Reinh. Schwarz-Idar, 2. Otto Maus-Idar, 3. Mich. Biltgen-Luxemburg, 1500-Meter-Laufen: 1. Jos. Groß-Mainz (4.54⅘ Min.), 2. Gust. Kiel-Budenheim, 3. Becker-Geisenheim. Hochsprung: 1. Anton Dietz, T.-V. Münster, 2. Ernst Bengel, 1. Fußballklub Oberstein, 3. Emil Sänger, Sp.-Kl. Idar. Weitsprung: 1. Anton Dietz, T.-V. Münster (4.70 Meter), 2. Heinr. Dills, D.-Ver. f. Beweg., Bingen, 3. Jak. Kunz, F.-Kl. Biebrich. Dreisprung: 1. Hans Rösch, T.-V. Bingen, 2. Jak. Kunz, Fußb.-Kl. Biebrich. Stabhochsprung: 1. Ein Turner von Budenheim, 2. August Gilbert, T.-V. Sobernheim, 3. Hans Rösch, T.-V. Bingen. Steinstoßen: 1. Rich. Bohrer, 1. Fußb.-Kl. Idar, 2. Ed. Otto, Athlet.-Ver. Darmstadt, 3. Karl Finger, D. Ver. f. Beweg. Bingen. Kugelstoßen: 1. Ed. Otto-Darmstadt, 2. R. Bohrer-Darmstadt, 3. Karl Finger. Stafettenlaufen: 1. Fußballklub Idar, 2. Fußballklub Kreuznach, 3. Deutscher Verein für Bewegungsspiele Bingen. Dreikampf, bestehend aus 50-Meter-Laufen, Weitsprung und Steinstoßen: 1. Rich. Bohrer-Idar, 2. Karl Finger-Bingen, 3. P. Kutting, T.-V. Bingerbrück. 3-Kilometer-Gehen: 1. W. Becker, Fußballkl. Wiesbaden (16.10⅘ Min.), 2. Karl Thomas-Bingen (17.50), 3. Phil. Heinz, Fußballkl. Dietersheim (18.39⅘). Dauerlaufen: 1. Georg Riebling, Fußballkl. Wiesbaden (1 St. 5 Min. 43⅘ Sek.), 2. John Maas-Trechtlingshausen, 3. Karl Michal-Bingen. Dauerstemmen: 1. Fritz Frischauf-Oberwesel, 2. E. Otto-Darmstadt

Kleine Chronik.

Ein Jahn-Standbild ist Sonntag in Freyburg a. Unstrut, wo der Turnvater Friedrich Ludwig Jahn die letzten Jahre seines bewegten Lebens zugebracht hatte, im Jahn-Museum feierlich enthüllt worden. Das Denkmal, das in wuchtiger und künstlerischer Darstellung die überaus charakteristische Gestalt des volkstümlichen Mannes treu wiedergibt, stammt von dem Bildhauer Georg Meyer-Steglitz.

Brandstiftung. Zwei Brände brachen in der letzten Nacht in der Industriestätte „Jakobshof" in der alten Jakobsstraße in Berlin aus, wo erst vor einigen Monaten Großfeuer geherrscht hatte; das erste Feuer wurde gegen 10 Uhr bemerkt und war gegen Mitternacht gelöscht. Wenige Stunden später wurde ein zweiter Brand, und zwar auffälliger Weise an ganz anderer Stelle gemeldet; auch hier konnte Feuerwehr bald löschen. Man vermutet Brandstiftung.

Der **Brand des Karer-See-Hotels.** Die Ursache des Brandes, dem das Karer-See-Hotel bei Bozen samt den Nebengebäuden zum Opfer fiel, ist noch nicht aufgeklärt. Über 300 Fremde, die das Hotel beherbergte, kampieren im Freien. Da die Telegraphen- und die Telephonleitungen zerstört sind, fehlen nähere Meldungen.

Mysteriöser Vorfall. Ein unbekanntes Ehepaar, das angeblich aus Breslau stammt und sich am Samstagnachmittag mit seinen drei Kindern in einem Berliner Gasthause einlogierte, entfernte sich alsdann unter Zurücklassung der Kinder. Diese mußten gestern in das Waisenhaus gebracht werden. Die Eltern haben sich noch nicht gemeldet.

Selbst gestellt. Ein Beamter des Kruppschen Lohnbureaus namens Schreiber, der im Laufe der Jahre durch Fälschung von Lohnlisten Unterschlagungen begangen hat und nach deren Entdeckung geflüchtet war, hat sich gestern der Essener Kriminalpolizei gestellt. Die unterschlagene Summe wird auf 50 000 Mark bezifffert.

Pestverdächtige Ratten in Hamburg. An Bord des von Smyrna in Hamburg eingetroffenen Hamburgischen Dampfers „Babylon" wurden pestverdächtige Ratten gefunden. Das Schiff wurde einer Ausgasung mit dem Rattentötungs-Apparat unterworfen. Die Weiterlöschung wurde unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln gestattet; Menschen sind nicht erkrankt.

Eine neuartige endemische Krankheit ist in einer Irrenanstalt in Valladolid ausgebrochen. Mehrfach trat der Tod wenige Minuten nach den ersten Symptomen ein. Die Obduktion der Leichen führten zu keiner Entdeckung der Ursache. Man glaubt, die Verursachung der Krankheit seien giftige Insektenstiche.

Jugendliche Defraudanten. Die 18 Jahre alten Verwaltungsanwärter Even und Neuser, die auf dem Bürgermeisteramte in Lennep beschäftigt sind, sind seit vier Tagen verschwunden. Even hat 900 Mark, die sein Vater auf Vorschuß bei der Sparkasse deponiert hatte, erhoben und mitgenommen. Neuser hat den Inhalt einer Vereinskasse, deren Verwaltung ihm anvertraut war, entführt.

Der Doppelmord bei Saßnitz. Im Verlaufe eines scharfen Verhörs über den Saßnitzer Doppelmord an dem Pastorenehepaar Vermeren leugnete Karl Mohr zwar die Tat verübt zu haben, erklärte aber, er glaube sagen zu können, wer die Mörder gewesen seien. Er nannte darauf die Namen dreier Hausdiener, von denen zwei jetzt noch in Saßnitz und einer in Zuenz beschäftigt sind. Bestimmte Beweise konnte er nicht angeben. Heute früh erfolgt in Gegenwart Mohrs die Vernehmung der Beschuldigten. Mohr trägt im Gefängnis ein gedrücktes Wesen zur Schau.

Abgestürzt beim Edelweißsuchen ist der 31jährige Gerichtsschreiber Esseiva aus Romono, Kanton Freiburg. Er stürzte am Vanil-Noir eine hohe Felswand hinunter, wobei er sich einen tödlichen Schädelbruch zuzog. Der Verunglückte wollte demnächst heiraten. — Hofzahnarzt Ritter von Pünther aus Ischl ist gestern vormittag von der Bleichwand bei Ströbl abgestürzt. Er war sofort tot.

Das **Südpolar-Expeditionsschiff „Terra Nova"** ist in der Simonsbay eingetroffen. An Bord ist alles wohl. Die Fahrt wurde unterwegs durch die angestellten Beobachtungen verzögert.

Münzdiebstähle. In der königlichen Münze zu Freiberg i. S. wurden Münzdiebstähle entdeckt. Vier Personen wurden verhaftet.

Die Explosion einer Dynamitpatrone richtete auf einer Straßenbahnstrecke in Besançon großen Schaden an; auch mehrere Häuser wurden stark mitgenommen. Man hofft, dem Täter auf der Spur zu sein.

Die Überschwemmungen in Japan. Nach amtlichen Feststellungen sind infolge der jüngsten Überschwemmungen in Japan 1112 Personen umgekommen, bezw. werden vermißt. 3953 Häuser wurden vom Wasser fortgerissen. Tausende von Menschen sind obdachlos und auf die öffentliche Wohltätigkeit angewiesen.

Der Lustmord im Wiener Prater. Unter dem dringenden Verdacht, den vorgestrigen Lustmord im Wiener Prater begangen zu haben, ist gestern der 22jährige Zimmermannsgeselle Christian Voigt aus Tetlau in Bayern verhaftet worden. Voigt hat bereits vor 8 Jahren in Thüringen einen Lustmord verübt, wurde aber damals für irrsinnig erklärt.

Letzte Nachrichten.

Ein weiterer Aeroplanunfall.

Gattschina, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Leutnant Kogotow ist mit einem Militäraeroplan, System Farman, infolge Versagens des Motors abgestürzt. Der Biplan ist total zertrümmert. Leutnant Kogotow ist schwer verletzt.

Eine Fahrt Lathams nach England.

Paris, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Bei schönem Wetter trat heute früh 5½ Uhr der Aviatiker Latham vom Flugfeld Issy des Moulineaux eine Luftreise nach England an und hofft, ohne Zwischenlandung England zu erreichen. — Zunächst unternahm Latham mehrere Rundflüge um das Manöverfeld, bei denen er sich bis zu einer Höhe von 400 Meter erhob, dann flog er in nördlicher Richtung davon. Sein Flug über Paris blieb unbemerkt, da Latham die Reise vorher nicht angekündigt hatte.

Zur Eisenbahnkatastrophe bei Saujon

Paris, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Bei dem Eisenbahnunglück in Saujon soll die Zahl der Toten 59 und die Zahl der Verwundeten 65 betragen.

hd. **Paris**, 16. August. Der Minister des Innern, Briand, hat den Präfekten und die Unterpräfekten des Departements Charente-Inferieure telegraphisch angewiesen, die Regierung bei der Beerdigung der Opfer der Eisenbahnkatastrophe von Saujon zu vertreten. Verschiedene Verletzte schweben noch in Lebensgefahr. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 7 Leichen beerdigt.

Gefährliche Italiener.

Arnsberg in Westfalen, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Nachts wurde hier ein Polizeikommissar erschossen, als er in einer Wirtschaft in Hüsten zwei Italiener verhaften wollte. Die Mörder wurden festgenommen.

Metz, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Kriegsminister ist gestern abend hier eingetroffen und begab sich heute früh mit Gefolge zur Teilnahme an den hiesigen Gedenkfeiern nach den Schlachtfeldern westlich von Metz.

hd. **Danzig**, 16. August. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ließ die angekündigte Teilnahme an der Kaiserparade und den Kaisermanövern telegraphisch absagen. Der Grund dafür ist noch unbekannt.

Kiel, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Alle gewerkschaftlich organisierten Werftarbeiter legten ohne Unterschied der Parteirichtung die Arbeit nieder.

Rom, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Die auswärts verbreitete Meldung über einen Eisenbahnunfall zwischen Rom und Civica-Vecchia bestätigt sich nicht. Nur soviel ist richtig, daß am Sonntag auf der Linie Rom-Civica-Vecchia ein Güterzug entgleiste, bei dem ein Hirte getötet wurde.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Da die Auslandsbörsen keine Anregung boten, eröffnete der Markt in lustloser und überwiegend schwacher Haltung. Auf allen Umsatzgebieten machten sich Realisationen bemerkbar, da die Annahme besteht, daß die Brüsseler Banken ihre hiesigen Guthaben infolge des Brandes der Weltausstellung zurückziehen könnten und daß dann mit einer Versteifung der Geldsätze zu rechnen sei. Überdies verstimmte ein ungünstiger Bericht eines großen rheinischen Blattes über die Lage am süddeutschen Kohlenmarkt und die Zeitungsmeldungen über angebliche Einlegung von Feierschichten bei der Hibernia- und der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft. Am meisten gaben daraufhin naturgemäß Montanwerte nach. Rombacher gedrückt, da dem anfangs auftretenden starken Angebot nur wenig Kauflust gegenüberstand. Am Bankenmarkte erlitten die Kurse ebenfalls geringe Einbußen. Elektrizitätswerte büßten einen Teil der letztägigen Steigerung ein. Von Amerikanern lagen Canada fest, aber noch unter New Yorker Parität, während Baltimore und Pennsylvania etwas nachgaben. Für Otaviaktien erhielt sich die gute Meinung, der Kurs dieses Papieres konnte weiter anziehen. Tägliches Geld 3½ Proz. Von Fonds 3proz. Reichsanleihe etwas höher. Das Geschäft blieb auch späterhin ruhig bei wenig veränderten Kursen. Die Spekulation verhielt sich auch im späteren Verlaufe reserviert wegen des leichten Anziehens der Geldsätze. Otaviaktien auf Hamburger Käufe und Deckungen erneut gesteigert. Industriewerte des Kassamarktes schwach. Privatdiskont 3½ Proz.

*

wb. **Wien**, 16. August. Die Einnahmen der Südbahn betrugen in der ersten August-Dekade 4 113 059 Kronen oder mehr 257 678 Kronen als in der letztjährigen ersten August-Dekade.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr — Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

6. Aug. dem Kutscher Jakob Rinck e. T., Hedwig Rosa.
8. „ dem Schutzmann Otto Saal e. S., Hans Friedrich.
8. „ dem Monteur Franz Haas e. T., Rosa Margareta.
9. „ dem Schuhm. Christ. Feith e. S., Richard Robert Karl.
10. „ dem Gärtner Karl Rittmeyer e. T., Hildegard.
11. „ dem Tünchergeh. Georg Petermann e. T., Frida.
12. „ dem Kellner Karl Greber e. S., Hermann Bernhard Karl.

Aufgebote:

Bureauvorsteher Otto Paul Poser hier mit Helene Marie Miller in Zyötzen.
Schneider Karl Scholl mit Elisabetha Schneider hier.
Verw. Briefträger Phil. Müller mit Elly Bienemann hier.
Photograph Rud. Oeckinghaus mit Margarete Funk hier.
Schreinergehilfe Max Lehner mit Marie Diehl hier.
Eisenbahnarbeiter Philipp Jakob Kühne in Frankfurt a. M. mit Thekla Weber hier.
Verw. Taglöhner Gg. Sutter in Dotzheim mit Emma Luise Peschel daselbst.
Apothekenbesitzer Julius Wohl in Baden-Baden mit Gisela Liebmann hier.
Fabrikoberaufseher Kaspar Abel in Östrich mit Anna Dannenfelser, geb. Sippel, hier.

Geschäftliches.

Brechdurchfälle und **Sommerdiarrhöen** verhütet man am leichtesten durch die Ernährung der Kinder mit „Kufeke", welches leicht verdaulich ist, den Magen und Darm schont und den Darmbakterien einen schlechten Nährboden darbietet. F 137

Erkläret mir, Graf Oerindur,

diesen Zwiespalt der Natur: Hochsommer; herrliches Wetter; und bin doch erkältet wie im tiefsten Winter. Was tut man da? — Einfach genug? Sommerkatarrhe sind doch gar nichts Seltenes. Hat man sie aber, dann kauft man sich einfach eine Schachtel Fays echte Sodener Mineral-Pastillen und jagt damit den Katarrh zum Kuckuck. Fays echte Sodener wirken sicher und angenehm, sie machen Schwätzereien u. andere Unbequemlichkeiten unnötig, u. dabei sind sie billig: 85 Pfg. die Schachtel, die man in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung bekommt.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik, Handel, Vermischtes und Sport: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: Dr. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten, Anzeigen und Reklamen: J. B.; H. Diefenbach; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 16. Aug. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▫ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4..	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	102.15
4..	D. R.-Schatz-Anw. »	100.20
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.05
3..	» » »	83.95
4..	Pr. Cons. unk. 1918 »	102.40
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	100.30
3½	Preuss. Consols »	92.95
3..	» » »	83.85
4..	Bad. Anleihe 08 »	101.60
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	—
3½	» Anl. (abg.) s. fl	—
3½	» » » ℳ	93.60
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	92.30
3½	» » » 1892 u. 94 »	92.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	92.
3..	» » » v. 1896 »	—
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.10
4..	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.10
4..	» » » » » 15 »	—
3½	» E.-B. u. A. A. »	91.
3..	» E.-B.-Anleihe »	83.10
4..	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.50
3..	Elsass-Lothr. Rente »	82.70
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.30
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	—
3..	» » » » 86, 97, 02 »	—
4..	Gr. Hess. 1899 »	100.80
4..	» » 1906 »	—
4..	» » 1908, 1909 »	101.50
3½	» » » (abg.) »	91.20
3½	» » » »	91.20
3..	» » » »	80.20
3..	Sächsische Rente »	83.40
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4..	Württemb. unk. 1915 »	101.90
3½	» v. 1875-80, abg. »	92.25
3½	» » 1881-83 »	—
3½	» » 1885 u. 87 »	—
3½	» » 1886 u. 1889 »	92.85
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	91.80
3½	» » 1903 »	91.80
3..	» » 1896 »	83.40

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3..	Belgische Rente Fr.	95.50
3..	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	84.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	99.65
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.
4..	» u. Herzegowina »	—
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.45
3..	Französ. Rente Fr.	—
4..	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.80
4..	» Propination » ö. fl.	93.60
1 8/10	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	48.20
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4..	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	—
4..	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3¾	cons. stfr. Rte. i. G. 10000/20000 Le	104.50
3¾	» » 100-4000 »	104.50
	» Rente i. G. »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	99.50
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	94.70
3..	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4..	» Goldrente ö. fl. G.	96.70
4⅕	» Silberrente ö. fl.	97.30
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	94.
4..	» » » 1.5./11. »	—
4..	» Staats-Rente 2000r »	94.60
4..	» » » 20,000r »	94.60
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
4½	do inn. amrt. stfr. v. 05 »	66.25
3..	do. unif. 1902 S. 1410 »	67.90
3..	do. » » S. III »	—
3..	do. » S. III (Spec.) »	102
5..	Rum. amort. Rte. v. 03 »	91.50
4..	» Conv. »	94.50
4..	» » v. 1890 »	91.
4..	» » » 1891 »	—
4..	» inn. Rte. (¼ 89) »	—
4..	» äuss. Rte. (¼ 89) »	—
4..	» amort. » v. 1894 ℳ	91.70
4..	» » » » 1896 »	90.50
4..	» » » » 1898 »	90.30
4..	» » » » 1905 »	90.50
4..	» » » » 1908 »	90.60
4..	» » » » 1910 »	90.50
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.35
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	91.10
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	91.20
4..	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	2.50
4..	do. do. S. III stf. v. 90 »	9—
4..	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	91.50
4..	do. » » III v. 90 »	—
4..	do. » » IV v. 90 »	—
4..	do. » » VI v. 94 »	92.40
4..	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4..	» » » 1902 stfr. ℳ	92.15
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	84.
3..	» » » 96 » »	—
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	95.70
3½	» » 1886 »	92.65
3½	» » 1890 »	—
3..	» »	80.80
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.20
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	91.10
4..	» amort. v. 1895 »	84.
4..	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	97.20
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4..	» cons. » v. 1890 ℳ	87.60
4..	» (Administr.) 1903 »	87.75
4..	» (Bagdad) S. I »	86.90
4..	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	94.50
4..	» Anl. von 1905 ℳ	96.50
4..	» » » 1908 »	86.60
4..	Ung. Gold-R. 2025r »	94.85
	» » 1012,50r »	95.10
4..	» Staats-Rente Kr.	91.85
3½	» » 10,000r »	—
3..	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.80
4..	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.30
	» Grundtl. v. 89 ö. fl.	93.20
	» » 5000r » »	93.20
	» » 500r » »	93.

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5..	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
5..	» » » abgest. »	—
5..	» 1907 unk. 1912 »	—
5..	» 1907 tgb. ab 1910 »	101.80
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.30
4½	» innere von 1888 ℳ	100.
4..	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4½	» » » v. 1897 ℳ	91.80
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	91.90
4½	» » » v. 06 »	93.20
6..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.60
5..	» » v. 1896 »	102.20
4½	» » v. 1898 »	99.45
5..	do. St. E. Tient.-Pek. »	102.
5..	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.10
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	102.
4..	Egypt. unificierte Fr.	—
3½	» privilegierte »	—
3..	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.40
4..	do. v. 1905 S. 12-19 ℳ	—
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	99.20
5..	» cons. äuß. 99 stl. £	100.95
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	95.30
3..	» cons. inn. 5000r Pes.	69.50
	» » 1250r »	—
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	100.50
5..	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.
5..	do. E.-B. in Gold ℳ	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	101.25
3½	do. 22 u. 23 »	98.
3½	do. 30 »	93.75
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	91.80
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.80
3½	do. » 18 »	88.40
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	87.
4..	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.40
4..	do. 1907 unkgb. b. 18 »	101.10
4..	do. 1908 unkdb. b. 18 »	100.90
3½	do. Lit. N u. O (abg.) »	96.
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.10
3½	do. » S v. 1895 »	94.
3½	do. » T » 1901 »	94.
3½	do. » U » 93, 99 »	94.
3½	do. » V » 1899 »	94.
3½	do. W v. 98 u. 08 »	94.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	94.50
3½	do. v. 1901 Abt. I »	93.30
3½	do. » » A. II, III »	93.25
3½	do. » 1906 A. I, II »	—
3½	do. » 1903 »	93.20
3½	do. v. Bockenheim »	93.25
3½	Berlin von 1880/92 »	—
4..	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4..	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4..	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4..	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	91.40
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	91.40
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	91.40
3½	do. » 1897 »	91.40
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	91.40
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	91.40
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	100.50
4..	do. 09 u. 1914 »	100.50
3½	do. v. 1890 »	91.
3½	do. v. 1903 »	90.75
3½	do. v. 1895 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.60
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.80
4..	Hanau von 1899 u. 20 »	100.30
4..	Heidelberg von 1901 »	100.70
4..	do. v. 1907 u. 1913 »	—
3½	do. » 1894 »	91.20
3½	do. » 1903 »	91.20
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	91.20
3½	Cassel (abg.) »	—
4..	Cöln von 1900 »	100.20
4..	do. » 1906 »	100.20
4..	do. » 1908 uk. 09 »	100.60
3½	Limburg (abg.) »	91.10
4..	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	100.40
4..	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	100.40
4..	do. R. 1907 uk. 1916 »	100.40
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	91.05
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4..	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4..	do. » 1906 uk. 11 »	—
4..	do. » 1907 uk. 12 »	—
4..	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	91.30
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	91.30
3½	do. » 1904/05 »	—
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4..	do. v. 1900 k. 1905 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4..	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	100.
4..	do. » 1906 u. 13 »	100.
3½	do. » 1902 u. 08 »	91.
3½	do. » 1904 u. 12 »	91.
4..	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	100.40
3½	do. » 1899 »	—
4..	Wiesbaden v. 1900/01 »	—
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4..	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	103.
4..	do. 1908, S. I, r. 1937 »	102.40
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	91.50
3½	do. v. 1903 S. I, II »	91.60
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4..	do. 1908 u. 1913 »	—
4..	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	90.30
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	98.
4½	do. » 1898 »	96.20
4..	Christiania von 1894 »	100.
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3..	do. » 1895 »	82.30
4..	Lissabon » 1886 ℳ	—
4..	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	101.20
2½	Neapel st. gar. Lire	—
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5..	Wien Com. (Gold) »	—
5..	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4..	do. v. 1898 u. 08 Kr.	98.
4..	do. Invest. Anl. ℳ	97.
3½	Zürich von 1889 Fr.	93.60
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.70
5..	do. 1909 i. G. (409) ℳ	—
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	127.
7..	5¾	Badische Bank R.	132.50
3..	3..	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	71.70
—	—	» f. Handel u. Ind. »	163.20
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	125.20
8½	8½	» Handelsbanks. fl.	165.40
13..	13..	» Hyp. u. Wechs. »	284.50
7½	7½	Barmer Bank-V. »	130.
6..		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	117.
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	—
9..	9..	Berl. Handelsg. »	166.90
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	117.30
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	113
5½	6..	Comm. u. Disc.-B. »	113.
6..	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	130.10
6..	6½	do. M. 1000 ℳ	130.60
12..	12½	Deutsche B. S. I-X »	251.85
8½	8..	» Asiat. B. Taels	144.
4½	5..	» Eff. u. W. Thl.	107.80
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	146.
9..	9..	» Überseebank »	171.
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	127.20
9..	9½	Diskonto-Ges. »	186.85
7½	8½	Dresdener Bank »	157.50
8..	8..	Eisenbahn-R.-Bk. »	155.
9..	9..	Frankfurter Bank »	202.
9..	9½	do. H.-Bk. »	210.
8..	8..	do. Hyp.-C.-V. »	182.70
8..	8..	GothaerG.-C.-B. Thl.	164.
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	101.80
6½	6..	do. Cr.-Bank »	119.40
6..	6½	Natbk. f. Dtschl. »	123.60
11..	11..	Nürnb. Vereinsbk. »	233.
6½	6½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	133.50
6..	6½	Oest. Länderb. »	129.75
9½	10..	do. Cred.-A. ö. fl.	208.80
5..	5..	Pfälz. Bank ℳ	102.80
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	195.
8..	8..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	164.
5½	5¼	do. Hyp.-A.-B. ℳ	123.20
7..	5..	Reichsbank »	143.60
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	139.20
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	197.50
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	126.50
7..	7½	Schaaffh. Bankver. »	142.30
6..	6..	Südd. Bk., Mannh. »	117.30
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	177.20
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	117.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	137.50
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	147.90
5..	5..	do. Landesbank »	104.
6..	5..	do. Notenb. s. ℳ	116.
7..	7..	do. Vereinsbk. fl.	148.90

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9..	9..	Banque Ottomane Fr.	138.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
11..	—	Otaviminen Fr.	145.
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
5..	5..	South West Africa C. »	184.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18..	12..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	266.
10..	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	177.
4..	8..	» Masch.-Pap. »	138.70
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	203.
3..	5..	BaugSüdd. I. 60% E. ℳ	81.
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	283.
10..	9..	Brauerei Binding »	182.50
9..	8..	» Duisburger »	111.20
7..	6..	» Eichbaum »	108.20
12½	12	» Eiche, Kiel »	193.
8..	7..	» HenningerFrkf. »	138.
8..	7..	» » Pr.-Akt »	142.
10..	9..	» Herkules Cassel »	167.
3½	1..	» Hofbr. Nicol. »	—
8..	6..	» Kempff »	121.
4..	3..	» Löwenbr. Sin. »	—
10..	9..	» Mainzer A.-B. »	206.50
8..	8..	» Mannh. Act. »	137.
9..	9..	» Nürnberg »	172.30
6..	5..	» Parkbrauereien »	91.50
7..	6..	» Rettenmayer »	108.20
6..	0..	» Rhein. (M.) Vz. »	48.
0..	0..	» Stamm-A. »	—
4½	0..	» Schöfferhof »	84.
4..	5..	» Sonne, Speier »	74.
13..	10..	» Stern, Oberrad »	190.50
0..	2..	» Storch, Speier »	72.50
14..	14..	» Tucher »	239.
7½	6½	» Union (Trier) »	111.
4..	4..	» Werger »	—
		» Worms, Oertge »	
6..	8..	Bronzef. Schlenk »	132.
12..	10..	Cem. Heidelb. »	146.90
12..	8..	» F. Karlst. »	127.70
9..	0..	» Lothr. Metz »	110.90
8..	8..	Cham. u. Th.-W. A. »	152.90
7½	6½	Chem. A.-C. Guano »	110.60
22..	24..	» Bad. A. u. Sodaf. »	481.
0..	0..	» Blei, Silb. Braub. »	121.
33..	36..	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	591.
12..	12..	» Fabr. Goldbg. »	206.
14..	14..	» » Griesh. El. »	275.60
27..	27..	» Farbw. Höchst »	496.
0..	0..	» » Mühlheim »	67.
20..	20..	» Fabr., V. Mannh. »	327.25
7..	12..	» Weiler-ter-Meer »	220.
32..	32..	» Werke Albert »	480.50
10..	11..	» Holzverkohlgs. »	240.
10..	10..	» Ult.-Fabr. Ver. »	172.20
12½	12½	El. Accum. Berlin »	212.50
9½	10..	» Deut. Uebersee »	184.25
12..	13..	» Ges. Allg. Berl. »	282.10
18..	18..	» Bergm.-Werke »	279.60
4..	4..	» W. Homb. v. d. H. »	—
6..	5..	» Lahmeyer »	120.10
7..	7..	» Licht u. Kraft »	143.80
10..	10..	» Lief.-Ges., Berl. »	192.
5..	6..	» Schuckert »	168.30
11..	12..	» Siem. u. Hals. »	240.10
6..	6..	» Siemens, Betr. »	123.
7..	7..	» Tel.-G. Dtsch. A. »	123.60
9..	8..	Feinmechanik (J.) »	153.
0..	10..	Filzfabrik Fulda »	141.
10..	10..	Gasges. Frankfurt »	201.25
9..	9..	Gummif. Berl.-Frkf »	152.50
7..	7..	Heddernh. Kupf. »	129.50
4..	0..	Gelsk. Gußst. »	89.
7½	9..	Kalk Rh. Westf. »	159.50
10..	8..	Kunstseidef., Frkf. »	112.25
16..	12..	Lederf. N. Sp. »	236.
3..	7½	» Rothe, Kreuzn. »	100.
10..	10..	Ludwigsh. W.-M. »	158.
25..	25..	Masch. A., Kleyer »	427.
0..	4..	» Armat. Hilpert »	84.
15..	12..	» Badenia, Wh. »	205.
17..	23..	» Bielefeld D. »	425.
7..	7..	» Faber u. Schl. »	141.70
6..	5..	» Gasm. Deutz »	—
13..	14..	» Gritzn., Durl. »	243.
14..	14..	» Karlsruher »	—
12½	14½	» Mannesm.-R. »	223.50
18..	24..	» Moenus »	368.50
3..	4..	» Mot. Oberurs. »	84.
12..	12..	» Schn. Frankenth. »	235.50
25..	25..	» Witten. St. »	282.
		Mehl- u. Br. Haus. »	97.50
10..	10..	MetallGeb. Bing. N. »	184.50
7½	8..	Oelfab. Ver. D. »	155.20
0..	2½	Prz. Stg. Wessel »	—
23..	10..	Pressh., Spirit. abg. »	235.
9..	8..	Pulverf., Pf., St. I. »	137.50
10..	10..	Schuhf. Vr. Fränk. »	177.30
8..	9..	Schuhst. V. Fulda »	155.
7..	7..	do. Frankf., Herz »	118.30
8..	7..	Seilind. (Wolff) »	119.50
16..	15..	Glasind. Siemens »	159.50
6..	7½	Spinn. Tric., Bes. »	139.70
9..	8..	» Westd. Jute »	115.
5..	4..	D. Verlags-Anst. »	103.50
12..	12..	Waggon Fuchs »	191.
25..	15..	Zeist-Fabr. Waldh. »	255.10

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
15..	12..	Boch. Bb. u. G. ℳ	233.60
6..	5..	Buderus Eisenw. »	112.70
10..	6..	Conc. Bergb.-G. »	—
10..	10..	Deutsch-Luxemb. ℳ	206.
12..	8..	Eschweiler Bergw. »	184.50
5..	3..	Friedrichsh. Brgb. »	132.20
9..	9..	Gelsenkirchen »	211.50
11..	8..	Harpener Bergb. »	197.90
10..	8..	Hibernia Bergw. »	—
10..	9..	Kaliw. Aschersl. »	168.20
10..	10..	do. Westereg. »	214.50
4½	4½	do. do. P.-A. »	108.
6..	5½	Massener Bergbau »	—
1½	0..	Oberschl. Eis.-In. »	106.10
11..	9..	Phönix Bergbau »	234.60
12..	12..	Riebeck. Montan »	199.
10..	4..	V. Kön.- u. L.-H Thlr.	180.20
20..	18..	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	11.700

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8..	8..	Lübeck-Büchen ℳ	184.
5½	6..	Allg. D. Kleinb. »	116.
8..	8..	do. Lok.- u. Str.-B. »	158.
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	186.
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	—
5..	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	111.50
4½	6..	Schant. E.-B.-Akt. »	135.50
5½		Südd. Eisenb.-Ges. »	—
0..	6..	Hamb.-Am. Pack. »	141.80
0..	0..	Nordd. Lloyd »	110.

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6..	6..	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	115.50
5..	5..	do. St.-A. »	95.
17½	17½	Buschtehr. Lit. A. »	230.
10½	10½	do. Lit. B. »	—
1½	1½	Czákath-Agram »	24.50
5..	5..	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5..	5..	Fünfkirchen-Barcs »	105.
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	158.
0..	0..	do. Sb. (Lomb.) »	21.85
4..	5..	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5..	5..	do. St.-Act. »	—
0..	¼	RaabOd.-Ebenfurt »	25.50
5..	5..	Stuhlw. R. Grz. »	—
7..	6½	Gotthardbahn Fr.	—
5..	6½	Orient-E.-B.-Betr.-G	149.
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	105.25
6..	6..	Pennsylv. R. R.	131
6..	6..	Anatol. Eis.-B. ℳ	117.20
5..	5½	Prince Henri Fr.	—
10..	10..	Grazer Tramway öfl	—

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4..	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.40
4..	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.50
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	99
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	102.45
4..	do. Serie I u. III »	—
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	102.
4½	do. 08 uk. 1913 »	100.70
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.40

b) Ausländische.

Zf.		In %
4..	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	93.30
4..	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
4..	do. do. » in G. ℳ	—
4..	do. do. von 1895 Kr.	95.
4..	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.90
4..	do. do. 85 » i. G. »	95.
4..	Elisabethb. stpfl. i. G. »	98.60
4..	do. stfr. in Gold »	—
4..	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	94.90
5..	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4..	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4..	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	93.
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	95.
4..	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4..	do. v. 91 » i. G. »	—
4..	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	94.
4..	do. do. stfr. i. S. »	—
4..	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4..	do. Schles. Centr. »	—
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4..	do. do. stfr. i. G. »	
5..	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	104.
3½	do. do. conv. v. 74 »	86.90
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	85.50
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	84.90
3½	do. conv. L. A. Kr.	85.00
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	85.40
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	85.90
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5..	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	99.25
4..	do. do. »	78.
2⅗	do. do. Fr.	57.75
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5..	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	105.50
5..	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.70
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	81.90
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	80.50
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	82.30
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	77.10
4..	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
3..	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	78.
3..	R. Od. Eb. stf. i. G. »	74.80
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	74.40
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	67.80
4..	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	95.
4..	Rudolfb. stf. i. S. »	94.50
4..	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	98.10
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	103.25
4..	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	—
4..	do. Mittelm. stf. i. G. »	
2½	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	75.90
4..	Sardin. Sec. stf. g. Iu. II Le	102.
4..	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	—
2½	Süd.-Ital. S. A.-H. »	73.25
4..	Toscanische Central »	117.30
5..	Westsicilian. v. 79 Fr.	102.50
5..	do. v. 1880 Le	98.
3½	Gotthardbahn Fr.	95.
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	85.35
4..	Schweiz-Centr. v. 1880 »	—
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4..	Kursk-Kiew stfr. gar »	
4..	do. Chark. 89 » »	89.50
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	89.50
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	91.
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	90.
4..	do. do. v. 98 stfr. »	90.
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.
4½	do. do. Serie II »	97.
4..	do. do. v. 95 stf. g. »	90.
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	74.80
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	89.50
4..	do. Südwest stfr. g. »	90.
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4..	do. do. v. 97 stfr. »	89.50
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4..	do. do. S. IX stfr. »	—
4..	do. S. X uk. 1911 »	—
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4..	Wladikawkas stfr. g. »	—
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	90.50
5..	Anatolische i. G. »	100.30
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	94.30
3..	Saloniki-Monastir »	67.40
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	101.50

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.
3½	Bay. Ver.-B. München »	93.10
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	92.80
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	94.10
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.75
4..	do. do. (unverl.) »	100.70
3½	do. do. »	88.50
3½	do. do. (unverl.) »	92.50
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	96.
4..	do. do. S. 9 u. 10 »	96.
4..	do. do. S. 11, 12, 14 »	96.
4..	do. do. S. 22, 23 »	98.40
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	88.30
3½	do. do. kdb. ab 07 »	88.30
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	88.20
4..	do. S. 22, unk. 1912 »	100.40
4..	do. S. 29-32, unk. 18 »	101.30
3½	do. »	92.40
4..	Berl. Hypb. abg. 80% »	99.80
3½	» do. » 80% »	90.80
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.60
4..	do. Ser. 7 »	99.60
4..	do. » 9 u. 9a »	99.60
4..	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.70
4..	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.70
4..	do. S. 13 unk. 1915 »	99.70
4..	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4..	do. S. 16 » 1919 »	100.90
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	90.50
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.50
3½	do. » 11, » 1913 »	90.50
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.60
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.90
4..	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	100.
4..	do. S. 18 u. 19 uktgb. 19 »	100.40
4..	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	101.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	90.80
3½	do. kündb. ab 1905 »	91.
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.70
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.70
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	101.20
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	100.20
4..	do. do. S. 18 kdb. 05 »	100.
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.30
3½	do. do. S. 15, kb. 1905 »	82.30
3½	do. do. Ser. 19 »	92.90
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	82.30
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	98.80
	21-27, 31, 34-42 tlgb. »	100.
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	88.50
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	100.70
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	—
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.60
4..	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.80
4..	do. do. S. 50 uk. 1920 »	101.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 29-30 u. 32 »	92.50
3½	do. do. S. 45, tlgb. »	99.50
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.50
4..	do. S. 401-470 » 1913 »	99.75
4..	do. 471/540 » 1916 »	100
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	—
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	91.
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	99.70
4..	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.70
4..	do. do. S. 9 » 1914 »	100.
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	100.10
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	100.
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	100.30
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	101.
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	91.
3½	do. Ser. 10 »	92.30
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.30
3½	do. do.	92.30
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	92.30
4..	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	99.40
4..	do. do. S. 21 uk 1913 »	99.50
4..	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.70
4..	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.80
4..	do. do. S. 25 uk. 1918 »	100
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	100.50
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	101.
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	95.50
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	98.60
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	91.
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.60
4..	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.60
4..	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.80
4..	do. do. v. 1906 » 16 »	100.
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	100.20
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	100.50
4..	do. do. v. 1910 » 20 »	101.20
3½	do. do. v. 1886 »	90.90
3½	do. do. v. 1889 »	90.90
3½	do. do. v. 1894 »	90.60
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	90.60
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	91.60
4..	do. do. Com. (1 kd. 10) »	100.50
4..	do. do. do. 08 uk. 17 »	101.60
3½	do. do. do. v. 1887 »	91.40
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	91.40
3½	do. do. do. 00 » 16 »	92.20
3⅘	do. Hyp.-Act.-Bank »	—
2⅘	do. do. do. »	
4½	do. do. Sr. 125 auf 50% abg. »	97.75
4..	do. do. »	97.80
3½	do. do. »	90
4..	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.20
4..	do. do. v. 05 » 14 »	99.30
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.80
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.70
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	101.
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.60
4..	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf) »	99.
3½	do. do. do.	94.
4..	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	99.
4..	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.80
4..	do. do. E. 25 » » 14 »	99.80
4..	do. do. E. 27 » » 15 »	98.60
4..	do. do. E. 28 » » 17 »	99.90
4..	do. do. E. 29 » » 19 »	100.90
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	83.75
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	94.
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	90.30
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	91.30
3½	do. Kleinb. E. 1 kb. ab 04 »	95.
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	91.60
4..	do. LandschCentral »	103.
4..	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.80
4..	do. uk. b. 1907 »	99.80
4..	do. » » 1912 »	100.
4..	do. » » 1917 »	100.20
4..	do. » » 19 »	101.
3½	do. »	90.60
3½	do. » » 1914 »	91.
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5 ℳ	99.30
4..	do. S. 7 u. a. 8 u. 8a »	99.50
4..	do. » 9 u. 79a uk. 12 »	99.40
4..	do. » 10 uk. 1915 »	99.80
4..	do. » 11 » 1918 »	100.25
4..	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.60
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.40
3½	do. bis inkl. S. 52 »	92.60
4..	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	99.60
4..	do. do. S. 8 »	100.30
3½	do. do. S. 4 »	92.80
3½	do. do. S. 9 »	92.30
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.80
3½	do. do. »	92.80

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4..	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.90
	16, uk. 1913 ℳ	101.20
4..	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	101.60
4..	do. S. 18-20 uk. 1916 »	101.80
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	92.80
3½	do. » 3-5, verl. »	92.20
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.40
4..	do. Com. Ser. 5-6 »	100.90
4..	do. do. Serie 7-9 »	102.10
4..	do. do. » 10-12 »	101.00
3½	do. do. » 1-3 »	92.80
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	92.40
4..	L.-K (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	101.40
4..	do. » S. 2) » 1916 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	95.40
4..	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.60
3½	do. do. F, O, H, K, L »	94.60
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.60
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.60
3½	do. do. Lit. T »	94.60
3..	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4..	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	97.20
3½	do. »	—
5..	Chic. Milw. St. P., D. P.	105.70
4*	do. do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	100.50
3*	do. do. Gen. Lien	70.20
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
4*	South. Pac. S. B. I M.	95.10

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4..	Bank für industr. U. »	97.
4..	Brauerei Binding H. »	99.
4..	do. Frkf. Essigh. »	—
4..	do. Nicolay Han. »	91.
4..	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Altb.) »	98.
4½	do. do. (Mainz) »	88.50
4½	do. Storch Speyer »	105.50
4..	do. Werger »	96.
4..	do. Oertge Worms »	95.
5..	BrüxerKohlenbgb. H. »	102.50
4..	Buderus Eisenwerk »	103.50
4..	Cementw. Heidelbg. »	104.30
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	103.60
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101
4½	Fabr. Griesheim El. »	102.50
4½	Farbwerke Höchst »	101.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4..	do. Kalle & Co. H. »	—
4..	Concord. Bergb., H. »	96.80
5..	Dortmunder Union »	—
4..	Esb.-B. Frankf. a. M. »	101.50
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4..	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	103.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	102.30
4..	do. Serie I-IV »	98.
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	105.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	—
4..	do. do. do. »	96.
4..	Frankfurter HofHypt. »	99.80
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	100.20
4..	HarpenerBergb.-Hyp. »	101.
4½	Hotel Nassau, Wiesb. »	102.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.50
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	103

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr.	169.25
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
3..	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3..	Hamburger von 1866 »	—
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.10
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.60
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3..	Madrider, abgest. »	77.40
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	135.90
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	174.20
3..	Oldenburger Thlr.	124.30
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	114.80

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	39.
—	Braunschweiger Thlr. 20	207.
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	37.70
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	60.
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	181.20
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	381.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.39
20 Francs-St. »	16.28	16.24
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	74.80	72.80
Amerikanische Noten (Doll. 5-1000) p. D.	4.18½	4.18½
Amerikanische Noten (Doll. 1-2) p. Doll.	4.18½	4.18
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.05	80.95
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.43	20.42
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.10	81
Holl. Noten p. 100 fl.	169.55	169.45
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.10
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.20	85.10
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.25	81.15

* Kapital und Zinsen in Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 4%. In Mark.

Amsterdam . fl. 100	169.37½	3½%	Paris . . . Fr. 100	81.02½	
Antw. Brüssel Fr. 100	80.75	3½%	Schweiz . . Fr. 100	81.02	3%
Italien . . Lire 100	80.55	5%	St. Petersb. S.-R. 100	—	3½%
London . Lstr. 1	—	3%	Triest . . Kr. 100	—	4%
Madrid . . Ps. 100	—	4½%	Wien . . Kr. 100	85.05	5%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—		do. . . Kr. m. S.	—	

5000 Paar Strumpfwaren

kommen diese Woche zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.

		Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Damen-Strümpfe	engl. lang, schwarz und braun	Paar	Paar	Paar	Paar
Kinder-Strümpfe	echt schwarz, braun und weiss, bis zum Alter von 14 Jahren	15	30	40	60
Kinder-Söckchen	schwarz, braun oder bunt,	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.
Herren-Socken	schwarz und bunt geringelt				

Sämtliche Strumpfwaren sind ein großer Gelegenheitskauf und bedeutend unterm Wert, nur solide Qualitäten — Kinder-Strümpfe, Fuss ohne Naht und extra verstärkt. Um Besichtigung der Ware in den Verkaufsräumen wird gebeten.

Ch. Hemmer

Langgasse 34

K 102

Große Mobiliarversteigerung.

Heute Mittwoch, den 17. August cr., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich wegen Auflösung eines herrschaftl. Haushaltes u. A. in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltenen Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

1 eleg. Salon-Einricht., Nußb. m. Gold,
1 eleg. Nußb.-Speisezimmer-Einricht.,
1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung,
1 fast neues Pianola,

3 kompl. Nußb. und Mahag. Betten mit Roßhaarmatratzen, Nußb. Spiegel-, Kleider- und Weißzeugschränke, Waschtoilette und Nachttische mit Marmor, mehrere eleg. Nußb. Salonschränke, 2 Eichen-Büfetts, 1 Eichen-Kredenz mit Spiegelaufsatz, Nußb.-Herren-Schreibtisch, Auszieh-, runde-, ovale-, viereckige Näh-, Spiel-, Nipp- und Bauerntische, mehrere kompl. Salongarnituren, einz. Diwans, Sofas, Chaiselongues, 2 Nußb. Spiegel m. Trümeaus, 3 Goldspiegel m. Trümeaus, Goldtisch m. Marmor, Oelgemälde, Bilder, 2 große Nußb.-Flurgarderoben, Stühle aller Art, Etageren, Staffeleien, Pancelbretter, stumm. Diener, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Portieren, Gardinen, Plümeaus, Kissen, Nipp- u. Dekorationsgegenstände, Glas, Kristall, Porzellane, 2 sehr schöne große Eichköpfe mit Geweihen, eine Partie Hirschgeweihe, eine Anzahl Lüster für Salon, Wohn- und Speisezimmer, Ampeln, Lyras, Pendel, Salontischlampe, Gasbadeofen mit Wanne, Sitzbadewanne, 2 Kassenschränke, eisern. Ofen transport. Herd, Eisschrank, 2 Kinderschreibpulte, Balkonmöbel, Kinderspiele, Puppen 2c., Küchenmöbel, eis. Betten, Gesindemöbel, Küchen- und Kochgeschirre u. dgl. m. meistbietend gegen Barzahlung. 6090

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator,
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Von der Reise zurück. B 6049
Dr. Hasselmann.

Zurückgekehrt.
Moureau, Zahnarzt,
Grosse Burgstrasse 16.

Straussfedern
und
= Boas =
zu extra billigen Preisen.
Straussfeder-Manufaktur
★ Blanck ★
nur
Friedrichstrasse 37, 2,
gegenüber dem Hl. Geisthospiz.
Bitte genau auf die Firma Blanck zu achten.

Reise-, Hand-, Schiffs- u. Kaiserkoffer w. h. verkauft Neugasse 22. 6095

Die Wonne
aller Hausfrauen u. Köche sind
Prinzen-Essige
D. R. W. 55604.
Überall ausdrücklich zu verlangen!
Allein. Fabr. Martin Prinz Schierstein i. Rhg.
Vertreter: Fritz Bernstein Aarstraße 22a. Tel. 3001. 162

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags der Erben des † Steuerinspektors Hermann Kerl versteigere ich

heute Mittwoch, den 17. August,
nachmittags 2½ Uhr beginnend, in der Wohnung

19 Blücherstraße 19. 1. Etage,

folgende Mobiliar-Gegenstände, als:
Drei vollst. Betten, Waschkommoden mit Marmor, Nachttische, Kleider- und Wäscheschränke, 1 Sofa und 2 Sessel mit Plüschbezug, 2 Sofas, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Portieren, Kleiderständer, span. Wand, Wanduhr, Teppiche, Waffen, Küchen-Einrichtung, Küchen- u. Kochgeschirr, Glas, Porzellan, Herrnkleider und Leibwäsche u. dgl. mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator — Schwalbacher Straße 23.
Telephon 2941. 6091

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der † Frau Oberstleutnant Zinnow versteigere ich am Donnerstag, den 18. August cr., und ev. folgenden Tag, morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende Mobiliar-Gegenstände, als:
3 vol. Betten, eis. Bett, Waschkommoden mit Marmor, Nachttische, Kleider- und Wäscheschränke, Nußb.-Pianino, Sofa und 2 Sessel mit Ripsbezug, Chaiselongues, Nußb.-Vertiko, Nußb.-Büfett, Kommoden, Konsolen, Etageren, ovale, viereckige, Nipp-, Näh-, Spiel- und Ausziehtische, Stühle, Polster- und andere Sessel, Trümeau-, Ankleide- und andere Spiegel, Bilder, Bücher, Pendülen, Silbersachen, Glas, Kristall, Porzellan, Gebrauchs-Gegenstände aller Art, Nippsachen, Teppiche, Vorlagen, Linoleum, Gardinen, Portieren, große Partie Weißzeug, Frauen- und Herren-Kleider und -Leibwäsche, Uniformen, Waffen, Federbetten, Gaslüster, Stehlampen, Badewanne, Sitzbadewanne, Schleifkörbe, Koffer, Gartenstühle, Küchenmöbel, Küchen- und Kochgeschirr, Eisschrank und noch vieles Andere mehr, 6092
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Persil

gibt blendend weisse Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

F 79

Braut-Ausstattungen.
Möbel und Betten
solider Ausführung zu billigen Preisen.
Wiesbaden, Kirchgasse 27.
Anton Frensch, Tapezierer u. Dekorateur. Telephon 3034. 1049

Sauggasmotoren-Anlagen

für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Königl. Preuss. **Staats-Medaille** und viele andere Auszeichnungen.
Ueber 50,000 P. S. im Betrieb.

Präzisions-Motoren für F 132 **Gas, Benzin, Spiritus usw.**

Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).
Verkaufs-Bureau Frankfurt a. M.: Frankfurt a. M.-Bockenheim, Moltkeallee 72.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche * * * *
* * * * * Hofbuchdruckerei
Wiesbaden.

Kontor: Langgasse 21.

4 Posten Kleiderstoffe unter Preis

Ein ausserordentlich günstiges Angebot.

Posten I:
Kleiderstoffe, 90—110 cm breit,
geeignet für Strassenkleider, reizende Schotten für Kinderkleider, Reinwollene Diagonale, per Meter Extrapreis **1.00**

Posten II:
Satintuche, Reine Wolle,
schwere Winter-Qualitäten in grossen Farbensortim., gute erprobte Ware, per Meter Extrapreis **2.25**, **1.45**

Posten III:
Kostümstoffe, 130—140 cm breit
Herbst-Neuheiten, dezente Streifenmuster, sowie grau gemusterte Stoffe in neuem, engl. Geschmack, per Meter Extrapreis **3.75**, **2.75**

Posten IV:
Einfarb. reinw. Tuche,
glanzreiche, im Tragen bewährte Qualitäten, schwarz, sowie sämtl. neue Modefarben, per Meter Extrapreis **3.50**, **2.50**

Taffet de Chine, neu eingetroffen, reine Seide, weiches fließendes Gewebe, ca. 20 Farben . . . . . Meter **1.25**

Ein Posten Blusenstoffe, moderne Farbentöne (blau-grün) und hell fond Meter **65** Pf.

10 eigene Geschäfte. **S. Guttmann,** Langgasse 1/3 (Scharfes Eck).

Modernes Spezialhaus.

K 194

Die Kunstgewerbeschule
Frankfurt am Main

nimmt in die **Vorschule** (Sonntags- und Abendunterricht) **Handwerkslehrlinge** beim Verlassen der Volksschule und Eintritt in die Lehre auf und bietet denselben, sowie auch **Gehülfen** Gelegenheit, sich im Zeichnen und Modellieren mit Rücksicht auf ihren speziellen Beruf künstlerisch auszubilden. Nach dreijährigem Besuch der Abendschule, also nach Beendigung der Lehrzeit, können die Schüler in eine der **5 Tagesfachklassen** übertreten.

Diese sind für **Schreiner, Schlosser, Tapezierer** 2c., für **Dekorationsmaler, Bildhauer, Ziseleure** und **Holzschnitzer** bestimmt und nehmen **Gehülfen** der genannten Berufszweige auf, welche eine, dem Ziele der Vorschule entsprechende Vorbildung aufweisen können. Dieselben werden durch zwei- bis dreijährigen Besuch der Fachschule befähigt, ihren Beruf mit **höherer künstlerischer** Ausbildung als Werkführer oder selbständige Meister zu betreiben.

Der Unterricht für das **Wintersemester 1910/11** beginnt: für **Fachschule** und **Abendkursus: Montag, den 12. September 1910,** für **Sonntagskursus: Sonntag, den 11. September 1910.**

Aufnahmebedingungen und Lehrpläne im Schulsekretariat, Neue Mainzer Straße 49, erhältlich. Anmeldungen neuer Schüler unter Vorlage früherer Zeichnungen am **4. und 5. September 1910,** vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, daselbst beim Direktor. (Fa. 2409) F 136

Bei der Anmeldung ist Mk. 1.— Einschreibgeld zu entrichten, welche am Schulgeld in Abzug gebracht wird. Letzteres beträgt für ein Dritteljahr: für die Fachschule Mk. 25.—, für Abendkursus Mk. 4.—, für Sonntagskursus Mk. 2.—

Der Direktor: Professor Luthmer.

Ferien-Sonderfahrten!

Dauer jeder Reise: Eine Woche.

Abreisen: Sonntag, den 21. und 28. August 1910.

Schweiz: **Tour A.:** Ab Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Gotthardbahn, Göschenen, Reussfälle, Teufelsbrücke, Urnerloch, Andermatt, Furkapass, Rhonegletscher, Grimselpass, Handeckfall, Guttannen, Aareschlucht, Meiringen, Reichenbachfälle, Rosenlani, Scheidegg, Grindelwald, Wengen, Lauterbrunnen, Interlaken, Spiez, Thunersee, Bern, Basel . . . . . **Mk. 100.—**

Oberitalien. Seen: **Tour B:** Ab Basel—Andermatt (wie vorstehend), dann Locarno, Lago Maggiare, Stresa, Pallanza, Isola, Madre, Isola Bella, Luino-Luganersee, Lugano, Menaggio, Bellagio, Codenabia, Comersee, Como, Brunata, Mailand, Chiasso, Basel . **Mk. 150.—**

Heimreise einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Bewährte Führung. Kleine Teilnehmerzahl. Preise der Reisen verstehen sich einschl. Eisenbahn u. Dampferfahrt, voller, vorzügl. Verpflegung, Hotels etc. — Prospekte gratis. F171

Internationales Reisebureau, Strassburg i. Els.,
Hohenlohestrasse 8. Telephon 805.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 1023
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Kluge Frauen verlangen rechtzeitig Ausk. v. C. Blecher, hygien. Versandhaus, Leipzig 29.

Städt. Gewerbe-Akademie Friedberg (Hessen)
Polytechn. Institut.
Abteilungen f. Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur u. Bauingenieurwesen
Programm durch das Sekretariat. Beginn der Semester: April und Oktober. F82

Die Königl. Baugewerkschule für Hoch- u. Tiefbau zu Idstein (Taunus)
eröffnet das Winter-Halbjahr am **18. Oktober** d. Js. Programme versendet kostenlos (J.-Nr. 34854) F 173
Die Direktion.

Neu eingetroffen sind:
Hunderte von
Kinder-Schürzen
aus bestem Siamosen oder Satin, neueste Schnitte, neueste Verarbeitung,
durchweg Gr. 45–75
um sofort zu räumen, Stück für Stück **95** Pf.
Guggenheim & Marx,
Schlossplatz.
K 36

Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Lähmungen etc.,
Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttung, Impotenz etc.,
Magen- und Darmkrankheiten, Leber- und Nierenleiden,
Bronchial-Asthma, Nasenpolypen, Nasen-, Hals-, Luftröhren- und Lungenkatarrhe,
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gelenkentzündungen etc.
Geschlechtskrankheiten, Haut- und Blasenleiden
behandelt mit gutem Erfolg, ohne Berufsstörung, mit **Natur-, elektr. Lichtheilverf. und Elektrotherapie**
Malechs Kuranstalt „Carolus“. Kaiser-Friedr.-Ring 92.
Sprechstunden Wochent. 9—12 und von 3—8 Uhr.

Für die Hausfrau!
Weck's Frischhaltung!
Koche auf Vorrat!
kompl. **Einrichtung** jetzt Mk. **10.**

Krumeichs Konservenkrug
ist das seit Jahren **bewährteste Einkochgefäss,** alle Grössen und Ersatzteile vorrätig.
Bitte Gratis-Broschüre verlangen!
Verkauf zu Originalpreisen.
Einmachhafen, Geleegläser, Milchsatten, Einkochtöpfe
empfiehlt
M. Stillger,
16 Häfnergasse 16.
Telephon 2082. 1062

Schul, Schul, Schul,
Anzüge, Hosen, Joppen
kauft man billigst Neugasse 22, 1. 6097

Semiplatten, Fassungen, Printen, Retouchen, Bromsilber-Vergrößerungen, rob u retouchiert, Passepartouts, Mustermappen, Bilderrahmen, Bilderglas, alle Zubehörteile zum Einrahmen beziehen Sie am billigsten und vorteilhaftesten direkt ab Fabrik. Verlangen Sie bitte Offerte. **Allgemeine Reproduktions-Gesellschaft m. b. H., Berlin,** Alexanderstraße 55. **Vertreter gesucht.** F210

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.
F 8

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Expresstaxe).

F 519

LIEBIG's Fleisch-Extract

ist reine eingedickte natürliche Fleischbrühe; wie diese regt LIEBIG's Fleisch-Extract als Zusatz zu den verschiedensten Speisen den Appetit an und fördert die Verdauung, daher unentbehrlich für Gesunde und Kranke.

Nr. 379.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
17. August 1910.
58. Jahrgang.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Aus dem Jahresbericht der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat ihren über 160 Seiten umfassenden Jahresbericht für das Verwaltungsjahr 1909 herausgegeben. Das umfangreiche Heft enthält eine übersichtliche Darstellung der Tätigkeit der Kammer und der ihr angeschlossenen verschiedenen Korporationen, sowie des erzielten Erfolges und Mißerfolges. Zu dem Kapitel landwirtschaftliche Buchführung lesen wir in dem Bericht, daß sich die Kammer verschiedentlich genötigt sah, die Landwirte ihres Tätigkeitsbezirkes teils durch mündliche Aufklärung, welche die Landwirtschaftslehrer bewirkten, teils durch entsprechende Bekanntmachung im Amtsblatt vor unberufenen Personen, welche in vielen Gemeinden den Landwirten Buchführungsunterricht anboten, zu warnen. Es wurde auch die Beobachtung gemacht, daß Personen, die von Nichtsachverständigen Buchfüheungsunterricht erhalten hatten, sehr schwer für die gute Sache der landwirtschaftlichen Buchführung zu gewinnen waren.

Besonders deutlich ist im Berichtsjahr das unter den Landwirten stärker werdende Bestreben, sich zu organisieren, in Erscheinung getreten durch Bildung landwirtschaftlicher Lokalvereine usw.

Auf dem Gebiete des Wanderlehrwesens wurde eifrig und mit schönem Erfolge gewirkt. Es wurden Vorträge gehalten: von Tierzucht-Inspektor Müller-Kögler 23, von Landwirtschafts-Inspektor Dr. Horny 31, von Winterschuldirektor Stuckmann 25, von Winterschuldirektor Flad 20, von Tierzucht-Inspektor Stanjek 23, von Oberlehrer Dr. Helmkampf 27, von Domänenpächter Schneider 38 und von Kreislandwirtschafts-Inspektor Wobig 25. Wachsendes Interesse für landwirtschaftliche Belehrungen wird insbesondere auf dem Westerwald beobachtet, dagegen schwindet in den nahe bei Frankfurt a. M. liegenden Landgemeinden das Interesse für Belehrungen landwirtschaftlicher Art merklich.

Zum erstenmal wurde in dem Berichtsjahr in den Garnisonen des Kammerbezirkes landwirtschaftlicher Unterricht an Soldaten erteilt. Im ganzen beteiligten sich 312 Mann an den Kursen, ferner nahmen an den Belehrungen in fast allen Unterrichtsabteilungen hier und da einige Offiziere und Unteroffiziere teil. Die Aufmerksamkeit der Unterrichtsteilnehmer war im allgemeinen befriedigend, wenngleich es ab und zu vorkam, daß einzelne von der Müdigkeit des angestrengten Tagesdienstes übermannt wurden. Es wird hervorgehoben, daß dieser erstjährige Versuch über die großen Schwierigkeiten, welche einem erfolgreichen Arbeiten auf dem fraglichen Gebiete entgegenstehen, eingehend belehrt hat. Zunächst ist sehr schwer festzustellen, welche Art des Unterrichts bei dem abnorm zusammengesetzten Schülermaterial als zu einem befriedigenden Ziele führend bezeichnet werden kann. Schulmäßiger Unterricht ist unmöglich, die Darbietung des Stoffes in der Form militärischer Instruktion muß unterbleiben, der akademische Vortrag ist der ungeeigneten Vorbildung der meisten Zuhörer wegen nicht angebracht. Es ist daher fraglich, ob durch die Erteilung landwirtschaftlichen Unterrichts an Soldaten der beabsichtigte Zweck, das Interesse am landwirtschaftlichen Berufe wachzuhalten und der Landflucht zu steuern, erreicht wird. Die Landwirtschaftskammer kann einer Verallgemeinerung des Heeresunterrichts nicht das Wort reden.

Die Durchführung der Organisation der Saatbaustellen hat im Berichtsjahr ganz besondere Schwierigkeiten gemacht, da wiederholt ungenügende Lieferungen vorgekommen sind. Eine Aufrechterhaltung der Saatbaustellen ist nicht mehr möglich; es ist geplant, die Organisation dadurch abzuändern, daß ein Saatbauverein ins Leben gerufen wird, um so die Kammer als Unternehmerin auszuschalten.

Im Obst-, Garten- und Gemüsebau wurde, wie immer, eine sehr ausgedehnte und segensreiche Tätigkeit entfaltet. Das Interesse am Obst- und Gartenbau ist im steten Steigen begriffen. Bezeugt wird dies durch vermehrte Anpflanzung von Obsthochstämmen, Zwerg- und Beerenobst und bessere Obstbaumpflege. Auch vermehren sich die Wünsche nach theoretischen und praktischen Unterweisungen. Der Besuch der Belehrungen ist gut bis sehr gut, selten gering. In größerem Maße entstehen Feld-Baumstücke und Baumgärten. Wer irgend dazu in der Lage ist, erzeugt seinen Bedarf an Obst und Gemüse selbst. Die Bedeutung des Obstbaues als landwirtschaftliche Nebenkultur wird mehr und mehr erkannt. In der Nähe der Großstädte nimmt der feldmäßige Anbau von Erd- und Himbeeren sichtbar zu; hauptsächlich kleine und mittlere Landwirte nehmen sich seiner an. Auch werden überall größere Mengen Obst zum Rohgenuß und zum Einmachen verbraucht, desgleichen wird allgemein der Wert der Gemüse höher geschätzt, so daß auch hier der Bedarf stetig im Steigen begriffen ist. Auf den vermehrten Verbrauch von Obst und Gemüse üben die Obst- und Gemüseverwertungskurse, die sehr beliebt sind, einen günstigen Einfluß aus. Die Herstellung von Obst- und Gemüseprodukten für den Winter und für die obst- und gemüsearme Zeit wird heute im Kammerbezirke in jeder Haushaltung reichlich geübt.

Für die Rindviehzucht war das Berichtsjahr wenig günstig, da Futtermangel im Frühjahr die Landwirte zwang, alles einigermaßen entbehrliche Vieh abzuschaffen. Die organisierte Zucht des Kammerbezirks ist dagegen fortgeschritten. Innerhalb der Zucht sind im Laufe der letzten Jahre und insbesondere im Jahre 1909 einige Erscheinungen aufgetreten, die im Interesse der Zucht lebhaft begrüßt werden müssen. So ist allgemein zu bemerken, daß die Züchter ein größeres Gewicht darauf legen, ihren Tieren die notwendige Bewegung im Freien zu verschaffen, und zwar ist insbesondere die Anlage kleiner Grasgärten für die Kälber und die Anlage von Tummelplätzen in steter Zunahme begriffen. Auch die Ernährung der Kälber hat in größeren Gebieten starke Fortschritte gemacht. Innerhalb der einzelnen Zuchtgebiete haben sich sodann insofern recht bedeutende Wandlungen vollzogen, als man überall von dem zu weit getriebenen Formalismus zu einer sinngemäßeren Beurteilung des Wertes äußerer Körpermerkmale übergegangen ist. Über den Weidegang enthält der Bericht ein sehr interessantes Kapitel, auf das die Landwirte nicht nachdrücklich genug aufmerksam gemacht werden können.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Schweinezucht und -haltung im Kammerbezirk zufolge der günstigen Preisverhältnisse der letzten Jahre sich merklich gehoben hat und daß Aussichten dafür bestehen, diesen für den landwirtschaftlichen Kleinbetrieb so wichtigen Zweig der Tierzucht im Kammerbezirk nach und nach zu der ihm gebührenden Ausdehnung zu bringen.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Kronprinzessin Cecilie" nach New York, 10. August von Cherbourg. „George Washington" nach New York, 10. August in New York. „Hannover" nach Philadelphia und Galveston, 10. August in Philadelphia. „Breslau" nach Philadelphia und Baltimore, 11. Aug. Borkum-Riff passiert. „Wittekind" nach La Plata, 11. Aug. Dover passiert. „Gießen" nach La Plata, 11. August in Coruna. „Crefeld" nach Brasilien, 9. August Dover passiert. „Schlesien" nach Australien, 10. August in Fremantle. „Borkum" nach Australien, 12. August von Melbourne. „Prinz Eitel Friedrich" nach Ostasien, 11. August von Cuxhaven. „Derfflinger" nach Ostasien, 11. August von Genua. „Goeben" nach Ostasien, 9. August in Hongkong. „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen, 9. August von New York. „Prinz Friedrich Wilhelm" nach Bremen, 12. August Dover passiert. „Rhein" nach Bremen, 10. August von Baltimore. „Barbarossa nach Bremen, 11. August von New York. „Frankfurt" nach Bremen, 11. Aug. Lizard passiert. „Coburg" nach Bremen, 12. August in Bremerhaven. „Bonn" nach Bremen, 10. August von Oporto. „Roland" nach Bremen, 10. August St. Vincent passiert. „Sigmaringen" nach Bremen, 10. August von Savannah. „Thüringen" nach Bremen, 10. August in Bremen. „Lothringen nach Bremen, 10. August von Port Said. „Roon" nach Bremen, 11. August in Genua. „Aleist" nach Hamburg, 9. August in Hongkong. „Berlin" nach New York, 11. August von Genua. „Königin Luise" nach New York, 11. August in New York. „König Albert" nach Genua, 11. August von Neapel.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Abgang der Dampfer in der Zeit vom 14. bis 20. August. Ab Bremerhaven: Dampfer „Kronprinz Wilhelm" 14. August nach New York über Southampton, Cherbourg. „Chemnitz" 18. August nach Baltimore. „Prinz Friedrich Wilhelm" 20. August nach New York über Southampton, Cherbourg. „Wittenberg" 20. August nach Argentinien. Ab New York: Dampfer „George Washington" 16. August nach Bremen. „Königin Luise" 20. August nach Genua. Ab Genua: Dampfer „König Albert" 18. August nach New York.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsquittung beiliegt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht geleistet.)

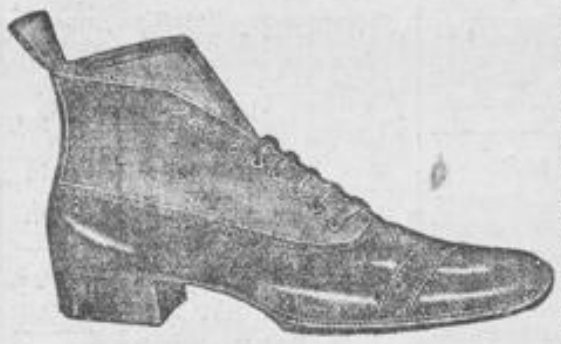
Abonnent Adolfstraße. Das Gedicht: „Gold und Dukaten hat der Händler ihr geboten — Für die vergilbten Briefe ihres Toten" finden Sie in Rudolf Presbers „Media in vita".

M. S. Ein derartiges Mittel gibt es leider nicht. Der Hund wird aber um so weniger gequält werden, je mehr darauf gehalten wird, daß in seiner Hütte und seiner Umgebung die größte Reinlichkeit herrscht.

Verkaufshaus Wiesbaden: **Marktstr. 10.**

Schuhwaren-Fabrik in Burg bei Magdeburg

Specialität: Rationelle Kinder-Fussbekleidungen in gesundheitlichen Formen.



Auf einen **wirklichen Gelegenheitskauf** in

Herrenstiefeln,

die wir nur deshalb so preiswert wiederverkaufen können, weil vorwiegend die Größen 41, 42 u. 43 vorhanden sind, machen wir hiermit aufmerksam. Wir laden ohne Kaufverbindlichkeit gerne zur Besichtigung ein. Nur hochmod. Formen, feinste Lederarten, allererste Verarbeitung.

3010 Fernruf 3010.

19 Kirchgasse 19.

Schuhwaren-Konsum,
19 Kirchgasse 19,
nahe der Luisenstr.
3010 Telephon 3010.

Schreibmaschinen-
Farbbänder
aus einer Konkursmasse konkurrenzlos billig. Nur In Qualität.
Lehmanns Schreibstube,
Marktstraße 12, 1. — Telephon 2537.

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spieker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
(Fa. 1076g) F 129

Geschenkt

Sportwagen und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die **besten** für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.
(Sa. 260) F 137

Echte Platin-

Zähne 1.80 M.

mit Kautschukplatte einberechnet und unter Garantie für guten Sitz und Brauchbarkeit. Es werden nur Zähne mit echten Platinstiften, sowie Diatoriks verarbeitet, wofür manche andere Mk. 5.— und noch mehr verlangen. Damit nun jeder Patient die absolute Garantie hat, daß ihm keine höheren Preise berechnet werden, habe ich mich entschlossen,

300 Mark Belohnung

demjenigen zu zahlen, der mir nachweist, daß ich höhere Preise berechne!

Ganzes Gebiß, 28 Zähne, Mk. 50.—

Zahnziehen, fast schmerzlos Mk. 1.—, speziell für nervöse und ängstliche Personen.

Umarbeitung nicht sitzender Gebisse.
Spezialität: Plombierungen. Zähne ohne Gaumenplatte.
Auswärtige Patienten werden mögl. in einem Tag abgefertigt.
Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meinem Atelier.
Die kleine Reise lohnt sich. F 45

Reform-Zahn-Praxis Mainz, Markt 21 II.
Inh. W. Carow, Dentist.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. erfahrene Kontoristin, perf. in Stenogr. u. Schreibmasch., sof. ges. Off. u. L. 800 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin gesucht für Bäckerei-Filiale selbständig zu führen. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näh. Bäckerei Gaisor, Bismarckring 25.

Tüchtige Verkäuferin ges. Bäckerei u. Konditorei Minor, Bahnhofstraße 18.

Verkäuferin findet Stellung auf 1. September. Otto Kinzler, Metzgerei, Norkstraße 2. B 16471

Gewerbliches Personal.

Tücht. Rockarbeiterin gesucht Helenenstraße 30, 2 l.

Geübte Näherin gesucht Michelsberg 18, Laden.

Hemden-Arbeiterin per sofort gesucht. Guggenheim & Marx, Marktstraße.

Perfekte Büglerin (Jahresstell.), ges. Näh. b. Ludwig, Riehlstr. 8, S. 1.

Eine angehende Büglerin gesucht Steingasse 18, 1.

Erstklassige Chefköchin f. Sanat. i. Bad Neuenahr (26 Vat.-Zim.) auf 1. September gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lh

Köchin, die Hausarbeit übern., gesucht, nur m. Zeugnisbuch zu meld. vorm. 9—12, nachm. 5—7. Herrsch.-Eingang, Kaiser-Friedrich-Ring 71, 1.

Feinbürgerl. Köchin gesucht Mainzer Straße 17.

Feinb. Köchin u. Hausmädchen, das servieren u. nähen kann, zum 1. Sept. gesucht. Vorzustellen zw. 3 u. 4 Uhr bei Dr. Hirsch, Kl. Burgstraße 1, 2 St.

Suche Herrschaftsköchinnen, Alleinmädchen, die kochen können, bessere Hausmädchen, die gut nähen, bügeln und servieren, Haus-, Land- und Küchenmädchen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2. Stock.

Suche j. Herrsch., u. Pensionsköch., tücht. Haus- u. Zimmermdch., Alleinmädch., Jgf. u. St. K. Hardt, Stellenvermittlerin, Delaspeestr. 1. T. 4372.

Suche Herrschaftsköchinnen, bessere Haus- u. Alleinmädchen f. g. Privathäuser hier u. ausw. Frau El. Lang, Stellenvermittlerin, Goldg. 8, 1.

T. Küchenmamsell u. Küchenmädch. sof. gesucht. Walhalla.

Stütze für sofort gesucht. Hotel Fürstenhof, Sonnenberger Straße.

Büfettfräulein sofort, Köchin p. 1. Sept. gesucht. Fabers Stehbierhalle, Schulgasse 10.

Mädchen für alle Arbeit in kl. Haushalt z. 1. Sept. ges. Vorstell. 9—4 Uhr Geisbergstraße 28, 2.

Braves fleißiges Mädchen gesucht Nerostraße 16, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. selbständ. kochen kann, p. 1. Sept. gesucht Adelheidstraße 68, Parterre.

Alleinmädchen sofort gesucht Schenkendorfstraße 1, Part. rechts.

Ein ordentliches Alleinmädchen für alle Hausarb. in kinderl. Fam. gesucht Emser Straße 84, 1 St.

Tüchtiges Hausmädchen m. best. Empf. gesucht Sonnenberger Str. 33. Vorzust. 9—10 u. 7—9 Uhr.

Einf. solides Mädchen sof. gesucht Kirchgasse 11, Korsetzgeschäft.

Tüchtiges Mädchen, das auch im Kochen bew. ist, sofort oder später von kinderl. Ehepaar ges. Vogel, Hallgarter Straße 1, 3.

Gesucht br. fleiß. jg. Alleinmädch. zu kinderlosen Eheleuten für 1. 9. Niederwaldstraße 10, 3 links.

Ein ordentliches Mädchen, w. gutbürgerl. kochen kann u. Hausarbeit verst., p. 1. Sept. ges. Zweitmdch. vorh. Marchand, Friedrichstr. 49

Ein Mädchen gesucht Niederwaldstraße 12, Laden.

15- bis 16-jähr. Mädchen gesucht für kl. Haush. Göbenstraße 25, 1.

Zuverl. Alleinmädchen, am liebsten v. Lande, per sofort od. später gesucht Adolfsallee 45, Part.

Kl. jb. Mädch. f. Küche u. Hausarb. gesucht Hellmundstraße 14, Part.

Ein braves junges Mädchen zu einem kleinen Kinde sof. gesucht Helenenstraße 24, Laden.

Tücht. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht Neugasse 21, 1 l.

Hausmädchen mit guten Zeugn. in kl. Fam., wo Wäsch. u. Monatsfr. geh. w., ges. Vorst. Dotzh. Str. 15, 2.

Tücht. sauberes Mädchen gesucht Helenenstraße 30, 2 l.

Tücht. Alleinmädchen sofort gesucht Langgasse 10, 1.

Mädchen, das kochen kann, sofort ges. Pension Stopp, Frankfurter Str. 12. 6101

Junges Alleinmädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, gesucht Kiedricher Straße 7, Part. l.

Fleiß. Mädch. f. Haush. u. Kinder gesucht Winkeler Straße 5. B 16508

Einf. junges Mädchen gesucht, Carl. Wörthstraße 9. B16456

Suche sofort ein anständiges Mädchen, welches etwas kochen kann u. alle Hausarb. versteht, Kapellenstraße 61.

Ein ordentliches Mädchen z. 1. Sept. gesucht Herderstr. 7, Part.

Ein Mädchen f. Hausarb. v. 7—4 Uhr gesucht Winkeler Str. 4, 1 r.

Ordentliches Mädchen mit besten Zeugnissen, w. gutbürgerl. kochen kann u. Hausarbeit verst., p. 1. Sept. ges. Rüdesheimer Str. 16, 1 l.

Durchaus erfahr. Hausmädchen f. alle Hausarb. z. 1. September ges. Nur mit guten Zeugnissen mögen l. melden. Sobota, Rheinstraße 100.

Alleinmädchen, kinderlieb, gesucht Gerichtsstraße 1, 2 links.

Tücht. Alleinmädch., d. selbst. kocht, gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 61, 2 r.

Fleißiges braves Alleinmädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, sofort ges. Adolfsallee 25, 3.

Fleiß. sauberes Mädchen auf gleich gesucht Moritzstraße 56, Part.

Ordentl. Mädchen in kl. Haushalt gesucht Kapellenstraße 36.

Solides einfaches Mädchen, akkurat im Putzen u. Reinemachen, in kl. Haush. ges. Moritzstraße 32, 1. Kochkenntnisse nicht nötig.

Aelteres Mädchen, das bürg. kochen kann u. Hausarbeit übern., zu einem Herrn ges. Off. unter E. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Schwalbacher Straße 27, 2.

Besseres zuverlässiges Mädchen mit pr. Zeugn. für kl. kinderl. Haushalt sof. gesucht. Frau momentan krank und müßte deren Pflege noch ca. 3 Std. z. Teil mit übernehmen. Offerten unter Z. 11 postlagernd Bismarckring. B 16474

Ein tüchtiges Mädchen mit besten Empfehlungen wird sof. bis zum 15. September verlangt Neudorfer Straße 6, Part. B16472

Gesucht tücht. Alleinmädchen, das gut kochen kann, für kleinen Haushalt, per sofort oder 1. September. K. Rech, Marktplatz 5.

Ein tüchtiges selbständiges fleißiges braves Dienstmädchen ges. Näh. Helenenstraße 24, Laden.

Kräftiges Hausmädchen, das etwas nähen u. bügeln kann, für 1. September gesucht Webergasse 13, Bäckerei Scheisel.

Saub. tücht. Mädchen zum 1. Sept. gesucht Friedrichstraße 43, 2 r.

14—16-jähr. Mädchen tagsüber zu leichter Arbeit gesucht Riehlstraße 19, Part. links.

Mädchen, welches kochen kann, tagsüber gesucht Schwalbacher Straße 42, Hth. P.

Saub. Mädchen tagsüber gesucht Schwalbacher Str. 25, 2 l. B 16497

Sauberes junges Mädchen für leichte Hausarbeit und etwas Nähen tagsüber sofort gesucht Stiftstraße 6, Parterre.

Anständiges ehrliches Mädchen gesucht von früh 8 Uhr bis nachmitt. Arndtstraße 2, 3 links.

Monatsmädchen morgens von 10—11 gesucht. Melden vormittags Rauentaler Str. 17, 3 l.

Gut empfohlenes Mädchen tagsüber gesucht Taunusstr. 7, 2 l.

Monatsfrau gesucht. Saalgasse 24/26, Hinterh. 1. Stock.

Saub. Monatsfrau f. 1 Std. morg. gesucht Bertramstraße 4, 2 links.

Eine Waschfrau gesucht Steingasse 18, 1. St.

Tüchtige Waschfrau gesucht Dotzheimer Straße 122, Part.

Mädchen zum Flaschenspülen gesucht Hermannstraße 18. B 16489

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tücht. Rockschneider sucht Spielermann, Kellerstraße 7.

Schuhmacher, w. S. u. Fl. mitmacht, gesucht Dotzheimer Straße 103, Stb. 2. B16457

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Hausmeister, Installateur oder Schlosser bevorzugt. Wilhelm Gasser & Co., Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse.

Solider Hausbursche gesucht Mühlgasse 15.

Mann vom Lande für Garten ges. Näh. Marktpl. 5, Vorpahl.

Landwirtschaftlicher Arbeiter gesucht Schwalbacher Straße 55.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontorfräulein, zuverlässig u. fleißig, in Buchführ., Maschinenschr., Stenogr. usw. gut ausgebildet, sucht Stell. für gleich oder spät. unt. bescheid. Ansprüchen. Off. u. K. 797 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein, 18 Jahre, w. 2½ J. auf Anwaltsbureau tätig ist, geübte Stenotypistin, m. Korrespondenz vertr., sucht Stell., auch auf kaufm. Bur., p. 1. 10. Off. an W. Schrey, Taunusstraße 19, 1.

Beamter sucht für seine 18-jähr. Tochter, m. sch. Handschr., w. d. 9stuf. Mittelschule u. Handelssch. absolv. hat, Anfangsstell. bei einer Bank od. sonst. kaufm. Betriebe als Kontoristin. Off. u. H. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete junge Frau, perfekt in Korrespondenz, Maschinenschreiben 2c., sucht Beschäftig. vorm. als Privatsekretärin od. dergl. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Le

Junges Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin in Konditorei oder anderweitig. Friedrichstraße 28.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin n. noch Kunden an in u. außer dem Hause. Näheres Blücherstraße 26, 3. Etage. B 16473

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kunden an. Roonstr. 20, P. r.

Ehrl. Frau, perf. im Ausbessern von Wäsche u. Kleidern, sucht Weiß in u. außer dem Hause. Näheres Weilstraße 6, Hth. 1 links.

Friseuse nimmt noch Damen an. Hallgarter Straße 7, Vdh. Part. r.

Friseuse nimmt noch Kunden an. Walkmühlstr. 10, Gartenh. 1. B16481

Friseuse n. n. Damen an. Dotzheimer Str. 84, Hp. Telephon 1811. B16234

Perf. Friseuse sucht noch Damen. Jahnstraße 38, Part. links. B 16416

Jung. bess. Mädchen s. s. nachm. Stell. als Kinderfrl. od. sonst. Besch. Wellritzstraße 27, Hth. 1. B16461

Junges Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als Kinderfräul. zu kl. Kindern. Off. u. A. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein m. gut. Zeugn. s. St., in Kinderpfl., Haushalt erfahren. Zu erfr. Frau Klormann, Oranienstraße 42.

Ein junges Fräulein sucht Stellung zum Servieren in besserem Restaurant od. Café. Frau Giura, Kellerstraße 3, 2.

Besseres Fräulein sucht Stelle z. 25. August od. 1. Sept. zu einz. Dame oder Kindern ins Ausland. Gefl. Offerten u. A. 466 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul., ev., w. nähen, bügeln, servieren kann, sucht dauernde Stelle bis 15. Sept. Näh. Bjebrich, Rathausstraße 61, bei Gasteier.

Frl. s. St. als Weißzeugbeschließ. od. sonstigen Vertrauensposten. Off. unter T. 809 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Pensionsköchin mit gut. Zeugn. sucht Stellung. Off. unter E. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige junge Frau (Köchin) u. ein Hausmädchen suchen Stellung nach auswärts. Offert. u. Z. 807 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Stelle als einfache Stütze oder besseres Alleinmädchen zum 1. September od. früher. Offerten unter Z. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stelle als Stütze oder Köchin. Dreiweidenstraße 6, Hth. 1 St. l.

Ansehnl. Mädchen, Mitte 20er, sucht tagsüber Beschäft., möchte sich auch als Verk. f. anständ. Büfettstelle eignen. Off. u. A. P. 84 postlag. Bismarckring. B 16496

Junges Mädchen aus ehrbarer Familie sucht Stellung als Jungfer oder bess. Stubenmädch. per 15. oder 1. September. Off. u. S. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Mädchen s. Stelle zu Kindern, übern. auch Hausarbeit. Off. an M. Koebel, Marienhaus, hier.

Fleiß. saub. Mädchen sucht Stelle bei Kindern, übern. auch Hausarbeit. Näh. Faulbrunnenstraße 12, 3.

Empf. israel. Mädchen zu Kindern, sow. Allein- u. Hausmdch. L. Schnatz, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 62.

Bess. Mädchen von auswärts, welches etwas kochen k. u. Hausarb. versteht, sucht zum 1. Sept. Stelle, am liebsten zu kinderl. Leuten. Zu sprechen von 4 Uhr nachmittags an Helenenstraße 16, Hth., bei Michel.

Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sowie alle Hausarbeit versteht, sucht gute Stelle zum 1. September. Offerten unter U. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Junges sauberes Mädchen sucht Stelle. Nerostraße 38, 2 rechts.

Zwei anständ. Mädchen, Geschwister, suchen ang. Stelle in Hotel oder Pension zum 1. Sept., am liebsten nach auswärts. Offerten u. S. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stellung als Zweitmädchen, erfahren in Haus- u. Küchenarbeit. Zu erfahren Abeggstraße 4.

Ein älteres Mädchen, w. die Küche u. a. Hausarb. verst., s. Stelle. Oranienstr. 53, Mädchenheim.

Frau in mittl. Jahren w. Stell. tagsüber zu Kindern bei bess. Leuten. Offerten an Becker, Bleichstraße 43.

Aelteres Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit versteht, sucht Monatsstelle. Weilstraße 19, 3 St.

Gut empf. Frau s. Wasch- u. Putzb. Sedanstraße 7, Vdh. 3 St. rechts.

Saub. fleiß. Mädchen s. Monatsst. Seerobenstraße 9, Mäs. 1 l. B16470

Anständ. Frau sucht Monatsstelle. Yorkstraße 5, Part. links. B 16467

Frau sucht Putz- u. Waschbeschäft. Moritzstraße 5, Seitenbau l.

J. saubere Frau s. Monatsstelle, 2 Std. morg. Castellstr. 4, Schneider.

J. Frau s. Monatsstelle, 2—3 Std. (auch nachm.). Adlerstraße 23, H. 2.

Tüchtige Frau sucht Wasch- u. Putzbeschäft. Näh. Römerberg 30, Hth. Frau Schleich.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kaufmann (Kolonialw.), welcher am 1. Oktober die Lehre beendet hat, sucht Stellung. Off. unt. T. 143 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Beamtensohn, 14 Jahre, bew. in Stenogr. u. Schreibmasch. sucht Stell. als kaufm. Lehrling. Off. unter T. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. verheir. Mann, mit gut. Zeugn. sucht sof. dauernde Beschäft. als Geschäfts-, Bureau- od. Hausdiener. Zu erfragen Feldstraße 9, 3, bei Pfeiffer.

J. Mann sucht St. a. Hausdiener, a. l. im Geschäft. Römerberg 24, 3 l.

Diener, gedienter Kavallerist, sucht sich bis 1. Okt. od. sp. zu verändern. Offerten unter Z. 809 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verkäuferinnen, möglichst mit Sprachkenntnissen, gesucht. Nur ganz tüchtige wollen sich melden zwischen 12 u. 1½ Uhr.
Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus.

Für verschiedene Abteilungen meines Geschäftshauses suche ich per gleich oder Herbst
Lehrmädchen.
M. Schneider, Wiesbaden, Kirchgasse 35/37.

Angehende Verkäuferin oder Lehrmädchen gesucht Neue Kolonnade 13/15, Luxus-, Porzellan- u. Glaswaren.

Tücht. Verkäuferinnen für Haus- und Küchen-Geräte, **durchaus branchekundig,** engagiert gegen hohes Gehalt **Nietschmann N.**

Lehrmädchen aus guter Familie gegen Vergütung ges. **Eickmeyer Nachf.,** Wilhelmstr. 52.

Gewerbliches Personal.

Gute Rockarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Haushälterin ges. Alters, ev., perf. i. Kochen, gesucht, event. spät. Heirat, wenn Barverm. von Mk. 12—15,000 vorh. Off. u. **A. B. 300** hauptpostlagernd **Mainz.** F 46

Perfekte jüngere
Köchin,
gesucht, die Hausarbeiten mitmacht, in kleinen herrschaftlichen Haushalt. Nur mit prima Zeugnissen vorstellen 6102
Dambachtal 43, 1.

Ein tücht. Mädchen, welches durchaus erfahren ist im Kochen u. in häuslichen Arbeiten, w. für einen herrschaftlichen Haushalt Nähe Wiesbadens p. 1. September, ev. früher, gesucht. Offerten unter A. 456 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein Mädchen, das selbst. **gut** bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt. Zu fragen Adolfsallee 25, 2, zwischen 1 u. 3 Uhr.

Tücht. Dienstmädchen gesucht. **Wolf,** Taunusstraße 27.

Mädchen, w. brav, fleißig u. ehrlich ist, wird gesucht. Frau **Heinrich Krahn** (Gasthaus zum Sprudel) in **Kiedrich** bei Eltville.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Ich suche für Wiesbaden einen zielbew., energ.
Herrn,
der sich als Platzvertreter einer westfälischen Fabrik im
Nebenberufe
ein hohes Einkommen schaffen will. Es müssen Unteragenten angestellt werden. Keine Lizenzgebühr. 200 M. Betriebskapital erforderl., jedoch absolut **kein Risiko.**
Ferner zum Alleinvertr. eines sehr prakt. **Bauapparates** in Baukreisen bek. solv. Vertreter gesucht. Hochfeine geldbringende Sache. Rückporto erbeten. Schriftl. Angeb. u. **A. 467** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Stückarbeit für Damenschneider wird ausgegeben. Bedingung: Tadellose Arbeit bei guter Bezahlung. Gefl. Offerten u. **S. 809** an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Freundl. nett. jg. Mädchen sucht Stellung in Konfitürengeschäft od. Konditorei als Ladenfräulein. Suchende ist auch in allen häusl. Arbeiten erfahren. Anerbieten zu richten an **Frl. Sander,** Lüneburg (Han.), Frommestr. 5, 1. F 200

Gewerbliches Personal.

Junges Fräulein, perfekt im Schneidern, sucht Stellung zum 1. Oktober, am liebsten in einem Geschäfte als Direktrice oder Zuschneiderin. Offerten unter Z. 809 an den Tagbl.-Verlag.

In feinerem Haushalt sucht jg., bess. **Fräulein** (Rheinländerin) Stellung. Bewandert in **feiner Küche, Schneiderei** 2c. Gefl. Off. u. **N. 809** Tagbl.-Verl.

Modes.
Erste Arbeiterin, evt. Verkäuferin, mit besten Empfehlungen, sucht ab 1. Sept. passende Saisonstelle. Off. u. **Z. 805** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein gesetzten Alters, in allen Sparten der
Krankenpflege
gründlich ausgebildet, sucht Pflege zu **übernehmen.** Prima Zeugnisse über bereits betätigte, sorgsamste und pflichtgetreueste Pflege hoher Herrschaften stehen zur Verfügung. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter **O. 810** an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame sucht, wenn auch vorübergehend, bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als Gesellschafterin, Hausdame o. dergl. Ausk. Weißenburgstr. 6, 2 r. Meld. bis 12 Uhr.

Fräulein sucht Stelle zur selbständ. Führung des Haushalts bei bess. ält. Herrn per 15. September od. 1. Okt. Offerten unter M. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, tüchtig im Haushalt, sucht Stelle an bess. einzelnem Herrn. Offerten u. R. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle perf. Herrschaftsköchinnen, Stützen, Haus- u. Alleinmädchen, sowie Aushilfeköchinnen. Frau Elise Lang, Stellenverm., Goldgasse 8, 1. Tel. 2363.

Geb. Fräulein
a. g. Fam., 22 J. alt, gewandt, fleiß., pflichtgr., sucht für die Wintersaison z. Ausbildung i. d. feiner. Küche Stellung, a. l. in feiner. Kurpension. Näh. Ausk. erteilt Kurpension **Benninghoven, Bad Salzuflen.**

Beamtentochter
wünscht in feinem **Privathause** das **Kochen** zu erlernen. Offerten unter **M. 808** an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalter der Weinbranche,
durchaus branchenkund., selbständ., fähig den Chef zu vertreten, sucht bald. anderweitig Engagement. Offert. u. **F. 790** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger selbständiger Buchhalter,
bilanzsicher, sucht sich per 1. Okt. zu verändern. Gefl. Off. unter **P. 803** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Wer übern. die Ausbild. eines jg. Mannes (Schlosser) als Chauffeur als Gegenleistung f. derart. Arbeit? Off. **R. 77** Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 6105

Lediger Mann,
solid und gewissenhaft, mehrere Saisons in größ. Restaurationsbetriebe als Kontrolleur tät., sucht z. 1. Okt. evtl. früh. Engagement, am liebsten Jahresstell. Off. erb. unt. M. 809 an d. Tagbl.-Verl.

Aelterer Krankenpfleger
sucht Stelle in Sanatorium oder Privat, gute Zeugnisse aus langjährigen Stellungen sind vorhanden. Off. erb. u. H. 810 an d. Tagbl.-Verl.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt" des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden **nur die Straßen-Namen** der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

2 Zimmer.

Hirschgraben 10 2-Zim.-Wohn a. gl.
Kleiststr. 3, Hth., schöne 2-Zim.-Wohn.
Kleiststraße 10 2-Z.-Wohn. z. v. 2696

3 Zimmer.

Bleichstraße 11 3-Z.-W., neu herg. Näh. bei Machenheimer, 2 St. r.
Faulbrunnenstraße 5, 2, 3-Zim.-W., sch. hell, per sof., ev. auch spät. 2697

4 Zimmer.

Nerostraße 9 4-Zim.-Wohn. m. Zub. p. 1. Okt. zu vm. Näh. Lad. 2826
Wielandstr. 12 4-Z.-W., mod. u. bill.

7 Zimmer.

Rheinstraße 77, 1. St., 7 Zim., Balk., Bad, nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 2772

Läden und Geschäftsräume.

Gneisenaustraße 16, bei Nitzsche, schöne Lagerräume, auch Werkstatt billig zu vermieten. 3256
Kirchgasse 23, 1, Geschäftsraum z. v.
Walramstraße 2 kl. Werkst. od. Lag.
Laden m. 2-Z.-W., f. Fris. od. dergl., z. v. R. Gneisenaustr. 15, 1. B14444
Läden in erster Geschäftslage Wiesbadens, im **„Tagblatt-Haus", Langgasse 21,** sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstr. 39, P., sch. sh. Schlafst. frei.
Adolfsallee 3, Gth., m. W.- u. Schlz.
Albrechtstraße 30, P., möbl. Z., f. E.
Albrechtstraße 27, P., einf. mbl. Zim. im 1. St., auf Wunsch mit Pens., sofort zu vermieten.
Albrechtstr. 30, 3 l., m. Z. m. u. o. P.
Bertramstr. 12, 1 l., m. Z. m. Klavier
Bismarckring 7, H. 1 r., schön. M.-Z.
Bismarckring 42, 2 l., sch. mbl. Zim.
Bismarckring 44, 3, möbl. Zimmer mit gut. Pension zu verm.
Bleichstr. 32 möbl. Zim. an Kurgast auf einige Wochen zu vm. Näh. P.
Bleichstraße 45, 2 l., sch. mbl. sonn. Zim. bei eing. Dame nur an solid. Fräulein zu verm.; ev. auch Pens.
Dotzheimer Str. 18, 2 l., m. Z., 24 M.
Dotzheimer Straße 68, P. l., 2 schön möbl. Zimmer zu verm. B16460
Feldstraße 9, Opel, sch. Zim. m. Bett per Monat 10 Mk. zu verm.
Geisbergstr. 11 einf. möbl. Z. a. Frl.
Grabenstr. 2, 3 l., frdl. m. Mk., 2 B.
Helenenstr. 20, 2, 2 sch. mbl. Z., l. E.
Hellmundstr. 14, P., möbl. Z. b. z. v.
Hellmundstr. 29, P., Mf. m. Bett b.
Hellmundstr. 30, 1 l., erh. rl. Arb. L.
Hellmundstr. 40, 1, erh. Arb. mbl. Z.
Herderstraße 3, 2, fein möbl. Balk.-Zim. m. Klav. u. ev. Pens. sofort.
Hermannstraße 12, 1, mbl. Z., 2 Mk.
Hermannstr. 15, 1 l., möbl. Mf. bill.
Hermannstraße 22, 3 r., möbl. Z. bill.
Hirschgraben 4, 2, mbl. Mf., W. 2 M.
Karlstraße 4, 2, schön möbl. Zim. fr.
Kirchgasse 50, 2, schön möbl. Z. z. v.
Kirchgasse 62, H. 3, mb. Z. W. 3 M.
Marktstr. 21, 3 l., mbl. Z., 1—2 B. fr.
Mauergasse 8, Hth. 1, 1 sch. mbl. Z.
Neugasse 5, 1 r., Kurl., möbl. Zim.
Oranienstraße 11, 1. Stock, gut möblierte Zimmer billig zu verm.
Oranienstraße 62, Mth. 2 r., schön möbl. Z. an anst. s. Geschäftsm. b.
Roonstr. 6, B. 1 l., freundl. m. Zim.
Schulgasse 6, 1, erh. anst. jg. Mann Zimmer mit Kost, 10.50 M. p. W.
Kl. Schwalb. Str. 14, 1, mbl. Mans.
Sedanstr. 5, B. 2 r., m. Z., W. 3 Mk.
Sedanstraße 6, 1 l., gut möbl. Zim.
Walramstr. 8, 1 r., m. Z., 1 od. 2 B.
Webergasse 3, Hth., möbl. Zimmer.
Weilstraße 17 Mans. m. Bett z. vm.
Yorkstraße 16, 2 r., mbl. Zim. billig.
Hübsch m. Balkonzimmer, 2 Betten u. 1 Bett, an Kurfremde o. Dauermieter in d. Nähe d. Kochbrunnens abzug. Zu erfr. i. Tagbl.-Verl. Le

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Gneisenaustr. 16, bei Nitzsche, leere Mans.-Zimmer, monatl. 6 Mk.

Mietgesuche

Dauermieter, alleinsteh. Mann, sucht z. Oktober einfach möbl. Zim. m. Kost. Off. mit Preisangabe unt. D. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Aelterer Herr
sucht ein leeres Zimmer in der Nähe der Alwinenstraße. Off. m. Preisang. unter K. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

4 Zimmer.

Eine Wohnung,
1. Stock, mit **Salon, 3 Zimmer, Küche** 2c.,
drei kleine Wohnungen,
für Büreau u. Geschäftsräume pass., sowie ein **Laden** per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. beim Eigent. **C. Jung,** Kl. Burgstr. 2.

100 Mk. Nachlaß. Weg. Abreise große neuzeitl. einger. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Johannisberger Str. 9, 3 l., b. Groß.

5 Zimmer.

Oranienstr. 40, 3. St.,
5-Zimmerwohnung m. großen Räumen, Bad, elektr. Licht u. sonstigem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Nähere Auskunft Oranienstr. 40, Part. 2434

Sofort zu vermieten
Weilstraße 7 Wohnung im 1. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, daselbst vom 1. Oktober, 2. Stock: 5 Zim., Küche u. Zubehör. Auskunft im Hause und durch den Zwangsverwalter **Seudel,** Rechtsanwalt, Luisenstraße 3. F 229

Läden und Geschäftsräume.

Eckladen
mit Nebenräumen u. Keller billig zu vm. **Gneisenaustr. 16** bei Nitzsche. 3257

Bäckerei
in einer der belebt. Str. Wiesbadens, Mitte Stadt, p. 1. Okt. od. 1. Nov. preiswert zu verm. Off. unter **S. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Große Läden
mit Entresols
im
„Tagblatt-Haus"
Langgasse 21
sofort preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagblatt-Kontor,** Schalterhalle rechts. *

Ein kleiner Bureauraum billigst p. sofort zu vermieten. Näheres beim Portier, Rheinstraße 19. 5852

Villen und Häuser.

Taunusstrasse 28
mit Ausnahme des Ladens
ganzes Haus,
18 Front- und 2 Hinterzimmer, Badez., Küche, 12 Mansarden zu vermieten.
J. Meier, Agentur,
Taunusstr. 28.

Viktoriastrasse
Villa für 1 oder 2 Familien zu vermieten.
J. Meier, Agentur,
Taunusstr. 28.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Karlstr. 37, 11., eleg Wohn- u. Schlafz., sowie einzelne Zimmer, Schreibtisch.

Nikolasstraße 15, P.,
gut **möblierte Zimmer** auf Tage u. Wochen, auch dauernd zu vermieten.

Wörthstr. 5, 1, großes Balkonzim. m. Schreibtisch und guter Pension frei.

Schönes frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame mit oder ohne Pension Dotzheimer Straße 25, 3.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim.
zu vm. **Herrngartenstr. 10, 2.**

Eleg. möbl. Zim. mit Frühstück 20 Mk. sofort zu verm. Mehlstraße 11, Mittelb. 2 r.

Eleg. neu möbl. Part.-Zim.
mit Schreibtisch 2c., am Bismarck-Ring, an feinen ruhigen Herrn zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ld

Möblierte Wohnungen.

Selten billig.
Kl. Villa,
sehr vornehm möbliert,
Zentral-Heiz., 8 Zim., Garten, **vordere Sonnenberger Straße,** weg. Abwesenheit des Besitzers zu vermieten. Offerten unter **S. 810** an den Tagbl.-Verlag.

Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller für ca. 40 Stück billigst p. sofort zu vermieten. Näheres beim Portier, Rheinstraße 19. 5853

Mietgesuche

Wohnung gesucht
in bester Kurlage, zur Einricht. eines medizin. Institutes (mindestens sechs Räume nötig). Lift erwünscht. Off. unter R. 809 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung
nahe Kaiser-Friedrich-Ring, modern, mit Bad, elektr. Licht,
gesucht
per sofort. Offerten unter **F. 809** an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Dame, in sehr guten Verhältnissen, sucht zum 1. Okt. eine
1. od. 2. Etage,
4 Zimmer, Mädchenz. u. Zubehör, im Preise von 500—600 Mk. Off. unt. H. P. 7528 befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.** (Hept. 4914) F 137

Aelterer Herr
mit kleinem Haushalt, ohne Kinder, wünscht per Herbst 1911 Wohnung od. kleinere Villa, direkt am Rheinufer, nahe Wiesbaden, zu mieten. Zentralheiz., elektr. Licht, Kochgas u. alle modernen Bequemlichkeiten. Angebote unter **A. 451** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zwei möblierte Zimmer gesucht
event. dauernd. Gegend: **Kaiser-Friedr.-Ring oder Dambachtal.** Offerten unter **E. 807** an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer mit Pension
für jungen Herrn gesucht. Offerten unter R. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. gut heizb. sonn. Zimmer m. v. Pens. zu mäß. Pr. v. ält. Herrn dauernd ges. Off. mit Pr. u. **A. M.** postl. 6104

Zwei Herren,
Dauermieter, suchen per 1. September 2 ungenierte **nett möbl. Zimmer** in gesunder Lage (Nähe der Stadt). Gefl. Offerten unter **U. 809** an den Tagbl.-Verlag.

Anständiges Fräulein
sucht separates Zimmer für dauernd. Preis 20—25 Mark. Offerten unter **F. M. 26** hauptpostlagernd. 6100

Dauernd gesucht
zwei große leere Zimmer
von ält. Wiesb. Dame bei geb. ruhiger Fam. od. einz. Dame, m. Mittagstisch od. einf. Pens. Möbl. südl. freie Lage, 1. St. Off. unt. **D. 810** an den Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Villa Modesta,
Abeggstraße 4,
b. Leberberg, 1. Kurlage,
Zimmer mit vorzüglicher Pension von Mk. 4.— an, ohne Pension von Mk. 2.— an per Tag. **Dauermieter u. Wintergäste** monatl. Mk. **100** bis Mk. **150.**
Bes.: Frl. **Schumacher.**

1–2 Schüler finden in geb. prot. Familie vorz. Verpflegung. Beste Referenzen. Offert. u. **F. 807** an den Tagbl.-Verlag.

Für nervöse Dame
wird einfache Pension auf dem Lande gesucht. Möbel könn. mitgebracht werden. Off. u. **A. 462** a. d. Tagbl.-Verl.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Barkredite
werden bei genügender Sicherheit schnell, billigst und diskret besorgt. Offert. unter T. 135 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B14214

Für Hausbesitzer, Bauunternehm.!
Bedeutendes Aktienkapital einer Neugründung soll auf Wiesbadener erste Hypotheken plaziert werden! Reflektanten, welche diese günstige Gelegenheit wahrnehmen wollen, belieben Offerten u. **S. 807** in dem Tagblatt-Verlag zu hinterlegen.

Hypothekengelder
an 1. Stelle a. Arch.-Taxe stets zu verg. Off. unt. **O. 809** an d. Tagbl.-Verl.

Von großem Geld-Institut werden
Baugelder
für größere Neubauten, mit Umwandlung in
erste Hypotheken
nach Fertigstellung des Baues bis zu 60% der Taxe, zu kulanten Bedingungen
gegeben.
Direkte Off. u. **D. 589 F. M.** an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.** F 137

20,000 Mark
1 Stelle, Okt., Nov., aufs Land auszuleihen. Offerten unter J. 809 an den Tagbl.-Verlag.

300,000 Mark
erste Hypothek sofort zu vergeben Blücherstraße 20, P. r. B16491

Kapitalien-Gesuche.

2000 Mk.
gegen doppelte Sicherheit und hohe Zinsen von Kaufmann vornehmer Branche gesucht. Nur von Kapital., selbst. Verm. verbeten. Offert. unt. F. 76 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 5915

16,500 Mk. 1. Hypothek
(52 % der Taxe) auf Bauland und Acker in Hattersheim abzutreten, erbteilungshalber. Vermittler verbeten. Näh. u. O. A. 115 hauptpostl. Wiesb.

Zweite Hypothek
prima Anlage, 10—12,000 Mk., gesucht. Offerten nur von Selbstgebern unter B. W. 150 postlagernd.

Mk. 15,000.— prima Nachhypothek können sofort oder am 1. Oktober unter 75% zediert werden. Off. nur v. Geldgeber unt. **R. 809** an d. Tagbl.-Verl.

Mk. 21,800
auf 2. Hypothek, 50—60% d. Schätzung, für längere Zeit auf größeres Anwesen sofort oder später gesucht. Offerten u. **A. 465** an den Tagbl.-Verl.

Hypothek
von prima Objekt, 23,000 Mark, mit bedeutendem Nachlaß umständch. z. verk. Off. u. **Z. 807** an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf Neubau, Zentrum der Stadt, 1. Hypothek, in Höhe von 80- bis 85,000 Mk. 1. Okt. cr. Off. nur v. Selbstg. unt. **F. K. 120** postlag. Schützenhofstr.

25,000 Mk.
a. prima 2. Hypotheke sofort, Amtsstädtchen Rheingau, gesucht. Nach 39,000 M., Objekt 140,000 Mk. Besitzer biet. jed. Sicherheit. Offerten unter A. 459 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk.
auf 2. Hypothek gesucht. **Wohnungsbureau Lion & Cie.,** Friedrichstr. 15.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Neue 3–10-Z.-Villa, Ende Kurpark, Verhältn. weg. s. nur 51,000 Mk. sof. verkäuflich od. s. 2600 Mk. zu verm. Off. unt. **H. 714** an den Tagbl.-Verl.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstr. 15, bish. 11.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zur 1. und 2. Stelle.

Moderne Villa
prachtvoll gelegen, nächst dem Kochbrunnen, sehr preiswert zu verk.
Julius Allstadt,
Schiersteiner Straße 13.

Villa F 82
mit ca. 1000 qm Garten
zu verkaufen,
5 Zimmer, 4 Kammern, Bad, Gas, Wasser, Kanalisation, Telephon, Tennisplätze, 5 Min. vom Bahnhof, 14 bis 20 Min. Bahnfahrt nach Frankfurt a. M. täglich 26 Züge nach beiden Richtungen.
Mk. 25,000,
Anzahlung n. Uebereink. Offerten u. F. 342 an den Tagbl.-Verl.

Zum Bau einer vornehmen Villa ist ein unmittelbar am Walde belegenes Grundstück, mit herrlicher Fernsicht, an festem Fahrweg, mit Gas, elektr. Licht und Wasserleitung. Grösse 3000 qm, mit grosser Gärtner- und Kutscher-Wohnung, Treibhaus und feinstem Spalier-Tafelobst, f. 85,000 M. zu verkaufen. Bequeme Zahlungsbedingungen. Näh. bei den bekannten Agenten, sowie beim Eigentümer:
Arthur Holle,
Eichenwaldstrasse 58. Telephon 3318.

Kleines Haus
mit Garten zum Bewohnen für eine oder zwei Familie eingerichtet, in gesunder ruhiger Lage, Philippsbergstraße, preisw. zu verk. durch Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43, 1. F 229

Villa am Landesdenkmal
zu verkauf. Off. u. P. 764 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtnerei-Wohnhaus
u. -Inventar zu verkf. Preis 18,000 Mk. Näh. Hallgarter Straße 10, Hth. 1.

Restaurant,
angenehmes Geschäft, wegen Krankheit zu verkaufen, oder gegen Haus zu vertauschen. Reflektanten u. P. 77 an Tagbl.-Hpt.-Ag. Wilhelmstr. 8. 6103

Hahn i. Taunus.
Baugelände in jeder Größe. Seenicke, Biebrich, Wiesbadener Allee 48.

Weinstube
mit Haus anderer Unternehmen halber billig zu verk. Off. unter P. 242 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B16419

Immobilien-Kaufgesuche.

Rent. Haus,
Rheinstraße, gerade Nummern, m. groß. Räumen zu kaufen gesucht. Nur schriftl. ausführl. detaillierte Angaben an Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

Villen-Bauplatz
od. kl. Villa, Alleinbewohnen, freie Lage, sof. zu kauf. gef. Offerten unt. W. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Spezereigeschäft zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Ku

Kl. gutgeh. Milchgeschäft sof. zu vk.
Off. u. F. R. 100 postlag. Bismarckr.

Junges großes Rassepferd,
fehlerfrei, billig abzugeben. Näh. Dotzheim, Schönbergstraße 4.

4jähr. Pferd, zugfest, Belgier,
zu verk. Biebrich, Sackgasse 8.

Junger Spitz, wachsam, billig
zu verk. Römerberg 9/11, P. rechts.

Gesellschaftskleider, hochapart,
fast neu, billig zu verkaufen. Klein, Coulinstraße 3, 1. Tel. 3490.

Herren-Anzug für mittlere Figur,
gut erhalten, zu verkaufen Kleiststraße 16, 1 rechts.

Noch einige Damen-Hüte
zur Hälfte des Preises zu verkaufen Geisbergstraße 16, 1 l.

Neues Lexikon mit Regal
(Jubiläums-Ausgabe) zu verk. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lf

Altertümer, Kunstgegenstände,
Oelgemälde, gut erh. Möbel, Betten, sch. Rippsachen bill. Frankenstraße 9.

Pianino (Mand) bill. zu verkaufen
Eltviller Straße 6, 1 r. B 15994

Schönes Salon-Piano zu verk.
Neugasse 21, 1 l.

Eichen-Schlafzimmer,
innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit großem 2-tür. Spiegelschrank, Waschtoil. m. Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, zus. für 265 Mk. zu verk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 15762

Satin-Schlafzimmer,
hell Nußb. imit., 2 Bettstellen, eine Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen m. Marmor, 1 2-tür. Spiegelschrank m. 2 Schubkasten, 1 Handtuchhalter, zusammen für 210 Mk. zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 15761

Elegantes Schlafzimmer (Satin),
kleine Küchentische und Bretter billig Schwalbacher Straße 43, Mtb. r., 1 r.

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer, Eichen u. innen ganz Eichen, mit Schnitzerei, u. Intarsien-Einlage, großer 3tür. Spiegelschrank, Waschtoilette m. moderner Marmorplatte, 360 Mark. Möbel-Lager, Blücherplatz 3/4. B16151

Gelegenheitskauf.
Eichen-Speisezimmer, Büfett mit reicher Schnitzerei u. Messingverglas., Umbau mit Spiegel, Kredenz-Ausziehtisch, 4 Lederstühle, Mk. 450.—. Möbellager Blücherplatz 3/4. B15763

Günst. Gelegenheit f. Brautleute.
Eleg. nußb.-pol. Schlafzim. m. gutem Inhalt, eich. Speisezim., nußb.-pol. Wohnzim., hellgr. Küche m. Messingverzl., f. Diwan, Vertiko, Kleiderschr., Waschkom., Schreibt., 2t. Spiegelschr., Patentr., Wollmatr., Tische, Stühle, Kredenz, Bett., Nachtschr., Flurgard., Bilder, Uhren u. v. a. Sachen, s. neu, noch nicht im Gebrauch gewesen, w. zu Spottpr. abgeg., s. pr. Fabrikate. Nerostr. 4, 2. Taf. e. eleg. Schlafdiw.

Ein Empire-Salon,
besteh. aus: 1 Sofa, 2 Sessel, zwei Stühle, Tisch, Schreibtisch, Vitrine u. Säule (Mahag. m. Bronzebeschläg. u. grün-seid. Bezügen), Tisch u. Säule mit Marmorplatte wegzugshalber zu verk. Anzusehen vorm. Dotzheimer Straße 43, 3 r. Daselbst sind auch 2 Gaslüster zu verk.

Fast neues
vollständiges Bett, nußb.-pol. Kleiderschrank, Küchen-Einrichtung spottbillig zu verkaufen. Möbellager, Blücherplatz 3/4. B 16469

Hochh. Bett mit Roßhaar 38 Mk.,
Kom. 14, ovaler Tisch 6, Sofa 15 weg. Umzugs Bertramstr. 20, Mth. P. r.

2 egale hochhäupt. Betten à 35 Mk.,
Vertiko 35, 1tür. Kleiderschr. 15 Mk., Waschkonsole 15, Chaisel. 12, Kanapee 15, Küchenschr. 18, Deckbett u. Kissen, schöner Teppich 30 Mk. wegen Räumung sofort zu verk. Blücherstraße 44, 1 r. B 16404

Fast neues lack. kompl. Bett
u. Waschkom., Tisch, 2 Stühle, u. pol. Vertiko w. Platzmangels bill. z. verk. Bertramstraße 22, P. P., Abichl.

Fast neues eisernes Kinderbett
zu verk. Herderstraße 23, 3 r.

Weißes Kinderbettchen
preisw. zu verk. Kleiststraße 16, 1 r.

Moderner Mahagoni-Salon
mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Diwan 38, ov. Tisch 18, Teppich 18,
Kleiderschrank 18, Alles fast neu, Bleichstraße 11, Ubrenladen. B 16496

Sch. Diwan u. Ottomane
billig zu verk. Steingasse 12, Part.

Wegen Abreise billig zu verk.:
Spiegelschrank, Vertiko, 1- u. 2-tür. Kleiderschr., Bücherschr., 3 Nußb.-Stühle, Nähmasch., Küchent., Bilder, Topfbr. Bismarckr. 9, Seitenb. P. r.

1- u. 2-tür. Eich.-Kleiderschrank,
Aktenschr., pass. f. Archit., Schreibt., Nähm., 3 H.-Sättel, b. Metzgerg. 25.

Pol. Kleider- u. Spiegelschränke,
für Brautleute: Speise-, Küchen- u. Herrenzim., O.- u. D.-Schreibtisch, Vertiko, Betten, Pianino, Brandkiste billig zu verk. Hermannstr. 12, 1.

2tür. f. n. Kleiderschr. u. 1 do. Tisch
z. verk. Gneisenaustr. 19, Lad. B16458

Moderne Küchen,
Messingverglasung, 80 Mk., Nußb.-Bücherschränke 50 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 16289

2-tür. Eisschrank, 2 Theken,
verschied. Wagen, sowie sonst. Gegenstände billig Frankenstraße 9. B16413

Billig zu verkaufen:
Ovaler Nußbaum-Tisch, gesticktes Truhenkissen, Ammenstuhl, Bock für Kinderbadewanne, Ausleer-Eimer, Korb für Kinderzeug. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Ausziehtisch, 4 Stühle, Trumeauspiegel, Paneelbreit, Tischchen, Etag. z. verk. Hellmundstraße 58, 2 rechts

Nußb.-Herrenschreibt., Trum.-Spieg.,
Sofatisch, Waschkom. m. Marmor, 1tür. Kleiderschr. weg. Abreise sofort bill. Göbenstr. 16, Mittelbau 1 St. r.

Großes Bureau-Stehpult,
gebraucht, billigst zu verk. Näheres Biebricher Straße 5, Part. 6050

Gebr. Nähmaschinen verkauft bill.
E. Stößer, Hermannstr. 15. B15758

Theke,
3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof. *

Zwei große eiserne Schaukasten
billig zu vk. Friedrichstraße 44, H. 1.

Gebr., gut erhaltene Federrolle,
40—50 Z. Tragkr., z. v. Sedanstr. 11.

Guterh. w. Kinderwag., g. Nickelgest.,
billig Blücherstraße 14, Vdh. Part.

Eleg. Kinderwagen zu verk.
Kremppler, Rheinbahnstraße 6, 3.

Damenrad, w. gef.,
billig zu verk. Webergasse 49, Laden.

El. H- u. D.-Tourenrad m. Torp.-Freil. sof. b. Klautz, Rheing. Str. 3.

Ein fast neuer Halbrenner
für 65 Mark zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ll

Gut erh. Fahrrad zu verkaufen.
Adlerstraße 9, Seitenbau 2. St. r.

Ein Paar leichte Gummiräder
billig zu verk. Schwalbacher Str. 87.

Großer emaill. Restaurationsherd
billig zu verk. Neugasse 21, 1 l.

1 schöner großer Kochherd
mit Messingschiff, sowie ein großer Geflügelversandkorb billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Li

Elegante Bade-Einrichtung,
weiß emailliert, billig zu verkaufen Wellritzstraße 20, H. P. Tel. 3975.

Vollbadewannen 15 Mk., Gaskocher,
Gaslampen, Glühkörper usw. enorm billig. H. Krause, Wellritzstraße 10.

Saxonia-Badewanne m. Gasheiz.
u. Zubehör, fast neu, billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. B16462 Dq

Zu verkaufen: 1 elektr. Lyra
für Korridor, 1 Küchenlampe für Gasglühlicht, 1 Ampel für Kerzen u. Petroleum. Emser Straße 39, 1.

Gaslüster, 5flammig,
Schmiedeeisen m. Kupfer, billig zu verk. Kleiststraße 16, 1 r.

Prismen-Lüster
für elektrisches Licht oder Kerzen billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Leere Flaschen,
Korkstopfen, Staniol, Papier 2c. zu verkaufen Kirchgasse 76, H.

Kaufgesuche

Pianinos, Flügel, alte Violinen
kauft H. Wolff, Wilhelmstr. 16. 5091

G. erh. Kinderbett mit Roßhaar
aus gutem Haus zu kauf. gesucht. Off. u. B. 810 an den Tagbl.-Verl.

Kinderstiwagen mit Gummiräd.,
klappbar, gut erh., zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. K. 808 Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Nähe d. Bahnhofs ein Lagerplatz,
ev. Wand f. Reklameschrift z. verpachten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lk

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Algen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr. *

Stud. phil.
ert. Nachhilfe in allen Fächern d. Gymn. u. Realgymn. Adressen unter G. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Griechisch und Lateinisch,
Französisch, Englisch, Algebra und Rechnen für Schüler der Sekunda bis Sexta. Langjährige Erfolge in schwierigen Fällen. Monat von 15 Mk. an. Behufs Einrichtung neuer Zirkel sende man sofort Adresse mit Angabe der Schule und der Klasse unter H. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Französ. Konversationsstunden
gibt eine Französin, Kind. u. junge Damen bevorzugt. Offerten unter D. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Erf. Klavierlehrerin
g. grdl. b. Unterr. Albrechtstr. 11, 2.

Mandoline- u. ital. Unterricht
ert. gründl. gebild. Italiener, mtl. 8 Mk. Göbenstraße 15, Mtb. 2.

Stenographie Gabelsberger
u. Maschinenschreib. Keine Massen- u. Abendkurse. Grdl. Einzel-Unterweisung. Reflektiere nur auf ernsthafte Schüler, denen meine in 25jähr. stenogr. Tätigkeit gewonn. Erfahr. zur Verfüg. stehen. Beginn jederzeit. M. Goetz, Röderallee 10. Tel. 2650.

Gründlicher Klavierunterricht
wird erteilt Kirchgasse 9, 2 l.

Damen-Frisier-Unterricht erteilt
Chr. Kopp, Hofth.-Fris., Aarstr. 23, 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Ofensetzer Haus,
Rüdesh. Str. 20, S. 1. Repar. an all. Oefen u. Herden, Heiz., alle Ersatzt.

Perfekte Schneiderin,
empf. sich im Anfertigen v. Damen- u. Kinder-Garderoben jeder Art. Näheres Michelsberg 28, Stb. 2 r.

Blus., Hauskl., Kinderkl. u. Ausb.
in u. außer dem Hause, p. Tag 1.50. Näheres Sedanstraße 10, Gth. 3.

Perfekte Weißstickerin empf. sich
Bertramstraße 18, Part. B 14993

Bügelwäsche wird angenommen.
Rüdesheimer Straße 30, Stb. 2. St.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angen., gut u. billig besorgt. Mauer, Rheingauerstraße 18.

Wäsche z. Waschen u. Büg. w. ang.
Fr. Mattern, Schwalbacher Str. 23.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln
w. ang. Hallgarter Straße 2, Frtsp.

Geübte Friseuse empfiehlt sich.
Bismarckring 38, Hth. 2. B 16506

Verschiedenes

Königliches Theater.
1 Achtel Anteil, 1. Parkett, abzugeb. Off. u. W. 800 an den Tagbl.-Verl.

Wer hilft jungem Mann
m. kl. Darlehen? Off. u. R. 143 a. d. Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29. B16455

Eine alleinsteh. gebild. Witwe
würde e. leid. einsam. Dame Gesellschaft leist., geg. freie Station, gute Empf., ehrenh. Char. Off. u. D. 143 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29.

Dame, gute Fußgängerin,
sucht Dame, gute Fußgängerin, für gemeinsch. Fußtouren in der Umgeb. Bauer, Villa Herkha, Dambachtal.

Verkäufe

Zwei Rappstuten,
5- u. 9-jährig, Bandmaß 1,72 Mtr., ein- und zweispännig gefahren, kerngesund und stadtsicher, zu verk. **Paulinenberg, Langenschwalbach** (Taunus).

Junge deutsche Schäferhunde,
Abstammung v. **Wotan v. Emstal,** höchstprämiiert, zu verk. Moritzstr. 10, P.

Pianos.
Billige Preise. — Garantie. Teilzahlung. B16178
König, Bismarck-Ring 6.

Möbelgelegenheitskäufe
Kompl. Schlafzimmer, Eichen-Nußb. lackiert, Küchen-Einrichtungen, Büfetts, Schreibtische, Vertikos, Kleiderschränke, Kommoden, Polstermöbel spottbillig **Bärenstraße 4, 1.** 5802

Moderner Mahagoni-Salon
mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Ladentüre,
massiv Eichen, gut erhalten, m. od. o. Blindrahmen u. Oberlicht, 3,7×1,45 m, bezw. 2,4×1,05 m, **billig** zu verkaufen. Drogerie **Moebus,** Taunusstraße 25.

Billig zu verkaufen:
Ovaler Nußbaum-Tisch, gesticktes Truhenkissen, Ammenstuhl, Bock für Kinderbadewanne, Ausleer-Eimer, Korb für Kinderzeug. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Theke,
3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof. *

Prismen-Lüster
für elektrisches Licht oder Kerzen billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Eichenholz, 1½, 3, 5 u. 6 cm st. geschn., zu verk. **Röderstr. 19.**

Kaufgesuche

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **H. Jagelski, Biebrich,** Rathausstr. 70. Auf Bestellung komme zu jed. gewünscht. Zeit. Christl. Händl.

Sofort Kasse!
Kaufe Warenläger und Restbestände in Manufaktur, Konfektion, Wäsche und Baumwollwaren. F 80
M. Mayer, Köln,
Fernsprecher 15 286, Käsenstr. 4.

Kaufe
Altert.-Gegenstände jeder Art, Zinnteller und Platten, Zinnkrüge, Fayencekrüge, Teller, Platten, Miniaturen, Teppiche u. antike Möbel, nur von Privaten.
Zuschrift. u. N. 897 a. Tagbl.-Verl.

Gegen sofortige Kasse
kaufe zu höchsten Preisen gut erhalt. Herren-, Damen-, Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 29. Telephon 3964.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733,
kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erh. H.- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold, Silb. u. Brillanten, Zahngebisse. A. Best. k. ins H.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,
zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Gebr. Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. 808 an den Tagbl.-Verl.

Flaschen a. Art, Gummi, Metalle 2c. kauft stets, wie bekannt gute Preise. **Sch. Still,** Blücherstr. 6. Bitte Best.

Gasarme u. Kronen
für **Bureau** zu kaufen gef. Off. unt. **W. 807** a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kft. u. holt ab S. Sipper, Oranienstr. 54, Mtb.

Pachtgesuche

Größerer Garten
mit Wohnhaus zu pachten gesucht.
Näh. **Hallgarter Str. 10, H. 1.**

Unterricht

Institut Worbs,
staatl. konz. u. Aufs. d. Schulbeh., höh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle Klass. u. Schul- od. Militärexamina, bes. Einj. u. Abit., auch f. Mädch.! Studienanst. f. Erwachs., a. Dam.! Arbeitsstund. bis Prima inkl.! Best. Erf. f. 15 J. v. Abit. inkl.! Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl., desgl. für Kaufleute u. Beamten! Nachhilfe- u. Ferienkurse. Pension.!
Worbs,
Privatschuldirektor m. Oberlehrerz., Luisenstr. 49 u. Schwalbacher Str.

Englischen Unterricht ert. Engländerin. Moritzstr. 4, 3.

Beaufsicht. d. Schularbeit.
bes. Engl. u. Franz., wird gewissenh. besorgt v. staatl. gepr. Lehrerin, Luisenstraße 3, Gartenhaus 1.

Zur Beaufsichtigung d. Schulaufgaben eines Quintaners der Oberrealschule am Zietearing ein Primaner derselben Schule gesucht. Gef. Off. u. N. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suissesse
désire donner des leçons de conversation française à prix modérés. S'adresser au bureau du Tagblatt. Lg

Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-Lehranstalt,
Institut 1. Ranges
für **Damen** und **Herren**
(Inhaber: Emil Straus).
Telephon 6610.
Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstr.
Prospekte frei.

Wer erteilt Unterricht

in Englisch, hauptsächlich Konversation? Off. mit Preis u. **U. 806** Tagbl.-Verl.

Wiesbadener Tanzschule,
Adelheidstrasse 33,
Inh. **Fritz Sauer u. Frau.**
Mitte August eröffnen wir einen
Ferien-Tanzkursus
(für Studenten) und nehmen Anmeldungen von Damen u. Herren von jetzt ab gern entgegen.
Unsere Unterrichtssäle befinden sich im eigenen Hause Adelheidstrasse 33.

Nächste Woche beginnt ein
Ferien-Tanzzirkel
(für Studenten),
desgleichen ein
Abend-Kursus,
welche Tanzstunden längstens Mitte Oktober beendet sein werden. Die Kurse sind speziell für diejenigen Herrschaften empfehlenswert, welche Wert darauf legen, zur Ballsaison die modernen Tänze zu erlernen.
Auch erteilen wir Privatunterricht speziell in der modernen Tanzweise zu jeder Zeit. Eigener großer Unterrichtssaal i. H. der „Loge Plato", Friedrichstr. — Gefl. Anmeldungen erbeten nach unserer Wohnung **Adelheidstrasse 85** (frühere Nr. 73). Telephon 3442.
Julius Bier u. Frau,
Lehrer u. Lehrerin der bildenden Tanzkunst an höheren Schulen und Pensionaten.

Berlitz School.
Sprachlehranstalt für Damen und Herren.
Unterricht am Tage u. abends, Zirkel, kleine Klassen und Privatunterricht.
Prospekte und Probelektionen kostenlos. 5872
Luisenstrasse 7.

Verloren Gefunden

Verloren.

Ein kleines graues **Portemonnaie mit Ohrring,** kleiner Stein und weiße lose Perle, wurde beim **Postamt Berliner Hof verloren.**
50 Mk. Finderlohn.
Abzugeben beim Portier **Hotel Rose.**

Geschäftliche Empfehlungen

Friseur fertigt alle Haararbeiten gut u. billig an Jahnstraße 5, Bdh. Dach.

Massense empfiehlt sich. Taunusstr. 19, 3. St. **Frieda Michel.**

Silvana-Massage-Manikure-Salon,
9—12. **Taunusstr. 13, 1.** 2—7.
Sonn- u. Feiertags von 10—1 geöffnet.
Inh. Frl. **Maruska Mejlickova.**

Massage.
Frl. **Minna Fiene,** Schwalbacher Straße 33, 2. Sprechst. 9—9 Uhr.

Massage, Manikure,
Ottilie Kassberger. Langg. 39, 1.

Manikure, **Massage.** **Käthe Osswald,** Wörthstr. 16, 2.

Salon de Manikure.
Helenenstrasse 2, 2 r. **Gretel Wagner.**

Phrenologin
Elise Gross, Blücherstr. 40, P.

Frau Berger Ww., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Berühmte Phrenologin
empf. sich. Frau **Elisabeth Rothländer,** Wellritzstraße 48, Hth. Part. B 16503
Phrenologin Marie Kern
wohnt **Nerostraße 42, Bdh. 3.**

Verschiedenes

Stiller Teilhaber
mit einer Einlage von 20—25,000 Mk. für gutgehendes Möbel- u. Dekorationsgeschäft per bald gesucht. Offerten unt. **K. 142** Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29. B 16066

Herren, auch Damen,
welche sich mit ca. 2000 Mk. an gesetzgeschützt. Reklame-Artikel (für Hotel, Café u. Restaur.) beteiligen, wird hoher Verdienst zugesichert. Off. u. F. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Bar Geld 4—5% Zinsen, diskret, ev. ohne Bürg., bequeme Rückzahl., gibt Selbstgeb. **Kersten, Berlin 38,** Yorkstraße 17.

1000 Mark
gegen gute Sicherheit von Geschäftsmann sofort gesucht. Off. unter M. 809 an den Tagbl.-Verlag.

Wer
für rentables Unternehmen, welches Zukunft, 3—5000 Mk. einlegt, erhält neben hoh. Prozente noch feste Bezüge. Auch für Damen passend. Off. unter O. 804 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen, 5% Ratenrückzahl., gerichtlich nachgewiesen reell, Selbstgeber. **Diesner, Berlin 127,** Belle-Alliancestraße 67. Rückporto. F 77

Kunst.
Welche kunstliebende Dame würde jungem, sehr talentvollem Künstler auf 2 Jahre die Mittel zur Verfügung stellen, um sich vollständig ausbilden zu können? Gefl. Antwort erbeten unter **F. 810** an den Tagbl.-Verlag.

Militäranwärter,
in verzw. Lage, sucht vorüberg. von prib. hochherz. Persönlichkeit, event. Kollegen, 200 Mk. geg. gute Entsch. bei prompter Rückzahl. aufzunehmen. Gefl. Off. unter „Dringend" D. 809 an den Tagbl.-Verlag.

Für Tiefbauunternehmer!
Ackerboden-Aushub kostenlos abzuladen a. Villen-Grundst. Mosbacher Straße, zwischen Grillparzer- und Möhringstraße.

Gebild. Witwe,
50 Jahre, heiter, gut musikalisch u. gediegene Kenntn. für große od. kleine Häuslichkeit, wünscht von gutsituierter Persönlichkeit, auch gegen Austausch von Obliegenheiten, Beschäftigung halber im Schriftl., Häuserverwaltung, Zimmer mit Küchenanteil abzumieten. Gefl. Off. unter L. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Franziska Wagner,** Kirchgasse 13, 1.

Damen erh. diskr. Rat. **Clara Wilcke,** gepr. Krankenpflegerin, Yorkstraße 18, 2. Sprechz. 9—12, 2—7.

Gebildete Dame,
40 Jahre, heiter u. stattlich, mit großen Kenntnissen und Interesse für Haushalt, möchte mit gebildeter, gemütvoller, gut situierter Persönlichkeit eine Wohnung teilen. Gediegene 5-Zimmer-Einrichtung ist vorhanden. Gefl. Off. u. **N. P. 39** z. Z. **Langen-Schwalbach** postl.

Damen erhalt. in all. diskr. Angelegenheiten zuverlässig. Rat u. Auskunft **Frau Wangner, Mainz, Forsterstraße 39, 2.** F 46

Diskr. Entbind. jederz. b. Fr. Pfau, Heb., **Mainz,** Langg. 241/10. T. 2539.

Diskr. Entbindung bei Frau **A. Nunschenk, Astheim,** Post Trebur, Hauptstraße 123.

Hübsch. Mädchen
von 1 Jahr, bess. Herkunft, soll in gute Hände als eigen ohne gegens. Vergüt. vergeben werden. Nachfrage Rüdesheim a. Rh., **Leonhard Mosler.**

Heiraten jeden Standes vermittelt reell Frau **Simon,** Römerberg 39, 1.

Schöner stattl. vermög. Lehrer
der höheren Schule, 32 Jahre, katholisch, wünscht gleiche vermög. Dame kennen zu lernen, zwecks baldiger Heirat. Ehrensache. Strengste Diskretion. Direkte Off. u. **L. 807** an den Tagbl.-Verlag.

10jähr. Fabrikantentochter, 200,000 M. Mitgift, und viele andere vermög. Damen wünschen **schnelle Heirat.** Herren, wenn auch ohne Vermögen, wollen sich melden. **Max Rothenberg, Berlin** NW. 23.

Heiratsgesuch!
Junger Mann von 25 Jahren, mit gut. Charakter u. stattl. Erscheinung, mit Barvermög. u. Jahreseinkommen von 3000 Mk., sucht Damenbekanntschaft. Offerten mit Verm.-Angabe unter G. 809 an den Tagbl.-Verlag. Diskretion zugesichert.

Ziehung 26. und 27. August.

Lotterie

der Internationalen Ausstellung für Sport und Spiel, Frankfurt a. M.
8110 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
100000
Hauptgewinne:
Im Werte von Mark
25000
10000
5000
usw. usw.
Los 1 Mark 11 Lose 10 Mark, Porto und Liste 25 Pf., bei Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Lose-Verkaufsstellen. General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussischer Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijou-Platz 2, sowie
Gust. Pfordte, Essen-Ruhr
A. Molling, Hannover.
(Ba. 9433) F 135

Schreiber's Konservatorium der Musik,
zugleich Theaterschule (Oper und Schauspiel).
Eintritt jederzeit! — Prospekte gratis!
Der Direktor: Franz Schreiber,
Adolfstrasse 6, 2.

Zurückgekehrt.
Dr. Lugenbühl.

Wieder zurück.
Dr. Althen.

! Frauen !
schont eure Gesundheit und verlangt sofort das berühmte Frauenbuch von **Dr. med. Lewin.** 60 Pf. in Marken diskret, verschlossen. Anfragen erbeten. **Frau Winter, Frankfurt a. M.,** Humboldtstraße 92.

Damen
erhalten diskr. Rat u. Auskunft in jeder Angelegenheit durch Frau **Frieda Preis.** Quisisanastraße 19, Hochp.

Für Damen!
In diskr. Lage Rat unentgeltlich.
Fr. **Frida Schworm,** Steingasse 28, Hth. 1.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

= Parkettfussböden =
in allen Holzarten, Stärken und Ausführungsarten auf Lagerhölzer, Blindboden und massiven Decken.
Reinigen beschmutzter Parkettböden und Reparaturen an alten Böden prompt und billigst. 823
Verkauf von Stahlspänen und Parkettwachs nur beste Qualität.
W. Gail Wwe., Parkettbodenfabrik u. Bauschreinerei,
Biebrich a. Rh., Fernspr. 13. Wiesbaden, Bahnhofstr. 4. Fernspr. 84.

Großer Wild-Abschlag!
Jung. Hirsch u. Reh, blutfr., im Ausschn. à Pfd. **50** u. **60** Pf. heute Mittwoch.
Jahnstr. 22 (Hof).

Männer — Frauen
lesen die Broschüre **„Bist Du verheiratet, dann nimm mich mit",** geg. 30 Pf.-Marken franko zu beziehen. **Melckers Versandhaus, Frankfurt a. M. 401, Postfach 92.** F 171

Hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin,

Frau Hauptlehrer
Luise Kaiser,
geb. **Stritter,**

nach kurzem Krankenlager in fast vollendetem 70. Lebensjahre in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
i. A.: **Carl Kaiser.**

Wiesbaden, Schierstein, Altweilnau, Heddernheim, Frankfurt a. M., Biskirchen, 15. Aug. 1910.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Aug. 1910, nachmittags um 3¼ Uhr in **Schierstein a. Rh.** vom Bahnhof aus statt.

Wiesbadener Fremden-Liste.

M

May, Rent., m. Frau, Frankfurt — Taunusstrasse 75
Mayer, m. Frau, Magdeburg, Erbprinz
Mayoné, Frl. Rentner, New York — Wilhelma
Meadows, m. Familie, Eastbourne — Pension Internationale
Medema, Pernis — Reichspost
Meisen, Kfm., m. Fr., Köln, Hot. Krug
Melsheimer, Fr., Polch — Europ. Hof
Mendel, 2 Damen, Haag, Viktoriahotel

N

Naake, Schweidnitz — Centralhotel
Nagel, Frau, Trier — Reichspost
Nason, Student, Wilmington — Quisisana
Nason, Frau Rentner, Wilmington — Quisisana
Naylor, Chicago — Palasthotel
Naylor, 2 Frl., Chicago, Palasthotel
Neukirchen, Kfm., Köln — Hotel Krug
Neukranz, Fr., Berlin, Wiesbad. Hof
Neumann, Oberlehrer, mit Familie, Hamburg — Emser Strasse 5
Noorduyn, m. Frau, Groningen — Viktoriahotel
Nordmann, m. Fr., Liestel, Savoyhotel
Noschnikoff, m. T., Charkow — Fürstenhof
Nowateke, Burg — Centralhotel
de Nreese, Direktor, Gand — Hotel Krug
Nurray, Frl., Oxford — Taunushotel

O

Ogus, Dr. med., m. Fr., Charkow — Fürstenhof
Olney, m. Fr., Boston — Fürstenhof
Orth, Anna, Klein-Winternheim — Augenheilanstalt
Oskar, Dr. med., m. Frl. Schwester, New York — Abeggstrasse 7
Owen, Pfr., Cambridge — Quisisana
Owen, Fr. Rent., London, Quisisana

P

Paatz, Kfm., Frankfurt, Grüner Wald
Patrick, Frl., Philadelphia — Nassau u. Cecilie
Paul, Kfm., Diez — Zur guten Quelle
Peretz, Dr. med., Magdeburg — Hotel Einhorn
Perkins, Fr., Amerika, Residenzhotel
Petinot, Ing., m. Frau, Paris — Taunushotel
Pfaffe, Frl., Halle — Weisses Ross
Phalen, Anwalt — Kölnischer Hof
Pint, Fr., Valparaiso, Hotel Nassau
Pitsch, Frl. Diakonissin, Düsseldorf — Emser Strasse 5
Plewinsky, Frau, Warschau — Metropole u. Monopol
Pluvell, Portland, Nassau u. Cecilie
Pohl, Frl., Kalk-Köln, Emser Str. 5
Pohorylles, Kfm., Galizien — Taunusstrasse 77
Polz, Fr., Leipzig — Hotel Nassau
Ponse, Rent., m. Fam., Amsterdam — Hotel Nassau u. Cecilie
Pothaweroff, Fr. u. Frl., Chesterfield — Taunus-Hotel
Poriee, Kfm., Gand — Hotel Krug
Pratt, Frl., Boston — Fürstenhof
Prance, Fr. u. Frl., Cheltenham — Taunus-Hotel
Protopopoff, Fr., Kieff, Hot. Dahlheim
Pütz, Kfm., Köln — Central-Hotel
Pulvermacher, Kfm., Berlin — Frankfurter Strasse 6
Purgold, m. Fr., Liverpool, Kaiserhof

R

Rahm, Kfm., Paris — Erbprinz
Raimon, m. Fr., Paris — Hotel Rose
Ranfield, Frl., Chicago — Palast-Hotel
Rammer, Fr., m. Fam., Metz — Grüner Wald
Ray, Fr., m. Sohn, London — Hotel Nassau u. Cecilie
Reinhagen, Kfm, Saarbrücken — Grüner Wald
v. Repke, Frl., Berlin — Hotel Epple
Richter, Rechtsanwalt u. Not., m. Fr., Glatz — Taunusstrasse 57, 2
Riemenschneider, Fr., Oberregierungsrat, Godesberg — Hotel Quisisana
Riffert, Frl., Göttingen, Lehrstrasse 11
Ringe, Bremerhaven — Rose
Ripinski, Kfm., m. Fam., Hagen — Metropole u. Monopol
Ritter, m. Fr., Berlin — Hotel Krug
Rocker, Kaiserslautern — Schw. Bock
Rodenburg, Rent., m. Sohn, Holland — Hotel Alleesaal
Rölle, Kfm., Bärrstadt — Einhorn
Rolfs, Kfm., Solingen — Nonnenhof
Rolke, m. Fr., Breslau — Reichshof
Ronk, Frl., New-York — Kaiserhof
Rosenberg, Kfm., Stuttgart, Centralh.
Rosenstiel, Weinhändler, Neustadt a. d. H. — Hotel Berg
Rossbach, Direktor, Dornholzhausen — Goldenes Kreuz
Rostler, Mannheim — Hansa-Hotel
Rubiner, Redakteur, Berlin — Kölnischer Hof
Rufke, Dr. med., m. Fam., Prag — Taunus-Hotel
Runell, Rent., m. Fr., Tunbridge — Hotel Wilhelma
Runkler, Kfm., Frankfurt, Reichspost
Russak, Direktor, Naumburg — Viktoria-Hotel

S

Saech, Fr., Rent., San Antonis — Hotel Quisisana
Salge, Kfm., Magdeburg — Gr. Wald
Salomon, Paris — Hotel Nassau
Sander, Hotelbesitz., Brandenburg — Pariser Hof
Schaar, m. Fr., Heidelberg, Reichshof
Schäfer, Lugano, Sendigs Eden-Hotel
Schaefer, Advokat, m. Fam., New-York — Emser Strasse 35
Schäfer, Kfm., Berlin — Grüner Wald

Vertr. Adolf Klingsohr Wwe., Wiesbaden, Wellritzstrasse 8. Fernspr. 719.

Neroberg!

Heute Mittwoch nachm. 4 Uhr:

Großes Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle d. Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurh. Nr. 80), unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn E. Gottschalk.
Eintritt 20 Pf. F 367

4 Kinder!

Seltene Gelegenheit.

Ein Post. **Kinderstiefel, Schulstiefel,** in schwarz u. farb., darunter sämische, deren Wert 5—6 Mk. ist, jetzt nur **3.50** Mk., **Sandalen, Hausschuhe** u. **Pantoffel** mit fester Ledersohle schon v. 60 Pf. an, **Herren- u. Damenstiefel** ebenfalls **billig.**

Nur Neugasse 22.

Geld-Darlehen ohne Bürg., Rat.-Rückzahlg., diskr., reell u. schnell v. Selbstg. **Schlevogt.** F79 **Berlin,** Brüderstr. 41. Rückporto. F 164

Nur kurzes Gastspiel!
Auf der Durchreise nach Brüssel.

Circus Schumann,

150 Pferde! 200 Personen!
Aeltestes, vornehmstes u. grösstes Unternehmen der Gegenwart,
Am Hauptbahnhof — Wiesbaden — Am Hauptbahnhof.
Mittwoch, den 17. August:

2 grosse Sport-Vorstellungen 2

mit vollständig **neuem Programm,** bestehend aus
20 erstklassigen Nummern 20.
Jede einzelne Nummer ist eine Attraktion!
Grosses Ballett-Divertissement,
bestehend aus
40 Tänzerinnen 40.

Nachm. 4 Uhr zahlen Kinder **halbe** Preise, abds. 8¼ Uhr **volle** Preise.
In allen Vorstellungen Auftreten sämtlicher Spezialitäten ohne Kürzung.
Täglich Programmwechsel. — Repertoire 450 Nummern.
Preise der Plätze: Loge 3 Mk., Sperrsitz 2 Mk., 1. Platz 1.50, 2. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf.
Vorverkauf bis abds. 6 Uhr im Zigarrengeschäft **Gustav Meyer,** Langgasse 23, Telephon 451, vis-à-vis vom „Tagblatt"-Haus.
Die Circuskasse ist täglich von 11—1 Uhr vorm. u. von 6 Uhr abends an geöffnet. An Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, von 11 Uhr vormittags an ununterbrochen.
Hochachtungsvoll!
M. Schumann, Ritter p. p.
Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche vorm. von 10—1 Uhr stattfinden, ist Erwachsenen für 50 Pf. und Kindern für 25 Pf. Entrée gestattet.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3 Uhr: Mailcoach-Ausflug nach Schlangenbad. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: Abonnements-Konzert. (Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten.) 9 Uhr: Ball im Abonnement.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Carmen.

Residenz-Theater. Geschlossen.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Walzerkönig.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die geschiedene Frau.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.

Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.

Mollschuh-Palast, Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.

Zirkus Schumann. Nachm. 4 und abends 8.15 Uhr: Vorstellungen.

Kiluarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.

Banger's Kunstsalon, Luisenstraße 4 und 9.

Kunstsalon Bistor, Wilhelmstr. 54.

Demmins keramische Sammlung (Neugasse, im Leihhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

Gemäldesammlung Heintzmann im Paulinenschlößchen. Geöff. Sonntags von 10—1 Uhr, Mittwochs von 10—1 u. 3—5 Uhr. Eintritt frei.

Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends. Sonn- und Feiertags von ½10—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer).

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3 bis ½7 Uhr.

Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Kastellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Bureau: Steingasse 9, 1. Sprechstunde: Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Männer-Abteilung f. alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10—1 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- und Putzfrauen.

Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.

Damen-Klub. E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege (E. V.) auf dem Abelberg. Täglich geöffnet von morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr, Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Parl., Berghort auf dem Schulberg. Knabenhort, Blücherschule. Johann-Ludwig-Hort, Lehrstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Walramstraße 13, 1.

Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Jos. Kuhl, Webergr. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 u. 3—4 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachmittags 2½ bis 4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.

Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Zöglinge.

Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.

Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.

Stolzescher Stenographen-Verein, E.-S. Stolze Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.

Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.

Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.

Mandolinen- und Guitarren-Vereinigung „Con amore". Abends 9 Uhr: Probe.

Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

Privat-Gesellschaft Siegfried 1907. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.

Männergesang-Verein Friede. Abds. 9 Uhr: Probe.

Quartett-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Sängerchor Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Zitherkranz. Abends 9 Uhr: Probe.

Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.

Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe.

Stolzescher Stenographen-Verein. E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.

Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.

Sänger-Quartett „Frisch auf". Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Theater-Verein 1907. Abends 9.30 Uhr: Sitzung.

Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Blücherstraße 19, nachmitt. 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 379, S. 7.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Auktionslokale Marktplatz 8, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 379, S. 7.)

Versteigerung eines dem Friedrich Vonhausen u. Gen. zu Dotzheim gehörigen Wohnhauses, belegen an der Neugasse 73 daselbst, bei Kgl. Amtsgericht hier, Abt. 9, Zimmer Nr. 60, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 355, S. 13.)

Versteigerung von Immobilien der Eheleute Ludwig Schäfer V. zu Schierstein, im Rathause daselbst, nachm. 3.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 355, S. 13.)

Versteigerung eines auf den Namen der Ehefrau des Spenglermeisters Georg Rinker hier eingetragenen Wohnhauses, belegen an der Nerostraße 42, bei Kgl. Amtsgericht, Abt. 9, Zim. 60, vorm. 10.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 355, S. 13.)

Versteigerung von 2 Betten usw. im Hause Helenenstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 378, S. 7.)

Versteigerung von Möbeln usw. im Hause Helenenstraße 34, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 378, S. 7.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Ludwigstraße 8, nachmittags 4 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 378, S. 7.)

Versteigerung eines Spiegelschranks usw. im Hause Helenenstraße 24, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 378, S. 7.)

Versteigerung von Mobilien im Hause Helenenstraße 7, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 378, S. 7.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 17. August.
171. Vorstellung.

Carmen.

Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von H. Meilhac und L. Halevy.

Personen:

Carmen . . . . Frau Hans-Roepffel.
Don José, Sergeant Herr Fr derich.
Escamillo, Stierfechter Herr Schütz.
Zuniga, Leutenant . Herr Braun.
Moralès, Sergeant . Herr Rehkopf.
Micaela, ein Bauernmädchen . . . Frau Müller-Weiß.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke . . Herr Spieß.
Dancairo } Schmuggler Herr Schuh.
Remendado } Herr Henke.
Frasquita } Zigeunermädchen Frl. Friedfeldt.
Mercédès } Frl. Heßlöhl.
Ein Führer . . . Herr Andriano.
Soldaten, Straßenjungen, Zigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze und Evolutionen (arrangiert von Annotta Balbo, Spielleitung: Frl. Ripamonti) werden ausgeführt von Frl. Salzmann, dem Corps de Ballett und 24 Comparsen.

Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.
Spiell.: Herr Oberregisseur Mebus.
Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Direktor Hofrat Schick.

Nach dem 1. und 3. Akte je 15 Min. Pause.

Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.

Donnerstag, den 18. August: Der Graf von Luxemburg.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.
Mittwoch, den 17. August.
Abends 8 Uhr:

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon. Musik von Leo Fall.
Regie: Direktor Heinrich Dodl.
Orchester-Dirigent: Kapellmeister Louis Lanzer.
Tanzarrangement des 3. Aktes von Herrn Reg. Schiller.

Personen:

Karel van Lysseweghe, Hofsekretär . . . Adolf Kernbach.
Jana, seine Frau . Therese Keßler.
Pieter te Bakkenskijl, ihr Vater (Generaldirektor der Schlafwagengesellschaft in Brüssel . . . . Otto Schiller.
Gonda van der Loo Paola Vera.
Rechtsanwalt de Leije Anton Kohl.
Lucas van Deesteldonk, Gerichtspräsident Norbert Junfelder.
Auiterplat } Gerichtsbeisitzer Paul Schulze.
Dender } Paul Kuchen.
Scrop, Schlafwagenkondukteur . . . Heinrich Asper.
Abeline . . . . . Meta Fuchs
Willem Kronwepliet, Fischer . . . . Anton Austin.
Marije, seine Frau . Meta Hofer.
Professor Tjonger, Sachverständiger . Peter Marin.
Professor Wiesum, Sachverständiger . Otto Pichler.
Ein Diener . . . . Willy Kramer.
Ein Gerichtsdiener . Paul Wörner.
Journalisten, Publikum, Gerichtsdiener.

Spielt heutzutage, und zwar: der 1. Akt im Gerichtssaal zu Amsterdam; der 2. Akt 8 Monate später in der Villa Lysseweghe in Amsterdam; der 3. Akt einen Tag später auf der Kirmeß in Makkum.
Neu einstudiert.

Donnerstag, den 18. August: Das süße Mädel.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimer Straße 19.
Direktion: Hans Wilhelmy.
Mittwoch, den 17. August.
Abends 8.15 Uhr:

Ehrenabend für Herrn Willy Wegler
Zum ersten Male:

Der Walzerkönig.

Operetten-Posse in vier Akten von W. Mannstaedt.
Musik von G. Steffens.
Spielleitung: Direktor Wilhelmy.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Hoffmann.

Personen:

Schellenberg Politiker Alfred Heinrichs.
Clotilde, seine Frau Ottilie Grunert.
Maruschka, ihr Kammermädchen . . . . Lina Töldte.
Bergmann, Spekulant Friedr. Limbach.
Wally, dessen Tochter Käthe Busch.
Jean, Kammerdiener } bei Bergmann Hans Johennin.
Pips, Groom } Eugenie Jakobi.
Baumann, Kutscher } Emil Römer.
Minna, Köchin } Alka Martini.
Fritz, Diener } Hans Winzer.
Franz, Diener } Gustav Willers.
Amandus Höppner, Rentier . . . . Max Ludwig.
Guido, sein Neffe . . Willy Wagler.
Lisette, Wirtschafterin Marg. Meilsch.
Pauline Pünktlich, Damenschneiderin . Anny Damson.
Rudolf Berger, Kaufmann . . . . . Paul Wiese.
Lämmchen, Gerichtsvollzieher . . . . Arthur Rhode.
Lina } Schneiderinnen Grete Falkenstein
Anna } Käthe Kölsch.
Göte. Schneiderinnen.

Theater-Eintrittspreise.

Volks-Theater Wiesbaden.

Sperrsitz (Reihen) . . .	2.—	Mk.
Dutzendbilletts . . .	20.—	„
Sperrsitz (Tische)	1.50	„
Dutzendbilletts	15.—	„
Saalplatz	1.—	„
Dutzendbilletts	10.—	„
Galerie	—.50	„
Dutzendbilletts . . .	5.—	„

Dutzendbilletts können zu jeder Vorstellung (ausgenommen Samstag-Abend und Sonntag-Nachmittag) in beliebiger Anzahl verwendet werden.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 17. August 1910.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo" von D. F. Auber.
2. Duett und Finale aus der Oper „Martha" von F. v. Flotow.
3. Künstlercapricen, Polka von Jos. Strauss.
4. Cavatine von J. Raff.
5. Phantasie aus der Oper „Die weisse Dame" von A. Boieuldieu.
6. Eilgut, Galopp von E. Waldteufel.

Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Stradella" von F. v. Flotow.
2. Arie aus d. Oper „Idomeneus" von W. A. Mozart.
   Oboe-Solo: K. Schwartze
   Violin-Solo: Herr Konzertmeister W. Sadony
3. Ein Sonntag in Göhren, Walzer von C. Morena.
4. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria rusticana" von P. Mascagni.
5. Viergespräch zwischen Flöte, Oboe, Klarinette u. Waldhorn v. J. Hamm.
   Die Herren: Fr. Danneberg, K. Schwartze, E. Frantze und F. Könnecke.
6. Phantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora" von Ch. Gounod.
7. Habanera von M. Moszkowski.
8. Ouvertüre zur Oper Tankalusqualen" von F. v. Suppé.

Abends 8 Uhr:

1. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre von A. Kéler-Béla.
2. Russisch und Spanisch von M. Moszkowski.
3. Miserere a. d. Op. „Der Troubadour" von G. Verdi.
4. Phantasie über Lieder ohne Worte von F. Mendelssohn.
5. Valse bleu von A. Margis.
6. Phantasie caprice von H. Vieuxtemps.
7. Wienerisch, Polka von C. Stix.
8. Unsere Garde, Marsch v. A. Förster.

Abends 9 Uhr: Im Abonnement im grossen Saale:

Ball.

Anzug: Gesellschaftstoilette.
(Herren Frack oder dunkler Rock).
Eintrittskarte für Nicht-Abonnenten 2 Mark.

Das
Elite-Damen-Orchester
spielt täglich von 7½ Uhr ab
Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz.

Besitzers die Pforten seines erweiterten Reiches auf Queens Road geöffnet hat. Das Terrain für diesen Bau wurde für 82 000 Pfund Sterling erworben und der Bau selbst hat weit über 250 000 Pfund Sterling gekostet. Die verschiedenen Abteilungen umfassen alles, was es überhaupt zu kaufen gibt. Auf den Dächern befindet sich ein Riesenwintergarten, der den Ausblick nach allen Richtungen gewährt. Auf der Terrasse ist ein vorzügliches Restaurant, das zu Warenhauspreisen die Damen ausgezeichnet bedient und das den alleinstehenden Damen, die nicht gern in ein Restaurant gehen, Unterkunft, Speise und Trank gewährt. Doch England wird diesen Ruhm wahrscheinlich nicht lange für sich behalten. Die Projekte der Firma Wertheim lassen darauf schließen, daß das Berliner Warenhaus an Größe und Vollendung dem Londoner nicht lange nachstehen wird. Bekanntlich ist für das Warenhaus Wertheim schon wieder ein Erweiterungsbau geplant, und bald wird es nichts Käufliches mehr in der Welt geben, was man nicht bei Wertheim erstehen könnte. Eine Institution fehlt aber den Warenhäusern Europas, eine Einrichtung, die jedes amerikanische Warenhaus besitzt und die man wirklich nachahmen sollte. In Amerika befindet sich nämlich in jedem Kaufhaus ein Kindergarten, in dem die Kinder tagsüber vorzüglich aufgehoben sind. Die Arbeitersfrau bringt des Morgens ihre Sprößlinge hin, übergibt sie der Kindergärtnerin, macht ihre Einkäufe und holt sie des Abends wieder ab. Berühmt wegen ihrer Eleganz und der Schönheit der Modelle sind die französischen Warenhäuser, „Les Grands Magasins du Louvre" und „Au Bon Marché". Sehr populär und bekannt ist noch das Berliner Warenhaus von Jandorf, das immer größer wird.

O. K. **Tiere als Märtyrer der Schönheit.** Der wadere Haushahn, der inmitten seiner Hühnerschar mit stolz emporgereckem Kopf würdig wie ein König einherstolziert und sein buntes Gefieder selbstbewußt im Sonnenlicht spreizt, gilt vielen neben dem Pfau als ein Symbol der Eitelkeit. Aber wie stolz der Beherrscher des Hühnerhofes auch auf die Pracht seines Kleides sein mag, er nimmt nur hin, was die launische Natur ihm schenkte. Der Mensch war es, der es versuchte, die bunte Schönheit des Hahnengefieders und die stolze Länge seines Schweifes zu steigern. In seinem Buche über Japan erzählt Basil Hall Chamberlain von den Versuchen der Japaner, durch eine besondere Züchtungsmethode den Schweif der Hähne zu verlängern. Durch Jahrhunderte lange Auslese hat man das Ziel auch erreicht, hat aus dem gewöhnlichen Shinowara-Hahn ein Ideal des Hahnengeschlechts gezüchtet, Prachtexemplare von Hähnen, die einen langen, herrlichen Schweif von 4, ja oft von mehr Meter Länge besitzen. „Ich habe einen solchen Hahn gesehen, dessen Schweif 4,05 Meter lang war, und der Züchter erzählte mir von einem Exemplar, bei dem man sogar einen Schweif von 5,40 Meter erzielte." Aber die Hähne, die einen so stolzen Schmuck besitzen, sind auch das Opfer dieser Schönheit, die die Schlauheit der Züchter nach langen Bemühungen der Natur abgerungen hat. Damit die Schwanzfedern ein so starkes Wachstum entwickeln, müssen sie auch frei herabhängen. Die Hähne werden demgemäß in hohe, schmale, dunkle Kisten, in richtige Holztürme eingesperrt, die nur von oben ein kümmerliches Licht empfangen. Denn wenn das Licht vom unteren Teil des Gefängnisses einfiele, würde der Hahn zur Helle streben und nicht dort oben bleiben, wo er fest gebannt verharren muß, auf daß die Schweiffedern wachsen. Nur alle zwei Tage darf das Tier den Himmel und das Tageslicht erblicken, und auch dann nur auf eine halbe Stunde. Ein Mann begleitet dann den gefiederten Gefangenen auf seinem kurzen Spaziergange und trägt dabei den langen Schweif, der wie eine große Schleppe den Boden streifen würde, sorgsam in den Händen. Denn die Federn dürfen nicht im Staube dahin schleifen, damit sie ihren Glanz und ihre Schönheit nicht verlieren. Ein- oder zweimal im Monat wird der Schweif vorsichtig mit warmem Wasser gewaschen, dann darf der Hahn, auf eine hohe Sprosse gestellt, so lange im Freien bleiben, bis die Sonne und die Luft seinen prächtigen Federschmuck getrocknet haben. So erkaufen diese Schmuckhähne ihre Schönheit mit der Freiheit, sie leben von ihrem Volke getrennt, keiner von ihnen regiert seinen Hühnerhof. Die wenigen Hähne dieser Art, die in Freiheit leben, müssen ihre Zierde opfern, der Schwanz wird ihnen abgeschnitten, denn mit den langen Federn würden sie sich überall verwirren und in irgend einem Gebüsche ein trauriges und ruhmloses Ende finden.

* **900 Millionen künstliche Zähne.** Aus New York wird der „Inf." geschrieben: Im allgemeinen macht man sich keine richtigen Vorstellungen von der ungeheuren Ausdehnung, welche die Zahnkrankheiten aller Arten haben, die zerstörend auf das Gebiß des Menschen einwirken. Auf dem 57. Kongresse der amerikanischen Zahnärzte sprach der bekannte Zahnarzt M. H. Fletscher aus Cincinnati über die Einflüsse, welche für die ungeheure Ausdehnung der Zahnkrankheiten maßgebend sind. Er kam zu der Überzeugung, daß es sich dabei sehr stark auch um Vererbung handele, denn die Disposition zu Erkrankungen des Zahnschmelzes werde meistens schon bei der Geburt erworben. Es gäbe Familien, in denen sich bloß in einigen Generationen defekte und schlecht gelagerte Zähne zeigten. Denn auch die Lagerung der Zähne zu einander, die nur bei der Geburt entschieden werde, trage sehr viel dazu bei, ob die Zähne sich späterhin kräftig entwickeln oder schon bei dem geringsten Ansturm, den sie zu ertragen hätten, unterliegen. Im allgemeinen sei das Molar des 6. Lebensjahres am meisten affiziert. Zugleich stellte Fletscher fest, daß sich der Zustand der Zähne mit jedem Jahr verschlimmere, und zwar hauptsächlich bei dem männlichen Teil der Bevölkerung. Die Ursachen gerade hierzu liegen wohl hauptsächlich in dem entnervendem Kampf ums Dasein, dem die Männer ausgesetzt sind. Darum dürfte es nicht wundernehmen, daß der Verbrauch von künstlichen Zähnen ein enormer sei und sich in den Vereinigten Staaten von Amerika allein im Laufe eines Jahres mit 170 Millionen beziffern lasse. In den beiden Erdteilen Europa und Amerika dürfte der Verbrauch ungefähr 900 Millionen künstliche Zähne im Jahre betragen. Als Ursache könne nur die niedrige Qualität der Zahnkonstruktur gelten, die man allgemein bei der heutigen Menschheit findet, und die sich noch von Generation zu Generation verschlechtert. Dabei sei aber noch die Frage offen, ob der Zahnverlust wegen Zahnfäulnis der Aszendenz (aufsteigenden Linie der Generation) oder vielmehr der Deszendenz absteigenden Linie der Generation) zuzuschreiben sei.

Eine Gewissensfrage.

Sie saßen draußen beim Weine.
Sechs Mann hoch. Jeder Genie,
Da plötzlich fragte der eine:
„Meine Herren — weshalb dichten Sie?"

Der Fritz, die Schwabinger Zierde,
Der sprach: „Die Frage ist dumm!
Ich dichte aus Ruhmbegierde
Für das löbliche Publikum!"

Der Richard strich sich die Haare:
„Mein Gott, das Leben ist schwer!
Ich brauche die Honorare,
Mein Beutel ist ewig leer!"

Der Hermann, der Feinste der Feinen,
Sprach lachend: „Ich dichte mit Macht,
Dieweil's bei den Mädels, den kleinen,
Den schneidigsten Eindruck macht!"

So sagte ein jeder im Kreise
Recht offenherzig den Grund.
Nur einer lächelte leise,
Es zuckte um seinen Mund.

Und als sie ihm hielten entgegen:
„Sprich, weshalb dichtest du, Wicht?"
Da stotterte er verlegen:
„Ich — weiß —, ach, ich weiß es nicht!"

Da klang wie aus einer Kehle
Ein Gröhlen, ein tolles, hinaus,
Da lachten die fünf Kamele
Den einzigen Dichter aus.

Aus: „Streifzüge eines Kreuzvergnügten" von Karlchen. (München, Georg Müller.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 190. Mittwoch, 17. August. 1910.

(28. Fortsetzung.)

Lebendig tot.

Roman von Willy Scharlau.

(Nachdruck verboten.)

Gero mußte ausnahmsweise der Fahrt nach Eschenborn fernbleiben, er durfte nicht schon wieder eine Stunde bei Herrn Retzelmann versäumen, einem jüngeren Lehrer, der neben Herrn Wurzel, und zwar für die höheren Fächer gewonnen war.

Der junge Mann mit dem freundlichen, liebenswürdigen Gesichte hatte sich in kurzer Zeit nicht nur die Anerkennung des Leibarztes, sondern auch die Zuneigung seines Zöglings erworben.

So kam es, daß der Krankenbesuch in Eschenborn und schon die Fahrt im festgeschlossenen Wagen zu einem frohen Ereignisse für die Verlobten wurde. Seit Wochen schon hatten sie keine Gelegenheit gefunden, ohne Zeugen miteinander sprechen zu können.

Hand in Hand saßen die Glücklichen im Landauer, hatten sich viel zu sagen und schwiegen doch. Nur die Augen redeten eine verständliche Sprache.

Dann fand Kortmann Fräulein Elisabeth, die Nichte des alten Lange, so sehr auf dem Wege der Besserung, daß er seiner Braut gern einen längeren Besuch am Krankenbette gestatten durfte.

Wie ein besonders schönes Geschenk empfand es Ursula, mit einer Altersgenossin, einem anderen jungen Mädchen, wenn auch nur über gleichgültige Dinge, sprechen zu können, — seit Jahren einmal wieder.

Heinz Kortmann aber drängte früher zur Abfahrt, als sonst seine Art war. Eine heftige, nervöse Unruhe hatte ihn befallen, als müßte sich ein Unglück ereignen oder schon zugetragen haben.

Dieses Gefühl verstärkte sich noch, als ein Zufall den alten Lange Zeuge einer wenn auch nur flüchtigen Umarmung der Brautleute werden ließ. So mußte der Oberförster in das Geheimnis gezogen werden, der zweite Mensch, der außer ihnen selber nun um die Verlobung wußte.

Fast heftig mahnte der Leibarzt zum Aufbruche, für dessen Plötzlichkeit er doch keine Erklärung zu geben vermochte. Stumm saßen die Liebenden auf der Rückfahrt nebeneinander, die Kortmann eine Ewigkeit zu währen schien, obgleich die Rappen unaufgefordert ein großes Tempo gingen.

Endlich donnerte der schwere Wagen durch die Torhalle und hielt unmittelbar darauf vor dem Schloßeingange.

Kortmann stieg aus, nahm dem herbeieilenden Diener den Schirm ab, und geleitete Ursula selbst in die Vorhalle, denn noch immer floß der Regen in Strömen herab. Im Augenblicke, als der Wagen davonrollte, der Leibarzt sich aber in seine Wohnung begeben wollte, fiel sein Blick auf den alten Baron von La Motte, der, des Regens nicht achtend, ohne Schirm und barhäuptig, quer über den Schloßhof heraneilte.

Nur ein Ereignis ganz besonderer Art konnte den alten Herrn in solchem Maße aus seiner vornehmen Würde herausreißen. Schreckliches mußte vorgefallen sein; Kortmann fühlte, daß seine Ahnung sich bestätigte.

„Kommen Sie — kommen Sie!" rief der Baron und wendete sich auch schon wieder dem anderen Flügel des Schlosses zu, so rasch, daß der Leibarzt ihm kaum zu folgen vermochte.

Erst im Schutze der Vorhalle seiner Wohnung blieb der alte Herr stehen und begann mit fliegendem Atem zu berichten.

Kam da vor einiger Zeit des Erbprinzen Kammerdiener zu ihm und meldete, Durchlaucht seien trotz des fürchterlichen Wetters in den Wald gegangen. Eben sollte der Mann wegen einer solch albernen Meldung, die er ja an jedem Tage hätte abstatten können, angefahren werden, als er hinzufügte, mit Durchlaucht sei auch Sepp, der todkranke Leibjäger, verschwunden.

Kortmann war außer sich. Der Erbprinz, dieser schwerfällige Mann mit dem todkranken Jäger allein bei dem Wetter in diesem Walde, das hieß für den Jäger sicherer Tod, und für den anderen —?

Er mochte nicht daran denken. „Wohin sind sie gegangen?" fragte er hart den hinzugetretenen Kammerdiener.

„Wenn wir das wüßten, Herr Leibarzt, wären wir längst unterwegs", stotterte der Mann. „Durchlaucht sind immer nur allein mit Herrn Sepp in den Wald gegangen und in den letzten Wochen mit dem Herrn Leibarzte, — uns war das Betreten des Waldes streng verboten.

„Mit Ihnen?" fragte der Hofmarschall erstaunt. Obgleich er denselben Schloßeingang benutzen mußte wie der Erbprinz, war ihm ein Verkehr der beiden Männer verborgen geblieben.

Ohne ihm eine Antwort auf diese Frage zu geben, forschte Kortmann den ängstlich ihn anblickenden Diener weiter aus: „Wie lange ist Durchlaucht Ihrer Schätzung nach im Walde?"

„Seit zwei Stunden."

Ein zornflammender Blick traf den Mann, daß er leichenblaß wurde.

„Und da stehen Sie hier herum und sind nicht schon längst auf der Suche?"

„Aber wo denn, Herr Leibarzt?"

„Herr, Sie sind ein . . . Sofort nehmen Sie noch zwei andere Leute, aber keine Mummelgreise, und versch'n sich mit Decken, aber rasch! Dann folgen Sie mir!"

Der Mann eilte davon, der alte Baron aber sagte zitternd vor Aufregung und Frost: „Hoffentlich sehen Sie zu schwarz, lieber Herr Leibarzt. Es ist doch nicht

gesagt, daß unter allen Umständen ein Unglück geschehen sein muß."

„Sie kennen den Wald nicht, Herr Baron, wenigstens nicht jetzt als Urwald. Ihn zu begehen ist für einen gesunden starken Mann eine harte Arbeit, die beiden haben scheitern müssen."

Kortmann sah die fröstelnde Gestalt des alten Herrn an und schickte ihn sofort in seine Wohnung. Es war nicht nötig, daß jetzt gerade der Hofmarschall krank wurde.

Dann nahm er einen alten Jagdumhang des Prinzen, zog eine Mütze tief über die Ohren und setzte sich an die Spitze des kleinen Zuges, der wenige Minuten später in den von Nässe triefenden Wald eindrang.

Wo die Gesuchten zu finden seien, war dem Leibarzt klar. Des Prinzen und Sepps Lieblingsplatz, die Schutzhütte, hatten sie zweifelsohne zu erreichen gestrebt.

Kaum konnten die drei Männer dem Voranstürmenden folgen, immer wieder mußte er sie zu neuen Anstrengungen auf dem schauerlichen, aufgeweichten und schlüpfrigen Wege durch Zuruf anspornen.

Da ragte schon die Felswand in die Höhe, und jetzt entdeckte Kortmanns scharfes Auge auch die erste Spur, einen frisch niedergetretenen dürren Busch, den Eindruck eines Stiefels und ein kleines, von dem spitzen Stock des Prinzen gebohrtes Loch daneben. Die Spur war mit Wasser gefüllt, also schon vor einiger Zeit gemacht.

Tiefaufatmend blieb Kortmann einen Augenblick stehen, — er hatte sich nicht getäuscht. Da — — was war das? — — Klang es nicht wie ein Stöhnen? — —

Ein Schauer überlief den Arzt, mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte er . . . Nichts.

„Hallo! — Wo sind Sie?"

Keine Antwort; nun kamen die drei Diener herangelaufen, denen er seine Wahrnehmungen mitteilte.

„Dort hinauf müssen wir, — von dort her kam auch der Laut. Ich kenne den Weg, folgen Sie mir rasch, aber vorsichtig."

„Da!" schrie auch schon der Kammerdiener auf, und fast in demselben Augenblick sah Kortmann einen menschlichen Körper, der eingeklemmt zwischen Steingerölle und altem Buschwerk lag.

Mit einigen mächtigen Sätzen war der junge Mann neben dem Liegenden, — es war der Erbprinz.

Kortmann kniete neben dem jedenfalls Schwerverletzten, riß ihm die Joppe auf und überzeugte sich, daß er nicht tot war. Das Herz schlug, wenn auch schwach, der Puls war fühlbar. Die Kleidung war bis auf die Haut durchnäßt, der Kopf lag in einer Wasserlache. Zweifelsohne war das Unglück schon vor einiger Zeit geschehen.

Der Prinz war abgestürzt, denn seine Mütze lag ein Stück oberhalb am Felsen.

Sofort traf der Arzt die Anordnungen für das Heimschaffen des Verletzten. Man legte ihn auf die Decken, zwei Diener faßten an und trugen den Körper vorsichtig, aber rasch den Weg zurück, den sie gekommen waren. Die Spur war nicht zu verfehlen.

Immerhin mußte das wenigstens eine Stunde Zeit in Anspruch nehmen. So wurde der Kammerdiener vorausgeschickt, eine Tragbahre herbeizuschaffen, während der Leibarzt rasch auf Füßen und Händen den Abhang hinaufkletterte, den Jäger zu suchen.

Deutlich konnte er die Spuren des Sturzes wahrnehmen, fand oben auch des Prinzen Stock, der mutmaßlich seinen nassen Händen entglitten war. Unter dem Wetterdache aber saß der Alpenjäger auf der Bank. Der Kopf mit den geschlossenen Augen lag hintenüber auf der Lehne, die beiden Hände waren wie zum Gebet gefaltet, — er war tot.

Ein Blick genügte dem Arzt zu dieser Wahrnehmung, und nur, um seiner Pflicht zu genügen, öffnete er des Toten Gewand und horchte an der schon erkalteten Brust. — Kein Laut. Der hier hatte das bessere Teil erwählt, — ein sanfter Tod hatte Sepp ereilt, denn das Gesicht sah so friedlich aus, wie niemals im Leben. Aber der andere.

Nur eine Minute verweilte Kortmann unter dem Wetterdache, bedeckte das Gesicht des Toten mit dem herabgefallenen Hute und machte sich auf den Weg, den traurigen Zug einzuholen.

Der Abstieg war heute schwieriger denn je, trotz der nicht bedeutenden Höhe mußte ein einziger Fehltritt in das Verderben stürzen. Auf halbem Wege zum Schlosse holte er den Zug ein, fast gleichzeitig kam vom Schlosse her der Kammerdiener mit einer Bahre, auf die man nun den Verletzten bettete.

Kurz darauf erschien auch Baron von La Motte, der, von dem Unglück in Kenntnis gesetzt, es nicht länger untätig hatte aushalten können.

Der Hofmarschall war abermals völlig durchnäßt, so daß der Leibarzt ihn sofort unter den Arm nahm. Nur ein ächzendes: „Ich verstehe es nicht — wie werden die Herrschaften das überstehen?" kam über seine Lippen, dann ließ er sich willenlos fortziehen.

Unterwegs aber teilte ihm sein Begleiter mit, was geschehen war. Der Prinz war den Bitten Sepps gefolgt und mit dem Schwerkranken in den Wald gegangen. Sie hatten auch glücklich ihren Lieblingsplatz erreicht, wo sie die Hirsche zu füttern pflegten. Das war ein einfaches Schutzdach. Hier starb der Jäger, wahrscheinlich erlag er einem Schlaganfall. Der Prinz hatte nunmehr allein den Rückweg antreten müssen und war von einem Felsen abgestürzt, da ihm der Abstieg weit größere Gefahr brachte als der Aufstieg.

Kortmann wendete sich zu den Trägern. „Vorwärts Leute, — gebt das Letzte an Kraft her! Wir müssen im Schlosse sein, ehe Durchlaucht zur Besinnung kommt."

„Aber wie konnten Durchlaucht nur eine solche Unvorsichtigkeit begehen?" ächzte der Baron.

„Das verstehen Sie nicht? Nun, so werde ich es Ihnen sagen. Auf die Schultern dieses Mannes hatte Sepp eine solche Last von Dankespflicht gehäuft, daß er ihm eine erste, seine vielleicht einzige Bitte nicht abschlagen konnte. Er hätte denn ein Unmensch sein müssen. Der Prinz willigte ein, obgleich er ein solches Ende des Abenteuers vorhersah. Daß er es aber für den sterbenden Freund tat, bringt ihn mir als Menschen viel näher und läßt mich alle seine Schroffheiten und Härten vergessen."

Jetzt war man am Schlosse und kam ziemlich unbemerkt in des Prinzen Wohnung, wo Kortmann die ersten Anordnungen traf, nachdem er schon vorher einen Wagen zum Sanitätsrat geschickt hatte.

Beide Ärzte stellten dann fest, die Verletzungen des Verunglückten seien innerlich, jedenfalls an den Stellen, wo man früher die furchtbaren Operationen hatte vornehmen müssen. Die Verschnürungen, die der Prinz immer trug, waren bei dem Absturz gerissen.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Keine Herrschaft ist höher, als die Herrschaft über sich selbst und über seine Affekte, sie ist der Triumph des Willens.

Gracian.

Das Heim der Baronin Vaughan.

Anläßlich der Verlobung der Baronin Vaughan, die sich plötzlich wieder in ein Fräulein Delacroix umgewandelt hat, bringt eine belgische Zeitung eine Schilderung ihres Heimes und sagt darüber: Es ist recht unwahrscheinlich, daß König Leopold seiner Geliebten nichts hinterlassen haben soll. Viel eher ist anzunehmen, daß Baronin Vaughan in den Besitz von 150 Millionen gesetzt worden ist, wie einige Blätter berichteten. Der Haushalt der Baronin Vaughan ist jedenfalls so zugeschnitten, daß er alljährlich die „bescheidene" Summe von 2½ Millionen verschlingt. Baronin Vaughan hat bei dem Lebenskünstler Leopold es anscheinend gelernt, wie nett das Leben ist, wenn man sich wenig entgehen läßt. Sie verfügt über die herrlichsten Reit- und Fahrpferde. Ihr Wagenpark ist eine Sehenswürdigkeit für sich; es finden sich Fuhrwerke von einer Eleganz, wie man sie sonst nur noch bei den Multimillionären Amerikas erblicken kann. Die Autogarage ist größer als manches Wohnhaus, und Baronin Vaughan verfügt über acht Maschinen, die sie alle selbst zu führen imstande ist. Das sind so die äußeren Bedingungen, unter denen sie lebt. Ihr Personal ist der Größe ihres Haushalts entsprechend: 36 männliche Diener werden in dem Heim der Baronin Vaughan beschäftigt, während 40 Frauen sich in die Arbeit teilen. Die Baronin benötigt zu ihrer Bedienung 2 Kammerfrauen, 2 Badefrauen, 4 Mädchen, die ihre Toilette und Wäsche in Ordnung halten, 2 Sprachlehrerinnen, die jedoch nicht im Schlosse Balaincourt wohnen, und eine Gesellschafterin, die drei Appartements für sich hat. Das Entzücken jeder Hausfrau wäre die Küche der Baronin. Es gleist und glänzt von reinstem Nickelgeschirr. Jeder Kochtopf trägt die Initialen der Herrin. Jeder Küchenlöffel ist aus Silber, und die Kochlöffel, die man sonst in luxuriöseren Haushaltungen aus Holz hergestellt benutzt, sind in der Küche des Schlosses aus Horn, und zwar aus Büffelhorn. Das Geschirr ist zum Teil holländisches, zum Teil Meißener Muster. Die Service, von denen die Baronin und Gäste speisen, sind goldene und silberne Teller und Schüsseln, wenn sie Lust hat, von Metall zu speisen, verspürt sie aber Neigung, ihren Tisch mit Porzellan zu schmücken, dann kommen Teller von altem Sèvres, chinesische Handschalen, Schüsseln aus der Blütezeit des Meißener Porzellans, Tassen aus der Regierungszeit Augusts des Starken, auf ihre Tafel. Und die Wände gleichen den kostbarsten und sehenswertesten Museen. Ein wundervoller Frauenkopf, dessen Urheberschaft Reynolds zugeschrieben wird, hängt in dem Empfangsraum der Baronin. Sie selbst ist Anhängerin des französischen Geschmacks, namentlich zeigt sie eine Vorliebe für Boucher und Watteau. König Leopold hat jedenfalls seine ganze Gemäldegalerie nicht versteigert, sondern hat seine morganatische Gattin in den Besitz einiger jener Kostbarkeiten gesetzt. So prangen an den Wänden des Landschaftszimmers zwei Ruisdaels, die selbst in den Kreisen der Kunstforscher nicht bekannt sein dürften. Das Speisezimmer weist 148 der seltensten und kostbarsten Delfter Teller auf, und zwei indische Rauchservice von unschätzbarem Wert schmücken das Herrenzimmer, in dem Leopold zu ruhen und zu rauchen pflegte. Mächtige Barockstühle weisen darauf hin, daß Leopold einen Teil seiner Einrichtung nach Balaincourt gesandt hat. Doch die Baronin Vaughan steht nicht auf dem Standpunkt, daß diese kostbaren Möbel nach ihrem Tode der Nachwelt erhalten werden müssen. Sie benutzt alle Möbelstücke als Gebrauchsgegenstände, und an dem Bouletischchen sitzen ihre Kinder, damit beschäftigt, nach Kinderart Bücher vollzuschmieren, wobei es ihnen auch nicht darauf ankommt, der Tischplatte einen Strich zu versetzen. Die Baronin Vaughan besitzt nicht nur Antiquitäten von unschätzbarem Wert, ihr persönlicher Geschmack ist in bezug auf die Möbel ganz der Modernen zugewandt. Schlafzimmer, Ankleideraum, Boudoir und Empfangssalon sind in dem Stile der Dresdener und Darmstädter Werkstätten eingerichtet, und der Empfangssalon soll sogar von einem namhaften Darmstädter Künstler ausgeführt worden sein. Es ist schwarzes Ebenholz mit schwerem gelbem Brokatstoff garniert. Ein Spiegel aus Kristallglas mit Ebenholz und Goldintarsien hat die Summe von 20 000 M. gekostet. Auch in bezug auf die Teppiche huldigt Baronin Vaughan mehr dem modernen Geschmack. Sie hat sich in den modernen Räumen gänzlich von den Persern und Indern emanzipiert und man sieht kostbare Ausgaben von Kokosteppichen und Buckleygeweben. Baronin Vaughan steht auf dem Standpunkt, daß diese geknüpften modernen Teppiche weit hygienischer und angenehmer seien als die schweren, alten und kostbaren Inder und Perser, als die seidenen Gebetteppiche, mit denen sie die Prunkräume von Balaincourt ausgestattet hat. Hoffentlich ist Herr Durieux der gleichen Ansicht wie seine elegante Gemahlin.

= Bunte Welt. =

Etwas vom Trauring. Schon bei den alten Römern und Germanen war das Wechseln der Trauringe bei der Trauungszeremonie üblich, und von den alten Römern stammt auch die Überlieferung, der Trauring müsse am vierten Finger der linken Hand getragen werden, weil von diesem Finger eine Ader direkt nach dem Herzen ginge. Die christliche Kirche nahm den Ring als Symbol der Vermählung mit vielen anderen Traditionen aus dem Heidentum mit herüber, ließ ihn durch den Priester weihen und der Vermählten an den vierten Finger der rechten Hand stecken. Die Reformation änderte daran auch nichts; das Wechseln der Ringe blieb nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil der Trauungszeremonie, und fehlten durch Vergeßlichkeit des Bräutigams oder aus einem anderen Grunde einmal die Ringe zur rechten Zeit, so mußten andere ringförmige Gegenstände sie vertreten, so Rouleauxringe und dergl., ja in besonders schweren Fällen sogar der Ring des Kirchenschlüssels. Bei der altenglischen Hochzeitsfeier war es, wie „Tit-Bits" berichten, Sitte, daß der Bräutigam der Braut mit den Worten: „Im Namen des Vaters" den Ring auf den Daumen steckte. Er fuhr fort: „und des Sohnes" und steckte dabei den Ring auf den Zeigefinger, dann mit den Worten „und des heiligen Geistes" auf den Mittelfinger, und schließlich bei „Amen" auf den Ringfinger, auf dem die Ehefessel dann verblieb. Bei der modernen englischen Trauung wird der Ring gleich auf den dritten, den Mittelfinger, gesteckt, als Symbol der Anrufung der heiligen Dreieinigkeit. Ein eigentümlicher Brauch herrschte früher auf der von einem keltischen Stamme bewohnten Insel Man. Dort wurde der Trauring geradezu zum — Folterwerkzeug degradiert. Wie Cyril Davenport in seinem Werke über „Juwelierkunst" bemerkt, herrschte dort die Sitte, daß ein von einem Manne beleidigtes Mädchen ihn vor Gericht bringen konnte; wurde er schuldig befunden, so erhielt sie ein Schwert, einen Strick und einen Ring. Mit dem Schwerte konnte sie ihm den Kopf abhauen, mit dem Strick ihn hängen und mit dem Ringe ihn heiraten. Natürlich gelangte die letztere „Strafe" fast ausnahmslos zur Anwendung.

fk. **Die größten Warenhäuser der Welt.** Frauen, die in der Kleinstadt leben und die sich auf ihrer Durchreise für einige Tage in der Großstadt aufhalten, haben stets das unabweisbare Bedürfnis, sich in die Warenhäuser zu begeben, um dort ihre Einkäufe zu machen. Die Großstädte, die über die Institution der Warenhäuser verfügen, sind augenblicklich, da alles wieder den heimatlichen Penaten zustrebt, erfüllt von der Provinzlerin, der Kleinstädterin, die das Warenhaus mit seiner Größe und Mannigfaltigkeit nicht genug bewundern kann. Es ist nicht erwiesen, was die Frauen in das Warenhaus mit so großer Gewalt zieht, erwiesen ist aber, daß sie es vorziehen, sich im Warenhaus aufzuhalten, als in der Zeit den Museen Besuche abzustatten. Ein Beobachter des täglichen Lebens hat erklärt, daß von 20 Frauen, die die Großstadt besuchen, 19 in das Warenhaus gehen, während erst die Zwanzigste sich in das Museum begibt. In dieser Beziehung sind sich die Frauen aller Nationalitäten gleich, und es dürfte interessant sein, zu erfahren, welches denn die größten Kaufstätten im Warenhausstil sind. Der Ruhm gebührt England. Dort ist das Warenhaus der Firma William Whiteley u. Ko., Ltd., das nach dem Tode seines

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 118 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 380. Wiesbaden, Mittwoch, 17. August 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Das Ergebnis der Reichstagsnachwahlen nach Annahme der Reichsfinanzreform.

Die Presse beschäftigt sich zurzeit wiederum in außerordentlichem Maße mit den Ergebnissen der letzten Nachwahlen. Je nach der Parteirichtung wird versucht, die Wahlen als möglichst unvorteilhaft für den Gegner hinzustellen. Die größte Entstellung der Tatsachen finden wir diesmal bei der „Kreuzzeitung", die anscheinend nicht weiß, wie sie ihren Wählern Mut machen soll und mit welchen Mitteln sie die bürgerlichen Parteien der Gegenseite veranlassen kann, die Kritik an dem Verhalten des Bundes der Landwirte und der Konservativen einzuschränken. Die „Kreuzzeitung" bekommt es fertig, aus dem Ergebnis der 14 Nachwahlen noch einen zahlenmäßigen Gewinn für die Konservativen zu errechnen. Von den Ausführungen der „Kreuzzeitung" ist indessen nur die eine Tatsache richtig: Zweifellos haben die bürgerlichen Gegner der Finanzreform bei den Nachwahlen mehr Sitze verloren als diejenigen Parteien, die die Finanzreform zustande brachten. Es wird auch niemand daran zweifeln wollen, daß sowohl Polen wie Zentrum nach der ganzen Lage der Dinge und den Erfahrungen langer Jahrzehnte kaum erhebliche Veränderungen in ihrem Besitzstand zu befürchten haben. Von den 14 Nachwahlen entfielen 2 Sitze auf das Zentrum, die behauptet wurden, einer auf die Polen und einer auf die Sozialdemokraten, die ebenfalls behauptet wurden. Es ist dieses alles weiter nicht wunderbar. Dagegen klärt sich der größere Mandatsverlust bei den bürgerlichen Gegnern der Finanzreform sofort auf, wenn man sich vor Augen hält, daß die konservativen Abgeordneten nur drei Nachwahlen zu verzeichnen hatten, während die mittelparteilichen Gegner der Finanzreform, die Nationalliberalen und Freisinnigen, mit einer Gesamtziffer von 106 bereits sieben Nachwahlen erfahren mußten. Die konservativen Parteien hatten das Glück, daß weniger von ihren Abgeordneten starben. Der Gewinn, den nun die „Kreuzzeitung" für die Konservativen feststellen kann, kommt lediglich dadurch zustande, daß die Konservativen sich auch diejenigen Stimmen zurechnen, die in den Kreisen Neustadt-Landau, Friedberg-Büdingen und Cannstatt-Ludwigsburg auf konservativ-bündlerische Kandidaten entfallen sind. Ein Verfahren, das gänzlich unzulässig ist, da in diesen Kreisen natürlich auch 1907 bündlerisch-konservative Stimmen vorhanden waren, die aber damals sogleich im ersten Wahlgang auf nationalliberale Kandidaten fielen, weil kein besonderer Kandidat des Bundes der Landwirte aufgestellt war. Für die Beurteilung der konservativen Wahlaussichten müssen deshalb diese Kreise, für die mit 1907 gar kein Vergleich möglich ist, völlig ausscheiden. Ebenso scheiden aus die Kreise: Stollberg-Schneeberg, Coblenz-St. Goar, Koburg, Halle a. d. Saale, Mülheim-Wipperfürth und Posen.

In diesen Kreisen sind sowohl 1909 wie 1907 keine konservativ-bündlerische Kandidaten aufgestellt worden. Ein wirklicher Vergleich für Stimmenwachstum bezw. Stimmenabnahme bei konservativen oder anderen Kandidaten der Rechten ist nur möglich in Landsberg-Soldin, Eisenach-Dermbach, Jauer-Bolkenhain, Usedom-Wollin und Oletzko-Lyck-Johannisburg.

Das Ergebnis für die Konservativen bezw. für die Wirtschaftliche Vereinigung in diesen Kreisen war folgendes:

Landsberg-Soldin.

Es wurden abgegeben für den konservativ-bündlerischen Kandidaten: 1907 13 828, 1909 9470 Stimmen; Verlust: 4358 Stimmen = 31 Prozent.

Eisenach-Dermbach.

Es wurden abgegeben für den Kandidaten der Wirtschaftlichen Vereinigung: 1907 6985, 1909 4356 Stimmen. Sowohl 1907 als auch 1909 sind etwa 1100 Zentrumsstimmen sogleich im ersten Wahlgang für den Kandidaten der Wirtschaftlichen Vereinigung abgegeben worden. Nach jedesmaligem Abzug derselben ergeben sich für den rechtsstehenden Kandidaten: 1907 5885, 1909 3256 Stimmen. Der Verlust beträgt mithin: 2629 Stimmen = 45 Prozent.

Jauer-Bolkenhain.

Es wurden abgegeben für den konservativ-bündlerischen Kandidaten: 1907 5050, 1910 3879 Stimmen. Der Verlust beträgt demnach: 1171 Stimmen = 23 Prozent.

Usedom-Wollin.

Es wurden abgegeben für den konservativ-bündlerischen Kandidaten: 1907 8156, 1910 6055 Stimmen. Der Verlust beträgt demnach: 2101 Stimmen = 26 Prozent.

Oletzko-Lyck-Johannisburg.

Es wurden abgegeben für den konservativ-bündlerischen Kandidaten: 1907 20 343, 1910 10,161 Stimmen. Der Verlust beträgt demnach: 10 182 Stimmen = 50 Prozent.

Demnach haben die Konservativen bezw. die Wirtschaftliche Vereinigung in den Kreisen, in denen ein Vergleich möglich ist, d. h. in denen sowohl 1907 wie jetzt bei den Nachwahlen konservativ-bündlerische Kandidaten aufgestellt waren, folgende Verluste an Stimmen gehabt:

Landsberg-Soldin	31	Prozent.
Eisenach-Dermbach	45	„
Usedom-Wollin	26	„
Jauer-Bolkenhain	23	„
Oletzko-Lyck	50	„

Demnach ist das Resultat der gesamten Nachwahlen ein gewaltiger Stimmenrückgang in allen Bezirken für die Konservativen und die Wirtschaftliche Vereinigung.

Niemand wird bestreiten wollen, daß auch die Gegner der Finanzreform der heutigen Gestalt Verluste gehabt haben. Zum Teil ist der Stimmenrückgang aber nur deshalb erfolgt, weil der Bund der Landwirte, der 1907 bereits im ersten Wahlgang für den Kandidaten der mittleren Parteien stimmte, diesmal eigene Kandidaten aufstellte. Es gibt außerdem Kreise, in denen sich die Stimmenziffer bei den Gegnern der Finanzreform doch wenigstens annähernd gehalten hat; es gibt Kreise, bei denen sie zugenommen hat. In Landsberg-Soldin erhöhte sich die Ziffer der Linksliberalen von 6167 auf 6376. In Eisenach-Dermbach hatten die Nationalliberalen nur einen Verlust von 300 Stimmen, ihre Stimmenzahl fiel von 6086 auf 5786. In Jauer-Bolkenhain stieg die Stimmenzahl der Linksliberalen von 5728 auf 6429, also um 700 Stimmen. In Oletzko-Lyck-Johannisburg erhielten die Nationalliberalen 10 161 Stimmen, während 1907 überhaupt nur 833 liberale Stimmen abgegeben waren. In Posen erhielten 1907 die Nationalliberalen 12 065, 1910 12 579 Stimmen.

Demnach haben bei den 14 Nachwahlen in nicht weniger als 5 Kreisen die bürgerlichen Gegner der Finanzreform sich ebenfalls nahezu gehalten oder zum Teil sogar recht erheblich ihre Stimmenzahl vermehrt. Auf der konservativen Seite sind aber nur Verluste; kein einziger Kreis, der eine Stimmenverminderung unter 23 Prozent aufweist. Wir wiederholen: solche Kreise in die Berechnung hineinzuziehen, in denen 1907 überhaupt kein konservativer Kandidat aufgestellt worden ist, ist unzulässig. Wer das tut, politisiert in der Art eines Roßtäuschers und beweist dadurch allein schon, daß er nicht in der Lage ist, wirklich sachgemäß das Interesse seiner Partei vertreten zu können.

Politische Übersicht.

„Heraus aus dem Turm!"

Es ist jetzt gerade vierundeinhalb Jahre her, daß Herr Julius Bachem den Ruf erschallen ließ: „Heraus aus dem Turm!" Zentrumsblätter bringen aus diesem Anlaß einen Gedenkartikel, so daß man meinen könnte, 4½ solle künftig beim Zentrum, vielleicht auch nur bei der Cölner Richtung, eine geheiligte Zahl werden. Noch viel eigenartiger aber ist der Inhalt dieses Jubiläumsartikels. Der Ruf Dr. Bachems soll seinerzeit ein allgemeines, freudiges Echo gefunden haben. Nur wenige hätten beiseite gestanden oder widersprochen. Leute mit besserem Gedächtnis wissen, daß es sich ungefähr umgekehrt verhalten hat. Obwohl nun die Aufforderung überall befolgt worden sein soll, wird sie dringend erneuert. Aber sie be-

Feuilleton.

Sommertage am Untersee.

Am Untersee, Anfang August.

Am Untersee? Wo ist das? So wird mancher erstaunt fragen. Dort ist es, wo sich schweizerische und schwäbische Art aufs innigste berühren, ein verträumter Erdenwinkel, über den die Natur ihren reichsten Segen ausgeschüttet hat, wo die Bauern und Bäuerinnen zu ihrer Arbeit singen und lachen, wo man in stillen, heimlichen Lauben goldenen Wein trinkt, ein Stück Erde, wo man tagelang auf schmalen verborgenen Wegen durch wogende Kornfelder, an saftigrünen Wiesen und buntschimmernden Gärten vorbeiwandern kann, ohne müde zu werden, wo einem jeder Bauer, mit dem man sich über das Wetter berät, ein Freund und jedes Giebelhaus eine liebenswerte Stätte wird . . . So würde ich antworten, und der wißbegierige Frager würde den Kopf schütteln und einwenden, daß man dergleichen Gutaten auch anderswo genießen könne. Gewiß, aber nicht überall so eindringlich und uneingeschränkt. Der See ist es, der uns die Landschaft so lieb, so reich und anmutig macht, daß mancher an ihm schon zum Sänger geworden ist, von altdeutschen Liedersängern über Scheffel hinweg bis zu Hesse, Scholz und Finckh.

Kurze Zeit, nachdem der Rhein das Bodenseebecken bei Konstanz verlassen, die alte Stadt mit seinen fliehenden Wassern bespült und sich durch Binsenland hindurch gewunden hat, erweitert er sich bei dem historischen Schloß Gottlieben von neuem, ruhiger und bedächtiger werdend, zum See, diesmal zu einem bescheideneren schmaleren Wasserbecken, dem Untersee. Die Touristen, die von Deutschland nach der Schweiz kommen und die Konstanz-Schaffhausener Strecke benützen, durcheilen auf schweizerischer Seite diese idyllische Seegegend so schnell, daß nur ein Ahnen ihrer bezaubernden Schönheit in ihnen zurückbleibt. Und doch ist diese Unterseegegend, auf der einen Seite durch die schweizerischen Hänge, auf der anderen Seite durch die Reichenau begrenzt, so reich an landschaftlichen Reizen und Wundern, daß sich hier seit einer Reihe von Jahren alljährlich eine Kolonie von Menschen zusammenfindet, die auf diesem Fleck Erde nicht nur Erholung, sondern tausend Lustgefühle und Anregungen suchen und finden. Der Untersee ist der bevorzugte See der Maler und Dichter, und die Gegend, die er bespült, ist die Gegend von Landschaftern wie Hans Thoma, Rudolf Sieck, Max Bucherer und Theodor Meyer-Basel, die aus ihr ihre schönsten Bilder in den Rahmen zauberten.

Das Idyll, der eigentliche typische Zauber des Untersees beginnt bei Ermatingen, einem anmutsvollen Dorf, das von Landwirtschaft und Fischerei lebt. Einfache, schlichte Menschen mit charaktervollen Köpfen, Menschen, die wenig, aber das wenige klar und wie gemeißelt mit erstaunlicher Bildhaftigkeit sagen, gehen hier ihrer Landarbeit nach oder fahren in den See hinaus, um dem Fischfang obzuliegen. Man sieht hier Männer mit energischen Bewegungen und einer Kraft im Schreiten, wie sie den bretonischen Fischern eigentümlich sind; aber bei aller Geschlossenheit und Strenge ihrer Gesichtsstruktur spiegelt sich doch in ihren Augen etwas von der Frische, vom Frohsinn und der idyllischen Nachdenklichkeit der Landschaft, in der sie leben. Zwischen Weinhängen und Obstgärten, kleineren Waldstrichen und wogenden Kornfeldern liegt das stattlich reiche Dorf eingebettet und schiebt sich in anmutig geschwungener Ausbuchtung in den grünen See vor. Gleichsam geborgen und von aller Welt abgeschlossen wandert man durch die breit angelegten Dorfstraßen, durch die schattigen Wiesenwege und die kühlen Gassen; steigt man aber auf heimlichen Fußpfaden die Hänge hinan zu aussichtsreicher Höhe, dann genießt das Auge ein Bild, wie es so reich an Abwechselung der Linien und Farben sich selten wohl vor dem Naturfreund ausbreitet. Die Lerche erhebt sich neben dir aus dem nahen Roggenfeld. Eine blendend weiße Wolke zieht am Himmel dahin, langsam und gleichmäßig vom leisen Wind fortgeschoben, und im stillbewegten blauenden See unter dir siehst du ihr Spiegelbild.

Dort geht ein Zug erntefroher Bäuerinnen unter Bäumen dahin; die Heugabel ist geschultert und froher Gesang ertönt. Sein Echo bricht sich auf den dunklen Höhen, bis es irgendwo in der Ferne verhallt. Drüben auf der Reichenau wird zur Messe geläutet. Wie aus einem Bild von Thoma herausgeschnitten liegt Pirmins fruchtbares Eiland vor dir, umspült von den beiden Seen, dem kleineren klösterlich stillen, schilfumstandenen Gnaden- und dem belebteren Untersee . . . Die Reichenau, deren Fruchtbarkeit schon manchem Bauern zur lästigen Servitut geworden, ist ein beglückendes Land für den Spaziergänger. Man legt mit dem Boote an, wo es einem beliebt. Der Sommer hat hier Wunder an Wunder gereiht, eines das andere überbietend an Farben, Glanz und Klang. Zu deiner Wanderung wirst du nicht die beiden Fahrstraßen wählen, die das Eiland in seiner Länge durchziehen, aufdringliche Kraftwagen und vorlaute Motorfahrräder würden deinen Sinn stören, du wirst die heimlichen Wege vorziehen, die sich zwischen fruchtgesegneten Kornfeldern, durch reiche Obstgärten winden, so unscheinbar und undeutlich, daß du ihren Spuren oft kaum zu folgen vermagst und plötzlich dastehst vor einem niedrigen Bauernhaus, mitten in einem leuchtenden Blumengarten, aus dem dir der Duft einer ganzen Blumenwelt entgegenschlägt. Keine Obrigkeit versperrt dir den Weg zu all den Wundern, man läßt dich ungehindert passieren. Auf den tausend kleinen Fußwegen, die die Insel kreuz und quer durchziehen, kannst du das Land ganz auf seine landschaftlichen Reize hin durchforschen. Eine unendlich reiche Blütenpracht leuchtet dem Wanderer an jedem kleinen Hause entgegen, das am Wege liegt. Da ist ein Leuchten und Duften, da ist ein Blumensegen, so reich

kommt jetzt einen anderen Sinn. Früher sollte der konfessionelle Charakter von der Partei abgestreift werden, damit ihr Protestanten in größerer Zahl beiträten; jetzt wird der Betätigung der Katholiken auch auf nichtpolitischem Gebiet das Wort geredet. „Es gibt so viele Gebiete, wo auch Raum für uns ist. Wir aber ziehen uns ängstlich zurück, und so fällt auch dies Terrain ganz natürlich mit der Zeit ohne Schwertstreich in die Hände des Gegners .... Wir können und müssen uns Gehör verschaffen." Wir finden diese Sätze wenig deutlich und glauben, daß auch die Zentrumsanhänger nicht viel mit ihnen anzufangen wissen werden.

Von der Niederdeutschen Bank.

Aus Dortmund wird uns geschrieben: Der bisherige Stadtrat Maiweg hat dieses und seine übrigen Ämter jetzt niedergelegt und den Konkurs angemeldet; er schuldet der Niederdeutschen Bank über eine Million Mark. Es zeigt sich nun, daß er seit Jahren überschuldet ist. Maiweg ist derjenige Herr, der einen bekannten Parlamentarier zu einem Versuch bestimmte, den Reichskanzler für eine Aktion zur Rettung der kranken Bank zu gewinnen. Dagegen sind die Gerüchte, die Maiweg ein strafrechtliches Verschulden vorwerfen, durch die Untersuchung bisher nicht begründet. Er ist wohl durch Großmannssucht und durch Unkenntnis des Bankwesens in die Verstrickung geraten. Allerdings sollte man bei solcher Unkenntnis nicht Aufsichtsrat werden. Die Untersuchung schreitet bis jetzt nur sehr langsam vorwärts, wie es heißt, weil die mit ihr betrauten Juristen ebenfalls Laien in Bankfachen sind. (Warum zieht man denn nicht andere heran, die die Materie beherrschen??) Der Bücherrevisor und ehemalige Handelsschuldirektor Hartwig ist nicht, wie anderwärts gemeldet worden ist, verhaftet, er wird aber polizeilich überwacht, damit er nicht entweicht. Er wird von Dortmunder Blättern rund heraus als der Verfertiger der falschen Bilanzen der verkrachten Bank und mehrerer mit ihr zusammenhängender Institute bezeichnet.

Deutsches Reich.

* **Zu den Posener Kaisertagen** werden sich Ende dieser Woche mehrere hundert Schutzleute aus Berlin und Breslau zur Unterstützung der Posener Polizei nach Posen begeben.

* **Der Präsident Monti †.** Mit dem gestern auf der Weser angekommenen Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" des Norddeutschen Lloyd ist der Präsident von Chile, Exzellenz Don Pedro Monti, mit Gefolge angekommen. In Bremerhaven von Vertretern des Norddeutschen Lloyd und in Deutschland wohnenden chilenischen Würdenträgern begrüßt, reiste er dann nach Bremen, wo ihn der Senat willkommen hieß. Der Präsident beabsichtigte, zur Kur nach Nauheim zu kommen; ist jedoch gestern plötzlich in Bremen einem Schlaganfall erlegen.

* **Der Willkomm Chinas und Japans an den deutschen Kronprinzen.** Wie eine Nachrichtenvermittlungsstelle aus diplomatischen Kreisen erfährt, haben der Berliner japanische Botschafter und der Berliner chinesische Gesandte der deutschen Regierung die Freude ihrer Regierungen über den bevorstehenden Besuch des deutschen Kronprinzen in Tokio und Peking ausgedrückt.

* **Eine hochherzige englisch-deutsche Stiftung.** Wie das „B. T." meldet, machte Sir Ernest Cassel, um das Andenken des Königs Eduard zu ehren und um dem deutschen Kaiser seine Verehrung auszudrücken, eine Stiftung, die einen englisch-deutschen Charakter tragen soll und für die er vorläufig vier Millionen Mark ausgeworfen hat. Es soll ein Fürsorgesystem geschaffen werden, das gleichzeitig minderbemittelten Engländern, die in Deutschland weilen und dort ihren Erwerb suchen, und Deutschen in England, die sich in der gleichen Lage befinden, zugute kommt. Der König, die Königin und die Königin-Mutter von England, sowie der deutsche Kaiser und die Kaiserin sollen das Protektorat übernehmen.

* **Meine Tante, deine Tante** — oder: das konservative Zentrum. So innig verbunden fühlt sich das Zentrum denen um Heydebrand, daß es sich schon selber mit ihnen verwechselt und in seinen parteipolitischen Berechnungen sich selber gleich konservativ setzt. So verschickt die bayerische „Zentrums-Parlaments-Korrespondenz" an ihre Blätter einen Artikel über den bayerischen Liberalismus, in dem es am Schlusse heißt: „Die Wahl eines Nationalliberalen ist gleichbedeutend mit der Wahl eines Linksliberalen. Diese Erkenntnis in den Wählerkreisen zu fördern und wachzuhalten, ist Hauptaufgabe konservativer Agitation. Die Nationalliberalen gehen auf den Bauernfang aus, das ist die Geschichte. Ihnen diesen unmöglich zu machen, daran soll es auf Zentrumsseite nicht fehlen." Also wirklich und wörtlich: konservativ gleich ultramontan. Das ist doch ein wenig viel Zutraulichkeit.

* **Erhebungen über die 25-Pfennigstücke.** Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes hat nach der „Neuen pol. Korr." Erhebungen darüber veranlaßt, wie weit Aussicht vorhanden ist, daß die neuen 25-Pf.-Stücke vom Verkehr aufgenommen werden. Bis jetzt ist die Ausprägung von nur 5 Millionen angeordnet worden. Weitere Ausprägungen sind davon abhängig gemacht worden, ob es der Münze gelingen wird, sich im Verkehr stärkeren Eingang zu verschaffen.

* **Schmiergelder in der deutschen Marine.** Fünf Oberbotteliers und Botteliers sind jetzt vom Kriegsgericht der Hochseeflotte in Kiel wegen Annahme von Schmiergeldern zu je 4 Wochen Mittelarrest verurteilt worden. Das Gericht stellte ausdrücklich fest, daß die Angeklagten durch Ungehorsam gegen das ausdrückliche Verbot, Schmiergelder anzunehmen, das Ansehen des Unteroffizier- und Bottelierstandes herabgesetzt hätten. In der kriegsgerichtlichen Verhandlung kamen allerlei interessante Einzelheiten ans Tageslicht. Es wurde festgestellt, daß die Botteliers in früheren Jahren von den Lieferanten direkt Prozente verlangt hätten, wenn sie Bestellungen überbrachten. Ein Lieferant erklärte, es sei ihm niemals vorgekommen, daß ein Bottelier die Annahme eines Geldbetrages für die Überbringung eines Auftrages abgelehnt habe, und ein Kriegsgerichtsrat, der durch die eingehende Untersuchung den Dingen auf den Grund gegangen ist, teilte mit, daß, nachdem den Lieferanten die Gewährung von Geschenken an die Botteliers verboten worden, die Lieferanten vielfach bei Besuch der Botteliers ihren Geldschrank geöffnet und dann auf kurze Zeit ihre Bureaus verlassen hätten, um den Botteliers Gelegenheit zu geben, sich das für sie bestimmte Geld aus dem Geldschrank zu nehmen. Den jetzt verurteilten Botteliers vom 1. Geschwader werden sich in nächster Zeit weitere vom 2. Geschwader und von der Aufklärungsgruppe anschließen, denn auch in diesen Flottenteilen sind Unredlichkeiten aufgedeckt worden. Nachdem Admiral v. Holtzendorff, der Chef der Hochseeflotte, vor einiger Zeit erklärt hat, daß unnachsichtlich alle Lieferanten ausgeschlossen würden, denen man nachweisen könnte, daß sie Schmiergelder gezahlt hätten, sind die Schlachter übereingekommen, Konventionalstrafen von 1000 M. für jede Übertretung festzusetzen. Andere Geschäftsleute werden diesem Beispiele folgen. Es erscheint in der Tat notwendig, daß diesem Schmiergelderwesen gründlich ein Ende gemacht wird.

* **Russische Grenzübergriffe.** In letzter Zeit haben sich die Übergriffe russischer Grenzsoldaten gegen die preußische Grenzbevölkerung auffallend vermehrt. Dieser Tage hat sich wieder, wie der „Frkf. Ztg." aus Königsberg gemeldet wird, ein solcher Grenzzwischenfall ereignet. Ein durch langjährigen Aufenthalt an der Grenze mit den Vorschriften wohl vertrauter und vielen russischen Grenzsoldaten gut bekannter 87 Jahre alter Mann wurde von einem Kosaken auf das zwischen den beiden Grenzgräben liegende neutrale Gebiet gelockt und dort festgenommen. Auf drei abgegebene Alarmschüsse kam die Grenzwache herbei, da der Kosak erzählte, er wolle sich die für jede Festnahme an der Grenze übliche Belohnung von 3 Rubeln verdienen. Nachdem der alte Mann in der nächsten Grenzwache und in dem etwa ½ Meile entfernten Kordon verhört war, wurde er in das Gefängnis geworfen, wo er 24 Stunden zurückbehalten wurde. Am anderen Tage wurde er an die preußische Grenze zurückgebracht, nachdem er vorher zwei Schriftstücke, deren Inhalt ihm nicht vorgelesen wurde, unter Anwendung der Zwangsmaßregeln hatte unterschreiben müssen. Der auf diese Weise Mißhandelte hat den Fall zur Anzeige gebracht. Es wäre in der Tat sehr wünschenswert, daß einmal durch eine energische Note nach Petersburg den in der letzten Zeit häufig vorgekommenen Übergriffen russischer Grenzsoldaten ein Ende bereitet würde.

* **Über den Umfang des Ausstands und der Aussperrungen von Werftarbeitern** in den deutschen Küstenstädten verbreitet der „Vorwärts" nachstehende Angaben, bei denen Hamburg nicht berücksichtigt ist: Im Ausstand oder ausgesperrt sind in Flensburg 1350 Arbeiter, in Kiel 4000, in Lübeck 1700, in Rostock 820, in Stettin 4240, in Bremen 2400, in Bremerhaven 2100, in Vegesack 1000; zusammen also etwa 17 600 Werftarbeiter.

Heer und Flotte.

Ein Geschenk der Königin-Witwe von Holland. Die Königin-Witwe Emma der Niederlande, Chef des Inf.-Regts. Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15 hat dem Offizierkorps des Regiments ein wertvolles Gemälde für das neue Kasino gemacht. Es stellt eine Szene aus der Schlacht von Belleallianc dar. (Der Straßenkampf des 2. Bataillons bei Plancenoit). Der Maler ist der holländische Künstler Heyink van Gradendrecht.

Bei einer Pionierübung auf der Isar bei Bogenhausen sollte eine Schiffsbrücke gebaut werden. Als die Brücke zur Hälfte fertiggestellt war, brach der Verbindungspfeiler. Dabei stürzte eine Anzahl Soldaten ins Wasser, sie konnten zwar sämtlich gerettet werden, doch erlitt ein Offizier einen Beinbruch. Ein Einjähriger und ein Unteroffizier wurden schwer verletzt.

Ein Marineboot überrannt. Der von Wyborg kommende russische Dampfer „Bothnia" überrannte bei Friedrichsort eine Pinasse der Verkehrs-Kompagnie der ersten Matrosen-Artillerie-Abteilung. Hierbei ertrank der Artillerie-Matrose Welz aus Leipzig.

Deutsche Kolonien.

Die deutsch-ostafrikanische Städteordnung (Verordnung des Reichskanzlers, betreffend die Stadtgemeinden in Deutsch-Ostafrika) wird im amtlichen „Kolonialblatt" veröffentlicht. Zu Stadtgemeinden ernannt werden die Wohnplätze innerhalb der Orte Daressalam und Tanga, Änderungen der Ortsgrenzen kann der Gouverneur nach Anhörung der Stadtgemeinde mit Zustimmung des Reichskanzlers (Reichskolonialamts) verfügen. Angehörige der Gemeinden sind mit Ausnahme des Gouverneurs alle im Gemeindebezirk wohnhaften Personen. Die Städteordnung ist zwar erfreulicherweise in viel liberalerem Sinne gehalten als der Rechenbergsche Entwurf; trotzdem hat der Gouverneur noch immer die weitgehendsten Rechte. Dafür ist aber wenigstens die unselige Beteiligung der Eingeborenen an der Verwaltung der Stadtgemeinde fortgefallen.

Ein Pestfall in Deutsch-Ostafrika. Aus Deutsch-Ostafrika meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß in Lini ein Todesfall unter pestverdächtigen Erscheinungen vorgekommen ist.

Ausland.

Schweiz.

Präsident Fallières, der den ganzen Vormittag auf der französischen Botschaft zugebracht hatte, stattete gestern nachmittag in Bern dem Bundespräsidenten Comtesse einen Besuch ab und unternahm sodann mit dem Bundespräsidenten und den verschiedenen Bundesräten eine Automobilfahrt in die Umgebung.

---

und verschwenderisch hingestreut, daß es eine Lust ist. Leuchtende Geranien wetteifern mit schweren Nelken, dunkle samtene Rosen schimmern durch einen Margeritenfegen, Dalien schimmern in einer Sinfonie von Farben, und über all dieser lockenden Buntheit neigt sich eine schlanke Birke, deren zartgrüne Blättchen in der Sonne funkeln. Man geht weiter und hinter dem Goldgelb eines wogenden Roggenfeldes schaut uns ein Hausgiebel mit braunem Ringelwerk an, der bis in seine oberste Spitze von Heckenrosen eingesponnen ist. Durch die Reben zur rechten Hand leuchten die roten Kopftücher arbeitender Frauen ...

Der Wege sind viele, die uns von dem einen Seeidyll zu anderen Idyllen führen; da sind sandige Uferwege an geheimnisvoller Schilfeinsamkeit vorbei, auf denen wir gemächlich schlendernd einen Kranz von schmucken weinumkränzten Fischerdörfern erreichen; da sind Höhenwege, die zu stolz ragenden Schlössern und Burgen führen und uns das ganze reiche Seegebiet von Konstanz bis Radolfzell und Stein a. Rhein und darüber hinaus Hegau mit seinen Wahrzeichen, dem Hohentwiel, erschließen; wer gerne eingesponnen ist in mystisches Waldweben, der wird sich auf den dunklen Waldwegen, auf denen Sonnenringel ihr zitterndes Spiel treiben, auch zurecht finden, er wird sich auf leichten, anmutig gebauten Brücken über tiefe Tobel tragen lassen, er wird über Waldlichtungen wandeln, auf denen einsame Forsthäuser stehen, und dann und wann grüßt ihn durch den Tann ein goldener Schimmer des Sees. Schloß Arenenberg mit seinen Erinnerungen an die Napoleoniden lockt aus nächster Nähe zu nachdenklichem Verweilen, dort überkommt uns im Sterbezimmer der Königin Hortense, das uns eine geschwätzige Alte zeigt, ein Ahnen von der Güte und dem Leid einer großen, liebesstarken Frauenseele. Die zahlreichen Burgen und mooküberwachsenen Ruinen, vor allem die Schlösser Salenstein, Eugensberg und Wolfsberg rufen wieder Erinnerungen in uns wach an den Thurner Artillerieoffizier Louis Napoleon, den späteren dritten Napoleon, dessen gerade in diesen Tagen so oft gedacht wird.

Für den Freund der einsamen Wege ist hier gleichermaßen gesorgt wie für den anders Gearteten, dem die Nähe der Stadt ein Bedürfnis ist, dessen er selbst in der gesammelten Ruhe stiller Seeeinsamkeit nicht entraten kann. Für ihn winkt Konstanz in nächster Nähe. Er braucht nur eines der stattlichen Schweizer Dampfboote zu benützen, die den Untersee so malerisch beleben, und in weniger als einer halben Stunde betritt er den Boden der alten interessanten Stadt. Von hier aus bietet sich ihm unerschöpfliche Gelegenheit zu lohnenden Seefahrten. Meersburg mit seiner Trutzfeste und dem goldenen Wein, Friedrichshafen, Zeppelins berühmt gewordene Residenz, die Mainau, mit den Erinnerungen an einen gütigen Herrscher, Bodman, Überlingen, Lindau und Bregenz sind beliebte Reiseziele wanderfreudiger Touristen, sie alle geben das typisch Heitere süddeutscher Art und Weltbetrachtung ...

Konrad Schlosser.

Aus Kunst und Leben.

* **Sprechtechnik als Unterrichtsgegenstand.** Schon seit längerer Zeit war die Einführung der Sprechtechnik als Unterrichtsdisziplin an den verschiedenen Lehrer- und Lehrerinnenseminarien geplant. Die Lehrerinnen klagten bei zunehmender Stundenzahl weit weniger über die Schwierigkeit, die der Beruf ihnen bringt, sondern immer darüber, daß das viele Sprechen außerordentlich anstrenge und für die Organe sehr ungesund sei. Da sie die Kenntnisse auf dem Gebiete der Sprechtechnik nicht besaßen, mußten sie bei längerer Amtsausübung ihr Organ über alle Maßen anstrengen, und viele Lehrerinnen sowie Lehrer machten die Entdeckung, daß ihre Stimme bei zunehmendem Alter völlig erlosch. Um die unterrichtenden Kräfte vor diesem Schicksal zu bewahren, will man auf allen Seminarien, die Lehrer und Lehrerinnen ausbilden, die Sprechtechnik als Unterrichtsgegenstand einfügen. Den Anfang damit macht Dessau. Mit dem diesmaligen Schulbeginn wird nämlich am Lehrerinnenseminar zu Dessau die Sprechtechnik als Unterrichtsdisziplin zum ersten Male eingefügt werden, und der Hofschauspieler Hans Cahn wird diesen Unterricht erteilen. Er umfaßt die Technik des Sprechens, die Hygiene der Stimme sowie die Technik des Atmens. Es wäre jedenfalls zu wünschen, daß die anderen Seminarien und Lehrerbildungsanstalten dem Vorbilde von Dessau folgen würden, einerseits wird der lehrenden Kraft das Unterrichten außerordentlich erleichtert, andererseits wird den Schülern und Schülerinnen das Aufpassen gleichfalls weniger schwer gemacht, da eine Stimme, die richtig gebildet ist, weiter trägt und das Ohr des Kindes besser erreicht, als eine Stimme, die tief im Halse sitzt und nicht herauskann.

Theater und Literatur.

Joseph Kainz, der nach der an ihm vorgenommenen Darmoperation zur Erholung auf den Semmering übergesiedelt war, ist gestern wieder in das Sanatorium Löw in Wien zurückgebracht worden. Anfangs hieß es, daß der Künstler nur durch das schlechte Wetter vom Semmering vertrieben worden sei, die letzten Nachrichten führen jedoch seine Rückkehr auf eine Verschlimmerung im Befinden zurück. Die Operationswunde ist von neuem aufgebrochen und der Künstler wird voraussichtlich bis Oktober in der Heilanstalt verbleiben müssen. Einer der bekanntesten Wiener Operateure hat die Behandlung des Künstlers übernommen. Die Meldung von der Verschlimmerung im Befinden Kainz' erregt in Wien, wo man ihn schon halb gesund glaubte, großes Aufsehen.

In Bremen wurde am 15. d. M. das neue Bremer Schauspielhaus, von dessen Erbauung wir seinerzeit berichteten, mit Gustav Esmanns Lustspiel „Vater und Sohn" eröffnet. Das Stück fand warme Aufnahme.

Bildende Kunst und Musik.

Felix Weingartner soll dem Fürsten Montenuovo mitgeteilt haben, daß er seinen Plan, aus der Wiener Hofoper auszuscheiden, aufgegeben habe.

Die Verhandlungen zwischen Richard Strauß und der Mailänder Scala über seine neueste Oper „Der Rosenkavalier" sind nun zum Abschluß gekommen. Das Werk, das bekanntlich anfangs Dezember im Königl. Theater zu Dresden seine Uraufführung erleben wird, soll in der nächsten Stagione in der Scala aufgeführt werden.

Aus der Kirche Madonna delle Grazie in Chia, einem alten Feudalkastell in Umbrien, ist ein kostbares Triptychon aus der Schule des Pinturicchio von diebischer Hand entwendet worden. Der Wert des gestohlenen Kunstwerks wird auf 36 000 Lire geschätzt.

Italien.

Rücktrittsabsichten Merry del Vals? In politischen und dem Vatikan nahestehenden Kreisen tritt neuerdings mit großer Bestimmtheit das Gerücht vom bevorstehenden Rücktritt des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val auf. An seiner Stelle solle Kardinal Rampolla wieder zum Kardinalstaatssekretär ernannt werden.

Rußland.

Ein neuer Schiedsgerichtsvertrag. Der Gehilfe des Ministers des Äußern, Sasenow, und der spanische Botschafter, Graf Delavinaza, unterzeichneten einen Schiedsgerichtsvertrag.

Spanien.

Der Grubenarbeiterstreik in Nordspanien. Die Erzgruben bei Bilbao, deren Betrieb gestern wieder aufgenommen werden sollte, mußten wieder geschlossen werden, weil sich eine zu geringe Zahl Arbeiter eingefunden hatte.

Portugal.

Die Streikbewegung im Industriegebiet. Im Industriebezirk des Aveflusses ist eine große Streikbewegung im Gange. In Erwartung ernster Ereignisse sind Truppen aus Porto in den Bezirk entsandt worden.

Norwegen.

Der Eisdampfer „Phönix" ist in Tromsö angekommen. Heute wird der Dampfer „Mainz" eintreffen. Die Funkentelegraphie zwischen beiden Schiffen funktionierte ausgezeichnet. Die „Phönix" ist bis zum 82. Grad vorgedrungen. Auf der Westseite Spitzbergens wurden Probeaufstiege mit Fesselballons bis zu mehreren hundert Meter Höhe unternommen.

Montenegro.

Montenegrinisch-türkische Höflichkeiten. Bei dem Galadiner zu Ehren der in Cettinje eingetroffenen türkischen Mission brachte Fürst Nikolaus einen Toast aus, worin er für die Glückwünsche des Sultans als Beweis ganz besonderer Sympathie und wohlwollender Freundschaft dankte und den Sultan seiner unabänderlichen Freundschaft, Bewunderung und Hochachtung versicherte. Er sei beseelt vom festen Wunsche, die Freundschaft mit dem Sultan als wertvolles Pfand zu bewahren und trinke auf das Wohlergehen des Sultans und seiner Völker.

Türkei.

Die deutsche Kolonie in Haifa in Gefahr! Die Lage der deutschen Kolonisten in Haifa verschlimmert sich fortgesetzt. Dem „Österr. Lloyd" zufolge wurde ein Wächter der Kolonie Waldheim bei der Vertreibung eines Diebes aus dem Obstgarten durch zwei Kugeln ernstlich verletzt. Die Untersuchung wegen der Ermordung Ungers wird in der lässigsten Art betrieben.

Die mazedonischen Flüchtlinge. In der Frage der bulgarischen Flüchtlinge ist es zu einer Einigung zwischen Bulgarien und der Türkei gekommen. Die Türkei erlaubt die Rückkehr der Flüchtlinge nach Mazedonien unter der Bedingung, daß sie vorher ihre Waffen an die türkische Regierung abliefern.

Die arabische Revolution im Wilajet Scham nimmt große Dimensionen an. In einem Kampfe bei Djebel-Druz fielen, einem politischen Blatt zufolge, 500 türkische Soldaten. Aus Adana und Smyrna wurden neue Truppen abgesandt. Die Mobilisation der Reserve der asiatischen Truppenkorps ist wahrscheinlich.

Serbisches Kriegsmaterial. In Saloniki ist eine große Menge Kriegsmaterial aus Frankreich und England eingetroffen und mit Spezialzügen nach Serbien transportiert worden. Diese Transporte werden bis Ende dieses Jahres dauern.

Britisch-Indien.

Verschwörungen. Die Polizei in Kalkutta hielt eine nächtliche Haussuchung bei einem ehemaligen Deportierten ab. „Empire" sagt, die Haussuchung bezog sich auf das Gerücht von einer Waffeneinfuhr aus London und Paris. Der Polizei ist eine Anzahl Dokumente und Briefe mehrerer englischer Anhänger der nationalistischen Bewegung in Indien in die Hände gefallen, darunter ein Brief eines Unterhausmitglieds. Waffen wurden keine gefunden; Verhaftungen sind nicht erfolgt.

Vereinigte Staaten.

Der abgelehnte Herr Roosevelt. Der republikanische Ausschuß, der Vorbereitungen für den am 27. September in Saratoga zusammentretenden Staatskonvent trifft, hat den Vorschlag, Roosevelt zum Präsidenten des Konvents zu wählen, abgelehnt und einstimmig den Bundesvizepräsidenten Sherman für den Ehrenposten ausersehen.

Der Brand der Brüsseler Weltausstellung.

hd. **Brüssel**, 17. August. Sämtliche Abteilungen der Ausstellung werden von heute ab wieder besichtigt werden können. Das Militär hat gestern die Ausstellung verlassen. Auch am gestrigen Tage hatte die Ausstellung einen Massenbesuch zu verzeichnen. Es herrscht im allgemeinen eine ziemlich hoffnungsfrohe Stimmung bei der Gesamtheit der Brüsseler Bevölkerung.

Der deutsche Reichskommissar über Umfang und Folgen des Brandes.

Der deutsche Reichskommissar Geheimer Regierungsrat Albert hat dem Brüsseler Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau folgende Mitteilungen gemacht: „Die deutsche Abteilung ist entgegen irrig verbreiteten Nachrichten in vollem Umfange unversehrt geblieben. Der Sicherheitsdienst der deutschen Abteilung hat durchaus funktioniert. Auf ein mit der Dampfpfeife gegebenes Signal waren sämtliche Mannschaften der deutschen Abteilung in wenigen Minuten nach Ausbruch des Brandes in der deutschen Abteilung versammelt. Die Schläuche wurden angeschlossen und die Dächer der Gebäude, soweit erforderlich, unter Wasser gesetzt, so daß herüberfliegende Funken im Keime erstickt wurden. Obwohl sich die getroffenen Maßregeln vollständig bewährt haben, sind jetzt die Sicherheitsmaßnahmen noch verstärkt worden. Der Bestand der Mannschaften ist vergrößert. Die nächtlichen Patrouillengänge und die Bewachung innerhalb der Hallen während der Nacht sind vermehrt und verstärkt worden. Im übrigen ist das Feuerrisiko der gesamten Baulichkeiten von dem Syndikat der deutschen Feuerversicherungsgesellschaften gedeckt. In gleicher Weise haben die deutschen Feuerversicherungsgesellschaften, sowie eine Reihe englischer Gesellschaften das Feuerrisiko der sämtlichen deutschen Ausstellungsgegenstände übernommen. Der Zugang zur deutschen Abteilung ist nicht unterbrochen gewesen. Trotz des augenblicklich erforderlichen Umweges hat der Besuch der deutschen Abteilung eher zugenommen als abgenommen. In wenigen Tagen werden die Trümmer, welche zurzeit die Avenue Solbosch bedecken, beseitigt sein, so daß die Hauptzugangsstraße zur deutschen Abteilung bald wieder dem Verkehr geöffnet sein wird. Die Gesamtausstellung bleibt ununterbrochen geöffnet. Die Juryarbeiten werden am nächsten Montag fortgesetzt, nachdem sich herausgestellt hatte, daß Duplikate der Protokolle der ersten Instanz im Stadtbureau des belgischen Kommissars vorhanden waren. Bei diesem traurigen Anlaß hat sich gezeigt, daß es ein glücklicher Gedanke war, die deutsche Abteilung als ein geschlossenes Ganzes in einem getrennten einheitlichen Gebäude unterzubringen. Wenn die ganze Weltausstellung in einem einheitlichen Bau zusammengefaßt gewesen wäre, so würde sie höchstwahrscheinlich insgesamt ein Raub der Flammen geworden sein. Die Zerstörung erweist sich übrigens geringer, als im ersten Schrecken angenommen wurde. Leider sind vollständig vernichtet die englische Abteilung mit ihren unersetzlichen Kunstschätzen und Wertobjekten, sowie derjenige Teil der belgischen Abteilung, der hinter der Hauptfassade liegt. Der Architekt der belgischen Ausstellung, Acker, wird bereits in wenigen Tagen Pläne vorlegen, in welcher Weise die Brandstätte künstlerisch verkleidet wird. Man hofft, die neue Fassade in 14 Tagen fertig zu stellen. Der Kostenaufwand hierfür wird sich auf eine Viertelmillion Frank belaufen. Eine Schädigung des architektonischen Gesamtbildes der Ausstellung wird nur in geringem Umfange eintreten."

Die Beileidstelegramme des Kaisers.

Kaiser Wilhelm sandte an den König der Belgier ein Beileidstelegramm nach Possenhofen. Der belgischen Regierung ließ er durch ein Telegramm des Gesandten Freihern von Jenisch an den belgischen Ministerpräsidenten seine Teilnahme an Belgiens nationalem Unglück ausdrücken. Der kaiserliche Geschäftsträger in Paris wurde gleichzeitig angewiesen, der französischen Regierung die Teilnahme des Kaisers zu übermitteln.

Die Mängel des Löschwesens.

Von allen Seiten werden jetzt die Mängel des Rettungsdienstes getadelt. Das Blatt „Soir" rügt die kleinen Eifersüchteleien zwischen den verschiedenen Feuerwehrgruppen und schreibt dann weiter: „Wenn der Brand in dem Augenblick ausgebrochen wäre, in dem die Halle noch von der Masse durchströmt war, dann hätte man wahrscheinlich eine der fürchterlichsten Katastrophen zu verzeichnen gehabt. Es ist von Interesse, an die Maßregeln zu erinnern, die auf der Pariser Ausstellung im Jahre 1900 vorgesehen waren. An Tagen großen Andranges waren sämtliche Dampfspritzen unter Druck gehalten. Sie waren an Wasserreservoirs angeschlossen. Die Schläuche waren stets gerollt und die Feuerwehren in ständiger Bereitschaft, sofort in Aktion zu treten. An Abenden, an denen Illuminationen stattfanden, wurden dieselben Vorsichtsmaßregeln getroffen, und aus Furcht vor elektrischen Kurzschlüssen hatte man überall auf den Dächern der Halle Feuerwehrleute postiert. Ein enormer, elektrisch zu entleerender Wasserturm hatte übrigens ständig genügende Wassermengen vorrätig, die dann unter gehörigem Druck auf das Feuer geleitet werden konnten. Diese Vorsichtsmaßregeln waren keineswegs übertrieben, und sie waren auch nicht überflüssig, wenn man die Schätze der Ausstellung bedenkt." Soweit der „Soir". Auf der Brücke der Ausstellung, wo allabendlich Illuminationen stattfanden und wo allerdings in ziemlicher Entfernung der Halle, selbst Feuerwerke abgebrannt wurden, war von ähnlichen Vorsichtsmaßregeln niemals die Rede.

*

Über die Verantwortlichkeit für die Brandkatastrophe in der Ausstellung ist ein lebhafter Streit ausgebrochen. Allerseits bemüht man sich, die Verantwortung abzuwälzen. Seitens der Gerichtsbehörden ist bereits eine Anzahl Personen vernommen worden, die in der Lage waren, interessante Mitteilungen über die mutmaßliche Ursache des Brandes zu geben. Die Mehrzahl der vernommenen Personen sind Mitglieder des Ausstellungskomitees sowie Angestellte der Ausstellung, insbesondere Aufseher. Einem Brüsseler Blatte zufolge geht aus den bisher erfolgten Erhebungen hervor, daß weder Kurzschluß noch Selbstentzündung als Ursache des Brandes in Frage kommen, wie dies zuerst angenommen wurde. Es bleiben daher nur zwei Hypothesen übrig, nämlich: Unvorsichtigkeit oder böswillige Brandstiftung. Was die Unvorsichtigkeit der Besucher betrifft, so ist hervorzuheben, daß im Laufe des letzten Sonntags, des Tages der Brandkatastrophe, ein einziger Aufseher am Haupteingang der belgischen Abteilung über 100 Besucher daran erinnern mußte, daß das Betreten der Hallen mit brennender Zigarre oder Pfeife verboten sei. Zahlreiche Prozesse wurden bereits angestrengt. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Lehre, die man aus der Katastrophe zu ziehen habe, die sein müsse, daß in Zukunft bei derartigen Ausstellungen nur isolierte Pavillons erbaut werden dürfen und nicht eine große zusammenhängende Halle, wie dies hier wieder der Fall gewesen ist.

Die beiden nach dem Brande der Weltausstellung vermißten Personen sind nunmehr wieder aufgefunden worden. Es sind die zwei im Lunapark angestellten Spanier.

Der als Dolmetscher bei der bayerischen Automobilfabrik fungierende Ingenieur Marx aus Wilmersdorf büßte bei dem Brande der Ausstellung seine gesamten Papiere und 15 000 M. in preußischen Konsols ein.

*

Eine wichtige Aussage.

hd. **Brüssel**, 17. August. Eine äußerst wichtige Aussage ist den Gerichtsbehörden gestern nachmittag von dem Postvorsteher Levere gemacht worden. Dieser erklärte, daß er am Sonntagabend 10 Minuten vor 9 Uhr, als er noch in seinem Bureau arbeitete, durch die Scheiben einer Verbindungstür zwischen dem Postamt der Ausstellung und der sich daran anschließenden Halle Belgiens Flammen beobachtete, welche plötzlich mit großer Gewalt aus einem Stande hervorbrachen, der sich im Innern der Halle befand, in welchem während des Tages vor den Augen des Publikums gewisse mechanische Arbeiten mit Seidengarn verrichtet wurden. Es handelt sich um eine Maschine, welche durch einen kleinen Dynamo-Motor angetrieben wurde. — Angesichts dieser ganz neuen Aussage, die aber viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, haben die Gerichtsbehörden sofort eine photographische Aufnahme dieses Teiles der Ruine vornehmen lassen und die Gerichtspersonen begaben sich an Ort und Stelle, um die noch vorhandenen Teile der Maschine und die Ruine in Augenschein zu nehmen. Die betreffende Maschine wie auch der Dynamo sind beschlagnahmt und den Gerichtsbehörden überwiesen worden. Gleichzeitig gab der Architekt der Ausstellung, Acker, den Behörden genaue Zeichnungen und Angaben über die Lage der Halle, den Stand der Maschine, die Lage des Postbureaus und der bestehenden Verbindungstür usw.

Neuerrichtung mehrerer Abteilungen.

hd. **Brüssel**, 17. August. Die englische Abteilung wird, wie nunmehr bestimmt worden ist, neu errichtet werden und man wird schon in den nächsten Tagen mit der Wiedererrichtung beginnen. Zu diesem Zweck ist dem englischen General-Kommissariat der große Festsaal, in dem bisher die Konferenzen und Kongresse abgehalten wurden, zur Verfügung gestellt worden. Die belgische Gruppe wird Unterkunft finden in den Räumen, die bisher für kleinere Ausstellungen reserviert waren. Die belgischen Juweliere endlich stellen die geretteten Kunst-Gegenstände in dem Pavillon der belgischen Glashüttenbesitzer aus. Eine Gruppe Künstler hat sich erboten, die Dekorierung für ein neues Alt-Brüssel auszuführen, sobald die nötigen Holzgerüste fertiggestellt sein werden. Man hofft, daß bereits am 27. ds. eine Wiedereröffnungsfeier stattfinden kann. Alle Hallen, Gärten und Anlagen sind für die Besucher wieder geöffnet.

Luftschiffe und Aeroplane.

Passagierfahrten mit dem Luftschiff „L. Z. 6" in Baden-Baden. Mitte August werden die seinerzeit durch die Havarie des Luftschiffes „Deutschland" unterbrochenen Luftschiffahrten, für deren Passagieraufnahme die Hamburg-Amerika-Linie sorgt, in Baden-Baden wieder aufgenommen werden. Bis Ende September sollen hauptsächlich kleine Fahrten von ein- bis zweistündiger Dauer veranstaltet werden, deren Preis 100 bis 200 M. betragen wird. Als Fahrzeug dient das im Sommer 1909 erbaute „L. Z. 6", das von der Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin, G. m. b. H., Friedrichshafen a. B., der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft für die Dauer der Reparaturarbeiten an der havarierten „Deutschland" pachtweise überlassen worden ist. Das Luftschiff machte unter vielen anderen wohlgelungenen Passagier- und Übungsfahrten Ende August vorigen Jahres die allgemein bekannte große Fahrt zum Besuch des deutschen Kaisers von Friedrichshafen nach Berlin. Es ist inzwischen einmal umgebaut und vergrößert worden; seine Länge beträgt jetzt 144 Meter, sein Durchmesser 13 Meter, sein Inhalt 16 000 Kubikmeter. Es ist mit drei Motoren von je 115 bis 140 Pferdestärken ausgestattet. Vier Schrauben von teils 450, teils 700 Umdrehungen in der Minute geben ihm eine Geschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde. Außer 9 bis 10 Mann Besatzung kann die Passagierkabine 10 bis 12 Personen aufnehmen.

Eine Zwischenlandung Lathams.

hd. **Amiens**, 16. August. Latham ist kurz nach ½8 Uhr heute morgen bei La Faloise bei Montdidier gelandet. Er hat die erste Etappe seines Fluges Paris-London, die 105 Kilometer beträgt, in 2 Stunden zurückgelegt. Latham ergänzte seinen Benzinvorrat.

*

wb. **Paris**, 17. August. Die letzte Strecke des Circuit de l'Est-Amiens-Paris (120 Kilometer) kam heute morgen zum Austrag. Als erster landete unter dem ungeheuren Jubel der Bevölkerung Leblanc auf seinem Monoplan Blériot gegen 6¾ Uhr früh. Er war um 5 Uhr 3 Minuten in Amiens aufgestiegen. Leblanc hat somit den 100 000-Frank-Preis des „Matin" gewonnen.

Die Weinernte in den Regierungsbezirken Wiesbaden, Coblenz und Trier 1909.

Alljährlich seit der Wiedereinführung der Moststatistik in den Weinbaustaaten des Deutschen Reiches (1902) berichtet das Königlich Preußische Statistische Landesamt über die Ergebnisse dieser Statistik im preußischen Staate in seiner „Statistischen Korrespondenz". Hierbei wurden gleich den höheren Ortes für die Reichsstatistik getroffenen Anordnungen die Angaben zunächst nur für größere Verwaltungsbezirke (in Preußen für Regierungsbezirke) zusammengestellt, während in Interessentenkreisen das Bedürfnis nach näherer Kenntnis der Verhältnisse längst vorlag. Obgleich 1908 die Erweiterung der von Reichs wegen vorgeschriebenen Moststatistik auf Gewächsgebiete hierin einen wesentlichen Fortschritt brachte, glaubte das Statistische Landesamt doch auf Weiterverbreitung des ihm aus dem Amtsblatte der Königlichen Regierung zu Wiesbaden bekannt gewordenen, auf eigener und eingehenderer Ermittelung beruhenden Ergebnisses der Weinernte durch die „Statistische Korrespondenz" Bedacht nehmen und behufs Erlangung möglichster Vollständigkeit auch die beiden anderen für den Weinbau Preußens wichtigsten Regierungsbezirke Coblenz und Trier zu gleichem Zwecke heranziehen zu sollen. So konnten seit 1906 außer den aus der Reichsstatistik gewonnenen Angaben die Ergebnisse der Weinernte für diese drei Bezirke, die für Preußen allein schon maßgebend sein dürften, auch nach den gepflanzten Sorten und den Preisen für Trauben in den einzelnen Gemeinden veröffentlicht werden, wie hiermit in gleicher Weise für das verflossene Jahr geschieht.

Nach den betreffenden Amtsblättern der Königlichen Regierungen zu Wiesbaden, Coblenz und Trier umfaßte

das Rebland 1909 in den drei Bezirken zusammen 18 775 (im Vorjahre 18 808) ha oder 91,3 Hundertteile der in Preußen überhaupt vorhandenen 20 571 (20 679) ha. Im Ertrage standen 15 770 (15 928) ha, welche 302 324 (369 998) hl Most brachten, also durchschnittlich 19,17 (23,23) hl vom Hektar. Mit weißen Trauben waren 14 625 (14 679), mit roten 1 145 (1 249) ha bestockt; aus ersteren wurden 295 186 (356 770), aus letzteren 7138 (13 228) hl oder 20,18 (24,30), bezw. 6,23 (10,59) hl vom Hektar erkeltert. Auf die einzelnen Kreise und Regierungsbezirke entfielen folgende Flächen und Erträge:

Kreise des Reg.-Bez. Wiesbaden:	Gesamtes Rebland	Im Ertrage stehende Fläche mit weißen Trauben	Im Ertrage stehende Fläche mit roten Trauben	Ertrag an weißem Weinmost	Ertrag an rotem Weinmost
	ha	ha	ha	hl	hl
Frankf. a. M., St.	36,00	24,00	—	—	—
Höchst	9,84	3,05	0,14	41,20	5,17
Limburg	1,43	0,90	0,33	6,15	0,15
Oberlahnkreis	2,95	1,00	1,95	8,00	13,00
Obertaunuskreis	2,60	1,60	0,50	1,50	—
Rheingaukreis	2 390,86	1 913,70	24,00	30 876,65	157,00
St. Goarshausen	880,88	619,79	33,41	5 061,40	199,04
Unterlahnkreis	67,24	25,57	8,55	174,41	6,90
Wiesbaden Stadt	12,63	12,33	0,30	—	—
Wiesbaden Land	594,00	375,52	2,45	3 136,40	38,27
zusammen	3 998,52	2 977,46	71,63	39 305,71	419,53
R.-Bez. Coblenz:					
Adenau	1,99	—	1,99	—	10,40
Ahrweiler	1 104,09	83,39	777,82	323,15	5 485,17
Coblenz, Stadt	46,00	44,00	—	1 040,00	—
Coblenz, Land	528,30	405,84	20,19	7 150,70	18,56
Cochem	1 063,57	949,19	0,50	29 873,20	5,80
Kreuznach	3 278,80	2 686,72	39,10	44 806,38	523,50
Mayen	161,73	139,83	0,94	2 961,31	4,00
Meisenheim	438,76	353,87	—	1 615,77	—
Neuwied	664,55	237,06	190,94	3 833,50	535,50
St. Goar	1 296,37	1 086,49	41,75	16 566,25	127,20
Zell	1 089,50	1 042,95	0,10	40 119,00	3,00
zusammen	9 675,66	7 029,34	1 073,33	148 289,26	6 718,13
R.-Bez. Trier:					
Bernkastel	1 506,20	1 441,10	—	52 525,60	—
Bitburg	9,58	8,87	—	55,50	—
Merzig	15,17	15,17	—	90,40	—
Saarbrücken	8,69	6,69	—	10,00	—
Saarburg	951,20	833,17	—	13 661,60	—
Saarlouis	40,30	27,05	—	34,20	—
St. Wendel	67,75	52,20	—	355,90	—
Wittlich	755,20	698,76	—	17 592,40	—
Trier, Stadt	18,05	15,73	—	127,90	—
Trier, Land	1 728,67	1 519,53	—	23 137,84	—
zusammen	5 100,81	4 618,27	—	107 591,34	—

Was die gepflanzten Sorten anlangt, so ist unter den Weißweinen am meisten der Riesling vertreten; im Berichtsjahre waren mit ihm 9277 ha bestockt, von denen 213 587 hl gewonnen wurden. Danach kamen der Österreicher mit 1500 ha und 23 800 hl Mostertrag sowie der Kleinberger mit 1337 ha und 18 533 hl. Außerdem sind noch Orleans, Traminer, Mallinger, Gutedel und Ortlieber unterschieden, auf welche 50,1 ha und 428,5 hl bezw. 27,3 ha und 855,0 hl, 8,4 ha und 46,0 hl, 3,6 ha und 54,0 hl, 3,0 ha und 14,0 hl entfielen. Der Rest von 2420 ha und 28 138 hl besteht aus gemischten weißen Sorten. Die Bestockung mit Rotweinreben nahm 1909 im ganzen 1144,96 ha Fläche ein, aus deren Gewächsen 7137,66 hl Most erkeltert wurden. Davon kamen auf Spätburgunder 859,53 ha mit 5164,60 hl, auf Frühburgunder 121,25 ha mit 638,27 hl, auf Klebrot 100,35 ha mit 324,62 hl und auf Portugieser 63,82 ha mit 1010,17 hl; für die kleine Fläche von 0,01 ha Spätrot ist kein Ertrag angegeben. Auf die Regierungsbezirke verteilen sich die Sorten wie folgt:

Gewächse:	Wiesbaden		Coblenz		Trier	
a) weiß:	ha	hl	ha	hl	ha	hl
Riesling	1 516,27	18 352,11	3 877,33	99 966,27	3 882,96	95 269,00
Orleans	5,00	53,50	45,10	375,00	—	—
Traminer (Rüländer)	14,75	385,00	12,00	200,00	—	—
Österreicher	641,06	10 668,65	839,45	12 856,70	18,99	274,99
Kleinberger	302,90	1 870,95	429,00	5 644,15	604,73	11 018,20
Mallinger	—	—	8,40	46,00	—	—
Gutedel	—	—	3,60	54,00	—	—
Ortlieber	—	—	3,00	14,00	—	—
Gem. Gewächse	497,48	7,975,50	1 810,91	29 133,14	111,59	1 029,24
b) rot:						
Klebrot	43,07	216,92	57,28	107,70	—	—
Frühburgunder	28,56	202,61	92,69	435,66	—	—
Spätburgunder	—	—	859,53	5 164,60	—	—
Portugieser	—	—	63,82	1 010,17	—	—
Spätrot	—	—	0,01	—	—	—

In einem späteren Artikel werden wir noch über die Ergebnisse in den bedeutendsten Weinorten (mit mindestens 50 ha im Ertrage stehenden Reblandes) Auskunft geben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. August.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: General und Flügeladjutant des Kaisers von Rußland Arapoff aus Petersburg im „Hotel Wilhelma", Graf Diodati aus Genf im „Sendigs Eden-Hotel", Kammerherr Baron v. Haugwitz aus Schloß Speck (Mecklenburg) im „Hotel Rizza".

— **Personal-Nachrichten.** Dem Pfarrer Menzel in Homburg v. d. H. wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem Postdirektor Wilhelm Simmer zu Wiesbaden der Königliche Kronenorden 3. Klasse und dem Postsekretär Hugo Heinemann zu Wiesbaden der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen. — Dem Sanitätsrat Dr. Albert Hempel zu Wiesbaden wurde der Charakter als Geheimer Sanitätsrat und dem praktischen Arzt Dr. Emil Böhmer zu Wiesbaden der Charakter als Sanitätsrat verliehen.

— **Todesfall.** Gestern vormittag verstarb in seiner Wohnung Möhringstraße 13 der Rentner und Feldgerichtsschöffe Philipp Schmidt im Alter von 53 Jahren.

— **Zirkus Schumann.** Der Name übt einen suggestiven Einfluß aus. Wer hat noch nichts von dem Zirkus Schumann gehört, der den Ruf genießt, eines der besten Institute dieser Art zu sein? Das Renommee füllte gestern abend das weite Zelt, das auf dem Gelände vor dem Hauptbahnhof steht, das immer noch zu haben ist. Schumann ist auf der Reise nach Brüssel en passant hier eingekehrt, wie ein kluger Reisender, der auf der Fahrt nach dem Reiseziel absteigt, wenn er weiß, daß irgendwo ein Geschäft zu machen ist. Wiesbaden als Kur- und Großstadt ist für einen Zirkus immer ein dankbarer Ort; wenn ihrer drei im Jahre Gastspiele geben, so wird doch keiner über mangelnden Besuch zu klagen haben, am wenigsten natürlich in heißen Hochsommertagen, wo der Großstadtmensch, der einen Abend angenehm totschlagen will, das besonders gern in einem lustigen Zelt tut, in dem die Unterhaltung geboten wird, ohne daß man von dem Zuschauer mehr als das Eintrittsgeld und den guten Willen verlangt, sich unterhalten zu lassen. Die Eröffnungsvorstellung des Zirkus Schumann war eine Bestätigung seines guten Rufs. Reichliches und gut dressiertes Pferdematerial, das sich in hervorragender Weise in der hohen Schule auszeichnete. So waren z. B. das von den Herren Ernst und Oskar Schumann geritten Spanisch-Bolero, sowie die Freiheitsdressuren und die mit der englischen Vollblutstute „Adrea" aufgeführte hohe Schule des Herrn Ernst Schumann jun. und die großen Original-Freiheitsdressuren des Herrn Direktors Schumann Musterleistungen, die das Publikum wiederholt zu lebhaften Beifallsäußerungen hinrissen. Nicht minder gut in ihrer Art waren die Leistungen der französischen „Blitzreiterin" Fräulein Duboy und ein Doppel-Jockeyakt. „Pferdeakrobatik" möchte man das nennen, was das „Springpferd" im Hochsprung fertigbrachte. Daß das von Florio in der hohen Schule dressierte und geritten Dromedar vor allem bewundert wurde, versteht sich von selbst. Das Wüstentier nahm sich als Konkurrent edler Vollblutpferde auf dem Gebiet der hohen Manegen-Schule auch wunderlich genug aus. Als Akrobaten traten an dem ersten Abend auf: die drei Stars in der Hand- und Kopfequilibristik und die Karl-Eugen-Truppe. Beide leisteten das Möglichste in „ihrem Fach"; die eine in erster Linie mit Gewandtheit, die andere mit Kraft. Viel Vergnügen machten ein paar Hunde, die gleichfalls mit allerlei akrobatischen Künsten auftraten, namentlich aber zwei Fox terriers, die beim Spiel mit einem gasgefüllten Ball ein Temperament entwickelten, das sie wiederholt in die Zuschauerreihen fortriß, was recht lustig war, selbst für die, denen sie sekundenlang zwischen den Füßen kugelten. Die Geschwister Carré als Akrobatinnen zu Pferd müssen ebenfalls anerkennend gerühmt werden. Daß es an einer Anzahl trefflicher Clowns nicht fehlt, braucht kaum gesagt zu werden.

— **Die Fleischpreise** ziehen nun auch in den kleineren Ortschaften Nassaus sehr bemerkenswert an. So haben z. B. auch die Metzger in Sindlingen den Preis für Rindfleisch per Pfund von 72 auf 76 Pf. erhöht. Der Stand der Rindviehzucht in Nassau selbst ist, und das ist mit ein Grund der fortgesetzten Steigerung, insofern kein günstiger, als mit Ausnahme des Coblenzer Bezirks die Abnahme des Rindviehbestandes im Regierungsbezirk Wiesbaden die größte in der ganzen preußischen Monarchie ist. Sie betrug im verflossenen Jahr 17 694 Stück, das sind rund 7,15 Prozent. Dieser Verlust wird in seiner Größe besonders deutlich, wenn sich bei genauerem Studium ergibt, daß der Rückgang an Rindvieh in einzelnen Kreisen bis zu 3500 Stück beträgt.

— **Halsbänder der Hunde.** Es ist schon wiederholt wahrgenommen worden, daß die Halsbänder der Hunde zu fest geschnallt waren und die Tiere darunter sehr zu leiden hatten. Wir bitten jeden Hundebesitzer, seinen Hund daraufhin untersuchen zu wollen.

— **Kurhaus.** Den Geburtstag des Kaisers Franz Joseph von Österreich, der auf morgen Donnerstag, den 18. August, fällt, begeht die Kurverwaltung, wie alljährlich, mit einem abends 8 Uhr im Abonnement stattfindenden Österreichischen National-Konzerte. Dasselbe wird mit einer bengalischen Beleuchtung des Kurgartens verbunden sein und werden die Initialen des Kaisers mit Krone in Brillantfeuer in Erscheinung treten. — Am Donnerstag führt der Wagenausflug der Kurverwaltung, 3 Uhr ab Kurhaus, nach Nerotal, Platte, Wehen, Hahn, Eiserne Hand und zurück.

— **Freie Schulstellen.** 1. Lollschied, Kreis Unterlahn, evangelische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 2. Hof, Kreis Oberwesterwald, ev. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 3. Westerfeld, Kreis Usingen, ev. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 100 M. — 4. Dillbrecht, Kreis Dill, evangelische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 5. Halbs, Kreis Westerburg, evangelische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 15 M. — 6. Marienberg, Kreis Oberwesterwald, evangelische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 7. Haiger, Kreis Dill, evangelische Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 8. Mandeln, Kreis Dill, evangelische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 60 M. — 9. Naurod, Kreis Wiesbaden, evangelische Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 10. Eddersheim, Kreis Wiesbaden, katholische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 250 M. — 11. Nievern, Kreis St. Goarshausen, katholische Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 12. Dillhausen, Kreis Oberlahn, katholische Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 13. Herschbach, Kreis Unterwesterwald, katholische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 100 M. — 14. Helferskirchen, Kreis Unterwesterwald, katholische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 250 M. — 15. Sindlingen, Kreis Höchst a. M., katholische Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 16. Langendernbach, Kreis Limburg, katholische Hauptlehrerstelle ohne freie Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 240 M. — 17. Stierstadt, Kreis Obertaunus, katholische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 170 M. — 18. Thalheim, Kreis Limburg, katholische Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 300 M. Die Stellen von Nr. 1 bis 8, von 10 bis 12 und von 15 bis 18 sind am 1. September und die Stellen Nr. 9, 13 und 14 sind am 15. September 1910 zu besetzen.

— **Besitzwechsel.** Herr Architekt Reinhard Hildner hier verkaufte seine Villa Walkmühlstraße 19 an eine auswärtige Dame. Der Abschluß erfolgte durch die Vermittelung der Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. hier, Marktplatz 3.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Wegen Unpäßlichkeit der Frau Müller-Weiß hat in der heutigen Vorstellung „Carmen" Fräulein Mathilde Dennery aus Cöln die Partie der Micaela übernommen. — Morgen Donnerstag, den 18. d. M., geht die Leharsche Operette „Der Graf von Luxemburg", welche bekanntlich soeben auch ins Italienische übersetzt wurde und noch in diesem Winter in Neapel zum erstenmal aufgeführt wird, hier zum 15. Male in der bekannten Besetzung in Szene. Als Brissard gastiert Herr Hermann Schramm vom Opernhaus in Frankfurt a. M. — Im Hoftheater geht am Freitag, den 19. August, als erste Neueinstudierung Franz von Schönthans Lustspiel „Cornelius Voß" in Szene. Die neuengagierten Mitglieder Fräulein Anny Schrötter und Herr Walberg werden als Paula von Perlwald und Prinz Kurt von Schöningen in dieser Saison zum erstenmal auftreten. In den weiteren Hauptrollen sind Frau Doppelbauer und die Herren Tauber, Herrmann, Rodius und Andriano beschäftigt. Die Regie führt Herr Dr. Oberländer.

* **Mit Sven Hedin nach Tibet.** Eine fesselnde und überaus interessante Veranstaltung bietet uns die „Gesellschaft zur Förderung der Länder- und Völkerkunde" durch einen am 20. August, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des Saalbaues der Turngesellschaft stattfindenden Projektions- und Vortragsabend über das aktuelle Thema „Mit Sven Hedin nach Tibet". Nach Originalaufnahmen, Zeichnungen, Skizzen und Aquarellen Hedins wurden von Künstlerhand Projektionsbilder angefertigt, die in Bühnengröße an den Zuschauern vorüberziehen und so aus unbekanntem Lande heraus die Fahrten und Abenteuer in plastischer Weise veranschaulichen werden. Den Vorverkauf der Eintrittskarten hat die Musikalienhandlung von H. Wolff, Wilhelmstraße 16, übernommen.

Nassauische Nachrichten.

Der Kaiser in Cronberg.

= **Cronberg**, 16. August. Der Kaiser ist mit seinen Schwestern, der Prinzessin Margarete von Hessen und der Kronprinzessin von Griechenland, nebst dem Lord und der Lady Wellington, sowie den Prinzen Philipp und Wolfgang von Hessen im Automobil um 4 Uhr 50 Min. auf Schloß Friedrichshof eingetroffen. — Auf Schloß Friedrichshof sind heute zur Abendtafel außer dem Gefolge des Kaisers geladen: Sir Frank Lascelles, der ehemalige großbritannische Botschafter in Berlin, der zurzeit in Homburg weilt, Sir Artur Davidson, Prinz und Prinzessin Albert von Schleswig-Holstein, Freifrau v. Flotow, Regierungspräsident v. Meister und Frau, Herr und Frau Landrat Ritter v. Marx, Herr und Frau Karl v. Grunelius, ferner der Königl. Leibarzt Dr. Spielhagen.

Unwetter.

r. **Niederwalluf**, 16. August. Bei dem gestrigen Unwetter wurde ein Gärtnereiarbeiter einer hiesigen Firma vom Blitz getroffen und derart schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus nach Schierstein verbracht werden mußte.

K. **Langenschwalbach**, 16. August. Gestern gegen Abend ging hier und in der Umgegend ein schweres Gewitter nieder. In eine fürchterliche Situation geriet eine Anzahl hiesiger Kurgäste, die zu Wagen einen Ausflug in das Wispertal gemacht hatten. Sie wurden zwischen der Riesenmühle und Ramschied von dem Gewitter überrascht. Der Blitz tötete das Pferd, während Kutscher und Insassen mit dem Schrecken davonkamen.

= **Camberg**, 16. August. Nach brennender Sonnenhitze des gestrigen Tages zogen gegen Abend schwere, langanhaltende Gewitter über unsere Gegend; starken elektrischen Entladungen folgten äußerst heftige Donnerschläge Schlag auf Schlag. Langanhaltender, wolkenbruchartiger Regen ging nieder, so daß die großen Wassermassen innerhalb der Stadt von den Abflußkanälen nicht alle gefaßt werden konnten. Straßen und Höfe in der Stadt wurden überflutet und die tiefergelegenen Ställe und Keller von dem viel Sand und Schlamm mit sich führenden Wasser rasch gefüllt, so daß hier und da nennenswerter Schaden entstanden ist. Besonders hatte das Kaufhaus Stockmann wieder unter eindringenden Wassermassen zu leiden. — In dem nahen Beuerbach schlug ein Blitzstrahl in die Scheune des Bürgermeisters Müller und zündete. Die mit Getreide vollgefüllte Scheune brannte vollständig nieder.

m. **Rüdesheim a. Rh.**, 16. August. Ganz fürchterlich waren hier die Wirkungen eines gestern abend hier niedergegangenen Unwetters. Im Nu hatten die Wassermengen die abschüssigen Straßen unserer Stadt überschwemmt. Der Regen und Hagel ging gleich einem Wolkenbruch nieder. Das Wasser staute sich an den tiefergelegenen Häusern, die unter dem Niveau der Rheinstraße sich befinden, so daß wieder dieselbe Kalamität entstand, die schon mehrfach in diesem Jahre beklagt wurde. Dabei brachte das Wasser viel Grund und Schlamm aus Feld und Weinbergen mit. Durch die Überschwemmung ist wieder erheblicher Schaden angerichtet worden.

Streik in einer Ledersabrik.

cc. **Höchst**, 16. August. In der großen Ledersabrik in dem nahen Unterliederbach wurden vor ungefähr 14 Tagen 120 Arbeiter entlassen, da sie sich weigerten, eine von streikenden Arbeitern in einer Ledersabrik in Württemberg angefangene Arbeit zu vollenden. Nachdem eine Versammlung der Lederarbeiter stattgefunden, zu der sich ein Vorstandsmitglied des Verbandes aus Berlin eingefunden hatte, wurde die Niederlegung der Arbeit für Recht anerkannt und den entlassenen Arbeitern die Unterstützung aus der Verbandskasse zugesprochen. Viele Arbeiter, die bis jetzt dem Verband nicht angehörten, traten sofort bei, da auch ihnen die Unterstützung aus der Verbandskasse zugesprochen wurde. So konnte in voriger Woche die erste Auszahlung der Unterstützungsgelder erfolgen. Man glaubt, daß die Aufnahme der Arbeit bald wieder erfolgen wird, da unter den jetzigen Arbeitsverhältnissen ein Weiterbestehen des Werkes nicht gut möglich ist.

Den Tod gesucht.

ss. **Höchst a. M.**, 16. August. Durch das Öffnen des Gashahnes und Einatmen des Leuchtgases versuchten sich in der verflossenen Nacht der Oberpostassistent H. Siegismund und seine Frau zu vergiften. Heute morgen fanden ihre zwei schulpflichtigen Kinder den Vater tot vor, während die Mutter noch atmete. Letztere wurde, nachdem ein Arzt herbeigeholt war, sofort in das städtische Krankenhaus verbracht. Siegismund, der schon lange Jahre bei dem hiesigen Postamt tätig ist, war eine beliebte Persönlichkeit. Da er schon jahrelang leidend ist und auch in der Familie mancherlei Mißgeschick hatte, so mag ihn dies zu dem unseligen Entschlusse getrieben haben. Hoffentlich gelingt es, die Frau am Leben zu erhalten, da noch schulpflichtige Kinder vorhanden sind. — Das „Höchster Kreisblatt" berichtet über den Fall: „Die Frau Siegismunds, die, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, mit ihrem Mann aus dem Leben scheiden wollte, wurde ebenfalls leblos vorgefunden, dürfte aber gerettet werden. Die drei jüngsten Kinder, bezw. Enkel des Ehepaares, die mit in der gleichen Wohnung schliefen, haben anscheinend keinen Schaden an der Gesundheit erlitten. Man fand den Verstorbenen heute früh, vollkommen bekleidet, in der Küche auf einer Bank sitzend, er war bereits tot. Seine Frau lag,

nur mit dem Hemde bekleidet, dicht bei ihm auf dem Boden. Da sie noch Lebenszeichen verriet, kam sie sofort ins Krankenhaus. Alle Gashähne der ganzen Wohnung standen offen. Sonderbarerweise war das Küchenfenster geöffnet, was zu der Vermutung berechtigt, daß die Frau, von Reue ergriffen, es geöffnet hat, allerdings als es schon zu spät war. Über das Motiv der Tat gibt ein Brief Auskunft, den der Verstorbene hinterließ. Er teilte darin mit, daß er gestern durch einen auswärtigen höheren Postbeamten der Untreue im Dienst bezichtigt worden sei. Diesen Vorwurf, der ihn vollkommen unschuldig treffe, möge er nicht zu überleben und darum habe er mit seiner Frau beschlossen, gemeinsam den verhängnisvollen Schritt zu tun und auch die drei kleinsten Kinder in die Ewigkeit mitzunehmen. Wie verlautet, bezog sich die Vorhaltung, die S. gemacht wurde, in der Hauptsache auf die bekannten Betrügereien des Postschaffners Volk, dessen nächster Vorgesetzter S. gewesen ist. Wie weit der S. gemachte Vorwurf zutrifft, wird die Untersuchung ergeben, bis dahin wird man sein Urteil zurückhalten müssen."

Kriegsfreiwillige von 1870/71 am Nationaldenkmal.

m. **Rüdesheim**, 16. August. Nachdem gestern abend die Mitglieder des Verbandes der Kriegsfreiwilligen von 1870/71 in Bingen eingetroffen waren, fand eine Begrüßungsversammlung statt, in der die alten Krieger und Veteranen ein frohes Wiedersehen feierten. Die Teilnehmerzahl beträgt über 230. Am heutigen Vormittag fand eine Besichtigung der Stadt Bingen und ihrer Sehenswürdigkeiten statt, der sich ein gemeinsames Frühstück anschloß. Am Nachmittag erfolgte die Überfahrt nach Rüdesheim und Aufstieg nach dem Nationaldenkmal auf dem Niederwald. Dort marschierten die Teilnehmer im Halbkreis auf und Herr Professor Müller-Hannover hielt die Huldigungsrede. Der Redner legte einen großen Lorbeerkranz am Denkmal nieder, der folgende Inschrift auf der schwarz-weiß-roten Schleife trug:

„Was das Deutsche Reich gegründet,
Was uns damals fest verband,
Was uns heute noch verbindet,
Liebe ist's zum Vaterland.

Verband der Kriegsfreiwilligen von 1870/71. 16. 8. 10.

Später erfolgte Rückfahrt nach Bingen, wo sich ein Festessen anschloß.

*

= **Aus Nassau**, 15. August. Zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in den Volksschulen des Regierungsbezirks Wiesbaden hat die Regierung Rektor Hardt in Griesheim und Lehrer Wirbelauer in Cronberg beauftragt, Besichtigungen von Jugendspielen mit Schulkindern in schulfreier Zeit, sowie mit der schulentlassenen Jugend vorzunehmen.

u. **Usingen**, 15. August. Vom 9. bis 13. d. M. fand am hiesigen Königl. Lehrerseminar die 2. Lehrerprüfung statt. Den Vorsitz führte Herr Provinzial-Schulrat Dr. Leist aus Cassel, die Königl. Regierung in Wiesbaden war durch den Herrn Regierungs- und Schulrat Below vertreten. Zur Prüfung waren 39 Lehrer erschienen, von denen die nachgenannten 32 bestanden: Becker-Eschbach, Dahlhaus-Langschied, Erle-Hohlebarn (Schmalkalden), Freneisen-Bermbach, Grünewald-Rüchenbach, Hauperich-Villingen, Karl Jung-Gladenbach, Rich. Jung-Oberlibbach, Jürgenmeier-Heimbach, Kirmse-Barig-Selbenhausen, Klein-Laufenfelden, Kramm-Homberg (Westerwald), Kroll-Roth, Krüger-Hambach, Küchler-Laimbach, Lampert-Dautphe, Lillinger-Gersdansen, Mannweiler-Salzburg, Münzert-Nister-Möhrendorf, Neumann-Marköbel, Nikolaus-Mehrenberg, Pezolt-Bölsberg, Schäfer-Hasselbach, Scherf-Winnen, Schultheiß-Hof, Steigerwald-Unterliederbach, Ludwig Stoll-Waldaubach, Wilh. Stoll-Blessenbach, Wendel-Weiperfelden, Wiederhold-Roßbach, Willwacher-Altenkirchen (Oberlahn), Zickler-Höchstenbach.

bs. **Weilburg**, 15. August. Am 23., 24. und 25. August wird hierselbst im Unterrichtssaal der landwirtschaftlichen Winterschule ein Obst- und Gemüseverwertungs-Kursus durch den Landes-Obstbaulehrer Herrmann in Geisenheim abgehalten werden. Die Beteiligung hierzu ist kostenlos.

l. **Haiger**, 15. August. Bürgermeister Herhaus von hier ist von der Stadt Ottweiler zum Bürgermeister gewählt worden.

Aus der Umgebung.

Überlandflug Frankfurt-Mainz-Mannheim.

u. **Griesheim**, 16. August. Eine tausendköpfige Menge umsäumt das Gitter des Exerzierplatzes und harrt geduldig der Dinge, die sich innerhalb seines Rahmens abwickeln sollen. Der Himmel zeigt im Westen dunkle Bewölkung, von Zeit zu Zeit tritt die Sonne hervor und wird mit ihren stechenden Strahlen ungemütlich. Es herrscht seit 9 Uhr stärkerer Südwest, der der Ausführung des Fluges hinderlich scheint. Tiedemann ist von der Sanitätswache weggebracht. Die Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein. Es handelt sich um einen Oberschenkelbruch und Verletzungen am Kopf. 7¼ Uhr rückt Plochmann an den Start. Er versucht mit zwei Apparaten den Aufstieg. Der erste versagt vollständig; mit dem zweiten erhebt er sich einige Meter, geht aber nach kurzer Zeit wieder zur Erde. Man wartet und wartet; die Sache wird langweilig. Da, um 11 Uhr, läßt v. Mumm seine Maschine aus der Halle bringen; es ist ein Antoinette-Apparat. Der Motor wird angelassen und stolz erhebt sich die Maschine in die Luft bis 10 Meter Höhe, umkreist den Exerzierplatz und geht dann wieder nieder. Ein Monteur tritt in Tätigkeit, und dann geht's abermals in die Höhe. Aber die Maschine will kaum über den Wipfeln der Kastanienbäume erscheinen. In einem Haferfeld, außerhalb des Flugplatzes, geht sie glücklich nieder. Um 12¼ Uhr geht das rote Kugelsignal nieder; die Fliegerei scheint beendet.

n. Griesheim, 17. August. Heute früh herrliches Flugwetter, völlige Windstille. Es ist früh auf dem Fluggelände lebendig. Thelen mit einem Passagier kurz vor 6 Uhr zur Fahrt nach Mainz aufgestiegen, Richtung nach Westen, bei Ried über den Main. Plochmann fuhr mehrere Runden auf dem Flugplatz.

5. **Mainz**, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Aviatiker Thelen (Wright-Apparat), der heute morgen um 4 Uhr 54 Min. auf dem Griesheimer Sand bei Frankfurt mit einem Passagier, v. Coriffen, aufgestiegen war, kam um 6 Uhr 21 Min. hier in Sicht. Er fuhr in schöner Fahrt den Rhein entlang, um unterhalb der Stadt nach dem Großen Sand zu fliegen. Dort machte er eine wohlgelungene Schleife und fuhr um 6 Uhr 32 Min. nach Worms weiter. Unterwegs, am Hechtsheimer Berg, erlitt der Apparat einen Zylinderbruch und mußte niedergehen. Der Apparat wurde verpackt und mittels Automobils nach Frankfurt verbracht. Für heute nachmittag 5 Uhr hat v. Mumm sich zum Start angemeldet.

5. **Mainz**, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Thelen kam um 10 Uhr mit dem Automobil von Frankfurt zurück. Der Zylinder wird durch einen von der Autofachschule in Mainz entliehenen ersetzt werden, und Thelen wird die Weiterfahrt nach Worms-Mannheim im Laufe des Tages antreten.

Der Weiterflug Theelens.

5. **Mainz**, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem durch die Automobilfachschule in Mainz ein neuer Zylinder eingesetzt worden war, trat Theelen nach einigen Probeversuchen um 11.43 Uhr mit seinem Passagier von Coriffen vom Hechtsheimer Berg aus den Weiterflug nach Worms-Mannheim an. Der Aeroplan startete sehr schön. Er erhob sich ruhig und sicher vom Boden und flog in der Richtung nach Mainz, dann nach Weisenau und war bald den Blicken der Nachschauenden entschwunden. Bald darauf mußte Theelen zwischen Ginsheim und Bauschheim um 12.20 Uhr wieder landen, da sich andauernd böige Winde erhoben hatten und eine Fortsetzung des Fluges zu gefährlich erschien. Der Aeroplan ist vollständig unversehrt.

Drei Kinder ertrunken.

ss. **Cassel**, 16. August. Bei der Diemelbrücke in Lamerden rollte ein kleiner, mit spielenden Kindern besetzter Wagen in den Fluß. Drei Kinder sind dabei ertrunken.

Vom Automobil getötet.

= **Frankfurt a. M.**, 16. August. In Kelsterbach wurde ein 6jähriger Knabe vom Automobil der Kunstseidenfabrik überfahren und sofort getötet.

„Blaue Blume".

= **Cassel**, 16. August. Am vorgestrigen Tag der „Blauen Blume" haben junge Damen durch den Verkauf von Kornblumen" in den Straßen zum Besten des Kinderhorts 25 000 M. eingenommen. Die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen schenkte heute dem Kinderhort 5000 M.

Arbeiterentlassung.

ss. **Cassel**, 16. August. Die Stockfabrik Rocholl, Cassel-Bettenhausen, hat wegen Auseinandersetzung mit den Arbeitern, welche die Freigabe des bisher von ihnen teilweise selbst bezahlten Arbeitsmaterials verlangten, 80 Polierern, Lackierern und Poliererinnen gekündigt.

*

m. **Homburg v. d. H.**, 15. August. Im 62. Lebensjahre ist hier der Hofbierbrauereibesitzer Nagel, der im öffentlichen Leben unserer Stadt eine Rolle spielte, gestorben. — Herr Pfarrer Menzel von hier konnte am Samstag sein goldenes Priesterjubiläum feiern.

ss. **Eberstadt** b. Darmstadt, 16. August. Die Heilstätte für Alkoholkranke „Burgwald", in dem herrlichen Mühltal gelegen, von deren Eröffnung vor 7 Monaten wir unseren Lesern berichteten, hat in dieser kurzen Zeit schon 13 Pfleglinge aufgenommen, von denen 2 als voraussichtlich geheilt entlassen werden konnten. So erfreulich das auch ist, so ist doch sehr zu wünschen, daß mehr Anmeldungen erfolgen, ist doch Raum für 24 Patienten vorhanden. Nicht nur, daß die trefflich geleitete Anstalt dann mehr Kranken zustatten käme und so ein reicherer Segen von ihr ausginge, es würde dadurch auch ihre finanzielle Lage eine wesentliche Besserung erfahren, was dringend vonnöten, schon im Hinblick darauf, daß für den Umbau und die innere Einrichtung des Hauses gegen 10 000 M. aufgewendet werden mußten. Und diese Besserung der finanziellen Lage wiederum würde es ermöglichen, dem tüchtigen Hausvater den Gehilfen, dessen er benötigt und den er bis jetzt noch nicht hat bekommen können, zur Seite zu stellen. Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß, so lange das Haus nicht besetzt ist, einige abstinente Sommerfrischler Aufnahme finden.

Kleine Chronik.

Unaufgeklärtes Verbrechen. Im Grunewald bei Berlin wurde gestern ein 5 bis 6 Jahre alter Knabe aufgefunden, dem von einem unbekannt entkommenen etwa 35jährigen Mann Lysol beigebracht worden war. Spaziergänger vom Bahnhof Grunewald in der Richtung nach Schildhorn fanden im Gebüsch einen Hilferufenden Knaben, doch gelang es ihnen nicht, den davoneilenden Täter festzunehmen. Kurz nach seiner Einlieferung in das Grunewald-Sanatorium starb der Knabe. Ob ein Sittlichkeitsverbrechen vorliegt, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit entscheiden. Nach dem ärztlichen Befund ist dies aber zu verneinen. Möglicherweise handelt es sich um den Mord eines Vaters an seinem Sohn, dem der Selbstmord des Vaters folgen wird. (Siehe Letzte Nachrichten.)

Blitzschlag. In Neil an der Mosel wurden zwei Arbeiter, als sie unter einem Baum Schutz gesucht hatten, während eines Gewitters vom Blitz getroffen. Einer blieb tot, der andere ist völlig gelähmt.

Die Unterschlagungen eines Sparkassenrendanten. Die Unterschlagungen des verhafteten Rendanten der Kreissparkasse in St. Wendel betragen über 100 000 M. Bei der Untersuchung wurde in einem Geheimfach ein Verzeichnis der unterschlagenen Summen gefunden.

Geständiger Mörder. Der in Wien verhaftete Zimmermannsgehilfe Voigt aus Tettau gestand ein, an dem im Gebüsch des Praters als verstümmelte Leiche aufgefundenen Mädchen einen Lustmord verübt zu haben.

Berliner Schadenfeuer. Auf dem Grundstück Warschauer Straße Nr. 61 in Berlin herrschte in der letzten Nacht ein gewaltiges Schadenfeuer. Während der Löschungsarbeiten erkrankten sieben Feuerwehrleute infolge starker Rauchentwicklung. Der Brandschaden wird auf 100 000 M. geschätzt.

Ein folgenschwerer Dampferzusammenstoß. Der Flensburger Dampfer „Elsa" von der Reederei Schulz hat bei der Reede von Valencia den spanischen Dampfer „Martos" im Nebel angerannt und ihn zum Sinken gebracht. Sieben Mann der Besatzung und 38 Passagiere des „Martos" sind ertrunken. 65 Personen sind von der „Elsa" an Bord genommen worden. Sie wurden nach Gibraltar gebracht.

Beim Baden ertrunken. Beim Baden in der Emsch ertranken bei Oberhausen zwei 12jährige Knaben.

Ein Warenhausbrand. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern morgen einen großen Warenbasar der Firma Bronstein u. Ko. im Londoner Ostendstadtteil Shereditch. Das fünfstöckige Gebäude brannte vollständig aus; der Schaden beträgt 40 000 Pfund Sterling.

Panik beim Hochamt. In Maria-Zell entstand während des Hochamts in der Wallfahrtskirche eine Panik, als eine Kerze auf einen Leuchter fiel und das aus dem Leuchter tropfende Wachs zu brennen begann. In dem Gedränge wurden fünf Personen verletzt, davon drei schwer.

Erdbeben in Südfrankreich. Aus Moutiers wird über ein heftiges Erdbeben berichtet, welches 25 Sekunden andauerte. Unter der Bevölkerung entstand eine große Panik.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

w. **Zum Konkurs der Niederdeutschen Bank.** In dem Bestreben, den kleinen Gläubigern der Niederdeutschen Bank nach Möglichkeit zu Hilfe zu kommen, hat die zu diesem Zweck zusammengetretene Bankengruppe, wie wir kürzlich schon mitteilten, den Beschluß gefaßt, die den Betrag von 10 000 M. nicht übersteigenden, vom Konkursverwalter anerkannten Forderungen, sofern sie nicht den Banken oder Bankiers zustehen, selbst zu übernehmen und dafür den Gläubigern, die bis 100 M. zu fordern haben, 75 Proz. ihrer Forderung, die über 100 bis 500 M. zu fordern, 40 Proz. ihrer Forderung, jedoch mindestens 75 M., die über 500 bis 3000 M. zu fordern haben, 30 Proz. ihrer Forderung, jedoch mindestens 200 M., die über 3000 bis 10 000 M. zu fordern haben, 25 Proz. ihrer Forderung, jedoch mindestens 900 M. schon jetzt ohne Anrechnung von Zinsen auszuzahlen. Sollte die Konkursdividende den gezahlten Betrag überschreiten, so würde der Mehrbetrag nachträglich unverkürzt den Gläubigern vergütet werden. Dagegen wird, falls die Konkursdividende den gezahlten Betrag nicht erreicht, von den Banken auf die Rückforderung des zuviel Gezahlten verzichtet. Die Gesamtzahl der für den Beschluß in Betracht kommenden Gläubiger beläuft sich auf nahezu 10 000, die insgesamt etwa 8.5 Mill. M. zu fordern haben und unter denen sich rund 3700 Gläubiger bis 100 M. mit einer Gesamtforderungssumme von 105 000 M. befinden. Mit der Durchführung der beschlossenen Maßnahmen ist die Deutsche Treuhandgesellschaft in Berlin betraut.

* **Benz u. Ko., Rheinische Gasmotorenfabrik, Mannheim.** Der Preis, zu dem das Übernahmekonsortium die neuen Aktien der Gesellschaft erhält, ist 130 Proz. Das Angebot von neuen Aktien an die Aktionäre, das sich auf 2 Mill. M. erstreckt, soll zu 135 Proz. erfolgen.

* **Der Scheckstempel** bringt Monat für Monat enttäuschende Resultate. Auch im Juli sind wiederum nur 279 515 M. vereinnahmt worden und damit seit September vorigen Jahres 4 197 260 M., was einer Anzahl von nur 42 Mill. Scheckformularen entspricht.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Phönix, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb,** Hörde. Die Aktiengesellschaft Phönix nimmt auf ihrer Duisburger Abteilung eine Erweiterung ihrer Koksofenanlage vor. Sie errichtet eine neue Batterie von 60 Öfen. Ferner soll die Anlage zur Gewinnung von Nebenprodukten vergrößert werden.

Industrie und Handel.

w. **Die Rheinischen Stahlwerke in Duisburg-Ruhrort** teilen mit: In verschiedenen Zeitungen wird als von angeblich der Verwaltung nahestehenden Kreisen mitgeteilt, daß der Rohgewinn der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr größer sei als im Jahre 1907/08, in dem 11 Proz. Dividende ausgeschüttet wurden, daß die führenden Banken aber dazu neigten, nur 7½ Proz. Dividende zuzulassen. Demgegenüber erklären wir, daß der Rohgewinn nicht einmal im Schoße des Vorstandes festgestellt, geschweige denn überhaupt irgend ein Bericht oder Vorschlag vom Aufsichtsrat bisher schon gemacht werden konnte. Soweit die Abrechnungen bis heute abgeschlossen sind, ergeben sie, daß der Bruttogewinn nicht an den vom Jahre 1907/08 heranreicht, wenn er auch den für das Jahr 1908/09 nicht überschreitet. Der Vorstand wird erst in den nächsten Tagen einen endgültigen Überblick gewinnen können, glaubt aber schon jetzt, daß er dem Aufsichtsrat keine höhere Dividende als 7 Proz. wird vorschlagen können.

* **Die Deutschen Benzin- und Ölwerke, A.-G. i. Liq. in Charlottenburg** ist nunmehr, der „Post" zufolge, in die Hände der Amerikaner übergegangen. Vermittlerin war die Antwerpener Gesellschaft Petroles de Grosnyi, bislang die Lieferantin der Rohwaren an die Deutschen Benzin- und Ölwerke. Die finanziellen Schwierigkeiten, in die das Unternehmen durch den Konkurs der Bankkommandite Gebrüder Klopfer-München, an der sie mit 810 000 M. beteiligt war, geriet, machte sich die Gesellschaft Grosnyi insofern zunutzen, als sie es verstand, die Mehrzahl der Aktien billig an sich zu bringen und einen für sie ungünstigen Lieferungsvertrag zu ändern. Das Aktienkapital der Ölwerke beträgt 2½ Mill. M.

* **Geisweider Eisenwerke, A.-G., Geisweid.** Der Jahresabschluß für 1909/10 weist einen Rohgewinn von 600 824 M. (i. V. 311 530 M.) aus. Zu Abschreibungen sollen 300 038 M. (144 809 M.), zu Stiftungen 3000 M. (i. V. 0), als Rückstellung für die Talonsteuer 10 000 M. (0), für Dividenden 6 Proz. auf die Stammaktien, 8 Proz. auf die Vorzugsaktien, 218 000 M. (4 bezw. 6 Proz., 148 000 M.), zu Tantiemen und Belohnungen 40 526 M. (18 720 M.) und als Vortrag 29 260 M. (i. V. 0) verwendet werden. Im vorigen Jahre war trotz starker Einschränkung der Abschreibungen die Dividende auf beide Aktiengattungen um volle 6 Proz. gekürzt worden. Sie erfährt jetzt nur eine Aufbesserung von 2 Proz., wobei jedoch die Abschreibungen immer noch um 90 000 M. niedriger als vor zwei Jahren vorgenommen werden.

* **Main-Kraftwerke, A.-G.** Die Gründung der Aktiengesellschaft Main-Kraftwerke mit dem Sitz in Höchst a. M. mit einem Kapital von 2 Mill. M. hat stattgefunden. Gründer der Gesellschaft sind die Herren Geh. Kommerzienrat J. Andreae, Stadtrat Karl v. Grunelius, Kommerzienrat Karl v. Neufville, sämtlich in Frankfurt a. M., sowie die Felten- u. Guilleaume-Lahmeyerwerke, A.-G. Mülheim a. Rh. und die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Ko., Frankfurt a. M. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Geh. Kommerzienrat J. Andreae, Frankfurt a. M., als Vorsitzender, Stadtrat Karl v. Grunelius, Frankfurt a. M., als stellvertretender Vorsitzender, Finanzminister a. D. Dr. Gnauth, Mülheim a. Rh., Direktor C. von der Herberg, Mülheim a. Rh., Direktor Fritz Jordan, Frankfurt a. M., Professor B. Salomon, Frankfurt a. M.; Vorstand der Gesellschaft ist der Ingenieur E. Hüsselrath.

* **Die Vogtländische Maschinenfabrik vorm. J. C. u. H. Dietrich, A.-G. in Plauen,** teilte dem „B. T." mit, daß sie nach wie vor sehr gut beschäftigt sei und daß auch für längere Zeit hinaus reichlich Aufträge vorlägen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr seien zurzeit als günstig zu bezeichnen (i. V. 10 Proz. Dividende auf beide Aktienkategorien).

Versicherungswesen.

* **Der Brandschaden in Brüssel und die Versicherungsgesellschaften.** Unzweifelhaft ist der Schaden, der durch den Brand der Brüsseler Weltausstellung entstanden ist, enorm. Wie hoch er ziffernmäßig ist, läßt sich gegenwärtig noch nicht übersehen. Die gesamten, zur Ausstellung gelangten Objekte sind gegen Feuersgefahr versichert gewesen, so daß die betroffenen Versicherungsgesellschaften zur Deckung der Verluste sehr große Summen flüssig zu machen haben werden und aus diesem Geschäft jedenfalls große Einbußen für die in Mitleidenschaft gezogenen Assekuranzinstitute entstehen werden. Es ist aber dabei zu berücksichtigen, daß an dem Gesamtobjekt fast die gesamte Versicherung des Kontinents wie auch zum größten Teile die Gesellschaften Amerikas und anderer

Erdteile beteiligt sind, und daß sich also der gesamte Schaden auf eine sehr erhebliche Zahl von Assekuranzunternehmungen verteilt. Daher ist, soweit aus Versicherungskreisen zu erfahren ist, nicht anzunehmen, daß die Verluste bei den einzelnen der beteiligten Institute so erheblich sein werden, daß für sie Schwierigkeiten hieraus entstehen könnten. Das Versicherungsgeschäft der Weltausstellung wurde derart gehandhabt, daß im allgemeinen die Ausstellung jeder Nation Deckung fand bei ihren heimischen Instituten und denjenigen ausländischen, die in deren Heimat arbeiten. Diese jeweils in Betracht kommenden Gesellschaften aber haben die ihnen zufallenden Risiken nicht etwa in voller Höhe selbst behalten, sie haben vielmehr, soweit irgend angängig, Rückdeckung genommen. Für diese Rückdeckung kommen nun nicht allein die eigentlichen Rückversicherungsgesellschaften in Betracht, sondern in sehr großem Umfange auch andere Versicherungsinstitute, die keine direkte Beteiligung an der Versicherungssumme erhalten haben. Da nun die deutsche Abteilung der Weltausstellung vom Feuer verschont geblieben ist, darf angenommen werden, daß mit Ausnahme vielleicht der großen Rückversicherungsinstitute die deutschen Versicherungsgesellschaften relativ am wenigsten von der Katastrophe berührt werden, sondern in der Hauptsache nur insofern, als sie auch im Ausland arbeiten oder Beteiligungen von fremden Instituten übernommen haben.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 17. August.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	167	166.75
6	Commerz- u. Discontobank	113	113.10
6½	Darmstädter Bank	130.60	130.75
12½	Deutsche Bank	252.40	252
8	Deutsch-Asiatische Bank	145.50	146
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.80	107.80
9½	Disconto-Commandit	187.75	186.25
8½	Dresdener Bank	157.50	157.50
6½	Nationalbank für Deutschland	123.90	124.50
10	Oesterreichische Kreditanstalt	204	—
5.83	Reichsbank	143.60	143.60
7½	Schaafhausener Bankverein	143	143.10
7½	Wiener Bankverein	137.50	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146	140
8¼	Berliner Grosse Strassenbahn	184.80	184.80
5½	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	12[illegible]4	122.40
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	141.40	141.40
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	109.75	109.60
6⅝	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	22.40	22.40
6⅘	Gotthard	—	—
6⅔	Oriental. Eisenb.-Betrieb	149	150
6	Baltimore u. Ohio	109	109.30
6	Pennsylvania	131.50	132.40
4½	Lux. Prinz Henri	141.90	142.50
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	144.90	144.60
5	Südd. Immobilien 60 %	90.75	90.75
0	Schöfferhof Bürgerbräu	84.16	84.10
0	Cementw. Lothringen	109	110.50
27	Farbwerke Höchst	495	499.90
32	Chem. Albert	481	482
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	183.00	183.75
6	Felten & Guilleaume Lahm.	155.75	156.75
5	Lahmeyer	120	120.75
6	Schuckert	168.30	167.25
9	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	159.90	159.90
25	Adler Kleyer	427.25	427.25
15	Zellstoff Waldhof	257	260.50
12	Bochumer Guss.	233.75	232.50
5	Buderus	111.50	110
10	Deutsch-Luxemburg	203.75	203.40
8	Eschweiler Bergw.	194.50	192.75
8	Friedrichshütte	133.60	131.90
9	Gelsenkirchener Berg	210.80	211.50
0	do. Guss	87	87
8	Harpener	197.60	197
9	Phönix	235	233
4	Laurahütte	179	178.30
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	232.50	231.25

Tendenz: ruhig.

Letzte Nachrichten.

Die Gedenkfeiern bei Metz.

wb. **Metz**, 16. August. Der heutige dritte Tag galt dem Andenken der bei Gorze, Vionville und Rezonville im Kampfe gebliebenen deutschen Helden. Um 8¾ Uhr vormittags fand am Denkmal der „Elfer" eine Feier statt, bei der Graf von Haeseler wiederum den Gruß des Kaisers an die Veteranen überbrachte und mit einem Kaiserhoch schloß. Sodann wurde um 10½ Uhr eine zweite Feier am Denkmal der „72er" bei Gorze abgehalten. Graf von Haeseler gab eine ausführliche Schilderung der Schlacht auf diesem Felde, die er später am Denkmal der 5. Division fortsetzte und am Prinz-Friedrich-Stein, an dem der Feldmarschall einen Cypressenkranz niederlegte, beendete. Der Vortrag des greisen Heerführers hatte etwa vier Stunden in Anspruch genommen. An der Stelle, wo die Brigade Bredow die berühmte Attacke geritten hatte, wurde dann eine weitere Feier abgehalten, bei der der Feldmarschall der Brigade Bredow Worte höchsten Lobes widmete. Die Feier fand am Nachmittag ihr Ende. Inzwischen hatte von 12 Uhr ab die Feier der Enthüllung des Denkmales der Angehörigen des Leib-Garderegiments Nr. 8 bei Rezonville an der Straße Gorze-Rezonville stattgefunden, zu der die Spitzen der Militärbehörden, sowie General a. D. von L'Estocque erschienen war, der damals als Oberstleutnant das Regiment im Kampfe geführt hatte. Zahlreiche ehemalige Offiziere des Regimentes, eine Abordnung der jetzigen Aktiven, sowie Vereine ehemaliger Angehöriger des Regiments von Bredow in Frankfurt a. d. Oder, Berlin, Guben, Eberswalde und Fürstenwalde wohnten der Feier bei. Es wurde eine große Anzahl von Kränzen mit entsprechenden Ansprachen niedergelegt. Dann übergab nach einer Ansprache des Divisionspfarrers Merensky der Oberst des Regiments von Uthmann das Denkmal in die Hände des Vertreters der Landesregierung, der ebenfalls einen Kranz niederlegte. — Der Sockel des Denkmals ist aus unregelmäßig aufeinander geschichteten Steinen der Ruine des am Schlachttage zerschossenen „Weißen Hauses" bei Gorze errichtet und von einem seine Flügel ausbreitenden mächtigen bronzenen Adler gekrönt.

wb. **Metz**, 17. August. Der preußische Kriegsminister von Heeringen hat an den gestrigen Gedenkfeierlichkeiten nicht teilgenommen, sondern eine Inspizierung des Festungsgeländes vorgenommen, die ihn allerdings auch in die Gegend der westlichen Schlachtendenkmäler führte. Heute abend 10 Uhr 19 Minuten trifft Generaloberst von Plessen zur Teilnahme an den morgigen Feierlichkeiten hier ein, um am Nachmittag wieder abzureisen.

Das Zarenpaar in Friedberg-Nauheim.

hd. **Petersburg**, 17. August. Wie mitgeteilt wird, trifft das Zarenpaar am 25. August auf Schloß Friedberg ein, wo auch der Besuch Kaiser Wilhelms erfolgen wird. Der Termin des Besuches Kaiser Wilhelms ist noch nicht festgesetzt.

Aufdeckung eines Komplotts?

hd. **Triest**, 17. August. Wie „Piccolo" meldet, sollen bei einer polizeilichen Haussuchung in den verschiedensten der berüchtigten Lokale in Fiume Aufsehen erregende Entdeckungen gemacht worden sein. Es soll sich um ein Komplott im Zusammenhang mit der bevorstehenden Fürstenzusammenkunft in Cettinje handeln.

Hakki-Pascha und Aehrenthal.

wb. **Wien**, 17. August. Das „Fremdenblatt" meldet: Hakki-Pascha, der am 14. August in Marienbad eingetroffen war, besuchte den ebenfalls dort weilenden Grafen von Aehrenthal. Beide Staatsmänner benutzten diese Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch über wichtige Fragen, die in der letzten Zeit im Vordergrund der Diskussion standen. Entsprechend den zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei erfreulicherweise bestehenden vorzüglichen Beziehungen trug diese Aussprache einen sehr herzlichen Charakter an sich.

Der hartnäckige „Herr Venizelos".

hd. **Konstantinopel**, 17. August. Nach offiziellen Nachrichten, die gestern hier aus Athen eintrafen, hat Venizelos dem griechischen Minister des Äußern erklärt, er werde seine mit Sicherheit zu erwartende Wahl zur griechischen Nationalversammlung unbedingt annehmen. In Athen wird diese Erklärung verheimlicht, weil man Schwierigkeiten mit den Mächten befürchtet. Der türkische Geschäftsträger in Athen lenkte die Aufmerksamkeit der Gesandten der Schutzmächte auf diese Angelegenheit.

Roosevelts Gegner und Freunde.

wb. **New York**, 17. August. Die Freunde Roosevelts erklären, daß der Kampf um den Vorsitz auf dem bevorstehenden Staatskonvent noch nicht zu Ende sei, da die zu dem Konvent erscheinenden Delegierten nicht an die Empfehlung des vorbereitenden Ausschusses gebunden seien und trotzdem Roosevelt zum Präsidenten wählen könnten. Das Vorgehen des Ausschusses ist dahin zu verstehen, daß er zum Kampfe entschlossen ist, um der politischen Vorherrschaft Roosevelts ein Ende zu machen.

Der Knabenmord im Grunewald.

Berlin, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Tötung des Knaben im Grunewald fand bereits ihre Aufklärung. Gestern abend um 8 Uhr erschien der 32 Jahre alte Tischler Hermann Schmalle aus Weißensee auf dem Amt in Groß-Lichterfelde und teilte mit, daß er seinen fünf Jahre alten Sohn im Grunewald mit Lysol vergiftet habe, weil er magenleidend sei. Als der Sohn zu trinken verlangte, habe er ihm die Lysolflasche gereicht; dann sei er vor hinzukommenden Leuten nach Eichkamp geflohen. Er habe sich auch bereits einen Strick gekauft, um sich damit zu erhängen, habe aber später diese Absicht wieder aufgegeben.

Unwetter.

hd. **Wien**, 17. August. Ein schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, welches heute nacht über Wien und Umgegend niederging, hat in den niedriger gelegenen Stadtteilen sowie im Wiener Wald schwere Verheerungen angerichtet.

Gestrandeter Dampfer.

hd. **Tanger**, 17. August. Bei Kap Spartel ist ein großer englischer Dampfer im Nebel auf einen Felsen gelaufen. Man glaubt, daß das verunglückte Schiff der White Mail Company gehört. Von Gibraltar ist Hilfe zur Flottmachung des Dampfers abgegangen.

Zum Untergang des „Martos".

wb. **Gibraltar**, 16. August. Über den Untergang des spanischen Dampfers „Martos" wird noch gemeldet: Der Dampfer fuhr des Nebels wegen mit verminderter Geschwindigkeit und gab Nebelsignale, als er mittschiffs bei dem Maschinenraum von dem Dampfer „Elsa" getroffen wurde. „Martos" lief sofort voll Wasser und sank nach Verlauf von drei Minuten. Unter den Passagieren, die größtenteils schliefen, entstand große Panik. Die Boote der „Elsa" waren unermüdlich tätig bei dem Rettungswerk. Von den Passagieren der 1. Kajüte wurde nur einer gerettet, von den geretteten Zwischendeckpassagieren sind vier verletzt. Der 70jährige Kapitän des „Martos" ist, auf der Kommandobrücke stehend, mit seinem Schiff untergegangen.

Eisenbahnunfall.

wb. **Lyon**, 17. August. In der Nähe von Craponne fuhr ein Zug auf einen auf der Strecke haltenden Zug von hinten auf. Zehn Personen wurden verletzt.

Giftige Konserven.

wb. **Paris**, 17. August. In der Gegend von Nimes erkrankten neun Personen unter Vergiftungserscheinungen infolge des Genusses von Erbsenkonserven. Der Zustand ist bedenklich.

Streikende Straßenbahner.

hd. **New York**, 17. August. Die Angestellten der Straßenbahn-Gesellschaft von Colombus sind in eine Streikbewegung eingetreten. Sie fordern Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit. Die Bewegung hat einen sehr lebhaften Charakter. Am Sonntagabend feuerte die Polizei mehrere blinde Schreckschüsse ab, um die Streikenden zu zerstreuen. Diese griffen die Polizei daraufhin an, so daß die Polizei schließlich vom Revolver Gebrauch machen mußte, wobei einige Personen verwundet wurden. Der Gouverneur erklärte sich außerstande, mit seiner geringen Polizeimacht die Ordnung aufrecht zu erhalten. Er verlangte die sofortige Entsendung von Truppen. Eine Untersuchung ist eingeleitet, wen die Schuld an den blutigen Vorgängen am letzten Sonntag trifft. Nach den letzten Meldungen wurden bei dem Zusammenstoß 75 Ausständige verwundet, darunter 25 schwer.

Berlin, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter sind heute mittag nach Wilhelmshöhe abgereist.

wb. **Paris**, 17. August. Die Blätter melden aus San Sebastian: Die Königin-Mutter von Spanien empfing gestern mittag den Nuntius Msgr. Vico in Gegenwart des Ministers des Auswärtigen.

wb. **Paris**, 17. August. Aus Tanger wird gemeldet: Die Andscheras verlangen die Absetzung Raisulis und haben bei dem Sultan gegen dessen Willkürakte Einspruch erhoben.

wb. **Paris**, 17. August. Aus Gafes in Tunis wird gemeldet: In der Nähe von Laskire wurden vier eingeborene Tunesier, die Kamele verkauft hatten, während einer Mahlzeit von einem algerischen Araber vergiftet. Der Mörder raubte 700 Frank; sein Namen und sein Signalement sind unbekannt.

Nächste Briefpost-Verbindungen
nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.
(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt am	aus	Dauer der Überfahrt bis New York Tage	Die letzte Anschlußpost verläßt Wiesbaden am	Zeit	Letzte Abgabezeit der Briefe beim Postamt 1 (Schalterhalle) †
a) Billigster Weg (Portosatz 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht).					
18. Aug.	Cuxhaven	9	17. Aug.	7³⁰ Nm.	6⁵⁰ Nm.
20. "	Bremerhaven	10	19. "	"	"
23. "	"	7—8	22. "	"	"
25. "	Cuxhaven	10	24. "	"	"
30. "	Bremerhaven	7—8	29. "	"	"
30. "	Cuxhaven	9	29. "	"	"
1. Sept.	"	9	31. "	"	"
3. "	Bremerhaven	8	2. Sept.	"	"
b) Schnellster Weg (Portosatz 20 Pf. für die ersten 20 Gramm, 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm Briefgewicht).					
18. Aug.	Queenstown	6—7	17. Aug.	1¹⁸ Vm.	12⁴⁰ Vm.
19. "	Southampton	8	18. "	3¹⁸ Nm.	2⁴⁰ Nm.
19. "	Cherbourg	8	18. "	5⁵⁶ Nm.	5³⁰ Nm.
20.* "	Havre	5—8	19. "	7¹⁴ Vm.	6⁴⁵ Vm.
20. "	Southampton	7	19. "	3¹⁸ Nm.	2⁴⁰ Nm.
20. "	Cherbourg	7	19. "	5⁵⁶ Nm.	5³⁰ Nm.
21.* "	Queenstown	5—8	19. "	3¹⁸ Nm.	2⁴⁰ Nm.
21. "	Southampton¹)	9	20. "		
21. "	Cherbourg	9	20. "	5⁵⁶ Nm.	5³⁰ Nm.
24. "	Southampton¹)	6—7	23. "	3¹⁸ Nm.	2⁴⁰ Nm.
24. "	Cherbourg	6—7	23. "	5⁵⁶ Nm.	5³⁰ Nm.
24.* "	Southampton²)	5—8	23. "	3¹⁸ Nm.	2⁴⁰ Nm.
25. "	Queenstown	6—7	24. "	1¹⁸ Vm.	12⁴⁰ Vm.
27.* "	Havre	5—8	26. "	7¹⁴ Vm.	6⁴⁵ Vm.
27. "	Southampton	7	26. "	3¹⁸ Nm.	2⁴⁰ Nm.
27. "	Cherbourg	7	26. "	5⁵⁶ Nm.	5³⁰ Nm.
28.* "	Queenstown	5—8	26. "	3¹⁸ Nm.	2⁴⁰ Nm.

† Briefschluß beim Postamt 1 bis zu ½ Stunde, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1½ Stunden früher.
* Nur auf Verlangen des Absenders.
¹) Deutscher Dampfer. ²) Englisches Schiff.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage
der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 18. August:

Warm, trocken, zunächst heiter, später Trübung.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

☞ Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Geschäftliches.

Mund und Rachen sind die Eingangs-Pforte ansteckender Krankheiten, deren Keime durch die bewährten Formamint-Tabletten vernichtet werden.
Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48.
(Nr. 3996) F 183

Formamint erhältl. i. d. Taunus-Apotheke. Tel. 106 u. 2261.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik, Handel, Vermischtes und Sport: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten, Anzeigen und Reklamen: J. V.: H. Diefenbach; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Am **7. Oktober 1910, vormittags 10½ Uhr,** wird auf Zimmer Nr. 60 des unterzeichneten Gerichts das Hausgrundstück Blumenstraße 8 in **Bierstadt,** der Witwe **Karl Brüning** gehörig, zwangsweise versteigert. F 258

Wiesbaden, 5. August 1910.

Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Donnerstag, den 18. August, vormittags 11 Uhr, werden im Güterschuppen 6 Pack (12 Stück) neue Stühle gegen Barzahlung versteigert. Güterabfertigung Süd. F 251

Neubau Infanterie-Kaserne Wiesbaden.

Es werden die hölzernen Fenster (Glaserarbeiten) in 2 Losen öffentlich verdungen. Angebote sind einzureichen im Neubaubureau, Westerwaldstraße (Exerzierplatz) bis **Montag, den 29. August 1910, morgens 10 Uhr.** Vordrucke sind daselbst gegen 8 Mk. zu erhalten, auch liegen Bedingungen und Zeichnungen für Bewerber zur Einsicht aus. F 505

Militär-Bauamt Wiesbaden.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 7. August bis einschließlich 14. August 1910 bei der Königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundsachen.

Gefunden: 1 Kneifer, zwei Broschen, 2 Damenuhren, 1 Päckchen mit schwarzem Filzhut, Leibriemen usw., 1 Schirm, Einsteckplatten zu einem photographischen Apparat, ein Papierfalzer, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Handtäschchen mit Inhalt. Zugelaufen: 5 Hunde.

Verdingung.

Die Schreinerarbeiten (Windfänge, äußere und innere Türen, Bänke, Fuß- und Linoleumleisten, Wandschränke, Podien, Treppengeländer usw. für den Haupt- und Vorhallenbau der Schule an der Locher Straße (2. Teil; Los 1—8) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 34, Los . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 24. August 1910, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. August 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akzise-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat können gegen Empfangsbestätigung bei der Akzise-Abfertigungsstelle Neugasse 8 während der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags in Empfang genommen werden. Die bis zum 31. d. M. nicht abgehobenen Beträge werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 13. August 1910.

Städtisches Akziseamt.

Nichtamtliche Anzeigen

„Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** bei **Rauhigkeit** und **Schuppungen der Haut,** bei leichter **Ichthyosis,** ganz besonders bei **Unreinheiten ders., wenn Mitesser und deren Folgezustände,**

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw., das bekannte unschöne Gesichtsbild hervorrufen.“ Das ist das Urteil d. Dr. med. W. über **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazugehör. **Zuckooh-Creme** 75 Pf. u. 2 M., ferner **Zuckooh-Seife** (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. F 164

Echt: Tannus- u. Schützenhofapoth., Dr. M. Albersheim, Otto Siebert, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Alstätter Wwe., Drogerie A. Crab, Langgasse. Ad. Haffenkamp, Mauritiusstr. 3. Walt. Schupp, Alexi-, Minor- u. Moebus-Drogerie, Otto Lilie, R. Sauter, M. Seub, C. Portzehl, Carl Günther, Willy Graefe, F. Bernstein, Backe & Esklony, Hans Krah, F. Spielmann: Haupt-Depot: Taunus-Apotheke. In Biebrich: Ad. Oppenheimer.

Gehrock-Anzüge

fertig in allen Grössen am Lager.
Preislagen: Mk. **39.—** bis **85.—**.

Mass-Anfertigung in kürzester Zeit.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34. K27

Gelegenheitskauf!

Eine Muster-Kollektion **schöner schwarzer Straußfedern, sowie weißer Reiher billig zu verkaufen.**

Frau Loewenstein-Willig,
Langgasse 24, 2.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden • Langgasse 21.

Pianos

neuester Eisenpanzerkonstruktion, größte Tonfülle, unverwüstliche Dauerhaftigkeit, nur erste Marken, gegen B 16582

Teilzahlungen.

König, Pianohandlung,
Bismarckring 6 — Telephon 3945.

Locken- Chignons, hübsche, Stück 5, 7, 9 Mk. **F. Zamponi,** Ecke Häfner- u. Goldgasse 2.

Reise-, Hand-, Schiffs- u. Kaiserkoffer w. b. verkauft Neugasse 22. 6095

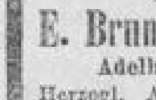
Rotweine,

schöne, milde, reelle Weine:

Königsbacher, Pfälzer . 70 Pf.
Ober-Ingelheimer . . 90 u. 1.40
Bordeaux St. Estephe . . 1.—
und bessere Marken per Flasche ohne Glas.

E. Brunn, Weinhandlung,
Adelheidstrasse 45,
Herzogl. Anhalt. Hoflieferant, gegr. 1857, Tel. 2274. 1078

Gasthaus z. Taunus, Bierstadt.



Morgen Donnerstag: Metzelsuppe.

Es ladet freundlichst ein

Frau Wilh. Gossmann, Wwe.

Rehböcke,

täglich frisch vom Schuß. Offeriere:

Feinste **Rehrücken** p. St. 9.00—12.00
„ **Rehkeule** „ „ 6.50—7.50
„ **Rehbug** „ „ 1.50—2.30
„ **Rehragout** p. Pfd. 60 Pfg.

Aug. Kortheuer,
Nerostr. 26. Telephon 705.

Leder-Krawatten, prakt. Neuheit, empfiehlt 1085 **F. Meinecke,** Grabenstr. 9, neben dem Bäckerbrunnen.

Rex-, Adler-,

gew. Einmach-Gläser

enorm billig!

Metschmann A.,
Ecke Kirchgasse u. Friedrichstraße.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

— Wiesbaden —

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie gröss. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 646

Leihkisten für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:
Nikolasstr. 5.

200 Herren-Anzüge,

Sacco- u. Rock-Fassons, auf Roßhaar gearbeitet, Reisemuster (Gelegenheitskauf), früherer Preis 45—60 Mk., jetzt 30—40 Mk. Ansehen gestattet. **Schwalbacher Str. 44, 1. St., Alleeſ.**

Frische Land-Eier

8 und **9** Pf. per Stück, stets zu haben.

Martin Eck.
Butter-, Eier- und Käsehandlung, 2 Emser Straße 2.

Kiedricher Mühlenkornbrot

von **Gebr. Korn.**

Zu haben wie folgt bei: B 16260
Wilhelm Stein, Herderstr. 17,
Karl Sauer, Oranienstr. 16,
Auguste Jäger, Hellmundstr. 38,
Kaufhaus **Wolf,** York- u. Gneisenaustr. 15, Ecke, Filiale Göbenstr. 5,
Weinand, Kolonialw., Westendstr. 19,
Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2,
Luise Rüger, Scharnhorststr. 1.

„Meine Lungen sind angegriffen, ich hatte keinen

Appetit

und nahm immer mehr ab. Auf ärztlichen Rat trank ich täglich eine Flasche **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Sob. Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Danach hat mein Appetit sich bedeutend gehoben, nach 14 Tagen hatte ich 8 Pfd. zugenommen. Mein Befinden läßt nichts zu wünschen übrig und mein Lebensmut nimmt von Tag zu Tag zu. Auch die Blutarmut wurde durch den Eisengehalt des Mark-Sprudels ganz bedeutend gebessert. Dieser schmeckt vorzüglich, und ich wünsche von Herzen, daß er allen Leidenden so wohl tue wie mir. Wesel G.“ Ärztl. warm empf. Literfl. 65 Pfg. in d. Taunusapotheke, bei F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Rob. Sauter, C. Portzehl, Hans Krah, in d. Drog. Alexi, Möbus u. Internationale; Engros: Taunus-Apotheke. F 164

Dr. Nolte, Arzt,

von der Reise zurück.

Luisenstrasse 16. — Telephon 692.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Hezel,

Nervenarzt,
Grosse Burgstrasse 13.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Ratner.

Telephon 2465.

Von der Reise zurück.

Dr. Dercum.

Von der Reise zurück.

Dr. Anton Pfeiffer.

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Jul. Schmitt,

Rheinstr. 38, I. Tel. 1944.

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Andries,

Kirchgasse 23.

Schwarze u. gestr. Hosen zu 8, 11 u. 12.50 Mk. zu verk. Michelsberg 1, 2.

Alteisen, Metalle, Lumpen, Bücher, Neutuch, Gummi, Hasenfelle und Champagnerflaschen

kauft zu den höchsten Preisen

Phil. Lied & Sohn,
Adlerstr. 31. Tel. 2391. Kl. Schwalbacherstr. 4. Tel. 1883.

Wasch-Anstalt „Ganymed“, Tel. 4310, **C. Molter.** Oranienstr. 35, **tadellos und billig.**

Kunst.

Welche kunstliebende Dame würde jungem, sehr talentvollem Künstler auf 2 Jahre die Mittel zur Verfügung stellen, um sich vollständig ausbilden zu können? Gefl. Antwort erbeten unter **F. 810** an den Tagbl.-Verlag.

Fleckige Ledersachen,

Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwalbach. Str. 27.

Für 17jährigen Franzosen, der etwas deutsch spricht, Pension auf 4—6 Wochen in guter Familie ges., wo derselbe sich im Deutschen vervollkommnen u. auch darin theoretischen Unterricht erhalten kann. Offerten mit Preisangabe unter B. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Größere Pension

zu pachten oder zu kaufen gesucht. Ausführl. Offerten mit Preis unter Z. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Stenotypistin (Adler-Maschine) aushilfsweise für sofort gesucht. Offerten u. M. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Gesellschafterin

gesucht zu einer leidenden Dame, stundenweise. Dieselbe soll auch einer 16jähr. Tochter bei den Aufgaben, namentlich im Französischen u. Englischen, behilflich sein. Gefl. Off. u. G. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann

gesucht für **Kolonial- und Delikatesswaren-Agenturgeschäft.** Off. m. Lebensl. u. **N. 812 a. d. Tagbl.-Verl.**

Silbernes Täschchen mit Inhalt u. Kurhauskarte verl. Geg. Belohn. abzug. Neubauerstraße 10, Part.

Verloren

silberne kleine Damenuhr, gez. R. H., in der Theaterkolonnade oder Umgegend. Abzugeben bei Uhrmacher Reimann, Alte Kolonnade 48.

20 Mark Belohnung.

Schw. Handtasche m. Stahlperl. verl. Inh. 72 Mk. Abzug. Kranzpl. 1, 1 Tr.

Verloren

gold. Damen-Uhr m. Schleife. Abzug. gegen Belohn. Portier Rhein-Hotel.

Verloren Damen-Brosche,

10-Markstück Kaiser Friedr. Abzugeben gegen gute Belohnung Marktplatz 11, **Wüss.**

Trauring verloren.

Gez. J. R. 25. 12. 99. Abzug. g. Belohn. Karlstraße 41, im Bäckerl.

Entlaufen

Bernhardinerhündin, kurzhaar.

Gegen Belohnung abzugeben Philippsbergstraße 20.

Heiratsgesuch!

Junger Herr von 25 Jahren, eleg. Erschein., gute Position, Jahreseinkommen 5000 Mk., sucht sich mit einer jungen u. hübschen Dame zu verheir. Off. mit Vermögensangabe u. Photographie unter K. 811 an den Tagbl.-Verlag. Strengste Diskretion Ehrensache.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Anzeige, daß heute nacht 12½ Uhr unser innigstgeliebtes einziges Töchterchen, unser herziges Enkelchen und Nichtchen,

Martha Schubarth,

im Alter von 2½ Jahren nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Familien:

Richard Schubarth und **Frau,**
Elsa, geb. **Jasth.**

Wiesbaden, den 16. August 1910.

Die Beisetzung findet am **Donnerstag, 4 Uhr,** vom Trauerhause, Westendstr. 30, aus auf dem Nordfriedhof statt.

Schmerzerfüllt machen wir allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Referendar Dr. jur. Fritz Fiedler,

im Alter von kaum 26 Jahren nach langem Leiden im hiesigen städtischen Krankenhause am 16. d. M., nachmittags in der dritten Stunde sanft verschieden ist.

Unausgesetzt und rastlos bereitete er sich für den künftigen ernsten Beruf vor.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 16. August 1910.
Mittelheimer Strasse 2.

Die Beerdigung findet Samstag, den 20. August, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. B 16511

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevollen Gedenkens bei dem Hinscheiden unserer lieben nun in Gott ruhenden

Frau Marie Beck, Wwe.,

sagen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 16. August 1910.

Die Restbestände der letzten Saison

werden von **Dienstag, den 16.,** bis **Samstag, den 20. cr.,** zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit

für **Blusen, Kleider, Kostüme, Röcke** in Waschstoffen, Wolle und Seide.

Leopold Cohn, Damen-Konfektion, Grosse Burgstrasse 5.

Geschmackvollste Fassons. Erstklassige Verarbeitung.

„Alte Adolfshöhe."

Donnerstag, den 18. August 1910:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff.

Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm. Anfang 8 Uhr.

Es ladet höflichst ein Joh. Pauly.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik,

Wilhelmstrasse 16, früher 12.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 23. August.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. 6080

H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor.

Saalbau (gr. Saal) der Turngesellschaft,

Schwalbacherstrasse 8.

Samstag, den 20. August 1910, nachm. 5 Uhr:

Projektions- und Vortragsabend:

Mit Sven Hedin nach Tibet.

Entdeckungen und Abenteuer des Tibetforschers **Dr. Sven von Hedin.** Illustriert durch 150 bühnengrosse Projektionsbilder nach eigenen Aufnahmen des Forschers, veranstaltet von der Geograph. Gesellschaft für Länder- und Völkerkunde.

Eintrittskarten: I. Park. Mk. 1.50, II. Park. 1 Mk., III. Pl. Mk. 0.50; Schüler: I. Park. Mk. 0.75, II. Park. 0.50, III. Pl. Mk. 0.30. Vorverkauf: Musikalienhandlung **H. Wolff,** Wilhelmstrasse 16. F 578

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

E. V.

Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den

armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens

die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den

leidenden Kindern

eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuß an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 528 Kinder ausgesandt und die von Aerzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pfleglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können.

Das Ferienheim bei Oberseelbach, durch welches der Verein die Vorteile des Landaufenthaltes und der Soolbadkur zu vereinigen sucht, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher unter seine persönliche Obhut zu nehmen, sodaß sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch diese Gründung bedeutend gestiegen und die werktätige Hilfe edler Wohltäter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle Bankkommandite **Dr. Lackner & Co.,** Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Nachstehenden, sowie der **„Wiesbadener Tagblatt-Verlag",** Langgasse 21, gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. F 214

Der Vorstand und engere Ausschuß:

Arekel, Landeshauptmann, 1. Vors., **Agathe Merttens,** 2. Vors., **Anna Reben,** 1. Schriftf., Dr. **Bigener,** 2. Schriftf., **Oskar Lackner,** Schatzm., **Elisabeth Prell,** Dr. **Lugenbühl, Rich. Kabesch,** Dr. **W. Koch, W. Sutorius,** Beigeordneter **Travers.**

Der weitere Ausschuß:

Frau Professor **Borgmann,** Frau **Deneke,** Frau Dr. **Dreyer,** Fräulein **v. Dungern,** Frau Geh.-Rat **Fresenius,** Frl. **Gallus,** Frl. **Großmann,** Frau **Hardt,** Frau **Simon Heß,** Frl. L. **Hirsch,** Frau Landger.-Rat Dr. **Homann,** Frau Prof. **Kalle,** Frl. E. **Kirchner,** Frau Baronin **Ludw. v. Knoop,** Frau L. **v. Köppen,** Frau Gräfin **Matuschka-Greiffenklau,** Frau **Maurer-Windscheid,** Frau Regierungs-Präsident **v. Meisner,** Frau General **Mertens,** Fräulein **Luise Reebe,** Frau Oberst **v. Varembold,** Frl. **Seelgen,** Frau Sanitätsrat **Senberth,** Frau Strauß-Vogler, Herr Stadtrat **Arntz,** Herr Kommerzienrat **Bartling,** Herr Dr. med. O. **Bickel,** Herr Dr. jur. **Fr. Bickel,** Herr Reg.-Rat **v. Canta,** Herr Justizrat **v. Ek,** Herr Kaufmann **W. Erkel,** Herr Dr. **Geißler,** Herr Pfarrer **Gruber,** Herr Dr. **Gurabze,** Herr Landrat **v. Heimburg,** Herr Dr. **Hirsch,** Herr Professor **Kalle,** Herr Rektor **Köppler,** Herr **Eduard Mickel,** Herr Stadtschulrat **Müller,** Herr Dr. **Prüssian,** Herr Bankrat **Reusch,** Herr Dr. **Schellenberg,** Herr Polizeipräsident **v. Schenck,** Herr Rektor **Schlosser,** Herr Dr. **Schönfeiffen,** Herr Sanitätsrat Dr. **Stricker,** Herr Pfarrer **Veesenmeyer,** Herr Dr. **Walther,** Herr Professor Dr. **Weintraud,** Herr Dr. **Weyrauch.**

Zöpfe . . . von **3 Mk.** an,

Locken . . von **40 Pf.** an,

sowie

alle Haararbeiten billigst

bei

W. Kremer, 65 Schwalbacher Str. 65,

Ecke Michelsberg, nahe der Emser Strasse.

Gesellschaftsfahrten

mit eleg. Jagdwagen, event. mit Verdeck,

10 Personen fassend, übernimmt

Karl Güttler, Dotzheimer Str. 121, Tel. 506.

Frielendorfer Brikett

Marke B. F.

ist anerkannt den besten Union-Briketts gleichwertig.

Frielendorfer Brikett ist aus **bester reiner Braunkohle** ohne **jede Beimischung fremder Bestandteile hergestellt** und zeichnet sich durch **leichtes Inbrandsetzen, vollständiges Ausbrennen, stundenlang anhaltenden gleichmässigen Brand** aus.

Frielendorfer Brikett ist **in jedem Haushalt,** wo einmal verwendet, durch **keine andere Marke zu verdrängen** und wird von **Mund zu Mund** weiter empfohlen. Verlangen Sie

Probesendung **1 Ztr. Mk. 1.10, frei Haus**

und obige Angaben und Eigenschaften werden Sie nach Verbrauch bestätigen und ständiger Kunde werden.

Abnehmer (von 10 Ztr. u. weniger), welche **die Kosten u. Zeitvergeudung des Hausierens durch direkte Bestellung vermeiden,** erhalten bei **Rückgabe** der Quittungen über 10 Ztr. bezogene **Frielendorfer Briketts**

1 Zentner Bündelholz gratis.

Frielendorfer Briketts werden geliefert in losen Fuhren frei ans Haus à **95 Pf.** p. Ztr., in Säcken frei Aufbewahrungsort bei Abnahme von 25 Ztr. à **Mk. 1.—,** 10 Ztr. à **Mk. 1.05,** weniger als 10 Ztr. **Mk. 1.10,** sofortige Barzahlung bei Ablieferung.

Wiederverkäufer, Bäcker, Konditoren erhalten bei grösseren und Waggonbezügen entsprechenden Rabatt.

Alleinvertrieb der Frielendorfer Briketts für Wiesbaden:

Wilhelm Arnet,

Telephon 4586. Wiesbaden. Karlstrasse 39.

Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Reisesaison gebe ich meinen großen Vorrat an Immortellen fast zum Selbstkostenpreis. Größte Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mk., Bäumchen u. Körbe 50 Pf. u. 1 Mk., Rosen Dtzd. 30 u. 50 Pf., Geranien 15 und 20 Pf., Fuchsien 30 Pf., Edeltannen v. 80 Pf. an, Palmen 2 Mk., Kränze v. 80 Pf. an. **Luxemburgstr. 13** gebe ich Wirsing zu 5 Pf., große Gurken 10 Pf., Römischkohl 3 Pfd. 20 Pf., Zwetschen 18 Pf., Aepfel Pfd. 8 und 10 Pf.

Ebensen, billig, **Herderstr. 5, Luxemburgstr. 13,** Ecke Kais.-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Schulstiefel,

Sandalen, Turnschuhe etc.

kauft man gut und billig im 6098

Schuhhaus Sandel,

Marktstrasse 22.

Parterre u. 1. Stock.

Telephon 1894.

Saison-Räumungs-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich extra billigen Preisen.

Straussfedern, Reiher etc. etc., **Boas u. Stolas**

in Marabout und Strauss etc. etc. etc.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

nur **Friedrichstr. 37, 2,** gegenüber dem hl. Geisthospiz.

Weine.

Ich empfehle folgende sehr preiswürdige Marken unter Garantie für Jahrgang und Ursprungsort: p. Glas

1903er Ingelheimer (weiß)	0.70
1903 er Frauensteiner	1.—
1904er Wickerer	1.20
1907er Niersteiner Oelberg	1.50
1906er Deidesheimer	1.70

Bei Entnahme von 14 Flaschen und mehr 5% Rabatt! 958

Friedr. Marburg, Weinhandlung, **Neugasse 1 a.**

Telephon 2069. — Gegr. 1852.

Während der Dauer der baulichen Veränderungen bleibt unser Bureau täglich während der üblichen Geschäftsstunden unverändert für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet. F 480

Marcus Berlé & Co., Bankgeschäft.